120000 Abonnenten | Nr. 276. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 7. Oktober 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 393. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 80 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg.
Reklamen die Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Sussrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 22 Seiten

Die Inselfrage.

Die Beruhigung auf dem Balkan macht nur sehr langsame Fortschritte. Es bereitet sich im nahen Osten eine völlige Neuordnung der Dinge vor, die während ihrer Entstehung reich an Krisenmöglichkeiten ist und deshalb die europäische Diplomatie noch geraume Zeit beschäftigen und in Atem halten wird. Die Serben haben zwar den Großmächten beruhigende Versicherungen wegen ihrer Haltung gegenüber Albanien abgegeben, aber es ist nicht zu leugnen, daß in weiten Kreisen des serbischen Volkes die Hoffnung, wenigstens einen Teils des albanischen Landes in serbischen Besitz zu bekommen, gegenwärtig wieder neue Nahrung erhalten hat und man hat während der beiden ersten Balkankriege sehen können, daß die Volksstimmung in den Balkanländern oft stärker gewesen ist als die ruhig sachlichen Erwägungen der Diplomaten.

Die Frage des Fürstentums Albanien

wird jedenfalls noch längere Zeit hindurch der Gegenstand ernster Sorge für Europa bleiben. Noch bedenklicher gestaltet sich die Lage auf dem Balkan wegen des serbisch-bulgarischen und vor allem wegen des griechisch-türkischen Verhältnisses. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß zwischen Bulgarien und der Türkei Verhandlungen im Gange sind, die zum Abschluß weittragender Vereinbarungen zwischen den beiden ehemaligen Gegnern führen sollen. Man spricht allen Ernstes von dem bevorstehenden Abschlusse einer türkisch-bulgarischen Militärkonvention. Der Zweck eines solchen Abkommens zwischen Bulgarien und der Türkei ist nicht schwer zu erraten. Den Bulgaren sind die Erfolge des Krieges gegen die Türkei durch den Krieg mit den Verbündeten stark beschnitten und sie würden viel drum geben, wenn sie diese Schlappe möglichst bald wieder gut machen könnten. Die Türkei wiederum hofft durch ein Bündnis mit Bulgarien auf Griechenland einen Druck in der Inselfrage ausüben zu können.

Die Frage der ägäischen Inseln

bildet zurzeit überhaupt den Kernpunkt des ganzen Balkanproblems. Griechenland beansprucht die sämtlichen, Kleinasien vorgelagerten Inseln für sich, nachdem sie während des Krieges mit der Türkei von griechischen Truppen besetzt worden sind. Wenn die Türkei nicht ohne weiteres auf diese Inseln verzichten will, so ist das keine Halsstarrigkeit, sondern die Weigerung ist von gewichtigen politischen Erwägungen diktiert. Die Inseln liegen so dicht vor der kleinasiatischen Küste, daß sie, zumal wenn sie militärisch befestigt werden sollten, eine ständige Gefahr für die Türkei bilden würden, sobald sie in fremden Besitz übergehen. Einzelnen dieser Inseln kommt für die Sicherung der türkischen Küste ungefähr dieselbe Bedeutung zu, wie der Insel Helgoland für Deutschland. Für die Griechen ist die Forderung nach dem Besitz der Inseln weniger in politischen als in nationalen Rücksichten begründet. Die Bevölkerung der strittigen Inseln besteht fast ausschließlich aus Vollblutgriechen, die die Befreiung von der türkischen Herrschaft seit Jahrzehnten als ihr sehnlichstes Ziel betrachtet haben und darin vom Mutterlande in jeder Beziehung unterstützt worden sind, wie ja auch

die Griechen mit unermüdlicher Zähigkeit auf den Besitz Kretas hingearbeitet haben.

Wollte Griechenland die einmal besetzten Inseln wieder freigeben, so würde es damit seinen Stammesangehörigen eine schwere Enttäuschung bereiten und zugleich in den Augen des griechischen Volkes, dem der Krieg gegen die Türkei als eine Art heiliger Krieg, als ein Kreuzzug galt, die Bedeutung des ganzen Krieges herabmindern, sodaß sich die griechische Regierung vor die Möglichkeit schwerer innerer Krisen gestellt sähe, die sie natürlich gerade in dem gegenwärtigen Augenblick mehr als je zu vermeiden trachten muß.

In diesem Widerstreit wichtiger politischer auf der einen und ebenso wichtiger nationaler Interessen auf der anderen Seite liegt auch die Hauptschwierigkeit der ganzen Inselfrage, Schwierigkeiten, die leicht zu neuen kriegerischen Verwicklungen führen können. Sowohl in der Türkei wie in Griechenland wie in der europäischen Diplomatie sieht man die Situation als äußerst ernst an. Das beweisen die militärischen Vorbereitungen, die nicht nur von den beiden zunächst beteiligten Staaten, der Türkei und Griechenland, sondern auch von Italien getroffen worden sind, um

für den Fall des Ausbruches kriegerischer Verwicklungen sofort gerüstet zu sein.

Nach außen hin freilich versucht man allenthalben ein möglichst unbefangenes Gesicht zu machen, um den Eindruck zu erwecken, daß keine Gefahr drohe. Wenn jedoch neuerdings die Meldung verbreitet wird, daß die Inselfrage zwischen der Türkei und Griechenland in absehbarer Zeit ihre befriedigende Lösung finden werde, so dürfte dabei der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein; denn einstweilen ist man von einer Lösung der schwierigen Frage noch recht weit entfernt. Das einzige Moment, das geeignet ist, die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des türkisch-griechischen Konfliktes aufrecht zu erhalten, ist die Tatsache, daß alle an den Balkankriegen Beteiligten jetzt ein lebhaftes Bedürfnis nach Ruhe und Frieden haben und nur im äußersten Notfalle zu den Waffen greifen würden.

Das Experiment von Reppen.

Arbeit für Arbeitslose.

Berlin, 6. Oktober.

Der Verein für soziale innere Kolonisation hat Montag einem größeren Kreise geladener Gäste vorgeführt, was er bisher an praktischer Arbeit geleistet hat. Daß seine leitenden Gedanken gesund sind, hat man schon längst anerkannt. Im wesentlichen handelt es sich darum, den vorübergehend Arbeitslosen der Großstädte und Industriebezirke gesunde und gut bezahlte Arbeit auf kulturfähigem Oedland zu verschaffen. Gleichzeitig will man ein Doppeltes erreichen, einmal nämlich neue Kulturflächen erschließen und dann dem Lande neue Arbeitskräfte zuführen. Wer immer den sozialen Fragen Interesse und Verständnis entgegenbringt, wer besonders das Problem der Arbeitslosigkeit in seiner außerordentlichen Bedeutung für die nationale Wohlfahrt erkannt hat, wie sollte er nicht die Kombination einer Beschäftigung der Arbeitslosen mit der inneren Kolonisation gutheißen?, meint das „B. T.".

An platonischen Zustimmungen hat es dem Verein nicht gefehlt; nur daß damit weder die Arbeitslosigkeit aus der Welt geschafft, noch die innere Kolonisation einen Schritt vorwärts gebracht wurde. So besann sich die Leitung des Vereins darauf, daß am Anfang die Tat war. Mit hundert Mark Vereinsvermögen fing sie auf Boden sechster und siebenter Klasse bei dem

hinter Frankfurt an der Oder liegenden Eisenbahnknotenpunkt Reppen

die Probe auf ihr soziales Exempel an. Nun fand sie auch etwas materielle Unterstützung bei einigen Behörden und wohlmeinenden Gönnern. Sie ließ die zu billigem Preise gekauften vierzig Morgen Land von den freiwilligen Arbeitslosen rigolen, düngen und bepflanzen. Es wurden Straßen gezogen und Wohnstätten eingerichtet. Im ganzen sollen sechszehn Familien angesiedelt werden. Der größte Teil der Heimstätten ist bereits bewohnt.

Es sind schmucke Häuschen mit drei oder vier Zimmern, Stallung und allem Zubehör sowie mit fertigen Gärten von etwa zwei Morgen Größe. Die ganze Siedlung macht einen recht freundlichen Eindruck und soweit man aus den Gesprächen ebenso mit den Arbeitslosen wie mit den Ansiedlern entnehmen konnte, herrscht Zufriedenheit. Auch wer allen sozialen Vorschlägen ein gewisses Mißtrauen entgegenbringt, weil die Dinge gewöhnlich in der Praxis etwas anders aussehen als in der Theorie, wird den Reppener Versuch nicht übersehen dürfen. Beispiele überzeugen eben leichter als die schönsten sozialpolitischen Phantasien.

Die wichtigste Frage ist naturgemäß, in welcher Weise das Reppener System

zur Lösung der Arbeitslosenfrage mithelfen kann.

Daß auf diesem Wege nicht sämtlichen Arbeitslosen zu helfen ist, versteht sich von selbst. Es gibt sehr zahlreiche gelernte Handwerker und Arbeiter, die in ihrem Fach tüchtiges leisten, ohne daß sie sich zur Arbeit mit Spaten und Hacke eigneten.

Es gibt auf der anderen Seite Arbeitslose, die schon zu sehr heruntergekommen sind, als daß sie aus eigenem Antrieb die helfende Hand des Vereins für soziale innere Kolonisation ergriffen. Der Verein hebt selbst hervor, daß zerbrochene Naturen sich nicht mehr für freie Arbeit eignen. Auch sonst sind Gründe genug vorhanden, die diesen oder jenen Arbeitslosen davon abhalten würden, aus der Großstadt herauszugehen und Oedland zu kultivieren helfen. Aber die Arbeitslosenarmee ist leider selbst bei günstiger Konjunktur des Wirtschaftslebens sehr erheblich, und sie ist besonders gegenwärtig so groß, daß es gewiß nicht an freiwilligen Arbeitskräften fehlen würde, wenn der Verein statt wie in Reppen vierzig Morgen, auch vierzig Tausend Morgen in Kultur nehmen würde. Ebenso dürfte für die neuen Siedlungen genügende Nachfrage vorhanden sein.

Vielleicht ist es etwas zu hoch gerechnet, wenn gestern Herr Hans Ostwald, der Geschäftsführer des Vereins,

die Gesamtzahl der deutschen Arbeitslosen auf 700 000 berechnete.

Nimmt man indessen nur 400 000 an, und rechnet man nur jeden vierten Mann als geeignet zu einer Tätigkeit im Sinne des Vereins für soziale innere Kolonisation, so würde man immer noch eine Armee von 100 000 Mann erhalten, die sich durch eigene Arbeit über die Zeiten der Arbeitslosigkeit hinweghelfen könnte.

Der Nutzen einer wirklich zweckmäßigen Beschäftigung der Arbeitslosen liegt auf der Hand. Die Armenlasten wachsen in allen großstädtischen Gemeinden immer höher. Sie müssen sich automatisch vermindern, wenn die Arbeitslosen jeder Zeit gut bezahlte Arbeit erhalten können. Gleichzeitig erhält auch das **Recht auf Arbeit**, das bisher in der Luft schwebte, eine sichere Fundamentierung. In Reppen hat man dem einzelnen Arbeiter einen Tagelohn von 2.50 Mk. gezahlt, dem verheirateten Arbeiter 3,25 Mark, wovon eine Mark täglich an seine Familie geschickt wurde.

Unterkunft und Beköstigung bei Bauern und Ansiedlern kostet für den Kopf und Tag 1.20 Mk., sodaß der in Reppen beschäftigte Arbeitslose sich sagen darf, für seine Arbeitskraft entsprechend entlohnt zu werden. Vor allem aber ist er in keiner Weise gebunden. Er kann gehen, wenn sich ihm bessere Arbeitsgelegenheit bietet. Ob er wieder in die Großstadt zurückkehren will, ob er dauernd auf dem Lande bleibt, das steht ganz in seinem eigenen Belieben. Ein Zwang wird auf ihn nicht ausgeübt. Vielleicht arbeiten gerade deshalb die in Reppen beschäftigten Arbeiter, die sich übrigens aus allen möglichen Berufen zusammensetzen, so fleißig und willig.

Auch bei der größten Vorsicht, wie sie bei allen solchen Versuchen am Platz ist, darf man sagen, daß hier wenigstens an einem Zipfel das Arbeitslosenproblem resolut angepackt worden sei. Auf keinen Fall kann etwas verdorben werden,

wenn das Experiment nun in großem Maßstabe wiederholt wird,

und zwar möglichst an verschiedenen Stellen. Der Verein selbst, der in Reppen so ziemlich fertig ist, will es jetzt mit Oedland bei **Beeskow** versuchen. Auch die Berliner Gemeinde will für die Besucher des städtischen Obdachs Arbeitsplätze schaffen. Man sollte sich dabei die Erfahrungen des Vereins für soziale innere Kolonisation zunutze machen, da es auf manche Einzelheit ankommt, wenn der gutgemeinte Plan nicht scheitern soll.

Vor allem wird man erwarten müssen, daß nun auch das Reich ernstlich sichmit den vom Verein gegebenen Anregungen beschäftigt. Bisher hat das Reichsamt des Innern insgesamt 22 000 Mark für den Verein gegeben. Es ist nicht mehr als ein Tropfen auf einen heißen Stein. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat schon bisher die Öffentlichkeit sehr eingehend beschäftigt. Der nächste Winter wird dazu noch weiter Gelegenheit bieten. Man wird sich dabei auch mit der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit zu befassen haben. Aber vorbeugen ist allemal besser als heilen. Der Reppener Versuch zeigt wenigstens so viel, daß es für Tausende und Abertausende noch nützliche Arbeitsgelegenheit genug im Deutschen Reich gibt. Und wo könnte man zweckmäßiger ansetzen, als bei einer intensiveren Kultur der Scholle. So darf man hoffen, daß dieses Jahr nicht zu Ende geht, ohne nach dem Reppener Vorbilde, wenn auch in durchaus freier Anpassung an die besonderen Verhältnisse, überall im Lande nützliche Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose entstehen zu lassen.

Eigener
Depeschendienst des General-Anzeigers.

Telegrammwechsel zwischen König Alfons und Poincaré.

Irun, 7. Oktbr. Präsident Poincaré ist hier eingetroffen. Zum Empfange waren der Bürgermeister und Mitglieder der Mission erschienen, die ihm König Alfons als Ehrendienst entgegen geschickt hatte. Die Truppen erwiesen alle militärischen Ehren. Der Bürgermeister bewillkommnete den Präsidenten, der die Begrüßungsansprache erwiderte. Vor seiner Abreise erhielt Poincare folgendes Telegramm von König Alfons: Im Augenblick Ihrer Ankunft in Spanien beeile ich mich mit wahrer Freude, Sie herzlich willkommen zu heißen und wiederhole Ihnen den Ausdruck der Gefühle aufrichtiger Freundschaft und lebhafter Sympathie für Frankreich, welche glücklicherweise das spanische Volk von ganzem Herzen teilt. Ich hege den aufrichtigen Wunsch, daß die Eindrücke Ihres Aufenthalts unter uns die angenehmsten sein mögen.

Poincare antwortete: Ich danke Eurer Majestät für die liebenswürdigen Willkommenwünsche. Ich habe bereits beim Betreten Spaniens die Aufrichtigkeit der Gefühle des spanischen Volkes für Frankreich kennen gelernt. Ich bin glücklich, Ihnen meinerseits alle Wünsche meines Landes für Euere Majestät und Ihre edle Nation auszusprechen.

Deutschland und Frankreich.

Paris, 7. Okt. Das von Freunden und Gegnern des Ministeriums Barthou in diesen Tagen hier sowie in der Provinz häufig betonte Verlangen eines besseren Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich für die Zeit der Durchführung der dem Heere und der Seemacht Frankreichs so dringend notwendigen Reformen, findet im „Temps" eine besonders kräftige Fürsprache. Es wird ausgeführt, daß Frankreich und Deutschland während der letzten Jahre mehr als ein

Mißverständnis zum Kriegsfalle

hätten emporschrauben können und dies doch schließlich unterlassen hätten. Derzeit sei es wahrhaftig nicht nötig, für den französischen Revanchegedanken oder die deutsche Ueberlegenheitsabsichten das Waffenglück zu erproben; beide Staaten sollten angesichts der Fortdauer der Balkanwirren sich um die

Erhaltung des europäischen Gleichgewichts

eifriger denn je bemühen und die für die Wohlfahrt beider Völker so wichtigen wirtschaftlichen Angelegenheiten durch gegenseitige Zugeständnisse zu fördern suchen.

Andere Blätter äußern sich im gleichen Sinne und erachten das Aufhören der von der deutschen und französischen Kaufmannschaft gleich schwer empfundenen Zollchikanen als dringend wünschenswert. Der für den 15. d. M. angekündigten Besprechung deutscher und französischer Zollfachmänner wünscht man vollen Erfolg.

Der Grenzzwischenfall.

Straßburg, 7. Oktober. Auch beim elsaß-lothringischen Ministerium sind Berichte eingegangen, aus denen hervorgeht, daß die Meldung der Agence Havas von einer deutschen Grenzüberschreitung bei Brie durch einen Hauptmann und eine Maschinengewehr-Abteilung absolut unrichtig ist. Es handelt sich lediglich um die infolge eines Irrtums erfolgte unbedeutende Grenzüberschreitung einer Militärperson.

Eisenbahnkatastrophe bei Dünaborg.

Petersburg, 7. Okt. In der Sonntagnacht ist der Kiew-Petersburger Schnellzug bei Dünaborg von einer entsetzlichen Katastrophe ereilt worden. Der Schnellzug stieß in voller Fahrt auf eine rangierende Lokomotive. Der Zusammenstoß war derart heftig, daß sich beide Lokomotiven aufbäumten und dann entgleisten, während der Bagagewagen und der folgende Wagen dritter Klasse vollständig zertrümmert wurden. Die zertrümmerten Wagen, mit den bis zur Unkenntlichkeit entstellten Leichen, denen Köpfe und Arme fehlten, boten ein

grauenerregendes Bild.

Nach stundenlangem Arbeiten konnten unter den Trümmern 17 Tote und 19 hoffnungslos Verwundete und eine große Anzahl Leichtverwundete hervorgeholt werden. Von den Schwerverwundeten erlagen noch drei auf dem Transport nach Petersburg ihren Verletzungen. Alle Tote gehören der Arbeiterklasse an.

Ueber die Ursache des Unglücks verlautet bis jetzt noch nichts näheres, doch ist nach den bisherigen Feststellungen anzunehmen, daß eine Nachlässigkeit irgend eines Bahnbediensteten vorliegt. Es wird angenommen, daß einer der Bahnwärter, der auf die Strecke zu achten hatte, nicht auf seinem Posten gewesen ist, sondern einen Rausch ausgeschlafen hat. Die Ermittelungen über die Ursache des furchtbaren Unglücks sind z. Zt. noch nicht abgeschlossen

Alle Toten gehören der arbeitenden Klasse an. Der Warschauer Bahnhof war von den Angehörigen der Reisenden, die deren Eintreffen mit Ungeduld erwarteten, förmlich überfüllt. Es spielten sich bei dem Eintreffen der Nachrichten herzzerreißende Szenen ab, obgleich die Liste der Verunglückten bis in den gestrigen Abendstunden noch nicht eingetroffen war. Unter den Passagieren befand sich auch der frühere Dumapräsident Gutschkow, dessen Frau auf mehrere Depeschen ohne Antwort geblieben ist.

Yuanschikai Präsident der Republik China.

Die Republik China hat gestern durch die Stimmen der in Peking versammelten Nationalversammlung sich ihren regierenden Präsidenten allerdings erst nach mehrmaligem Wahlakt endgültig gewählt. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Peking, 7. Oktober. Im dritten Wahlgange wurde Yuanschikai mit 506 Stimmen auf fünf Jahre zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Lisuanhung erhielt 189 Stimmen. Die Verkündigung des Ergebnisses rief große Begeisterung im Parlament hervor. Das auswärtige Amt hat die Gesandtschaften sofort von der Wahl Yuanschikais benachrichtigt. Die Noten der Mächte, in denen die Republik anerkannt wird, sind nach dem auswärtigen Amte unterwegs. Dieses hatte vorher die Gewähr übernommen, daß der neugewählte Präsident alle mit der Mandschudynastie übernommenen Verträge und die bestehende Zollverwaltung aufrecht erhalten werde.

Seit der Abdankung der Mandschudynastie im Anfange des vorigen Jahres war Yuanschikai provisorischer Präsident der Republik China. Seiner Energie ist es bisher gelungen, jeder, auch der schwierigsten Situation Herr zu werden. Es ist zu hoffen, daß er auch weiterhin die Geschicke Chinas zum Besten des Landes leiten werde. Die Beziehungen Deutschlands zu China sind gute. Erst kürzlich betonte Yuanschikai in einer Audienz, er hoffe und wünsche, daß sich neue Freundschaftsbeziehungen entwickeln mögen, die beiden Völkern zum Vorteil gereichten.

Keine Erkrankungen beim Militär.

Berlin, 7. Oktober. Von mehreren Seiten waren Nachrichten über Erkrankungen und Todesfälle verbreitet, die bei einer im Verbande des 11. Armeekorps gebildeten Reserveinfanteriebrigade sich ereignet haben sollen. Hierzu geht uns von amtlicher Seite folgende Darstellung zu:

Es ist kein Todesfall vorgekommen. Ueber den Entlassungstermin hinaus (9. Oktober) sind wegen Krankheit insgesamt 48 Mann zurückbehalten worden. Davon sind 21 Mann inzwischen entlassen, 27 Mann sind noch in Behandlung. Es handelt sich durchweg nur um Leichterkrankte, meistenteils Fußkranke. Der Gesundheitszustand war während der Uebungen durchaus gut. Von

Ueberanstrengung der Leute

kann keine Rede sein. Die Zahl der Erkrankten ist im Verhältnis zur Gesamtstärke der Brigade äußerst gering.

Vier Wochen im Kanal von Mailand.

Mailand, 7. Okt. Gestern früh entdeckten bei der Ausbesserung der unterirdischen Kanalisation mehrere Arbeiter einen unglaublich bis zum Skelett abgemagerten noch atmendes menschliches Wesen. Sie hoben es vom Boden auf und brachten es ins Krankenhaus. Dort erholte sich das unglückliche Geschöpf einigermaßen und es konnte festgestellt werden, daß es sich um den 18jährigen Malergehülfen Francesco Isella aus der Provinz Novarra handelte. Mühsam erzählte er, daß er am 6. September auf der Durchreise durch Mailand auf den Vorstufen des Domes eingeschlafen und während der Nacht von drei Burschen beraubt worden sei. Um seine Sachen zurückzubekommen, sei er ihnen gefolgt. In einer einsamen Straße aber haben sie ihn überfallen und durch eine Oeffnung in den unterirdischen Kanal geworfen. Seit jenem Tage, also seit einem vollen Monat, sei er fortwährender Todesangst in der Dunkelheit im Kloakenwasser umher geirrt und habe vergebens einen Ausweg gesucht. Zur Nahrung haben ihm die im Kloakenwasser schwimmenden Abfälle gedient. Sein Zustand ist fast hoffnungslos.

Suffragettenschlacht in London.

London, 7. Okt. Wüste Szenen spielten sich gestern bei einer Versammlung der Suffragetten ab, die zur Eröffnung der Herbstkampagne in dem Varieté London Pavillon abgehalten wurde. Die unter der Katze- und Mausakte zeitweilig freigelassene Führerin Miß Cenney hatte sich, obgleich das Gebäude mit Detektivs bespickt war, eingeschlichen und wollte eben eine Rede beginnen, als sich ein Polizeiinspektor mit einer Schar Polizisten auf sie stürzte, um sie wieder in Haft zu nehmen. Mis Cenney versuchte zu entfliehen und wurde von hunderten von Frauen umringt. Es entspann sich

ein wütendes Handgemenge mit den Beamten

von Scotland Yard. Diese hieben mit Fäusten und Stöcken auf die Frauen ein, die ebenfalls mit allen erdenklichen Waffen auf die Polizisten losschlugen. Das Blut floß in Strömen und der Kampf wogte unter ohrenbetäubendem Geschrei der Damen hin und her. Endlich gelang es einem Dutzend Polizisten, Miß Cenney in eine Autodroschke zu schleppen, doch Hunderte von Frauen stürzten nun auf die Straße und versuchten, die Führerin aus der Droschke zu befreien. Sie stiegen auf den Bock und rissen das Verdeck auf. Erst nach langem Kampfe, der sich durch den Platz Piccadillycirkus und die Shaftesbury Avenue dahinwälzte, gelang es dem Droschkenführer, zu entkommen und Miß Cenney nach dem Holloray zu transportieren. Sie hatte, als sie dort anlangte, nur noch Fetzen am Leibe und

war mit Schrammen und Beulen bedeckt und halb ohnmächtig. Zwei Männer und sechs Frauen wurden bei den Krawallen verhaftet. Die Polizei mußte schließlich die Volksmenge vor dem Pavillon gewaltsam zerstreuen. Die Suffragetten veranstalteten hierauf im Pavillon eine Auktion von Reliquien des Kampfes. Eingeschlagene Detektivhüte und zerbrochene Polizeistöcke wurden unter höhnischem Jubel zu je 100 Mark das Stück losgeschlagen.

Mord im Auto.

Magdeburg, 7. Okt. Eine geheimnisvolle Mordaffäre, in die ein hiesiger Kaufmann verwickelt ist, erregt in Magdeburg und den Nachbarorten großes Aufsehen. Der Kaufmann D. hatte in Begleitung der Kellnerin Zugbaum und des Chauffeurs mit einem Auto einen Ausflug nach Schoenebeck unternommen. Mitten im Walde, in der Nähe des Magdeburger Vorortes Westerhusen verunglückte das Auto und fuhr gegen einen Baum. Hinzueilende fanden die Kellnerin tot auf, während der Kaufmann und der Chauffeur unverletzt waren. Letzterer erzählte, daß über der Straße ein Drahtseil gespannt gewesen sei und das Auto, als es der Chauffeur, der erst im letzten Augenblick das Hindernis bemerkte, zur Seite riß, in den Chausseegraben gestürzt sei. Hierbei wäre die Kellnerin aus dem Wagen geschleudert und getötet worden.

Nach den Angaben von Zeugen soll die Kellnerin sich aber geweigert haben, überhaupt mitzufahren und schreiend in dem Automobil festgehalten worden sein. Man nimmt an, daß sie auf der Fahrt von ihren Begleitern erdrosselt worden ist und daß der eBsitzer des Autos und sein Chauffeur das Automobil mit der Leiche gegen einen Baum fahren und in den zwei Meter tiefen Graben stürzen ließen, um den Anschein eines Unglücks zu erwecken.

Pegoud kommt nach Dresden.

Dresden, 7. Okt. Die hiesige städtische Flugplatzverwaltung hat dem französischen Saltomortaleflieger zu einem Auftreten, dem ersten in Deutschland, auf dem Dresdener Flugplatz für den 31. Oktober verpflichtet.

„König" und „Königin" von Portugal.

München, 7. Okt. Die portugiesische Regierung hat der bayrischen einen Protest zugehen lassen, weil in dem amtlichen Krankheitsbericht das Befinden der Gemahlin des Exkönigs Manuel der Titel Königin" von Portugal angewendet worden sei. Die portugiesische Regierung erklärt, daß seit Anerkennung der portugiesischen Republik durch die Großmächte die Titel „König" und „Königin" von Portugal nicht mehr existierten. Darauf wurde von der bayrischen Regierung erwidert, daß der fragliche Krankheitsbericht nicht von ihr ausgegangen sei.

Der Massenmörder Spencer.

Chicago, 7. Okt. Der verhaftete Massenmörder Spencer gestand ein, mehr als 20 Frauen ermordet zu haben. Er wurde 14 Stunden examiniert, ohne daß ihm der Untersuchungsrichter eine Pause gönnte. Dann erklärte er, er sei zu müde, um sich an mehr zu erinnern. Nach längerem Schlaf würde er sich wahrscheinlich an mehr erinnern. „Ich tötete so viele," erklärte er zynisch, „daß ich nicht age meine Mordtaten im Gedächtnis haben kann." Nach seinen eigenen Aussagen war er viermal verheiratet; zwei seiner Frauen hat er getötet; eine von ihnen war ein Dienstmädchen der Millionärin Gould. Seine erste Mordtat liegt bereits 12 Jahre zurück. Er mordete, um zu rauben, doch waren seine Opfer so arm, daß er höchstens 10 000 Dollar erbeutete.

Kuratellantrag gegen die Prinzessin Luise von Belgien.

Wien, 7. Okt. Es haben mehrere Gläubiger der Prinzessin Luise von Belgien, die seit längerer Zeit in Baden bei Wien wohnt, bei dem dortigen Bezirksgericht die Verhängung der Verschwendungskuratell über die Prinzessin nachgesucht. Die Antragsteller sind Ingenieur Schneemann mit Frau, Dr. Imhoffen, Rauch und Schreiner. Sie berufen sich darauf, daß sie mehrere Millionen von der Prinzessin zu fordern haben und daß die Prinzessin durch ihre fortgesetzte unsinnige Verschwendungssucht die Gläubiger um jede Deckung bringe. Sie seien auch sicher, daß die Angehörigen der Prinzessin sich diesem Gesuche anschließen würden. Das Bezirksgericht Baden wird zuerst feststellen, ob die Prinzessin dort zuständig ist. Es wird den koburgischen Familienanwalt Dr. Bachrach vernehmen, um die Frage der Staatsangehörigkeit der Prinzessin aufzuklären und die Willensmeinung ihrer Verwandten feststellen.

Die Operette der Gräfin Montignoso.

Dresden, 7. Okt. In sächsischen Blättern beschäftigt man sich erneut mit der Gräfin Montignoso, die die Erstaufführung ihres neuen Werkes „Die bizarre Prinzessin", einer dreiaktigen Operette, die in Rom in Szene gehen soll, angekündigt hat. Die Operette soll zwar nach der Behauptung der Umgebung der Prinzessin mit gewissen peinlichen Vorgängen nichts zu tun haben. Aber wer die Gräfin Montignoso und wer den Inhalt des Werkes kennt, wird wissen, daß das Gegenteil wahr ist.

Trotzdem die sächsische Presse gefordert hat, daß das Hausministerium diesem Skandal vorbeugen soll, ist das Ministerium, wie ich erfahre, nicht gewillt, aus seiner Zurückhaltung gegenüber der Prinzessin und ihren Elaboraten herauszutreten; nur wenn die Operette, deren Inhalt dem Hausministerium noch nicht bekannt ist, Beleidigungen des Königs oder eines anderen Mitgliedes des Königshauses enthalten sollte, wird die Rente der Prinzessin, die bekanntlich schon einmal stark gekürzt worden ist, aufs neue herabgesetzt werden.

Verhaftung von Gendarmeriewachtmeistern

Berlin, 7. Okt. Der Kampf gegen die Buchmacher, der seit längerer Zeit mit ungewöhnlicher Schärfe und Energie geführt wird, hat zu der Aufsehen erregenden Verhaftung von zwei Beamten, der Gendarmeriewachtmeister Haneberg und Suchland, geführt, die auf der Rennbahn von Karlshorst stationiert waren. Wir erfahren hierüber folgendes:

Die Beliner Kriminalpolizei war seit längerer Zeit genau unterrichtet darüber, daß zahlreiche Buchmacher auf den Berliner Rennbahnen umfang, reiche Geschäfte machten. Es fiel den Beamten auf, daß bei ihrem Erscheinen auf den Bahnen sofort jede Buchmachertätigkeit aufhörte und sie von einem kleinen Mann mit dunkler Brille so lange beobachtet wurden, wie sie sich auf der Bahn aufhielten. Es war also klar, daß die Buchmacher von irgendwelchen Personen Warnungen erhalten haben mußten.

Die daraufhin angestellten Ermittelungen ergaben, daß ein Ring von Buchmachern sich mit den auf den Bahnen stationierten Beamten in Verbindung gesetzt haben mußten und an diese Entschädigungen zahlten. Die außerhalb des „Ringes" stehenden Buchmacher waren zwar über das Vorgehen ihrer Kollegen wütend, hatten aber soviel Korpsgeist, daß sie über das Treiben Stillschweigen bewahrten. Durch einige Zufälle gelang es der Polizei, zu ermitteln, daß nur Gendarmeriebeamte für die sträfliche Handlungsweise in Betracht kommen konnten. Die Ermittelungen ergaben, daß die beiden Gendarmeriewachtmeister Haneberg und Suchland die Hauptschuldigen waren. Sie wurden verhaftet und nach Küstrin in Festungshaft gebracht.

Die Verhaftungen erfolgten bereits vor längerer Zeit und waren in Buchmacherkreisen bekannt. Es ist schon jetzt als erwiesen anzusehen, daß die beiden Beamten nicht die einzigen Schuldigen gewesen sind. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Revolverszene in einem Wiesbadener Eilbotenbureau.

Wiesbaden, 7. Okt. In dem Büro der hiesigen Eilbotengesellschaft „Blitz" hat sich gestern nachmittag eine Revolverszene abgespielt. Dort erschoß der „Direktor" der Eilbotengesellschaft, Reinhard Krieger aus Köln, den früheren Boten August Ebel. Der Bote, der in der vorigen Woche aus dem Geschäft ausgetreten war, glaubte noch eine Lohnforderung von 3 Mark an die Gesellschaft zu haben. Er erschien gestern nachmittag mit zwei Freunden in dem Büro der Gesellschaft, um den Betrag abzuholen. Als ihm dort erklärt wurde, daß er nichts mehr zu fordern habe, ging Ebel mit seinen beiden Freunden gegen den „Direktor" los. Um einen tätlichen Angriff der drei Personen abzuwehren, griff Krieger zu einem Revolver und schoß auf Ebel, der

ins Herz getroffen

wurde und sofort tot zusammenbrach. Die Nachricht von der Tat verbreitete sich schnell und es sammelte sich vor dem Bureau der Gesellschaft „Blitz" eine tausendköpfige Menschenmenge an, die in das Lokal dringen wollte, um Krieger zu lynchen. Einem Polizeiaufgebot von 25 Mann gelang es nur mit großer Mühe, die Erstürmung des Bureaus zu verhindern. Bei der Verhaftung des „Direktors" spielten sich von neuem Tumultszenen ab. Die Menge bewarf das Automobil, in dem Krieger fortgebracht wurde, mit Steinen und Knütteln und erging sich in Beschimpfungen gegen Krieder. Da die 25 Schutzleute die Menge kaum zurückhalten konnten, hätten die Ausschreitungen noch einen größeren Umfang angenommen, wenn es dem Chauffeur nicht gelungen wäre, im raschesten Tempo davon zu fahren. Der Erschossene war 21 Jahre alt und sollte in wenigen Tagen zum Militär ausrücken.

Verband für internationale Verständigung.

Nürnberg, 7. Okt. In der gestrigen großen öffentlichen Versammlung des Verbandes für internationale Verständigung sprach Professor Schücking über das Thema „Kultur und Krieg" und warf die Frage auf, ob ein Krieg ein Volk reicher machen könne. Diese Frage sei zu verneinen. Die vielen Milliarden, die die Völker jährlich für unsinnige Rüstungen ausgeben, sollten dazu verwendet werden, die wachsende Armut der unteren Klassen zu bekämpfen und

die Kunst den niederen Schichten

zugänglich zu machen. Der französische Senator Destournelles de Constant berichtete in französischer Sprache über die deutsch-französische Annäherung, die sich herbeiführen lasse, wenn auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden sei. Der Reichstagsabgeordnete Haußmann sprach über das gleiche Thema. Die Deutschen seien bereit, sich mit Frankreich zu verständigen. Das deutsche Volk sei keineswegs von Haß gegen Frankreich erfüllt. Die Schuld trügen allein die Chauvinisten. Mit Dankesworten an die drei Redner, deren Ausführungen stürmischen Beifall fanden, schloß der Vorsitzende die zweite Tagung des Verbandes.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 6. Okt. (Dorstfelder Bürgerverein.) In der gestern abend stattgefundenen Versammlung des hiesigen Bürgervereins wurde zunächst die Differenz zwischen dem Dortmunder Elektrizitätswerk und der Gemeinde Dorstfeld besprochen. Wenn inzwischen auch die Differenz beigelegt zu sein scheint, so wurden doch Stimmen laut, dieses sei ein Vorgeschmack von der Eingemeindung und man könne es den Wambeler Bürgern nicht verdenken, welche erst sehen wollen, wie die eingemeindeten Bezirke von der Stadt behandelt werden. Auch war man allgemein der Ansicht, daß die Kabel alle unterirdisch gelegt werden müßten, da die Stangen für die Oberleitung die Straßen verunzieren. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe an die Eisenbahnbehörde zu richten, damit di unhaltbaren Zustände des hiesigen Personenbahnhofes abgeändert werden. Bekanntlich haben wir schon über drei Jahre eine alte Bretterbude als Empfangsgebäude und eine Bahnwärterbude als Eilgutschuppen, der vollständig unzureichend ist und liegen Eilgüter zum Teil auf dem Bahnsteig und vor der Unterführung, so daß sie die Passage sperren und Wind und Wetter preisgegeben sind. Schließlich soll die Gemeindevertretung gebeten werden, möglichst alle Bürgersteige mit Platten oder anderem Belag zu versehen.

Hamm, 6. Oktober. (Schwere Bluttat.) Im Wartesaal 4. Klasse des hiesigen Bahnhofes ereignete sich eine schwere Bluttat. Unter zwölf ausländischen Erdarbeitern entstanden Streitigkeiten, die damit ihr Ende fanden, daß einer getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Der Tote hatte von den Messerhelden nicht weniger als 50 Dolchstiche erhalten.

Hamm, 6. Okt. (Einen mehr als gesunden Schlaf) hat jedenfalls ein Bewohner der Nordenvorstadt, der in seiner Eigenschaft als Wächter einen Schulneubau bewachen bezw. vor Dieben bewahren sollte. Der gute Mann benutzte eine Gelegenheit, seine Müdigkeit durch ein kleines „Nickerchen" in der Baubude zu verscheuchen. Gedacht, getan, bald lag er in Morpheus Armen. Beim Erwachen mußte er gewahr werden, daß er mit einem Bein an die Bank angebunden war. Aber nicht allein das, er entdeckte auch, daß ihm ein Teil des Kopfhaares und die Hälfte des Schnurrbartes fehlten, um welche Zierde ihn ein Schabernack gebracht hatte. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Bei solchem Schlafe eignet man sich aber auch nicht gut zu einem Wächter!

Münster i. W., 6. Oktbr. (Geisteskrank?) Der Paderborner Arzt Arndts, der vor kurzem vor dem hiesigen Ehrengericht fünf Schüsse auf das Richterkollegium abfeuerte und an dessen Zurechnungsfähigkeit man schon damals Zweifel knüpfte, ist nunmehr in die Heilanstalt Marienthal bei Münster zur Untersuchung seines Geisteszustandes übergeführt worden, da er in der Haft jegliche Nahrungsaufnahme verweigerte.

Duisburg, 6. Okt. (Gräßlicher Mord.) Die Frau des Bergmanns Sima in Lintfort goß in der letzten Nacht über ihren schlafenden Mann Petroleum und zündete es an. Sima erlitt entsetzliche Brandwunden, denen er kurz nach der Tat erlag. Die Mörderin, über deren Beweggründe noch nichts bekannt ist, wurde verhaftet.

Vermischtes.

München, 6. Okt. (Der Reichskanzler auf der Oktoberwiese.) Der Besuch, den der Reichskanzler gestern nachmittag der Oktoberwiese machte, nahm einen sehr vergnüglichen Verlauf. In der Begleitung des Kanzlers befanden sich Unterstaatssekretär Wahnschaffe, der preußische Gesandte v. Treutler und dessen Gemahlin, Major v. Holleben, Legationsrat v. Stockhammer und Legationssekretär Baron Stengel.

Auf der Festwiese angekommen, machten der Kanzler und seine Begleiter zunächst der Riesenbierhalle des Pschorrbräu einen Besuch, worauf die Ochsenbraterei besichtigt wurde. Alsdann nahm der Reichskanzler an einem reservierten Tische Platz. Kommerzienrat Pschorr machte die Honneurs. Der Kanzler verweilte in dem vollbesetzten Riesenzaume über eine Stunde in anregender Unterhaltung.

Beim Verlassen der Halle wurde der Kanzler von dm tausendköpfigen Publikum mit Hochrufen begrüßt. Später begab sich der Kanzler nach der Bude, in der der Orang-Utan Johanna vorgeführt wurde. Gegen 6 Uhr wurde die Rückfahrt nach der preußischen Gesandtschaft angetreten. Der Reichskanzler soll sich mit großer Freude über diesen Besuch der Festwiese, die er schon längst einmal zu sehen gewünscht habe, geäußert haben.

Barcelona, 6. Okt. (Schreckensszene bei einem Ballonaufstieg.) Beim Aufstieg eines Freiballons wurde ein Mann, am Leitseil hängend, mit in die Höhe gerissen. Der Ballonführer stürzte bei dem Versuche, den in Gefahr Schwebenden in die Gondel zu ziehen, aus etwa zehn Meter Höhe auf die Erde und wurde getötet. Der am Seile hängende Mann setzte seine gefährliche Luftreise noch einige Kilometer fort; dann landete der Ballon, ohne daß der Mann Schaden genommen hätte. Der abgestürzte Ballonführer hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

— (Ein vierzehnfacher Mörder verhaftet.) Aus Chicago meldet ein Kabeltelegramm: Hier ist ein Mann mit Namen Henry Spencer, der beschuldigt wird, die Tanzlehrerin Rexroat ermordet zu haben, verhaftet worden. Er soll diesen und dreizehn andere Morde, von denen er zehn im vergangenen Jahr begangen haben will, eingestanden haben.

— (Eine wichtige Entdeckung aus Nippur. Die Ausgrabungen in Nippur, der berühmten Ruinenstadt in Babylonien, die in den Jahren 1888 bis 1900 von der John Hopkins Universität in Baltimore ausgeführt worden sind, haben eine so große Zahl von Tontafeln mit Inschriften zutage gefördert, daß ihre Bearbeitung immer noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Vielmehr scheinen sie eine Fundgrube für neue wichtige Entdeckungen zu sein, wie eine Veröffentlichung von Dr. Arno Pöbel in Philadelphia-Museum-Journal beweist. Dieser Forscher hat auf einer leider unvollkommen erhaltenen Tafel eine neue Fassung der Schöpfungsgeschichte entziffert. Darin wird der Ursprung des Menschengeschlechts auf die Götter Enlil und Enki und auf die Göttin Ninharsagga zurückgeführt. Diese Gottheiten waren schon früher bekannt geworden, aber ihre Bedeutung war eine Streitfrage zwischen den Bibelforschern und den Assyriologen. Nach der jetzt gefundenen Tafel ist Enlil der Schöpfer des Himmels und der Erde, der die Welt mit menschlichen Wesen zu bevölkern wünscht. Der Gott Enlil war die Verkörperung der Weisheit, ersann die Schaffung des Menschen nach göttlichem Vorbild, und die Göttin Niharsagga formte die ersten Menschen aus Ton. Enlil gab ihnen dann von seinem Blut und verlieh ihnen dadurch Leben und Geist. Diese Sage weicht aber von der biblischen Darstellung, die eine Belebung durch den Odem Gottes bedingt, noch weiter ab, indem sich der Gott Enlil zu diesem Zweck selbst den Kopf abschneidet. Diese Vorstellung ist vollkommen neu, und ist abzuwarten, ob sie durch andere keilschriftliche Urkunden bestätigt wird.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 6. Okt. Auf der diesjährigen Tagung der nationalliberalen Reichstagsfraktion, die gestern und vorgestern in Anwesenheit der Abgg. Bassermann und Dr. Friedberg zu Wiesbaden stattfand, wurde zunächst die auswärtige Politik erörtert. Zur braunschweigischen Thronfolgefrage wurde eine Entschließung angenommen, wonach die nationalliberale Fraktion des Reichstages die Befürchtungen ihrer hannoverschen Landesorganisation durch das von der Welfenpartei in der neuesten Zeit beobachtete Verhalten in vollem Umfang als gerechtfertigt betrachtet und sich bereiterklärt, diesen Standpunkt gegebenenfalls mit den parlamentarischen Machtmitteln gegenüber den Verbündeten Regierung zur Geltung zu bringen.

Weiter sprach man sich für das Festhalten an den Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik aus, lehnt einerseits den Abbau der bestehenden Schutzzölle und andererseits extreme Schutzzollforderungen ab. Den Arbeitswilligenschutz und die Handwerkerfragen überwies man einer Kommission. Zur Unterstützung der Bestrebungen auf Schaffung eines Staatsarbeiterrechtes soll ein Antrag im Reichstag auf Vorlegung einer Denkschrift über die einschlägigen Verhältnisse eingebracht werden. Heute beschließt eine Fahrt nach Rüdesheim die Tagung.

Konzerte, Vereine etc.

Die Dortmunder Esperanto-Gesellschaft veranstaltet Sonntag, 12. Oktober, abends 8 Uhr im Schwarzen Raben einen Esperantoabend, an dem Chefredakteur Hartenfels-Hagen einen öffentlichen Vortrag über die Welthilfssprache „Esperanto" halten wird. Der Verein hat sich bemüht, den Vortrag durch eine Ausstellung besonders wirksam zu gestalten.

Handel und Verkehr.

Bierbrauerei Gebr. Müser, Langendreer. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: Während wir in unserem vorjährigen Geschäftsbericht in der Lage waren, auf eine Aufwärtsbewegung in der heimischen Industrie und einen steigenden Gesamtbierverbrauch hinweisen zu können, ist heute leider festzustellen, daß im verflossenen Jahre nicht nur keine Fortentwickelung, sondern eher eine Stockung eingetreten ist. Nach den Mitteilungen aus dem Handelskammerbezirk Dortmund hat dort der Rückgang der Bierproduktion bei einer Erzeugung von 1 520 453 Hl. im Jahre 1912 rund 72 000 Hektoliter betragen.

Diese Stockung findet neben der andauernden Ungunst der Witterung im wesentlichen ihre Erklärung in der enhaltenden schwierigen Lage des Geldmarktes und dem damit verbundenen hohen Zinsfuße, sowie in den derzeitigen unsicheren politischen Verhältnissen, welche den Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens im Lande hemmten. Wenn es uns trotzdem gelungen ist, unsern Absatz um einige tausend Hektoliter zu steigern, so verdanken wir das der ständig wachsenden Beliebtheit unserer Biere und unseren fortgesetzten Bemühungen, den Absatz auf der Höhe zu halten.

Wie im Vorjahre schon angedeutet, hatten wir im Berichtsjahre mit sehr hohen Malzpreisen zu rechnen, deren Höhe unseres Wissens zuvor noch nicht erreicht war. Diesen hohen Malzpreisen standen allerdings geringere Hopfenpreise gegenüber, die aber einen vollständigen Ausgleich nicht herbeizuführen vermochten. Dennoch erzielten wir infolge unseres Mehrverkaufes in diesem Betriebsjahre gegenüber dem vorigen einen höheren Ueberschuß.

Der Reingewinn stellt sich auf 295 227,50 Mark gegen 256 711,01 Mark des Vorjahres. In der am 13. d. M. stattfindenden Generalversammlung soll eine Dividende von 8 Prozent beantragt werden. Außerdem wird u. a. vorgeschlagen: Zuweisung zum Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds 5000 Mark, Zuweisung zum Erneuerungsfonds 20 000 Mark, Belohnungen 11 500 Mark, satzungsgemäßer Gewinnanteil des Aufsichtsrates 10 788 Mark. Die Aussichten für unsere Rohprodukte Malz u. Hopfen sind bezüglich Qualität und Preise nicht ungünstig.

Sport.

Rennen zu Saint Cloud, 1. Rennen: 1. Freemann, 2. Andalousa, 3. Bisbille. Tot. 26, Platz 12, 17, 20. — 2. Rennen: 1. Saint Poelten, 2. Dear Queen, 3. Reine de Noisy. Tot. 142, Platz 43, 57, 35. — 3. Rennen: 1. Chut, 2. Granite. Tot. 15. — 4. Rennen: 1. Badataria, 2. Heidebelle, 3. Rave Noire. Tot. 139, Platz 55, 55, 61. — 5. Rennen: 1. Chouchoute, 2. Mistinguette, 3. Scammonee. Tot. 62, Platz 20, 22, 20. — 6. Rennen: 1. Highly, 2. Fulgurante, 3. Kota. Tot. 14, Platz 12, 54, 27.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
WONNER'SCHE BITUMENWERKE G.m.b.H. UNNA i. W.

Am Sonntag abend 9 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christian Kleine

Lina geb. Dehne

im Alter von fast 47 Jahren.

Dieses zeigen im tiefen Schmerz mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westrich, Sölde, Schwerterheide, Wanne, Gelsenkirchen, Hochlarmark, Steele, Brambauer, Minden, den 5. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Oktober 1913, nachm 4 Uhr vom Sterbehause, Westrich, Hellweg 62, aus statt.

Neues von des alten Kaisers Jugendliebe.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Das Bild der schönen Prinzessin Elisa Radziwill, der Jugendgeliebten des alten Kaisers, des damaligen Prinzen Wilhelm, der in den Konflikten dieses Herzensromans zu einer starken und stolzen Männlichkeit heranreifte, ist uns in jüngster Zeit aus einem wesenlosen Schatten zu einer lebenswarmen, unendlich rührenden Gestalt geworden. Nachdem dieser „Name ohne Inhalt" durch das Buch von Oswald Baer seine erste Prägung erhalten hatte, veröffentlichte Bruno Hennig in seiner schönen Biographie den Briefwechsel Elisas mit ihrer intimsten Freundin, Lulu v. Kleist, der späteren Gräfin Stosch, und nun treten die Zeugnisse der dritten Genossin in diesem innigen Jungmädchenbunde, Hedwig v. Staegemann, der späteren Frau v. Olfers, als hochwichtige Dokumente hinzu. In dem soeben bei E. S. Mittler u. Sohn erschienenen zweiten Band ihrer aus Briefen zusammengestellten Biographie tritt das Bild der Prinzessin, der „schönsten und holdesten unter den jungen Damen des Hofes", in den feinen Pastellfarben schwärmerischer Verehrung und Neigung hervor und die Tragödie des jungen Herzens, der frühe Tod legen weiche verklärende Schatten um die zarte Gestalt.

Durch ihre Freundschaft mit Lulu v. Kleist trat Hedwig früh in nahen Verkehr mit Elisa, die ihr später in der Gratulation zu ihrer Verlobung schreibt: „Unmöglich hätte ich von Ihrem Glücke hören können, ohne die innige Teilnahme auszusprechen, die ich empfinde und die Sie mir seit dem Augenblick einflößten, wo ich sie zum ersten Male wieder erblickte (denn als Kinder waren wir ja schon zusammen)." Unvergeßlich war Hedwig für immer die Erscheinung Elisas „Engels", „durchsichtig von kindlicher Seelenschönheit, mit einer Fülle der schönsten, längsten, blonden Locken, mit dem himmlisch-gärtlichen Blick, von aller Welt vergöttert, in das Leben hineinjauchzend." Damals, schon im Jahre 1817, wurde die Prinzessin von dem Prinzen Wilhelm zum „Gegenstand seiner stillen, nicht unbemerkt gebliebenen Neigung" erwählt, die dann das Frühjahr 1820 zur Blüte brachte und die Folgezeit zur höchsten Leidenschaft steigerte.

Wir erfahren aus den neuen Briefen, wie die junge Fürstin von ihrer Umgebung angebetet wurde; wir hören von den Hoffestlichkeiten, auf denen sie und Prinz Wilhelm das schönste Paar darstellten. In einem Kostümfest, das nach der morgenländischen Dichtung Thomas Moores „Lalla Rookh" inszeniert war, erschien Elisa als Peri und Prinz Wilhelm als Dschehander. Niemand ahnte damals noch die Gefahren der hohen Politik, die dem Glück der beiden drohten. Elisa aber durchlebte im Jahre 1823 eine Herzenstragödie mit ihrer Freundin Lulu v. Kleist, die auf Wunsch ihres Bruders und ihrer Mutter zu Liebe einer tiefen Neigung entsagte. Schmerzbewegt und im innersten erschüttert schreibt Elisa an Hedwig von Staegemann: „Ich weiß leider wenig Tröstliches über ihr Schicksal; nur Der dort oben kann ihr helfen, und so Er will, wird Er sie auch erretten aus der Nacht des Leidens und unaussprechlich beseligen schon hier auf Erden! . . . Es ist alles vorbei, meine liebe Hedwig, eben erhalt' ich den entsagenden Brief meiner armen, armen Lulu! Mir ist das Herz ganz zerrissen —." Mochte sie wohl damals ahnen, daß bald ähnliche verzweifelte Stimmungen ihr das Herz zerschneiden würden? Sie blühte in diesen glücklichen Monden in jener natürlichen und lieblichen Schönheit, die unvergänglich zu sein scheint. „Sie gehört zu den Erscheinungen," schreibt Hedwig von Olfers, „welche man wie eine Rose oder andre schöne Blume mit Rührung betrachtet, daß die Zeit eine Macht über sie hat, weil man sie ewig und gerade so, wie sie ist, behalten möchte, da ein eigentümlicher Seelenausdruck immer das einzige in seiner Art ist, wovon es keine Doubletten gibt, ein süßes Geheimnis, was mit dem, der es besitzt, verloren geht." Doch schon ein Jahr später, zu Anfang 1826, schreibt Hedwig an die Freundin Lulu: „Ich gestehe Dir, daß es mich tief geschmerzt hat, unsern Engel nicht mit dem Brautkranz seiner ersten Liebe geschmückt zu sehen. Es ist ein so holder Gedanke für ein weibliches Wesen, in der ersten Liebe als in der einzigen und rechten beglückt zu sein. Diese Ueberzeugung ist dem Zartgefühl eines Mädchens so notwendig, ihre liebliche Schwärmerei kann sie für Prinzeß Elisa so gefährlich machen, für die Blüte ihrer Jugend, ihrer Ruhe. Doch ist sie noch mehr fromm als schwärmerisch, und ihr Herz ist ebenso schuldlos und gesund als innig und tieffühlend. Es gleicht dem Deinen, und einem solchen fehlt der schönste Segen des Himmels nie, wenn er sich auch eine Zeitlang in Wolken hüllt."

Die Prinzessin verließ den Hof; Prinz Wilhelm aber, den Frau von Olfers auf einem Kostümfest als den „schönsten" Mann" bezeichnet, ist recht blaß und still. Bei einem Ball bricht sein Schmerz der Freundin der Geliebten gegenüber hervor. Er spricht mit ihr von ihrer Trennung von ihrem Mann, der nach Brasilien gesandt worden war, und sie antwortet: „Ein wahres Glück will auch erkauft sein." „In bezug darauf sagte er: „Sie erkaufen es — aber andere finden es gar nicht und so geht es mir." Ich kann Dir nicht beschreiben, wie mich diese Worte ergriffen, wie sie mich in der Seele schmerzten, und besonders, weil die anderen daneben saßen, ängstigte mich das Gespräch. Ich antwortete sehr ernsthaft: „Darauf weiß ich Ihnen nicht einmal etwas Tröstendes zu sagen." — Aber schwer ward es mir in dem Augenblick, da er so herrlich und teilnehmend meines Kummers gedacht hatte, nicht zu zeigen, wie der seinige mich bewegte. Ach, und mehr noch das Unglück der liebenswürdigen, süßen Prinzeß Elisa, welche es zuweilen mit einer Leidenschaftlichkeit empfinden soll, deren, wie mir Lulu schreibt, sie ihr sanftes Herz für unfähig gehalten hätte."

1831 steht dann Frau von Olfers die Prinzessin zum ersten Mal wieder. „Sie trug eine Robe von blauem Silberstoff, die ihre elegische Gestalt so ruhig umfloß, daß es nicht dieselbe steife Hoftracht zu sein scheint, in welcher die meisten andern wie gepuzte Puppen aussehen. Ich hatte gefürchtet, sie verändert zu finden, und nun stand sie wieder vor mir, ganz so, wie sie in meiner Seele gelebt hatte, und redete mich an mit dieser innigen Stimme, die Sie von ihr kennen." Und doch lagen schon die Schatten des Todes um die holdselige Gestalt gebreitet. Eine schwere Krankheit ergreift sie; der Vater, der sie über alles liebt, stirbt aus Angst um sie, nachdem sie an der Tafel des Prinzen Wilhelm eine schwere Ohnmacht überfallen hat. Frau von Olfers ahnt, daß auch sie dem Tode geweiht ist, und dieses Vorgefühl gibt ihr Kraft, die rasch folgende Wirklichkeit zu ertragen. Noch lange zitterte der Schmerz um den „einzigen Engel" in ihr nach, und erst allmählich lernt sie, „an unsern Engel zwar nie ohne Wehmut und Tränen, aber doch mit mehr Fassung zu denken."

Familiennachrichten

Verlobte: Margarete ... well mit Julius Schö... Bielefeld, Plotho a. d. ... ser. Johann Schepers ... Goswin Look, Empel... ten. Maria Baldus mit ... Guilleaume, Charlotten... Wilhelmshaven.

Gestorben: Frau Ka... rine Rafflauf, 58 J., ... Ww. Kamphausen, 87 ... Essen. Josef Mühlens, ... J., Köln.

E. Kopferma... Zahntechnike... Dortmund, Brückstraß... Telephon 2127.

Patentanwälte ... Hoppen & Guthkne... Dortmund, Ostenhellweg ... Telephon 3468.

Zurückgekehrt ... Frau Ella Rossm... Josephstraße 1, am Hohen... Institut für Frauenkrankh... nach Dr. Thure Brand... Sprechstunden v. 9—12 u.

Grüne Rabattmark... nimmt in Zahlung ... Jacobi ... Schuhwarenha... Nu ... Dortmun... Kuckelke 3 ... Ecke Schwanenw...

Grosse Partiepos... Buckskin, Chevi... Kammgarn, Tu... zu enorm billig. Pre... Restegeschäft ... Gustav Ansbach ... Westenhellweg 1...

Zuschneide-Akadem... Worring... Ostenhellweg 16 ... liefert tadellos sitzend... Schnittmuste... nach Maß. Zuschneiden ... Kostümen u. Straßenkleid...

Die Beleidigung ... Frau H. S. nehme ich ... mit zurück. ...

Die bekannte Person, ... Sonntag auf Bahnst... die schwarze Dame ... mit Inhalt aus dem ... gestohlen, wird geb., di... Fundbüro hier abzug... wird Anzeige erstattet.

Fritz Bütter. Bis z. 10. ... Sachen abholen. F. ... Leopoldstraße 18, 1. ...

Verloren - Gefunde...

Geldbörse mit Inhal... funden. Abzuholen be... Scheffer, v. d. Goltstr. ...

Verlor. v. Hauptbhf. ... stir.—Stahlwerkstr. e. ... G.Bel.abz. Stahlwerkst. ...

Notizbuch (Reiseerleb... Kaffeehain am 28. 9. ... gehlieb. Geg. Belohn. ... Kaiser Wilhelm-Alle...

Brosche, Phot. 1 Kind, ... Abzug. Kaiserstr. 155. ...

Golden. Armband von ... hofstr. bis Hauptpost ... tag morgen verlor. ge... Wiederbr. erh. Beloh... Abzugeben Holzhofstr. ...

Kontroll-Marke (St. Spar... Abzuhol. Clausthalerstr. ...

Fahrrad ... gefunden zwischen Aff... Brackel. Näheres in ... Pülowstraße 14, 2. G...

Granatbrosch... vom Sölder Kirchweg ... der Elektrischen bei D... in Aplerbeck verloren. ... ehrliche Finder wird ge... dieselbe gegen hohe B... abz. H. Kümper, Apl...

Ein Hund ... engl. Bulldogge, dun... geritzert, auf den N... „Tell" hörend, abhand... komm. Wiederbr. erb... lohnung. Wirtschaft ... Leierweg 13. ...

W. Woche Dobermann, mitt... d. Namen „Lux" hör., en... Geg. Bel. abzug. Schubert ...

Deutsch. Schäferhun... laufen. Wiederbr. erb... Baschen, Heiligegarten ...

Familiennachrichten

Verlobte: Margarete Crüwell mit Julius Schöning, Bielefeld, Blotho a. d. Weser. Johann Schepers mit Goswin Look, Empel-Herten. Maria Baldus mit Frz. Guilleaume, Charlottenburg Wilhelmshaven.

Gestorben: Frau Katharine Rafflauf, 58 J., Köln. Ww. Kamphausen, 87 J., Essen. Josef Mühlens, 54 J., Köln.

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Zurückgekehrt
Frau Ella Rossner
Josephstraße 1, am Hoherwall
Institut für Frauenkrankheiten
nach Dr. Thyre Brandt
Sprechstunden v. 9—12 u. 3—7

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nu
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Grosse Partieposten Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Tuch
zu enorm billig. Preisen
Restegeschäft
Gustav Ansbacher,
Westenhellweg 126.

Zuschneide-Akademie
Worrings
Ostenhellweg 16
liefert tadellos sitzende
Schnittmuster
nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

Die Beleidigung gegen Frau H. S. nehme ich hiermit zurück. A. B.

Die bekannte Person, die a. Sonntag auf Bahnsteig 5 die schwarze Damentasche mit Inhalt aus dem Coupé gestohlen, wird geb., dies. b. Fundbüro hier abzug., sonst wird Anzeige erstattet. (

Fritz Bütter. Bis z. 10. Okt. Sachen abholen. F. Otten, Leopoldstraße 18, 1. Etg. (

Verloren - Gefunden

Geldbörse mit Inhalt gefunden. Abzuholen bei B. Scheffer, b. d. Goltstr. 31. (

Verlor. v. Hauptbhf. Steinstr.—Stahlwerkstr. e. Brille. G. Bel. abz. Stahlwerkst. 8, I. r.

Notizbuch (Reiseerlebn.) im Kaiserhain am 28. 9. liegen geblieb. Geg. Belohn. abzug.) Kaiser Wilhelm-Allee 2, I.

Brosche, Whot. 1 Kind, verl. Abzug. Kaiserstr. 155, III. (

Golden. Armband von Holzhofstr. bis Hauptpost Sonntag morgen verlor. gegang. Wiederbr. erh. Belohnung. Abzugeben Holzhofstr. 3. (

Kontroll-Marke (St. Spark.) gef. Abzuhol. Clausthalerstr. 5, Hof.

Fahrrad
gefunden zwischen Asselar u. Brackel. Näheres in Unna, Bülowstraße 14, 2. Et.

Granatbrosche
vom Sölder Kirchweg b. zu der Elektrischen bei Thießen in Aplerbeck verloren. Der ehrliche Finder wird gebet., dieselbe gegen hohe Belohn. abz. H. Kümper, Aplerbeck.

Ein Hund,
engl. Bulldogge, dunkelgrau getigert, auf den Namen „Tell" hörend, abhanden gekomm. Wiederbr. erh. Belohnung. Wirtschaft Renko, Leierweg 13.

B. Woche Dobermann, mittelgr., a. d. Namen „Lux" hör., entlaufen. Geg. Bel. abzug. Schuberstr. 10, I.

Deutsch. Schäferhund entlaufen. Wiederbr. erh. Bel. Paschen, Heiligegartenstr. 43

Nachruf!

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 3. Oktober unser verehrter Chef, der Kaufmann

Herr Wilhelm Ploeger.

Der Verstorbene war uns stets ein Vorbild rastloser Tätigkeit und treuer Pflichterfüllung. Sein lauterer Charakter und seine Humanität sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Dortmund, den 6. Oktober 1913.

Das Personal der Firma Wilhelm Ploeger.

Heute früh entschlief nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwager und Schwiegersohn, der

Kaufmann

Albert Windmüller

aus Elberfeld im Alter von 44 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alb. Windmüller
Henni geb. Goldschmidt.

Dortmund, den 6. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. cr., 12 Uhr vormittags von der Leichenhalle des Ostenfriedhofs **zu Dortmund** aus statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man gütigst Abstand zu nehmen.

Heute vormittag 11 Uhr starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Kollmeyer

im fast 70. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 6. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. Mts., morgens 9½ Uhr vom Trauerhause, Kirchenstrasse 28 aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Die Einhorn-Apotheke
wird am **Mittwoch, den 8. ds. Mts.** von Markt 22 nach dem Neubau 61225
Hansastrasse, Ecke Kuhstrasse
verlegt. Fernruf 3131.
Apotheker Hans Lewin.

Künstliche Zähne
von **1 Mk.** an.
Bei sachgemässer Arbeit langjährig Garantie. — **Spezialität:**
Brücken-Gebiss
fast keine Gaumenplatte, daher ein angenehmes Tragen. Selbst bei zahnlosem Kiefer anzubringen.
Kronen- und Brückenarbeiten
festsitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung. — **Stiftzähne von 5 Mk. an.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos pro Zahn resp. Wurzel **1** Mark
Reparaturen zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an.
Plomben von 2 Mk. an. — Auswärtige Patienten werden bei vorheriger brieflicher Anmeldung möglichst an 1 Tage abgefertigt.
Zahnpraxis Volkswohl
W. Heller, Dentist
(früher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg)
Brückstr. 44, I im Hause Palast-Kino.
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Damen, die sich schick u. vornehm kleiden, empfehle mein
Maß-Geschäft für feine Damen-Moden
Kaiserstr. 7.
Neueste Stoffe am Lager. Schicke Blusen. Tadellose Abänderung.

Haus-Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertig. von Damen- und Kindergarderobe. Off. erb. u. „Hausschneiderin" Beurhausstr. 49, I

Im Nähen von Haus- und Kinderkleidern u. sonst. Näharbeiten empfiehlt sich Frau Schüler, Hermannstr. 11, 1.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzbügeln wird angen. Kurfürstenstr. 3. II. Karte gen.

Kostüme werd. gut u. billig gearb., Gar. f. gut. Sitz.) Mallinckrodtstr. 113, III., l.

Maschinenstrickerei
empf. sich. Münsterstr. 96, II., r., Ecke Mallinckrodtstr.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich. Heroldstr. 10, 1. Schelle.

Kostüm-Atelier
Luise Thiele, Wissstr. 18½, 2. Et., Anfertigung erlegant. Damen-Garderobe zu soliden Preisen. (88162

Tücht. Schneiderin empf. sich f. d. Haus. Tgl. 3 M. Bumboldstr. 50, II

Hüte w. nach neust. Modellen umg. **Westenhellw. 77, II r.**

Hüte werden schick garniert Formen, Pelzbaretts und Muffen werden wie neu umgeändert
Reinigen von Strauss- und Fantasiefedern.
Luise Thiele, Wissstr. 18½

Unterricht

Unterricht!
Schönschreiben Mk. 10,
Stenographie Mk. 8,
Maschinenschreiben Mk. 8
Rundschrift etc. Mk. 8,
unter Garantie d. Erfolges.
Priorstraße 4.

Techn. Unterricht
erteilt erf. **Ingenieur.** Anfr. **Postlagerkarte 216, Dortmund.**

Violin- u. Klavierunterricht
wird gut und billig erteilt. Gutenbergstr. 66, 2. Etg.

Wer ert. meiner Tochter **Unterricht in der deutschen Sprache?** Schr. Angeb. mit Preis unt. M. S. 5999 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schweizerin ert. **Unterricht** in d. franz. u. ital. Sprache Anf. u. Postkarte **B. Weber-Zoppetti,** Kreuzstr. 4, III.

Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertig. wollen, erhalten gründl. Anleitung.) Rheinischestr. 6, II.

Posaunen-Unterricht
wird gründl. erteilt. (61139
Wo. sagt d. Gschft. d. Bl.

Unterricht i. Wäschenähen u. Handarb. wird ert. Anm. 2—5. Gutenbergstr. 19, II.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

W. August Romberg
Südwall 35 (Nähe Hohestrasse)
Telephon 3840
Vornehme preiswerte
Maß-Anfertigung
eleganter Toiletten und Kostüme.
Ausser feinstem Genre fertige ich Jackenkleider in bekannt guter Ausführung zum Preise von Mk. 65, Mk. 70, Mk. 80 an.
Bei mir werden nur moderne gute Stoffe und Zutaten verwendet.
Elegante Maßarbeit ist jeder fertigen Konfektion vorzuziehen. Auf Wunsch Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

H. ZELTNER Tel 7879 u. 5398
Schwanenstr 15 Bebelstr 12
KARTEN-REGISTER
RATSCHLAGE UNVERBINDLICH, ORGANISATION.

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.
Grösstes, bedeutendstes Spezialhaus Westfalens.

Wir hatten Gelegenheit in Gemeinschaft mit unseren verwandten Geschäften einen
Riesenposten Gardinen, Stores, Bettdecken, Spannstoffe etc.
zu enorm billigen Preisen zu erwerben und veranstalten wir daher, um unserer Kunschaft zur Saison etwas ganz Besonderes zu bieten, von heute ab eine

Gardinen-Woche

welche alles von uns bisher Dagewesene bei weitem übertrifft. Wir bieten hiermit eine nicht wiederkehrende Anschaffungs-Gelegenheit und benutze man dieselbe, auch wenn momentan kein Bedarf vorhanden.

Besonders vorteilhaftes Angebot:

		Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Mehrere Tausend Fenster	**Gardinen** aus engl. Tüll, solide Qualitäten, neueste Ausmusterung . .	1.75	3.50	5.75	7.25	8.75
		Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	
Riesen-Posten	**Halbstores** aus Erbstüll mit Bandgarnierung sowie Spannstoff mit Volant	1.85	3.75	5.50	6.75	8.50
		Serie I 65 cm breit	Serie II 120cm breit	Serie III 130cm breit	Serie IV 140cm breit	Serie V 150cm breit
Ca. 12000 Meter	**Spannstoffe** Zum Anfertigen von Gardinen, Stores, Dekorationen etc. Allerneueste Muster . . . . . Meter	25 Pf.	42 Pf.	58 Pf.	88 Pf.	1.10
		Serie I einbettig	Serie II einbettig	Serie III für 2 Bett.	Serie IV dito	Serie V dito
Grosse Posten	**Bettdecken** in hervorragend schöner und grosser Auswahl	1.25	2.50	3.95	5.75	7.75

Auf Extra-Tischen ausgelegt!

Restbestände Gardinen 1—3 Fenster, teilweise leicht angestaubt, zum Selbst-Aussuchen . . . . . Paar **3.75** — Sonstiger Verkaufspreis 5.50 bis 6.75

Reisemuster Gardinen 120—150 cm lang, zum Selbstaussuchen . Stück **48** Pf. — Sonstiger Verkaufspreis 60 bis 95 Pf

Restbestände Halbstores mit Volant zum Selbstaussuchen **2.95** — Sonstiger Verkaufspreis 4.50 bis 5.75

Versand nach auswärts per Nachnahme. Umtausch bereitwilligst.

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—6.
Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bes. f. **Einjährige** u. Abitur. individ und intensiv. Beste Förderung für **Zurückgebliebene,** f. Technikum u. Handelshochschule.
Neue Kurse eben begonnen.

Wer erteilt einem **systemfesten** jung. Mann in den Abendstunden **gründlichen** Unterricht in

Debattenschrift?
(System Stolze-Schrey.)
Schr. Ang. m. Preis und Ang. darüber, ob bei gleichzeitig. Unterr. v. 5—6 Vers. eine Ermäß. eintritt, unter M. R. 3103 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Freiwilliger Militärdienst in der Kaiserlichen Marine.

Am 15. Januar stellt die **2. Abteilung** der 2ten Werftdivision in Wilhelmshaven 3jährig-freiwillige Maschinisten-Anwärter für die Maschinisten- (Deckoffizier)-Laufbahn ein. — Am 2. Januar 1914 stellt die **1. Abteilung** der 2ten Werftdivision in Wilhelmshaven 3jährigfreiwillige Funkentelegraphie-Anwärter (Kapitulanten) für die Funkentelegraphie-Meister- (Deckoffizier)-Laufbahn und Funkentelegraphie-Gasten (Nichtkapitulanten) ein. Außerdem stellt die **2. Abteilung** der 2ten Werftdivision zum April 1914 3jährig-freiwillige Heizer ein.

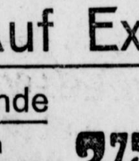
Bewerber für die Maschinistenlaufbahn müssen Zeugnisse über eine 3jähr. Lehr- oder Arbeitszeit als Schlosser, Maschinenbauer, Dreher, Kupferschmied, Kessel-, Huf- oder Wagenschmied, Installateur, Klempner, Schmied, Elektrotechniker oder in ähnlichen Berufen nachweisen.

Bewerber für die Funkentelegraphie-Laufbahn müssen 3jährige Lehr- oder Arbeitszeit in der Funkentelegraphen- oder Telegraphen-Industrie oder als Telegraphist, Mechaniker, Elektrotechniker oder in ähnlichen Gewerben nachweisen.

Als 3jährig-freiwillige Heizer können junge Leute eingestellt werden, die in technischen Berufen usw. gearbeitet haben. Außer dem Eintrittsgesuch und den Schul- Lehr- und Arbeitspapieren ist ein vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes ausgestellter Meldeschein zum freiwilligen Eintritt und ein selbstgeschriebener Lebenslauf einzureichen. Das Mindestalter für Heizer- und Maschinistenanwärter ist 17½, für die Funkentelegraphie-Laufbahn 17 Jahre. Die ärztliche Untersuchung wird auf dem nächsten Bezirkskommando von hier aus veranlaßt. Die Maschinisten- u. Funkentelegraphie-Anwärter haben dort eine Eintrittsprüfung im Deutschen, Rechnen und Skizzieren abzulegen. — Gedruckte Prospekte über die Maschinistenlaufbahn werden auf Wunsch von der 2. Abteilung, über die Funkentelegraphielaufbahn von der 1. Abteilung **kostenlos** zugesandt. Den Angehörigen beider Laufbahnen, die mit dem Oberdeckoffizier abschließen, bietet sich spät. Gelegenheit, das Ausland kennen zu lernen

Kommando der II. Werftdivision in Wilhelmshafen.

Papageien!



grüne Blaustirn-Amazonen, wundervolle farbenprächtige, junge leicht lernende Vögel, die beliebtesten aller Papageien, Stück nur 20 M., ausgesuchte fingerzahme 25 M., einige Worte schon sprechend 30 M., mehrere Worte sprechend extra prima 40 M. Alexander-Papageien, taubengroß, sprechen lernend, Stück 4 M., Paar 7 M. Dazu passende, sehr dauerhafte Drahtkäfige 40 Ztm hoch Stück 4.50, hochfeine Salon-Käfige, 75 Ztm. hoch, Stück 8 M. Zwerg-Papageien Paar 2.50 M. **Grüne Wellen-Sittiche** sehr ausdauernd, auch im Winter, leicht züchtend, schön in Farbe Paar 5 M., ältere Zuchtpaare 6 M. Graue Kardinäle mit roter Haube, prachtvolle Sänger Stück 4.50 M. Rote Tigerfinken, herrliche Sänger, Paar 2.50 M. Graue Tigerfinken Paar 1.75 M. Afrikanische Prachtfinken, leicht züchtend und singend, Paar 2 M. 5 Paar sortierte farbenprächtige Vögel 8 M. 10 Paar 15 M., da zu passend Käfige von 3 M. an. **Kanarienvögel,** guter Stamm, beste Hohlroller etc. etc., Stück 5, 6, 8, 10, 15 M., prima Käfige dazu. **Spiel-Affen** für Kinder, sehr drollig, Stück à M. 3. 25 M. Lebende Ankunft garantiert, totangekommene werden ersetzt, wenn am Ankunftstage retour gesandt werden. Versand per Nachnahme nach allen Ländern zollfrei. Neueste Preislisten über Tiere, Vögel u. Käfige gegen 10 Pf.-Marke. Streng reelle Bedienung. Jahrz. Dankschr. **Vogel-Wandtafeln** in Buntdruck, mit 42 ausländischen Vögeln, schöner Zimmerschmuck, 1.70 M. franko.
Gustav Müller Vogel-Großhandlung Hamburg, Repsoldstraße 89.

C. Riep
in Amerika staatlich diplom.
Zahnarzt
Dortmund jetzt nur Krüger-Passage
II. Etage, Eingang Westenhellweg 9½,
Spezialität: **Gebisse gänzlich ohne Gaumenplatte**
nach seit Jahren erprobten Verfahren.
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos
Mark **1.00** pro Zahn, resp. Wurzel.
Plomben in jeder Preislage
— Erstklassige Ausführung. —
6 Operationszimmer. Personenaufzug.

Gratis Dose 20 norw. Oelsardin auf **Eimer 85 bis 100 Heringe**
in **Milchsauce, delikat, haltbar** für 3⅗ M. franko. Ferner empf. Eimer **Rollmops,** Eimer **Bismarcker,** je 3.65 M. Dose **Brather,** 2.95 M. ½ Pfd. **Rauchlachs** (Beipack) 98 Pf. franko **E. Rapp Ottensen Hamburg A 11**

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.** Minderbemittelte berücksichtigt. 2222

Ludwig Clemens Dortmund

In der II. Etage:
Billiger Verkauf von
Kinder - Konfektion
für Mädchen und Knaben.



Neue Jacken-Kostüme

zu sehr billigen Preisen!

Jacken-Kostüm aus marineblauem Cheviot mit Knopf-Garnierung **16.50**

Jacken-Kostüm blau-weiss gestreift, aparte Machart **23.75**

Jacken-Kostüm aus reinwollenem marineblauem Cheviot, 2-reihig geknöpft mit Samtkragen **34.50**

Jacken-Kostüm aus dunkelblauem Cotelé, Jacke auf Seide gearbeitet, mit eleganter Knopfgarnierung **48.00**

Jacken-Kostüm aus gutem Kammgarn-Cheviot, lange hochgeschlossene Jacke auf Seide mit Kugelknöpfen und Samtkragen **55.00**

Jacken-Kostüm aus marineblauem Ramagé, aparte schicke Fasson, Jacke auf Seide gearbeitet mit Samtkragen **65.00**

Jacken-Kostüm aus englisch gemustertem Stoff **22.50**

Jacken-Kostüm moderne Fasson, aus Stoff englischer Art **29.50**

Jacken-Kostüm aus modernen Stoffen, hochgeschlossene Form, mit Samtkragen **34.50**

Jacken-Kostüm aus fein gestreiftem Stoff englischer Art, moderne schicke Form mit Samtkragen und Riegel im Rücken **46.00**

Jacken-Kostüm in vornehmem englischen Geschmack, Jacke in Stehbrustform mit Aussentaschen und Riegel **57.00**

Jacken-Kostüm aus feingestreiften Velourstoffen, sehr schicke Machart mit Pelzbesatz **65.00**

Neue Paletots und Mäntel

in allen modernen Stoffen und Macharten in ausserodentlich grosser Auswahl!

9.75 **14.50** **21.00** **29.00** **36.00** **50.00**

Neue Korsetts ▪ Neue Jupons ▪ Neue Handschuhe

An- und Verkäufe

Motorrad zu verk., 3 PS, 1 Zyl. Ernst Wirth, Einsal-Westf. (

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Fahrräder billig zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gut erhalt. Fahrrad mit Torpedo-Freilauf billig zu verk. Kreuzstr. 71, 4. Etg.

Gebr. Fahrrad, 15 Mark. Heroldstraße 10.

Fahrrad billig zu verkauf. Grote, Kielstr. 42. (

12 steuerpferd. Landaul., sehr schönes **Auto**, zu jed. annehmb. Preis zu verkaufen. Anfrag. unter KK 1416 an den Kreisanzeiger Iserlohn. (50713

Grün. Brotwagen, Pferd u. Geschirr, Eisschrankladenthete, Tafelwage, Gartenmöbel, stark. Fahrrad, elektr. Beleuchtungskörp. u. a. b. zu verk. Holsteinerstr. 42, an der Bornstraße.

Gemüse-Hausierer-Karre umzh. zu verkauf. Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. (87917

Kleiner Wagen zu verkauf. Heinrich Lud. Persebeck bei Barop.

Kleiner Flachfederwagen guterhalten, Tragkraft bis 30 Ctr., sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. G. C. 3166 a. d. Gen.-Anz.(

Gut erhaltener Viehtransportwagen, nebst einem 4-sitz. Jagdwagen, ein Schlitten wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Hörde, Goldstraße 24.

Zu verkaufen: 1 wenig gebr. Flachwagen, 50—60 Ztr. Tragkraft, 1 gutes Arbeitspferd mit Geschirr. Leitzing, Böyinghausen bei Merklinde, Dorfstraße 98, vart.

2 Gemüsewagen, fast neu, 2 gute Pferde, 1 Grammophon m. 36 Platt., 2 Martinb., Pferdegeschirre u. Tafelwagen weg. Aufgabe des Fuhrwerks zu verkauf. (Westerbleichstr. 73. Zu erfr. nachmittags von 4 Uhr ab.

Leichtes Halbverdeck Selbstfahrer, gut erhalt, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. G. T. 5743 an den Gen.-Anz. Dortm.

Maulesel und sehr klein. Pony hat billig abzugeben. Witten, Oberstraße 6, Telephon 489. Julius Klein. (

2 ältere Pferde, überz., zugf., bill. zu verk. Brüderweg 30-32. Tel. 1891

Für Landwirte! Apfelschimmel, 6j. Stute, f. 400 Mk. zu vk. Nordstr. 15.

Arbeitspferd, 1.70—1.75 gr., zu kauf. ges. Schr. Ang. u. J. B. 3164 a. d. G.-A. D. (

Mittelschw. Pferd, 165 hoch, reell in jed. Bez., f. 325 Mk. zu verkauf. Heroldstr. 67. (

Habe ein 3jährig., braunes fehlerfreies Pferd zu verkaufen, 1,66 groß. (Georg Wächter, Ziegelmstr., Ziegelei Beisenholz, Nieder-Eving.

Deutsche Dogge zu kaufen ges. Hoye, Hörde, Köln-Berlinerstraße 4. (

Billiger Hunde-Verkauf! 1 kl. Rehpinscher-R. f. 25 M., 1 mannf. Schäferh.-R. f. 25 M., 1 scharf. u. wachf. Kriegsh.-R. f. 20 M., 1 vr. Schäferh. m. Stammb. f. 25 M. u. 1 ff. Schäferh.-R. f. 15 M. Es sind nur gute Tiere, wofür Garantie u. Umtausch übernehme. (Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 88, Tel. 3720.

Wachs. Airedale zu verkauf. Arndtstraße 61.

Scharf. Hund zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. E. A. 3168 an den Gen.-Ang. D.

Russ. Schäferhund, wachs., 1 J., z. verkauf. Missundestraße 41, Tel. 7884. (

Ja. Schäferhund zu verk.) Königswall 37, 2. Etage.

D. Schäferh., R., ¾ J., silbergr., f. wachs., m. guterh. Hütte, h. a. v. Lessingstr. 36, p

Suche scharf, wachs., w. o. bissigen gr. Hund nur billig zu kaufen. Gronau- u. Holsteinerstr.-Ecke, Laden. (

Polizeihunde. Habe 2 rassereine 4 Monate alte deutsche Schäferhunde billig zu verkaufen. (Brunnenstraße 31, 1. Et. l.

Verk. Wach- u. Begleithunde bill. v. 15-30, Schäfer, Doberm., Boxer, Schottig. u. Zwerg-Rehpinscher. R. Dortmund, Bissenkamp 10.

1 Ziege zu verkaufen. P. Tissen, Huckarde, Wilhelmstr. 15b. (

Zahmes Iltis-Fretchen zu kaufen ges. Schr. Ang. u. P. K. 3155 a. d. G.-A. Dmb..

1 Hahn, 8 Hühner, rebhuhnfarb., billig zu verkaufen. (Löwenstraße 10, 1. Etg.

Kanarien-Hähne u. Weibch. habe noch billig abzugeben.) Schwanenstraße 10 pt.

Versand, größter ff. Dauerware! Fracht Zoll u. Faßfrei. ½ Faß 375—400 delikatesse Norweg. Salzher. beste größte M. zart u. weiß vorzügl. von Geschmack **Voll-** u. speck fette prima Dauerware 12 M. ½ = 7 M. 110-120 = 4⅝ 60 = 3 M. 125 Rolmps m. Gurke 3.75 125 Hering in Milchsauce 3.75 125 Bismark-Delikatesshr. 3.75 60 Bratheringe 3½ 60 Büd. 3 M. **E. Degener Swinemünde 12** Erste direkte Bezugsquelle

„Nur diese Woche gültig" **80** delikate fette Gold **Sprott.** **2** delikate **Rauchale.**

Kftff. Bückl. Do'e ca 20 — 25 St. ff. Oelsard. Je 1 Br. ff. Rolmps u. Bratheringe u. 40 ff. Bismark-Delikatesshr. Porto u. Verp. frei Zus. 3.75. **E. Degener, Swinemünde 8a.**

Bekanntmachung.

Der Bedarf von etwa **2000 Ctr. guten Speise-Kartoffeln** für die städtischen Kranken-Anstalten — Luisen-Hospital und Dudenstift — frei Keller — soll vergeben werden.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen sind in den städtischen Krankenanstalten — Luisen-Hospital — Zimmer Nr. 5, einzusehen.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote und Proben sind bis zum 13. Oktober d. J. ebenfalls dort abzugeben. (61080

Die Verwaltung der städt. Krankenanstalten Luisen-Hospital.
Dr. Fluhme.

Für Fuhr-Unternehmer!

Die Gestellung von Fuhrwerk für in diesem Winter erforderlich werdende Schnee- und Eisfuhren soll vergeben werden.

Angebotvordrucke sind im Stadthaus, Kleppingstraße 27, Zimmer 45 unentgeltlich zu erhalten; daselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Gestellung von Fuhrwerk" versehen bis Freitag, den 10. dss. Mts., mittags 12 Uhr an uns einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zur gleichen Zeit im Stadthaus, Kleppingstraße 27, Zimmer 46.

Dortmund, den 1. Oktober 1913. **Tiefbauamt.**

Für Beton und Eisenbeton

liefern wir prompt und preiswert erstklassig gewaschenen Splitt und Gruß aus Grauwacke von hoher Druckfestigkeit zum ermässigten Tarif. 61002

Westfäl. Stein-Industrie, G. m. b. H., Nachrodt i. W.

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel**, sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kanal Datteln-Hamm. Die schlüsselfertige Herstellung von drei Wasserbauwartdienstgehöften soll öffentlich in 3 Losen vergeben werden.

Los I Dienstgehöft in Waltrop.
Los II Dienstgehöft in Horstmar.
Los III Dienstgehöft in Nordherringen.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen auf dem unterzeichneten Bauamte aus und können, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mk. in bar für jedes Los bezogen werden.

Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Verdingungstermin am Mittwoch, dem 15. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, an das Königliche Kanalbauamt in Lünen an der Lippe einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Lünen an der Lippe, den 2. Oktober 1913.

Königl. Kanalbauamt.

Samte Astrachan Seide Hutfedern
in großer Auswahl
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Gänse, ja., fett Hafermast, saub. ger., 7—12 Pfd. à Pfd. 55—60 Pf. vers. geg. Nachn. **Fr. Barfuhn, Gr. Heinrichsdorf b. Gr. Friedrichsdorf.** (

+ Bart- flechte, sowie bei sämtlichen Flechten und Hautkrankheiten aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an (88243 **A. Tiemann, Dortmund** Kurfürstenstraße 35, I. Heilung schnell und gründlich ohne Berufsstörung. Sprechst. tägl. Sonntags von 9—12. Auch brieflich.

Unfall — Haftpflicht
UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur
Kaution — Einbruch

Näh- u. Zuschneide-Atelier
Frau Schulte, Friedrichstraße 68
Sachgemäße Ausbildung für Beruf und Privat.
Nähkurse auch einmal in der Woche abends.
Vorbereitung zur Meisterprüfung. Man verlange Prospekte.

Engl. u. franz. Jackenkleider u. Abendmäntel
Damenschneiderarbeit, geschmackvoll vorzügl. sitzend, eleg. Schnitt, mit und ohne Stofflieferung, Fasson 40 Mk., Schnellste Lieferung.
M. Lerch, 1. Kampstr. 22 I
Ecke Hansastraße, über Kolonialwarenhandlung Gebrüder Wolff

Billige Ofen
Als besonders preiswert empfehle ich
1 Posten **Rundöfen** . . von **5** Mk. an
1 Posten **kantige Oefen** von **10** Mk. an
1 Posten **amerik. Oefen** von **30** Mk. an
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstr. 6—8. Teilzahlung gestattet.

Dermatotherap. Ambulatorium Klebs
für Spezialbehandlung sämtlicher
Geschlechts-
Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche
Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Ia. Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer 2.25 Mk. neg. Nachnahme. Heinr. Suhr, Lenhausen.

Pelz-Waren

Umarbeiten nach den neuesten Fassons. 61059

Verlängern
Verbreitern
Reparieren.

Man vertraue sein Pelzwerk nur einem tücht. Fachmann an. Durch unfachmäss. Behandlung wird dasselbe entwertet.

Sehr billige Preise
Vorherige Kostenberechnung.

Kürschnerei
Wilh. Messling
Kürschner
Ostenhellweg 13.

Messling
Pelzwaren
Pelzarbeiten
Pelzverlängern
Pelzverbreitern
Pelzfarben.
Pelzschneiderei
Dortmund
Hellweg 13.

— Die Ueberraschung des Juweliers.) Aus Paris wird folgendes amüsante Gauner-Geschichtchen erzählt: In den Laden eines Juweliers kommen zwei Männer, anscheinend Herr und Diener. Der Herr hat den Arm in der Binde. Er bittet, man möge ihm ein Perlenhalsband vorlegen. Eilfertig bedient der Juwelier den allem Anscheine nach sehr vornehmen Kunden. Dem Herrn gefällt schließlich ein Halsband ganz besonders.

„Was kostet dieses Collier?"

„Siebentausend Francs, mein Herr!"

Der Herr erschrickt etwas. „O, so viel will ich nicht ausgeben! Das ist ja erstaunlich viel . . ." Und er beginnt mit dem Juwelier zu feilschen. Schließlich einigt man sich auf 6000 Francs. Als es dann ans Bezahlen gehen soll, gesteht der Herr, er habe nicht so viel Geld bei sich. Hilfeflehend wendet er sich an den Juwelier:

„Ach, Sie sehen ja, daß ich den Arm in der Binde trage; ich kann nicht schreiben. Ich werde meinen Diener fortschicken und Geld von meiner Frau holen lassen. Wollen Sie, bitte, die Liebenswürdigkeit haben und für mich schreiben?"

„Aber mit dem größten Vergnügen! Bitte, diktieren Sie!"

Und der Herr diktiert dem Juwelier in die Feder: „Lieber Schatz! Gib bitte dem Diener 6000 Francs mit, die ich notwendig habe. Es handelt sich um eine kleine Ueberraschung. Jacques."

Der Juwelier schreibt. „Jacques?" meint er, „da sind wir ja Namensvettern!" und „Augenscheinlich" murmelt höflich der Käufer.

Der Diener geht. Der Diener kommt. Er bringt sechs Tausendfrancsscheine. Das Collier wird dem Herrn übergeben. .

Nach Geschäftsschluß geht der Juwelier vergnügt nach Hause. Schon unter der Tür empfängt ihn die nicht minder vergnügte Gattin. „Nun, Männchen, nun zeig mal die Ueberraschung, die Du für mich hast!"

„Ueberraschung? Ich für Dich?!"

„Nun, Du schriebst mir doch heute selber einen Zettel: ich solle Dir 6000 Francs durch den Diener schicken, Du hättest eine Ueberraschung für mich!" . . .

Der Juwelier fiel beinahe in Ohnmacht, als er den Gaunerstreich seines „Namensvettern" begriff. Er rannte zur Polizei; aber bis heute hat er sein Perlenhalsband noch nicht wieder bekommen.

Neue Wege der Radiumbehandlung.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die wissenschaftlichen Erfahrungen, die bei den Arbeiten des **Londoner Radium-Institutes** im Laufe der letzten Zeit gesammelt werden konnten, haben nun, wie bereits kurz gemeldet, zu einer Entdeckung geführt, deren Bedeutung kaum hoch genug veranschlagt werden kann, denn durch sie wird das Bereich der Radiumbehandlung gewaltig erweitert. Sir Frederik Treves, der Leiter des Institutes, der erst jetzt nähere Einzelheiten über diese folgenreiche jüngste Errungenschaft der Radiumtherapie bekannt gibt, weist darauf hin, daß der Wissenschaft die Tatsache, daß das Radium ein Gas ausströmt, bereits bekannt war, aber der Umstand, daß dieses Gas, die sogen. Emanation, die gleiche Heilkraft besitzt wie das Radium selbst, konnte erst im Laufe der letzten Zeit wissenschaftlich festgestellt werden. Die Mittel und Wege, diese Emanation zu versenden, damit sie von der Aerztewelt in größerem Maßstabe selbst benutzt werden kann, sind ebenfalls gefunden, sodaß in den letzten Wochen schon mehrfach heilkräftige Radiumemanationen zum praktischen Gebrauch an auswärtige Aerzte versandt werden konnten. Sie bewahren 24—48 Stunden lang die gleiche Kraft wie das Radium selbst, ohne daß die eigentliche Radiumsubstanz durch diese Kraftabgabe sich abnutzt. Das Londoner Radium-Institut, das mit seinen 4 Gramm reinen Radiums die größte zu Heilzwecken an einem Orte vereinigte Radiummenge besitzt, hat 1½ Gramm beiseite gestellt, um dauernd die Emanation zu erzeugen. Die Versendung erfolgt in sinnreich konstruierten Röhren, in die das Gas oder die Emanation durch einen besonderen Prozeß eingeführt und dann durch flüssige Luft fixiert wird. Der Arzt, der beispielsweise heute für einen Patienten die Anwendung von 50 Milligramm benötigt (der Wert der eigentlichen Substanz selb ist würde in diesem Falle rund 20 000 Mk. betragen), kann heute von dem Institut eine Tube mit Emanation erhalten, die ihrer Heilkraft genau dem entsprechenden Quantum Radium gleichkommt. Damit ermäßigt sich auch die Kostspieligkeit der Anwendung, denn für eine Tube mit 100 Milligramm Radium-Emanation werden rund 250 Mk. berechnet. In den letzten 10 Tagen hat das Institut 13 derartige Sendungen abgeschickt, die zusammen die Heilkraft von 860 Milligramm Radium enthalten. Ein Gramm reines Radium liefert in 24 Stunden 170 Milligramm Emanation.

Im Anschluß an diese bedeutungsvollen Mitteilungen berichtete Dr. Pinch dann über die Erfolge, die das Institut auf einem anderen Gebiete der Radium-Therapie erringen konnte. Das sind die Radium-Wasserkuren. Dieses Wasser ist so stark mit Radium-Emanation getränkt, daß es im Dunkel leuchtet und übertrifft in seiner Wirkung alle anderen radioaktiven Wasser um ein Vielfaches. Die Untersuchungen und Versuche ergaben, daß angestellte Trinkkuren bei allen Leiden rheumatischer Natur überraschend günstige Erfolge zeitigen. Es wurde bisher in Fällen von rheumatischen Erkrankungen Gelenkentzündungen und im weiteren Sinne für alle gichtischen und rheumatischen Erkrankungen angewandt. In 40 von 100 Fällen wurden bisher sehr günstige Heilerfolge erzielt, in 30 Fällen Besserung, während in 30 von 100 Fällen feststellbare Erfolge ausblieben. Die Kur erfordert 6 Wochen, während deren 6 mal in der Woche, also täglich mit einem Tag Pause wöchentlich, das Wasser getrunken wird. In hartnäckigeren Fällen wird es notwendig, die Kur zu wiederholen.

Von besonderem Interesse ist der Jahresbericht über die bei der Krebsbehandlung erzielten Erfolge. Um ihre Bedeutung richtig einzuschätzen, muß hervorgehoben werden, daß die Gelehrten des Institutes in der Bewertung der erreichten Heilerfolge mit sehr großer wissenschaftlicher Vorsicht vorgehen, was sich schon daraus ergibt, daß sie in allen Fällen nur von „anscheinenden Heilungen" sprechen, weil sie den Beweis für die Endgültigkeit der erzielten Erfolge erst nach einer Frist von zehn Jahren als erbracht ansehen wollen. Trotz dieser Skepsis mehren sich die Berichte, die von einem vollständigen Verschwinden der Krebsgeschwülste nach Radiumbehandlung zeugen. Ein besonders interessanter Fall betraf eine Frau, die an Schlüsselbeinkrebs litt. Die Chirurgen wiesen darauf hin, daß nur eine operative Entfernung des ganzen Armes und der Schulter Besserung verheißen könne, also eine Operation, die eine Sterblichkeitsrate von 30 Prozent aufweist. Die Patientin unterzog sich nun der Radiumbehandlung, eine Tube mit 100 Milligramm Radium wurde zweimal je 12 Stunden lang bei der Geschwulst angewandt. Nach einem Monat waren alle Symptome des Wachstums verschwunden und jetzt, nach 6 Monaten, fehlen noch die Anzeichen eines Rückfalles. Und dies ist ein Beispiel für viele ähnliche.



Das Zwerg-Nilpferd im Berliner Zoo.

Das Zwerg-Flußpferd ist gegenwärtig unter den größeren Säugetieren, die sich lebend in Gefangenschaft befinden, die größte Seltenheit. Erst im Juni vorigen Jahres gelang es dem Reisenden Hans Schomburgk, die ersten Exemplare nach Hamburg zu bringen. Das Tier haust in den Urwäldern Liberias in Afrika und führt dort ein stilles Nachtleben. Trotzdem ist es schon von dem Kolonialarzt Morton im Jahre 1844 beschrieben und ihm sein wissenschaftlicher Name Choeropsis liberiensis Morton beigelegt worden. Es hat seit der Entdeckung nicht an Versuchen gefehlt, diese Tiere zu erbeuten, doch sind nie welche lebend nach einem anderen Kontinent gelangt. Neben dem Okapi, das in den Urwäldern des Kongo haust, ist das Zwerg-Flußpferd das begehrteste Objekt von Museen und zoologischen Gärten. Um die Tiere zu fangen, werden Fallgruben angelegt, in die sie dann bei ihrem nächtlichen Wechsel hineingeraten. Auffallend ist ihre Zahmheit; sie nehmen, nachdem sie eingefangen, sogleich Futter an und finden sich mit den neuen Verhältnissen gut ab. Das im Zoologischen Garten lebende Flußpferd ist im Elefantenhause untergebracht. Die Länge von der Schwanzwurzel bis zur Nasenspitze beträgt etwa 170 Zentimeter, während der Kopf des großen Nilpferdes allein 80 Zentimeter mißt. In der Farbe hat es Aehnlichkeit mit dem großen Flußpferd, doch ist es nicht so rosa gefärbt, es gleicht eher in der Färbung dem Tapio. Auch fehlen ihm die großen Augenwülste. In Freiheit führt es auch kein so geselliges Leben wie sein großer Verwandter, es lebt mehr einzeln oder paarweise und ist aus diesem Grunde allein schon schwer aufzufinden.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Calderons Meisterdramen. 8 Teile in 2 Bänden. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von W. Wurzbach. In 2 Leinenbänden je 2,— Mk. Leipzig, Hesse u. Becker Verlag. — Calderons glänzende Phantasie und glaubensstarke Mystik, seine Bühnenbegabung und prachtvolle Sprache werden immer neue Bewunderer finden. Er ist heute beliebter als je, und für die weitere Ausdehnung seines alten Ruhmes als Klassiker der spanischen Bühne werden die 15 Meisterwerke sorgen, die hier in den besten Uebersetzungen von sachkundiger Hand in preiswürdiger Ausgabe zusammengestellt, zum Ritt ins alte romantische Land einladen: „Das Leben ein Traum, Der wundertätige Magus, Die Andacht zum Kreuze, Der Arzt seiner Ehre, Der standhafte Prinz, Der Ritter von Zalamea" und wie sie alle heißen, fesseln heute wie vor Jahrhunderten den Hörer und den Leser.

*

Viel Anregendes und Beherzigenswertes über wichtige Erziehungsfragen finden unsere Frauen in Nr. 52 der illustrierten Familien- und Modenzeitung „Häuslicher Ratgeber" (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9 und Leipzig). Diese Nummer bringt wieder einen ganzen Blütenstrauß von Neuerscheinungen auf den verschiedensten Interessengebieten. Neben den Schlußkapiteln der entzückenden Geschichte in Briefen „Das Schreibmaschinenmädel" aus der Feder eines unserer besten Schriftsteller gibt es wieder zur Erquickung für die alltagsmüden Herzen, Gedichte, Skizzen, Rätsel und Spiele, und auch der Humor ist wohlbedacht. Für 15 Pfg. ist das wöchentlich erscheinende Heft einzeln in jeder Buchhandlung zu haben. Außerdem abonniert man für Mk. 1,95 vierteljährlich in jeder Buchhandlung, auch bei dem Postamt. Probenummern versendet der Verlag (Berlin W. 9) kostenlos und portofrei.

Briefkasten der Redaktion.

A. S. Erle. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 10 in Angerburg in Ostpreußen, eine Eskadron in Goldap.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 276. Dienstag, 7. Oktober 1913.

Die weiße Frau.

Ein Roman vom Lauenstein von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Peter stand wie gelähmt und blickte der hohen Erscheinung nach. Er wollte ihr nachstürzen, sie zurückhalten, sie zwingen zu reden und die furchtbare Anklage, die der Mann an seiner Seite dort gegen sie ausgesprochen, abzuwehren, aber er war unfähig, sich zu rühren.

Der Professor sah es und lächelte höhnisch in sich hinein.

Dann sagte er, die grauen Augen halb zusammenkneifend, einen überlegenen Zug um den breiten Mund:

„Es tut mir leid, Herr Doktor, daß ich Sie so gegen meinen Willen zum Mitwisser eines Geheimnisses machen mußte, an das ich eigentlich kaum zu denken wage. Als mein Bruder, Karintas Mann, von einer seiner großen Seereisen frisch und gesund wiederkehrend, nach einer heftigen Szene mit Karen plötzlich starb, richtete sich der Verdacht, meinem Bruder Derk heimlich Gift beigebracht zu haben, gegen Karinta. Nur mit der ganzen Autorität meines Namens und meiner Stellung als Arzt, kraft meiner beglaubigten Unterschrift, daß mein Bruder an einer Herzlähmung gestorben, verhinderte ich, daß man gegen Karinta vorging.

Es ist natürlich gar kein Zweifel, daß sie die unglückselige Tat in einem Zustand geistiger Umnachtung verübt hat, eine Tatsache, die sie ja freispricht. Aber Sie werden begreifen, verehrter Herr, daß man eine derartig gemeingefährliche Kranke nicht frei herumlaufen lassen kann. Mein Verhalten, das Sie so mißbilligen, entspringt nur der Notwendigkeit, nicht der Härte.

Natürlich ist es unter diesen Umständen ganz ausgeschlossen, daß Karen je Ihnen oder einem anderen fremden Mann gehören kann. Ich brauche Ihnen wohl keine weiteren Erklärungen zu geben, und darf wohl von Ihnen erwarten, daß Sie die für mich und meine Familie so schmerzliche Angelegenheit vollständig diskret behandeln und gern Veranlassung nehmen werden, Ihre Beschuldigungen gegen mich zurückzunehmen."

Peter Jürgens vermaigte sich stumm. In seinem Kopfe hämmerte und wühlte es. Er konnte gar keinen Gedanken fassen. Er fühlte nur mit eisigem Entsetzen die Ueberlegenheit des Mannes, der Karintas Schicksal in seinen harten Händen hielt.

„Haben Sie mir noch etwas zu sagen, Herr Doktor?"

Rittbergs Stimme klang scharf und spitz an Dr. Jürgens Ohr.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich Ihnen in leicht begreiflicher Aufwallung zu nahe getreten bin, Herr Professor. Hätte ich eine Ahnung der unglücklichen Verhältnisse gehabt, so hätte ich natürlich nie gewagt, mich Karinta zu nähern. Ich bitte also um Verzeihung."

Der Professor zuckte unter Peters Worten leicht zusammen, faßte sich aber sofort wieder und entgegnete:

„Ich hielt es für das Beste, die Frau meines unglücklichen Bruders zu der meinen zu machen, um allen bösen Zungen die Spitze zu bieten. Es war ein Opfer, das ich unserer Familie und meinem toten Bruder mit schwerem Herzen brachte."

„Der Kerl lügt", dachte Peter Jürgens. Laut aber sagte er verbindlich:

„Ich bedaure, durch mein Verhalten, Ihrer unglücklichen Gattin eine schwere Stunde bereitet und Sie gezwungen zu haben, mir Dinge anzuvertrauen, über die Sie gewiß selber gerne geschwiegen hätten."

Rittberg bemerkte das versteckt Forschende in Peter Jürgens Stimme nicht. Er griff nur, froh, daß er den anderen so schnell beruhigt und Karens Unwert überzeugt hatte, den Gedanken auf und rief fast laut:

„Nicht wahr, Sie sehen selber ein, daß ich nicht anders handeln konnte. Und wenn wir auch nicht als Freunde scheiden, so glaube ich doch, daß wir uns die gegenseitige Achtung, die wir uns beide, wenn auch als Gegner, schulden, nicht versagen werden."

Peter Jürgens verbeugte sich steif.

Rittberg stand noch einen Augenblick unschlüssig, als wollte er dem Doktor die Hand reichen. Er besann sich jedoch und schritt nach einer leichten Verneigung gegen Peter Jürgens schnell, als fürchte er aufgehalten zu werden, den schmalen Pfad an dem gelben Kornfeld vorüber, Burg Lauenstein zu.

Der Doktor sah dem Davoneilenden mit finstern Augen nach. Beide Hände zu Fäusten geballt, stand Peter Jürgens in dem verglühenden Sonnenlicht. Jetzt glomm ein heller Schein in seinen ganz verdunkelten Augen auf. In der Ferne sah er Karinta, wie sie den steilen Weg zur Burg hinanschritt. Wie ein Geist schwebte sie zur Höhe.

„Die weiße Frau," murmelte er, „geht hier um, nun habe auch ich sie gesehen."

Erst als Karintas schlanke Gestalt seinen Blicken entschwand, wandte er sich dem Burgpfad zu.

„Seine Frau," murmelte er im Weiterschreiten, „seine Frau. Entweder ist der Kerl mordsdumm, oder eine ganz gemeine Kreatur. So leichten Kaufes, mein lieber Freund, wie Du denkst, sollst Du mir aber nicht davon kommen. Seines Bruders Frau ist sie gewesen, seines Bruders Frau, den sie gemordet haben soll? Und diese Frau will er geheiratet haben? Das sind ja Schauermären, mein verehrter Herr Professor, die Sie schon anderen Leuten aufbinden müssen."

„Sinnend stand er still. Aber Karinta? War ihr ganzes Wesen, die Art, wie sie den Befehlen Rittbergs nachkam, nicht ein Eingeständnis der Schuld.

„Nein, nein," wehrte Peter seinem wilden, krausen Gedanken. „Ich will an meine holde, weiße Wunderblume glauben, bis in alle Ewigkeit.

Seine Frau? — Je mehr ich darüber nachdenke, je unwahrscheinlicher wird es mir. Zudem hat Karinta auch nicht ein einziges Wort zu mir gesprochen, das andeutete, daß sie durch einen anderen Mann gefesselt wäre. „Schuld sagte sie, Schuld stände zwischen uns."

Peter Jürgens stand still. Lähmend kroch ihm die Angst zum Herzen. Wenn wirklich etwas Wahres daran war, was dieser Rittberg behauptete, dann brach sein und Karintas Glück in Trümmer. Die Füße wurden ihm schwer. Mühselig klomm er jetzt den steilen Berg durchs Oberdorf hinan. Ihm war, als ob sich die Burg finster und drohend vor ihm aufrecke. Als ob ihre wuchtigen Mauern ihn zermalmen wollten.

Das Sonnengold war verloht, grau und kalt hoben sich die Türme und Zinnen des Lauensteins empor, und die Schloßuhr tönte mit ihrem hellen Klang weit hinab in die Täler. —

Etwas Aufreizendes, Unheimliches hatte der Klang.

Peter Jürgens fröstelte als er die Vorburg erreichte.

Er ging aber nicht, nachdem er die Brücke und das Tor passiert hatte, die schmale Treppe zum Wehrgang hinan, die in sein Hundholdstübchen führte, sondern betrat mit hastigen Schritten den Orlamünder Flügel.

Holm Rendefähr, der alte Getreue, der sollte ihm helfen in seiner Herzensnot, der sollte ihm beistehen, den Mann zu entlarven, der Karinta in Banden hielt.

Karinta die so hold, und die er liebte mit wahnsinniger Glut, unbekümmert darum, ob sie schuldig oder schuldlos war.

Karinta wollte er befreien um jeden Preis. In ihren Augen hatte er heute mit zwingender Gewalt gelesen:

„Glaube an mich wenn der Schein auch wider mich spricht, liebe mich, wie ich Dich liebe, bis an die Grenzen des Möglichen hinan."

Den Glauben an Karinta, den sollte ihm niemand nehmen, wenn auch die Welt sie zehnmal schuldig sprach.

„So betrat Peter Jürgens ziemlich gefaßt das Freundbergzimmer, wo Holm Rendefähr, über einen alten Folianten gebeugt, am Tische vor dem Erker mit den gotischen Spitzbogenfenstern saß und las:

„All die weil Spiel und Tanz und köstlich Edelgestein
Ihr mehr wert waren als ein braves Herz,
Fiel sie in Sünde und zerbrach das Glück des armen Gesellen
Und wurde des Königs Weib. —
Schuld flammte auf ihrer Stirn, aber sie trug stolz die goldene Krone,
Der Geselle aber ging hin und starb."

Holm Rendefähr klappte energisch das Buch zu.

„Das fehlte noch," rief er, gereizt auflachend, und schlug mit der Faust auf den dicken Folianten.

Da sah er Peter Jürgens plötzlich vor sich stehen. Des Freundes sonst so frisches, frohes Angesicht war bleich, und die Augen flackerten dunkel auf.

Da wußte Holm, daß Peter Jürgens schweres Leid widerfahren. —

Und unter dem alten Heiligenbilde saßen sie und sprachen, bis der erste Mondenstrahl in das dunkle Zimmer fiel, und Lanzen und Helm an der großen Mittelsäule in Silber tauchte. —

Die blanke Waffe über ihrem Haupte strahlte ein förmliches Licht aus in der dunklen Stube, als sie beide mit festem Händedruck beschlossen:

„Kampf bis zum Aeußersten und keine Rücksicht auf den Mann, der sich anmaßte, ein Menschenleben, ob schuldig oder nicht, in seiner Hand zu halten."

Die Zeit der Abendmahlzeit hatten sie versäumt. Als aber das Frundbergzimmer ganz vom Mondenlicht erfüllt war, stiegen sie hinab, um im Burgfried noch eine Flasche vom Dunkelroten zu nehmen, der das Herz so froh machte und die Zunge löste, der Dunkelrote, der wie Blut schimmerte.

Ueber dem Lauenstein flimmerten die Sterne.

Ein großer, leuchtender Stern aber, der flammte gerade über dem Torwarthäuschen, in dem Karinta schlaflos wachte.

Er strahlte milde und verheißungsvoll durch die träumende Maiennacht.

Karinta sah ihn nicht.

— — — — — — — — — —

Einige Tage später ging Holm Rendefähr von Burg Lauenstein hernieder ins Loquitztal. Er schritt scharf aus. Die Sonne stand hoch am Himmel, und der Tag war glühend heiß, aber dennoch lief Holm schneller, als würde er verfolgt, abwärts.

Schon lag das Dorf, das so lieblich in der tiefen Talsohle lag, hinter ihm, aber noch immer hastete er dahin. Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn, und seine großen, klaren Augen irrten in die Ferne.

Wen suchte er denn eigentlich?

Holm Rendefähr blieb einen Moment stehen und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Er konnte jetzt den Weg ziemlich weit übersehen. Hier diesen Pfad hatte er doch vorhin von der Bastei der Burg die Gräfin Marriet abwärts gehen sehen.

Er hatte erst geglaubt, sie ginge zur Bahn, ihren Verlobten, der wohl von Ludwigsstadt kam, zu empfangen, aber Holm hatte genau beobachtet, daß sie den Bahnhof links liegen ließ und in die waldige Straße des Loquitztales einbog, die an dem Kupferhammer vorbei nach Ludwigsstadt führte.

Da war ihm blitzschnell der Gedanke gekommen, er müsse Marriet begegnen, und ohne Besinnen war er ihr nachgeeilt. Warum sollte er denn nicht einmal seinen Nachmittagskaffee im Kupferhammer trinken?

Wie einsam die Straße war. — Die Tannen und Fichten strömten einen fast betäubenden Duft aus, und die Loquitz sprang lustig dahin zwischen Berg und Tal.

Und immer weiter wanderte Holm, hinein in das sonnige Frankenland, märchenhafte Einsamkeit. War es nicht lächerlich, daß er hinter dem schönen, stolzen Mädchen herlief, das so abweisend kalt und wieder so berauschend liebenswürdig sein konnte?

Noch klopfte sein Herz, wenn er der traumschönen Mondscheinabende auf dem Burghof gedachte, wo Gräfin Marriet die Laute schlug, und die Jugend unter den Trauerweiden sich zum Reigen fand.

Nr. 277. (1

Stellen-Angebo

10 Mk. und mehr
Std. beziehen. Prosp
Neuß, Emmrich, Berlin

Mit Mk. 1

tägl. bis Mk.

Können sie
durch den Vertrieb ein
verkäuflichen und von jed
begehrten Artikels verdie
Näheres postwendend
lamp 11, parterre.
Neuhalten-Vertr

Große Stahlbetonfa
Verlich.-Gesellschaft
Unterzeichnung der
sion einen tüchtigen
siedlung tüchtigen

Volk-Akquisite

Herren, die die bete
quisition ausüben
die Organe auf jed
Akquisition zu ban
der Lage sind, woll
melden. Fest. Gehalt
Beteiligung am ums
fährt u. Provisionsv
gewährt.
pensionsberechtigt
gestellt. Schriftl. Ang. u. B
a. d. Gen.-Anz. Dortm

Feste Anstellu

Strobl. Herren, die
Verkauf aufgeb.
Selbständigk. zu
tüchtig, evtl. auch
freie Zeit verfügen
Alleinstehende
sichtigt. Einarb.
Einarb. ert. Anfang
von M 150, Prov. u.
an den Gen.-Anz. D

Annoncen-

Akquisi

gut. hohe Provision
Schr. Ang. u. B
an den Gen.-Anz.

In der
Wirtebraun

mit eing. führte
zum Verkauf von
Gesichtsartikeln
Bigarre-Spitzen
Kölner Pfeifen
Köln, Neumarkt.

Herren und D

jeden Standes die
sehr mit hohe
wandt sind, sofort
nehme Fahrkarte
Geb. bis zu 200 M
Provision u. Spesen
Schr. Ang. u. B
an den Gen.-Anz.

Gesucht wird ein

Reisende

für einen äußerst
Artikel. Gute, Offer
bensstellung.
H. König, Salzu
Ribbeckstraße 63.

2-3 Reisend

sofort für dauernd
Meiser, Kathariner

Reisende, Agenten,
Bergbaue u.

für Dortmund u.
für eine gesetzl.
Neuheit gesucht.
vorm. von 11—12
abends von 6—10

Reisende

1. Möbelbera

8 Pros. Provision
gef. Schr. Ang. u.
5757 a. d. Gen.-Anz

Einstellsetterer
sucht Manufakturwa
Geschäft. Bewerber
Kaution stellen.
Schr. Ang. u. B
an den Gen.-Anz.

Tücht. Verkä

gesucht für mein
Fabrik- u. Drechsle
Geschäft. Eintritt
15. cr., Fritz Mülle
Bahnhofstraße 64.

Junger Mann
oder Dame für ein
richtenes
zur selbständ. Führ
guten Verdienst.
sucht. Kaution
Offerten unter
Dienstag den 19
Westfalenhallen.

Tüchtiger
für mein Bürstenw
Kaution stellen.
Schr. Ang. u. B
an den Gen.-Anz.

Junger Kaufm

Stenotypistin, mit
Kenntnissen in
männ. Maschinenbü
Gewissenhafte
Maschinenschrift
bremer gesucht.
Schriftl. Angebote
unter z. B. Kaufm
Fenstein u. Vogler,
Dortmund, erbeten.

Gewandter
junger
für die Vertretung
Gebr. Ingenieure
Str. Angebote
B. 5736 an d. Gen.

Auch er hatte mit Li, und mit den hübschen Kochelevinnen getanzt, aber mit Marriet nicht.

So unnahbar und stolz war sie ihm erschienen. Aber als der Burgherr nachher zur Laute griff, und Marriet sich mit ihrem Verlobten im Kreise drehte, da hatte er mit den Zähnen geknirscht und war davongestürmt. Auf einer schmalen Holzbank hatte er dann lange in der Vorburg ganz allein im Mondenschein gesessen, und sein Ohr dem Klang gelauscht, der matt, wie verweht, von dem Burghof zu ihm herüberzitterte. Und dann war der Sang verstummt. Lachende Stimmen hatten herüber und hinüber geklungen, und zuletzt war es still geworden, still und einsam.

Eng an die Mauer gedrückt, hatte er dagesessen, und auf die Burg geblickt, die im Silberlicht sich plastisch von dem nächtlichen Himmel hob. Da hatte leise das schwere Tor geknarrt und dann — noch jetzt stockte dem jungen Maler der Atem, wenn er daran dachte — war Gräfin Marriet am Arme ihres Verlobten über die Brücke gekommen, fast gerade auf ihn zu.

Dicht an die Mauer gelehnt, um nicht gesehen zu werden, hatte er — noch schämte er sich jetzt — gelauscht.

Nicht weit von ihm waren sie stehen geblieben. Baron von Graditz hatte seinen Arm um die schlanke Mädchengestalt gelegt, und sein Mund hatte sich zu dem ihren geneigt, als wollte er ihn küssen.

Und da war etwas Seltsames in Holm Rendefähr's Innern geschehen. Es war ihm gewesen, als erfasse ihn ein mächtiger Zorn, als müsse er sich auf den Graditz stürzen.

Aber schon hatte sich Marriet von dem Arm ihres Verlobten freigemacht.

Wie ein Königskind stand sie in dem weißen Licht, das ihr eine silberne Krone um das braune Haar wand. Und ihre Stimme war weich und verträumt, als sie zu ihrem Verlobten sprach:

„Störe doch nicht den Zauber dieser Stunde, Steffen, laß uns doch schauen und genießen. Sieh nur, wie wunderbar ist die Nacht."

Es war Holm, als hätte er einen leisen, halb unterdrückten Fluch aus Stefan von Graditz Munde vernommen, aber er mußte sich doch wohl getäuscht haben, denn bald darauf sah er das Brautpaar Arm in Arm, scheinbar friedlich um die Burg zurückwandeln. Mit einem Gemisch von Wehmut und Zorn waren ihm Holms Augen gefolgt. Noch lange hatte Marriets weißes Gewand in dem silbernen Licht zu ihm hinübergewinkt, dann sah er es leise im Mondenglanz verschwinden.

Und der Jasmin hatte so betäubend geduftet, und von den Rosen im Burggärtlein war es wie ein schwüler Atem zu ihm herüber geweht, der sich Holm auf Herz und Sinne gelegt, so daß er schleunigst aufsprang und hinab ins Tal lief, weiter, immer weiter, um nur den Duft nicht zu atmen, der ihn zu dem fremden Mädchen zwang, das eines anderen Mannes Braut war.

Erst am Morgen, als der Mondenglanz verblaßt, war er wieder zum Lauenstein aufgestiegen, dem Lauenstein, den er die „Zauberburg" getauft.

An diese Nacht mußte Holm denken, als er jetzt eiligst dem Kupferhammer zuschritt.

Da grüßten schon aus dem lichten Grün die blanken, grauen Schieferdächer des freundlichen kleinen Gasthauses unten im Loquitztal. Hier war Schatten und Kühlung. Hier konnte man sich in grüner Einsamkeit gewiß herzhaft erquicken.

„Heda, Frau Wirtin," rief Holm fast übermütig mit seinem Stock auf einen Tisch schlagend, als er in das einsame, kleine Waldgärtlein des Kupferhammers trat.

Die Wirtin kam gar eilig und fragte nach seinem Begehr. Eine alte Frau, mehr als siebzig Jahre hatte sie gelebt und war nun müde geworden, wie sie sagte und die alten Füße wollten gar nimmer mehr.

Holms bestellte sich Kaffee und ließ sich dann dicht an der Hauswand auf einer Bank nieder, wo er noch den meisten Schutz vor dem kühlen Bergwinde hatte, der jetzt ganz tüchtig durch das Tal blies.

Es war der einzige Tisch in dem Gärtlein, den ein Tischtuch verschönte, und Holm nahm an, daß er, als der einzige Gast, auf diesen bevorzugten Platz vollen Anspruch hatte.

Eine leise Mißstimmung stieg in ihm auf, als er sich, so scharf er auch spähte, doch nur ganz allein im Kupferhammer fand.

„Seltsam", dachte er, „es ist ja gerade so, als ob sie der Erdboden verschlungen hätte."

Der stark angeschwollene Bergbach, der durch den stillen Garten rauschte, schwatzte gar lustig, und der Wind zauste in dem Gezweig der Birken und Buchen, die zwischen den Tannen ihre lichtgrünen Kleider schüttelten.

Die altfränkische Bäuerin brachte den Kaffee.

„Selbstgebackener Kuchen", lobte sie. „Meine Schwiegertochter — sie sind heute alle ins Heu — hat ihn selber gebacken."

„Aber das ist zu viel des Guten, Mütterchen," wehrte Holm, „das reicht ja für eine ganze Familie."

Die Alte lächelte ganz verschmitzt, und schob ihre schwarze Seidenkappe aus der weißhaarigen Stirn.

„Ich hab' mir denkt," sagte sie mit einer entsprechenden Handbewegung nach der Haustür, „das schöne Fräulein, das mit Euch gekommen, liebe gar arg das Süße."

Holm sperrte fast den Mund auf und starrte das schöne Mädchen an, das in demselben Augenblick in die Haustür getreten war und die Worte der Wirtin gehört hatte.

Und nun lachten sich ein braunes und ein

Nr. 41 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 40 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Die beiden jüngsten bayrischen Prinzen.
Aus dem historischen Festzug anläßlich der Jahrtausendfeier der Stadt Kassel.
Kaplan Schmidt, der Newyorker Mädchenmörder.
Das Dienstmädchen Anmüller, das Opfer des Kaplans Schmidt.
Frhr. v. Oppenheims Orchidee II mit dem Championjoden Archibald im Sattel nach ihrem Siege in dem mit 40 000 Mk. dotierten deutschen Saint-Lager im Grunewald.
Die kaiserliche Ballettschule in St. Petersburg. Mit 6 Illustrationen.
Der aus dem Amte geschiedene deutsche Konsul Schlieben mit seiner Gattin im Kreise deutscher Aerzte in Belgrad.
Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe.
Der 99 Jahre alte ungarische Abgeordnete Josefh Madarasz.
Prof. Eduard Taubert, der hervorragende Berliner Musiker.
Der auf einer Hamburger Werft fertiggestellte größte Kran der Welt.
Die Herstellung von Makkaroni. Mit 5 Bildern.
Die neue Kgl. Universitätsbibliothek Unter den Linden zu Berlin.
Der französische Pilot Garros.
Touristen-„Visiten" am Grabe der unglücklichen Julia (Romeos Braut) zu Verona.
Hans Gregor, Direktor der Wiener Hofoper.
Bernhard Baumeister, der älteste aktive Wiener Hofburgschauspieler.
Gräfin Wanda Lubienska erhielt auf einer Schönheitskonkurrenz in Wien den 1. Preis.
Nur für Schwindelfreie! Tollkühne Fahrt auf den Tragflächen eines Flugzeuges.
Verlorene Söhne. Aus der Fremdenlegion von Wilhelm Bremer.
Der Roman der Prinzessin Alice, von Erich Warnstedt.
Im Geistertal. Roman von Anny Wothe.
Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

[redacted]

blaues Augenpaar hell an, und Marriet rief heiter:

„Sie hier, Herr Rendefähr? Und Kaffee haben Sie auch schon für mich bestellt und Kuchen, weil ich das Süße so arg liebe?"

Die alte Frau schüttelte ihr runzeliges Haupt.

Wie närrisch sich die seinen Leute hatten. Da küßte der hübsche, junge Mann dem feinen Fräulein immer wieder und wieder die Hand, und bat sie, an seinem Tische Platz zu nehmen. Und dabei hatte sie doch schon den Kaffee und den Kuchen für das Fräulein dahingestellt.

Wie froh da Holm war, wie dienstefrig er den Kaffee einschenkte, und wie seine Augen lachten.

Die Alte konnte sich gar nicht genug über das junge Paar wundern, das natürlich von Lauenstein gekommen. Da kamen ja immer all die feinen Leute, die ihren Kaffee tranken und ihn lobten.

Die Alte schlürfte ins Haus.

Und Marriet, die soeben den köstlichen Kuchen probierte, rief fröhlich:

„Nun aber gestehen Sie mal, Herr Rendefähr, wie kommen Sie denn zum Kupferhammer? Bis jetzt war ich jeden Nachmittag hier um diese Stunde der einzige Gast."

„Der einzige, Gräfin?" fragte er mit durchdringendem Blick.

Eine leise Röte stieg in das zarte Mädchengesicht.

„Natürlich, denn wenn Baron von Graditz auf Lauenstein ist, gehen wir immer nach der andern Seite des Tales, nach dem Falkenstein-Hammer, hier, mein Reich, wollte ich eigentlich mit niemand teilen."

„Sie sind also Egoistin, Gräfin?"

„Vollkommen. Aber jetzt erzählen Sie doch, wie weit sind Sie mit Ihren Studien? Das Burgbild, das ich heute morgen im Burghofe auf Ihrer Staffelei sah, verspricht wieder ein Meisterwerk zu werden. Ist es verkäuflich?"

„Nein, Gräfin, ich will es mit mir nehmen, als eine Erinnerung an den „Rosenkranz", den Sie mir als Willkommen gesungen."

Marriet schob ihren großen, weißen Hut mit den nickenden rosa Mohnblumen weit zurück, so daß die Sonne wie ein Heiligenschein um ihr braunes Haar leuchten konnte, und lächelte verträumt.

„Es ist so zart und duftig, das Bild, der ganze alte Burgzauber lebt darin, daß ich es wohl mit mir nehmen möchte, in mein neues Leben.

Mein Verlobter hätte es mir gerne zum Geschenk gemacht, und er wird mit mir traurig sein, daß Sie es nicht verkaufen wollen."

Dunkelrot stieg das Blut in das Antlitz des jungen Malers, als er fast schüchtern sagte:

„Wenn Sie das Bild von mir, sobald es vollendet ist, als Geschenk annehmen wollen, Gräfin? Verkaufen kann ich es nicht."

Beider Augenpaare senkten sich einen Augenblick ineinander, dann aber sagte Marriet kühl ablehnend:

„Ich kann natürlich ein so kostbares Geschenk von Ihnen nicht annehmen, Herr Rendefähr. Also lassen wir das."

Sie stand steif und trat schnell zu dem rauschenden Wasser. Der Wind spielte mit ihrem weißen Kleide und schmiegte es eng um ihre Gestalt, so daß man die edlen Formen ihres schlanken Körpers erkennen konnte.

Rendefähr konnte keinen Blick von der herrlichen Erscheinung wenden.

Leicht zu ihm rückwärts blickend, sagte sie dann, mit der Hand auf das Wasser deutend:

„Wohin? Wer weiß?
Und wem der Preis?
Frage die Biene, wohin sie fliegt,
Frage die Hoffnung, wo Eden liegt."

Dann bückte sie sich und tauchte ihre schlanken, weißen Hände in das kühle Wasser.

Die blitzenden Tropfen fielen wie schwere Tränen in das feuchte Gras, als Rendefähr zu ihr trat und bedeutsam zu ihr sprach:

„Es ist gut, daß wir nicht wissen, wo unser Eden liegt. Wir würden ja doch im Taumel, in der Sucht nach Genuß, alle den rechten Weg verfehlen."

Gräfin Marriet sah den Meister prüfend an.

„Sie nicht", gab sie dann bestimmt zurück.

„Sie trauen mir viel zu, Gräfin."

„Ich kenne Sie kaum, aber in Ihren Augen steht etwas, das „Treue" heißt."

„Sie täuschen sich sehr, meine Gnädigste. In Berlin hat man mich bisher nur den tollen Rendefähr genannt."

„Das ist weder ein Vorzug, noch eine Ehre."

„Ich weiß es, Gräfin, aber Sie glauben gar nicht, was wir Künstler gerade durch die Gunst der Frauen, die uns meist ohne Verdienst und Würdigkeit zufällt, zu leiden haben. Ich will mich nicht besser machen, als ich bin, aber ich habe viel geliebt, und ich — habe viele verlassen — aber nicht eine war in der ganzen Schar, die noch jetzt durch meine Träume wandelt, nicht eine. Kann so Liebe enden?"

„Ich weiß es nicht, Herr Rendefähr, denn ich — kenne die Liebe nicht!"

Betroffen trat der Maler einen Schritt zurück.

„Sie Gräfin, Sie als Braut?"

Sie lächelte leise, wie es ihm schien, voll Hohn.

„In unserer Welt," bemerkte sie langsam, „kommt die Liebe, die zwei Menschen zueinander treibt, als letzte Frage."

„Ich bedaure, daß Sie in einer solchen Welt leben, Gräfin."

„Ich möchte keine andere kennen und noch viel weniger in einer anderen leben."

War das Absicht? Wollte sie ihn in die gebührenden Schranken zurückweisen. Wollte sie ihm bedeuten, daß ihre Kreise nicht seine Kreise waren?

Wie Zorn stieg es in seiner Brust auf, und seine blauen Augen wurden kalt, als er spöttisch fragte:

„Wie definieren Sie „Ihre Welt", Gräfin, im Gegensatz zu der anderen, in dem zum Beispiel ein ganz gemeiner Malersmann, wie ich, zu leben sich erkühnt?"

Marriet errötete tief. Sie hatte sofort begriffen, welche Taktlosigkeit sie begangen, als sie von „ihrer Welt" sprach.

„Ich bitte Sie," wehrte sie ab, „ein Künstler wie Sie, der wandelt ja überall, wie der Dichter sagt, auf der Menschheit Höhen."

„Halt, so entkommen Sie mir nicht, Gräfin. Ich glaube zu erraten, daß sie eine sehr scharfe Grenze ziehen, zwischen Geburts- und Geistesaristokratie. Ich kann es Ihnen kaum übel nehmen, denn Sie sind in der Ehrfurcht vor der Tradition „Ihrer Welt" erzogen, die mir — verzeihen Sie — absolut nicht imponiert.

(Fortsetzung folgt.)

Das weiße Haar.

Nach dem Französischen des Jacques des Gachons.

(Nachdruck verboten.)

„aWs besiehst Du Dir denn so, Bertly?"

„Großvater, ich besehe mir Dein weißes Haar."

„Wunderst Du Dich darüber?"

„Ja, Großvater. Erzähle mir einmal seine Geschichte."

Seine Geschichte? O, das hat weiter keine Geschichte.

„Großvater, Du sagtest einmal zu mir: „Alles hat eine Geschichte: Die Fliege, der Grashalm, der Stöpsel .... Also nur Dein Haar hat keine? Das ist aber höchst merkwürdig."

Bertys Großvater mußte lachen, denn er war geschlagen. Bertly sollte also „seine Geschichte" haben.

Bertly war ein fünfjähriges Bübchen mit feingeschnittenem Näschen und blauen Augen, und sein Gesichtchen war glorienartig von goldblondem Haar umrahmt. Alles in seiner Umgebung erregte sein Interesse, und der Großvater wurde daher oft mit Fragen bestürmt, wie:

„Großvater, als Du noch klein warst, hat es in der Welt aber sicher komisch ausgesehen! . . . Großvater, wer hat eigentlich die Pralinés erfunden? . . Wenn ich einmal alt bin, kann ich dann auch noch Schokoladezigarren rauchen?"

Der Großvater war ein schöner alter Herr, mit glattrasiertem Gesicht und hellen Augen, der sehr oft guter Laune war, (wenigstens nach Bertys Ansicht). Sein Haupt war mit fleckenlosem, leichtem, wolkigen Schnee bedeckt, in dem Bertly gern mit seinen spindelförmigen Fingerchen herumwühlte, und der Großvater lächelte beglückt, wenn er fühlte, wie die kleinen warmen Spürhände sich durch sein Haar einen Weg bahnten. Und nur der Enkel ganz allein durfte, wie man sich leicht denken kann, seinem Großvater das Haar zerzausen.

„Also, Großvterchen, Du erzählst mir jetzt die schöne Geschichte von Deinem weißen Haar . . ."

Als der Alte sich dann anschickte, seinen Wunsch zu befriedigen, klatschte Berth schon vor Freude in die Händchen, noch ehe jener mit der Erzählung begonnen.

Der Großvater hustete einmal, nahm den kleinen Knirps aufs Knie und sagte:

„Die Geschichte ist nämlich sehr lang."

„Um so besser," sagte Berty, der plötzlich ernst dreinschaute, „denn die nichtssagenden Kleinkindergeschichtchen habe ich satt!"

Es war in einem großen Garten, im Frühling. Der Flieder duftete und der Bohnenbaum wiegte seine goldgelben Trauben hin und her. Auf dem Rasen guckten gehlldse Gänseblümchen den Großvater und den Enkel an. Berty bemerkte sie und sagte:

„Großvater, die Vorwitznasen da wollen mithören, meinst Du nicht auch?"

„Wir sprechen ganz leise, dann drehen wir ihnen eine Nase."

„Es war einmal," so begann der Großvater, „so ein kleiner Schelm wie Du: blond, blauäugig und sehr resolut. . . . Als er sieben Jahre alt war, bekam er die Locken abgeschnitten, und er wurde frisiert wie ein Erwachsener. Dann wurde sein Haar allmählich dunkeler, so zwar, daß es zu seiner ersten hl. Kommunion, weiß Gott, fast schwarz war . . ."

„Großvater, alles, was Du mir da erzählst, ist doch wirklich wahr, und kein Märchen?"

„Nein, Herzchen, das ist buchstäblich wahr. Der blonde Junge hatte also mit zwölf Jahren schwarzes Haar und einen hübschen Scheitel auf der Seite. Mit sechzehn Jahren sprossie ihm sogar schon ein dunkles, samtweiches Schnurrbärtchen unter der Nase."

„Das muß aber nett sein, wenn man einen Schnurrbart bekommt," meinte Berth.

„Der Papa des großen Jungen war Richter und trug nur einen Backenbart."

„Wie mein Papa?"

„Genau so. Da nahm der große Junge ein Rasiermesser und rasierte sich sein hübsches Schnurrbärtchen ab."

„Oh, wie abscheulich! Das arme, liebe Schnurrbärtchen! Wenn ich aber später mal 'n Schnurrbart habe, darf ich ihn stehen lassen, nicht Großvater?"

„Gewiß, das sollst Du sogar. Aber damals war es Mode, sich rasieren zu lassen."

„Und sein Haar?"

Das war immer noch glänzend schwarz und gesund. Eines Tages nun stand Alfred — er mag der Einfachheit halber Alfred heißen, wie ich — drei Herren gegenüber, einem älteren, einem jüngeren und einem dritten, der nicht alt und nicht jung war, der aber buschige Augenbrauen und einen langen Bart hatte. Vor diesem Richtertische saßen viele junge Leute auf stufenweise erhöhten Bänken. Der ältere und der jüngere Herrn nun examinierten Alfred ganz leidlich; dann aber kam der dritte an die Reihe. Alfred wurde sofort verwirrt und gab verkehrte Antworten, sodaß der Bärtige, der mit den buschigen Brauen, sagte: „Wenn Sie nicht aufs Rasieren so viel Zeit verwendeten, könnten Sie vielleicht auch besser Ihre Quadratwurzeln ausziehen . . ."

„Das war aber ein böser Mann, sicher ein Menschenfresser, wie?"

„Wahrscheinlich. Dem armen Alfred war es ganz gruselig zu Mute, und am anderen Tage hatte er ein weißes Haar! Dies verursachte eine große Aufregung im Hause. Seine Mutter und seine Schwestern besahen sich abwechselnd den Eindringling, und einer schlug vor, es auszureißen. „Niemals," rief Alfred, „denn es ist geheiligt. Habe ich es nicht im Schweiße meines Angesichts erworben?"

„Das war schön! Aber wo stand denn das weiße Haar?"

„Hier, gerade auf dem Scheitel," sagte der Großvater, indem er auf die Stelle zeigte.

„Steht es noch da?"

„Das wäre möglich. Und weiß Gott, wenn ich es wüßte, wäre ich stolz darauf."

„Oh, es steht noch da, Großvater, ich sehe es," sagte Bertly und langte mit dem Händchen nach Großvaters Kopf, „es ist das lange hier, das am Ende kraus ist. Das saß aber gehörig fest. Wie müssen die anderen es angeguckt haben! Hat es lange so vereinzelt da gestanden?"

„Nein, nur einige Monate. Alfred war kaum von der Schule ab, als der Krieg ausbrach. Der Krieg, lieber Bertly. Alfred war zwanzig Jahre alt und ließ sich anwerben."

„So, also vom Kämpfen wird das Haar weiß?"

„Nein, liebes Kind. Im Kriege ist man zu vielen zusammen. Da hört man auf Kommando; da ist man im Freien, wo mit Gewehren geschossen wird und wo man Kugeln pfeifen hört; man hebt einen verwundeten Kameraden auf und stürzt wieder vor, um ihn zu rächen. Hat man da etwa Zeit, um an sich und sein Haar zu denken? Eines Abends nun übergab einer, der an unserer Spitze stand, seinen Degen, und da wurden uns auch die Waffen abgenommen, und wir waren Kriegsgefangene. Alfred blieb vier Monate in einer deutschen Festung. Rechne mal aus, wieviel Tage das macht."

„Rechne Du 's mal, Großvater."

„Hundertzweiundzwanzig! Hundertzweiundzwanzig beängstigende Nächte. Hundertzweiundzwanzig abscheuliche Tage, an denen uns jeden Morgen als Frühstück der Name einer Niederlage aufgetischt wurde, wobei man uns unsere wenigen nahrhaften Suppen verheimlichte! Als wir dann später wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, waren wir alle um zehn Jahre gealtert. Alfreds Haar war an den Schläfen grau geworden . . . Anscheinend stand ihm das nicht schlecht, und sein ernstes Wesen brachte ihm Vorteil, und er heiratete früh. Anfangs bedeutete dies den Himmel auf Erden. Ich ging meinem Beruf nach, und jedermann schloß mich in sein Herz. Währenddessen wuchsen meine Kinder heran."

„Wie viele Kinder hast Du gehabt, Großvater?"

„Fünf, mein Liebling. Still! Frage mich jetzt nichts, höre mir zu. Da brach auf einmal ein Unwetter los. Ein schlechter Mann behauptete nämlich, ich hätte mir seine Erfindung unrechtmäßig angeeignet, während im Gegenteil er der Schuldige war. Dies führte zu einem langwierigen Prozeß. Es war im Juli, und ich hatte all die Meinigen an die See geschickt. Eines Abends nun erhielt ich von einem Unbekannten folgende Depesche: „Unglück passiert, sofort kommen." Ach, wie habe ich mir auf der einsamen Eisenbahnfahrt in jener Nacht das Hirn gemartert, indem ich mir das größte Unglück im Geiste vorstellte! Und dann die Ankunft im Dorf, das mein ganzes Glück hinieden barg, nämlich meine Frau und meine fünf Kleinen. Lieber Berty, weißt Du auch, was vorgefallen war? Ein Fischer hatte Deiner Großmutter eine Kahnpartie vorgeschlagen und der Nachen war vom Sturm gegen einen Felsen geschleudert worden, und alle waren dabei umgekommen, alle, liebes Kind. Nicht einmal ihre Leichen konnten geborgen werden. Vier Tage und vier Nächte streifte ich die Küste ab, ohne auch nur ein Auge zu schließen. Das Meer gab mir nacheinander die Leichen meiner Kinder zurück, während es die meiner Frau behielt. Und nur mit dem Kleinsten, der mit seiner Amme im Hause geblieben war, kam ich heim, dem kleinsten, der dann später Dein Papa wurde. Zu Hause erfuhr ich sodann noch, daß ich meinen Prozeß verloren hatte, doch das war mir gleichgültig. Ich schloß mich in mein Laboratorium ein und arbeitete fieberhaft an meiner Erfindung . . ."

„Aber, Großvater," fragte Bertly, der den Faden der Geschichte nicht verloren hatte, „wie war es denn mit Deinem Haar?"

„Mein Haar war ganz weiß geworden und ist seit jenen Trauertagen so geblieben. Seitdem herrscht in meiner Umgebung wieder Ruhe. Dein Vater ist ein guter Sohn gewesen, und es heißt, ich sei ein großer Gelehrter geworden. Eine reizende Königin, die zugleich eine treffliche Dichterin ist, Carmen Sylva mit Namen, hat gesagt: „Das weiße Haar ist der Schaum, womit das Meer nach dem Sturm bedeckt ist." Hat sie diesen schönen Satz nicht für mich geschrieben?"

„Großvater," sagte da Berth bewegt, „laß mich Dein schönes weißes Haar küssen."

Krätzer, Rachenputzer & Co.

Wiederum ist die Zeit gekommen, einen neuen Jahrgang aus der Taufe zu heben — natürlich nur im üblichen Sinne. Wie wird er werden, der 1913er? Die bange Frage liegt auf den Lippen des Winzers — bedächtig stellt sie sich der Weinfreund, schmeckt und prüft den Rebensaft wohl schon im Geiste. Wird er ein „Nektar" sein, oder — o weh! — zur Gilde der „Krätzer" gehören? Aber dem undankbaren Burschen wird mans schon heimzahlen, wenn er die Erwartungen trügt, wenn er alle Mühe und Last zuschanden macht. Einen Namen wird er bekommen, an dem er sein Lebtag schwer zu tragen hat! In seiner größten Kindheit mag er sich noch austoben. Mag er als „Federweißer", „Suser" oder „Bitzler" seine Tücken und Mucken zum besten gehen. Aber dann soll er auch zeigen, welch Standes er ist, welch Leben er zu führen gedenkt. Und läßt er es sich einfallen, als „Krätzer" sein Dasein beschließen zu wollen, dann hageln alle Flüche der Erde auf den Schandbuben herab, und die ganze Schale des Volkswitzes ergießt sich über sein Haupt.

Nennt man die edlen Herrn im großen Weinreiche in der Regel nach ihrer Heimat oder erfindet wohl auch die schönsten und schmückendsten Beinamen für sie, um ihrer Güte ein Loblied zu singen — so müssen es sich die abscheulichen „Krätzer" gefallen lassen, daß man ihnen die schandbarsten Lästernamen zulegt. Da ist zunächst der „Dreimännerwein"! Allerdings hat sich der Volkswitz ein wenig gärrt, insofern, als nämlich ein Name eher alles andere sein sollte, als die Bezeichnung eines Kelchers. „Dreimännerwein" ist nämlich eine volkstümliche Entstellung des aus Tramin (Termeno) bei Bozen stammenden Traminers, der später auch am Rhein und sogar an der Saale gepflanzt wurde. Von Haus aus ist er also ein edler Herr! Wie hätte man ihm sonst auch im 16. Jahrhundert den lieblichen Namen „Traumimmerwein" geben können. Daß dabei auch die rötliche Farbe seiner Beere — ist doch Rot die Farbe der Liebe! — mitgespielt hat, wer wollte das leugnen! Er reift etwas spät, wird daher in früheren Gegenden überhaupt nicht völlig reif und ist nach seiner Kelterung dann allerdings bisweilen so, daß drei Männer dazu gehören, ihn zu trinken: einer, der eingießt, einer, der trinkt, und einer, der den Trinker halten muß, „damit er ihn bringe zur Gurgel hinein". Aber der „Dreimännerwein" ist noch der reine Wasserknabe gegen den „Apostelwein"; haben doch bei ihm gar zwölf stämmige Personen an einem einzigen Glase zu trinken, damit es eine hinter die Binde gießen kann.

Den beiden stellt sich der „Rachenputzer" würdig an die Seite. Der Name an und für sich spricht schon Bände! Und er ist auch danach; denn von ihm sagt man gar, daß, wer mit ihm schlafen gehe, sich des nachts wecken lassen müsse, damit er sich umkehre: sonst würde ihm der Rachenputzer ein Loch im Magen fressen. In Sipplingen am Bodensee werden deshalb des nachts um 12 die Glocken geläutet, damit sich alle Leute umdrehen können. Die Stärke des „Strumpfweins" liegt in seiner zusammenziehenden Kraft. Und zwar schließt er nicht allein die Löcher in den Strümpfen: ein Tropfen auf die Fahne zieht auch das ganze Bataillon zusammen! Welcher „Löblichen" Eigenschaft der „Surius" seinen Namen zu verdanken hat, braucht wohl nicht erst erklärt zu werden. Und „Rambaß", „Saurach", „Flöhpeter", „Wiedertäufer" sprechen wohl auch genug für sich selbst. Ist aber der Wein gar zu schlimm, dann nennt ihn das Volk vom Rhein ingrimmig: „Garibaldi". Ein abscheulicher Kreuzer ist in den Annalen als „Türkenwein" verzeichnet. Er wuchs im Jahre 1529, als Sollman die Stadt Wien belagerte, und ganz Europa in Angst und Schrecken vor den Türken zitterte. Im Jahre 1896 waren die Winzer am Rhein voll der schönsten Hoffnungen. Aber der Rebensaft täuschte die glänzenden Erwartungen, denen man sich vertrauensvoll hingegeben hatte, schmählich. Ergrimmt hierüber gaben die Rheingauer dem 1896er den Namen „Li Hung-Tschang", weil er, wie der Chinese, mehr versprochen als gehalten habe. So ibt der Lauf der Weltgeschichte seinen Einfluß aus bei der „Weintaufers". Der 1896er, der überhaupt ein sehr übelbeleumundeter Geselle war, wurde auch wohl „Moses" genennt — er hatte zu lange im Wasser gestanden.

Wahrlich! Es ist durchaus keine vertrauenerweckende Firma, die Weinfirma „Krätzer, Rachenputzer u. Co." Wie schön und klangvoll aber klingt das Firmenschild ihrer erfolgreichen Konkurrentin: „Nektar, Himmelstau u. Co." Das sind die Edelsten der Edelsten im Weinreiche, die Herren, denen alle Welt in Nord und Süd, in Ost und West mit gleicher Demut huldigt. Denn wenn es gilt, den Nektar zu Ehren, dann kargt der Weinfreund nicht mit edlen Namen, und schon Johannes Fischart zählt in der Trunkenlitanei seines „Gargantua" der Kosenamen eine Unmenge auf: Herzensaft, Herzensäbble, Erdenblut, Leberfrist, Lungenschwamm, Kragenspülerle, Stimmötzerle, Lungenbädlein, Fußfinderoi, Bettlerbutzler, Bettlerdett, Himmelstau, Rebenbrühlein, Bankpfühlbelein, Gaumenkitzel, Netz den Gaumen, Mayenreglein, Herbstmellin, Aprillenbädlein, Wintergrün, Wendunmut, Wintermahen. Ihnen allen fügt Hegendorfius dann noch den schönsten Namen zu: „Leidvergiß".

Mannigfaltiges.

— (Aerztliche Honorare von anno dazumal.) Im 15., 16. und auch 17. Jahrhundert wurden die Aerzte gemeinhin außerordentlich schlecht bezahlt. Als Albrecht Dürer beispielsweise im Jahre 1521 in Antwerpen erkrankte, ließ er den berühmtesten Arzt Flanderns „Maitre Jacques" zu sich rufen und bezahlte ihm für den Besuch nach unserem Gelde vier Mark. Ein Edelmann, der schwer erkrankt war, ließ sich aus der benachbarten Stadt einen Arzt von Ruf herbeiholen, behielt ihn neun Tage bei sich, ließ sich zu wiederholten Malen purgieren und Blut abzapfen und entließ ihn dann mit der königlichen Entlohnung von 70 Mark. Ein Bischof zahlte seinem Arzt zwar jährlich 700 Mark, unter der Bedingung aber, daß er keine andere Person in der Diözese behandle. Der Kirchenfürst wollte nicht, daß die Wissenschaft, die er gepachtet hatte, auch andern zugute käme. Unter dem Sonnenkönig verbesserten sich dann die Erwerbsverhältnisse der Aerzte in ungewöhnlichem Maße. Der König selbst zahlt im Jahre 1687 eine runde Million Mark für die Operation einer berühmten Fistel, einer Operation, von der nicht nur sein Hof, sondern ganz Europa ein ganzes Jahr sprach. François Felix, der erste Chirurg des Königs, der diese Operation vollzog, erhielt von dieser Summe 600 000 Mark, während sich sein Assistent Bessières mit der Kleinigkeit von 80 000 Mk. begnügen mußte. Der erste Leibarzt D'Aquin erhielt für die bloße Niederschrift eines Rezepts 200 000 Mark, und Fardon, der genanntes Rezept anfertigte, und der dem Könige eingab, bekam 160 000 Mark für seine Mühewaltung.

Stellen-Angebote

10 Mk. und mehr i. wenig. Std. z. verdien. „Reforma" Neuh.-Engros, Leipzig.

Mit Mk. 1.55
können Sie
tägl. bis Mk. 10.-
durch den Vertrieb eines leicht verkäuflichen und von jedermann begehrten Artikels verdienen. Näheres vormittags Bissenkamp 11, parterre. 60850
Neuheiten-Vertrieb.

Große Subdirektion erster Versich.-Gesellschaft sucht z. Unterstützung der Organisation einen in jeder Beziehung tüchtigen
Volk-Akquisiteur.
Herren, die die besteh. Organisation auszubauen und die Organe zur selbständig. Akquisition zu bringen in der Lage sind, wollen sich melden. Fest. Gehalt; Spes.-Beteiligung am ganzen Geschäft u. Barprovisionen w. gewährt. Die Stellung ist pensionsberechtigt.
Schr. Ang. u. Ü. R. 5749 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 61291

Feste Anstellung!
Strebs. Herren, die ihren Beruf aufgeb., um mögl. Selbständigk. zu erstreb., a. üb. ausgedehnt. Bekanntenkreis verfügen, finden im Außend. bei angef. Vers.-Akt.-Ges. gutbezahlte, aussichtsr. Stellg. Kurze prakt. Einarb. erf. **Anfangsgehalt von M 150, Prov. u. Spes.** Bew. erb. u. R. Ü. 5684 an den Gen.-Anz. Dortm.

Annoncen-Akquisiteur
geg. hohe Provision gesucht. Schr. Ang. u. J. P. 3324 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In der
Wirtebranche
gut eingeführte
Vertreter
zum Verkauf von Reklame-Geschenk-Artikeln in Holz-Zigarr.-Spitzen zu Neujahr gesucht. **Kölner Pfeifenhaus, Köln,** Heumarkt.

Herren und Damen
jeden Standes, die im Verkehr mit d. Publikum gewandt sind, selbst. u. vornehme Tätigkeit geg. festes Geh. bis zu 200 Mk. mon. Provision u. Spesen.
Schr. Ang. u. F. A. 3336 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht wird ein 60420
Reisender
für einen äußerst gangbar. Artikel. Gute, lohnende Lebensstellung. Offerten an **R. König, Salzuflen,** Alleestraße 6.

2-3 Reisende
sofort für dauernd gesucht. **Weiler,** Katharinenstr. 12.

Reisende, Agenten, Bergleute u. s. w.
für Dortmund u. Umgegend für eine gesetzl. geschützte Neuheit gesucht. Meldungen vorm. von 11—12 Uhr und abends von 6—7 Uhr **Wirtschaft Wilms,** Burgwall- u. Bornstraßen-Ecke.

Reisende
f. Möbelbranche
8 Proz. Provision, per sofort gesucht. Schr. Ang. u. M. D. 5757 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Einkassierer
sucht Manufaktur.-Abzahl.-Geschäft. Bewerber müssen Kaution stellen.
Schr. Ang. u. H. R. 3240 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Verkäufer
gesucht für mein Zigarren-, Tabak- u. Drechslerwaren-Geschäft. Eintritt sofort od. 15. cr. **Fritz Nolting, Herne** Bahnhofstraße 54. 61264

Junger Mann
oder **Dame** für ein neueingerichtetes **Zigarrengeschäft zur selbständ. Führung** geg. guten Verdienst p. 15. Okt. gesucht. Kaution muß gestellt werden. Offerten mit Angabe der Verhältnisse u. W. B. 1050 **postlagernd** Recklinghausen.

Jg. Kaufmann
Stenotypist, mit gut. kaufmänn. Allgemeinbildung u. Kenntnissen in der Eisenbranche, für den Einkauf e. Maschinenfabrik per 1. November gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Bild unter **J. K. 1021** an **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Dortmund,** erbeten.

Gewandter 61388
junger Mann
für die Registratur eines größeren Geschäftes gesucht. Schr. Angebote mit Ang. der Gehaltsansprüche u. R. B. 5755 an d. Gen.-Anz. D.

Generalagentur einer bestens eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit Nebensparten und
grossem Bestande
sofort an einen **erprobten Fachmann,** der sich persönlich der Akquisition und Organisation in umfassender Weise widmen will, zu vergeben. **Glänzendes Einkommen.** Mäßige Kaution. 60971
Gefl. Offerten mit näheren Angaben, insbesondere über die bisher erzielten perfekten Resultate, erbeten unter **F. W. O. 955** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** Strengste Diskretion zugesichert.

Für den Regierungsbezirk Arnsberg
eventl. größeren Bezirk, wird ein mit der Lebens-Branche vertrauter Herr als 61274
Subdirektor
einer durchaus konkurrenzfähigen
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellsch.
gesucht. Diese Stellung ist mit
hohem Einkommen
verbunden; auch ist bedeutendes Inkasso vorhanden.
Ausführl. Off. erbet. u. J. B. 14517 an **Rudolf Mosse, Berlin SW**

Unsere den größten Teil der Provinz Westfalen umfass.
General-Agentur Dortmund
ist infolge anderweit übernommener Verpflichtungen des jetzigen Generalagenten neu zu besetzen.
Ausführliche — vorläufig nur schriftliche Bewerbung werden von branchekund. und kautionsfäh. Herren erbet.
Brandenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Brandenburg a. H.

Große, alteingeführte Lebensversicherungsgesellschaft, die auch Unfall- und Haftpflichtversicherung betreibt, hat eine
General-Agentur
für Dortmund und das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu vergeben. Die Mittel zum Ausbau der Organisation (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen usw.) werden bewilligt.
Angenehmes, durchaus selbständiges Mandat, nur Verkehr mit Direktion direkt. Auch Nichtfachleute wollen sich melden; sie werden eingeführt. Streng diskreten Verhandlung. Offerten unter **E. D. 1826** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Kaufmann
oder arbeitsfreudiger Herr
aus anderm Berufe, verkehrsgewandt, welcher Beruf wechseln will, findet gut bezahlte Anstellung evtl. Lebensstellung. Offerten unter **Df. R. 10 798** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Für Volks- u. Lebens-Akquisiteure.
Bei erstklass. gut eingeführter Gesellschaft, mit allen Branchen bietet sich strebsamen Herren Gelegenheit, ihr bisheriges Einkommen zu verdoppeln. **Keine Garantie, es wird Gehalt,** die vollen Provisionen und Reisespesen gewährt. — Anstellung erfolgt sofort. Auch für Nichtfachleute geeignet. Dieselben werden bei sofortiger Bezahlung durch Spezialisten eingearbeitet und nach kurzer Probezeit fest angestellt. Schr. Ang. u. O. B. 3323 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen
einen Herrn, auch Beamten oder Militär a. D., zur selbständigen Leitung unseres Unternehmens (61270
in Dortmund.
Jahreseinkommen ca. 10 000 Mark. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Für Büro werden 800 Mk. vergütet.
Nur ernsthafte Selbstreflektanten, welche über ein eigenes Barkapital von 4—5000 Mark verfügen, wollen ausführliche Offerten mit Altersangabe unter **O. H. 6616** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** richten.

Selbständigkeit ohne Kapital
finden fleissige gewandte Kaufleute, die gewohnt sind, Kunden zu akquirieren, Agenten zu gewinnen und zu instruieren. Nach kurzer Einarbeitung erfolgt Anstellung mit grossem Fixum, Provision und Spesen. Unter Angabe von Referenzen, Alter und bisherigem Wirkungskreis erbitten ausführliche Offerten, denen Diskretion zugesichert wird, unter G. R. 5759 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Energischen Herren
welche gern ihren Beruf wechseln wollen oder ohne Stellung sind, wird Gelegenheit geboten, bei einer Akt.-Ges. nach gewissenhafter Einarbeitung in ca. 14 Tagen sich eine Stellung mit großem festen Gehalt, Provision und Spesen zu schaffen.
Offerten unter **D. 1216** an **K. Mestemacher, Annonc.-Expedition, Dortmund.** 60525

Zigaretten-Fabrik
sucht für Köln u. andere Bezirke tüchtige bei **Händlern eingeführte Vertreter gegen hohe Provision und Spesen.** Offerten unter **R. U. 16 postlagernd Köln.**

Für Hagen und weitere Umgebung werden zu sofort, eventl. etwas später einige 61176
Reisende
gegen gutes Gehalt und Spesen gesucht. Bevorzugt solche, welche bei Kolonialwaren-Händlern ꝛc. gut eingeführt sind.
Nur in jeder Beziehung zuverlässige, tüchtige und fleißige Herren, welche repräsentabel, redegewandt und im Besitze guter Zeugnisse sind, belieben Offerte mit Zeugnis-Abschrift, eventl. Photographie einzureichen unter **R. L. 5738** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Kohlen-Grosshandlung
sucht speziell für Schlammkohlenverkauf
tüchtigen Reisenden.
Schriftl. Angeb. mit Angabe über bisher. Tätigkeit, Altersangabe und Anspr. erbeten unter **E. S. 5752** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Für einen bereits gut organisierten Bezirk des Sauerlandes sucht eine angesehene Lebensversicherungsbank mit vorzüglichen Einrichtungen einen durchaus zuverlässigen
Reisebeamten
gegen gutes Fixum, Spesen und Provisionen. Herren, welche fraglichen Bezirk bereits bereist haben, erhalten den Vorzug. Eventuell können auch Reisende aus anderen Branchen Berücksichtigung finden, da eine durchaus sachgemäße und eingehende Einarbeitung erfolgt.
Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter **R. B. 5692** an den General-Anzeiger Dortmd.

Gewandter, jüngerer christlicher (61364
Verkäufer
der die **Wäschebranche** erlernt hat und **perfekt zu dekorieren** versteht, zum baldigen Eintritt gesucht.
Alexander Kempe,
Hamm, Gr. Westfstr. 25.
Wäsche und Modewaren.

Zwei jüngere flotte 61284
Konstruktions-Zeichner
mit guten Handschriften für sofort gesucht. Nur schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Wiemer & Trachte, G. m. b. H.,
Beton- und Eisenbetonbau, Dortmund.

Wir suchen zum 1. November einen (61518
perfekten Lackschreiber
welcher gleichzeitig im Verkauf mit tätig sein muß für unser modernes Kaufhaus (5 Schaufenster).
Offerten mit Bild, Referenzen, Schriftproben und Gehaltsansprüchen erbeten
M. Rosenbaum & Co.
Steele-Ruhr.

Suche f. sofort einen jüng.
Kartonnagenarbeiter
Die Stell. ist dauernd und lohnend. **Gustav Thun, Volmarstein i. W.**

Zur Instandhaltung unserer elektr. Licht- u. Kraftanlage (Gleichstrom) suchen wir einen tüchtigen, selbständigen 61293
Elektriker
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Westfälische Eisen- und Drahtwerke, Akt.-Ges., Abteilung Gießerei, Aplerbeck i. Westf.

Einige tüchtige
Elektromonteure
gesucht. **Heinrich Dornbusch,** Maschinenfabrik u. Installationsgeschäft für elektr. Anlagen, **Lüdinghausen.**

Mehrere jüngere
Elektro-monteure
für Rohrinstallation für dauernde Arbeit gesucht. **Gebr. Pöttner,** Sedanstr. 9.

Selbständige
Elektromonteure
werden **sofort eingestellt.** Reisevergütung bei zufriedenstellender Leistung bei dreimonatl. Dienst. **Sonderburger Elektrizitätswerk, Akt.-G., Sonderburg.**

Spezial-Walzwerk sucht
tüchtigen
Walzmeister, I. Fertigwalzer und Graveure.
Offerten unt. **W. A. 5746** an den Gen.-Anz. Dortm.

Vorzeichner
für **Eisenkonstruktion** gesucht. Offert. unter **J. 4916** an **Emil Poeck, Ann.-Exped., Hamburg 11.**

Tüchtiger Schlosser
für Kesselreparaturen per sofort gesucht. Stundenlohn bis zu 52 Pfg. Verheiratete erhalten den Vorzug.
Off. u. **A. W. 780** an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Schlosser und Montagearbeiter
sucht **Monteur Schmitz, Montage d. Walzwerkshalde Westf. Eisen- u. Drahtwerk Aplerbeck.**

Tüchtige
Kesselschmiede
Nieter, Zuschläger
sucht **Monteur Specht,** Gewerkschaft Elsa, **Neubeckum.**

Halbinvalide,
möglichst Schlosser, gesucht. Weißenburgerstraße 18.

Tücht. Kesselschmiede und Zuschläger
sucht **Monteur Brackhane,** König Ludwig 1 u. 2, **Recklinghausen-Süd.**

Einen tüchtigen und durchaus zuverlässigen, verheirat.
Huf- und Wagenschmied
für dauernde Beschäftigung sucht **Kohlenhandlung Willy Kux,** Hoheitrae 23.

Mehrere tüchtige
Autogen-Schweißer
bei hohem Lohn für dauernde, Beschäftigung gesucht. **Westfälische Maschinenbau-Industrie Gustav Moll u. Co., Akt.-Ges., Neubeckum** in Westf. 61297

Eine mittlere Maschinenfabrik Rheinlands u. Westfalens sucht zu sofort tüchtige (61464
Metalldreher
sowie Dreher
für Pittler-Revolverbänke.
Offerten unter **T. K. 4018** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** (61464

Einen jüngeren
Maler- und Anstreicher-Gehülfen
sucht **Otto Plenger, Derne.**

Anstreichergehülfen
gesucht. **C. Dreier, Hombruch,** Amtshausstr. 9.

Anstreichergehülfen
sucht sofort **August Lappe, Berghofen.**

Schachtmeister
mit 15 Erdarbeitern
gesucht. (61407
Aug. Weber,
Baugeschäft
Cörne, Hellweg 77.

Zwei tüchtige 60918
bokomotivführer
für 160 P. S. Lokomotiven, sowie ein
Schachtmeister
mit 20 **tüchtigen Arbeitern** für Reguliserungsarbeit, sof. gesucht. Schriftl. Angeb. u. Angabe des Alters sind unter R. S. 5727 an den General-Anz. D. zu richten.

Selbständ. Drittelführer u. tücht. Schlosser gesucht für Hämmer repar. u. Bohrer schärfen. Schr. Ang. m. Angabe **jetz. Stell.** unt. **G. B. 6028** an den G.-A. Dtmd.

Tüchtiger
Betriebsführer für Schachtabteufen
in Schlagwettergrube in Ungarn für dauernde Stell. zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Nur solche Herren wollen sich melden, die einen größeren Betrieb energisch und selbständig leiten können. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **W. U. 5750** a. G.-Anz. Dtm.

Tüchtige
Gußrohrleger
u. **Arbeiter** dauernd gesucht. **Gust. Kruse,** Tiefbaugeschäft, **Castrop.**

Gesteinshauer, Kohlenhauer und Schlepper
gesucht. **Restaurant „Zum Kyffhäuser",** 1. Kampstr. 78

Packlagesetzer
sofort gesucht.
F. Gabringhausen, Herne.

Geübte
Packlagesetzer
und
Oberbauarbeiter
sofort gesucht.
Zu melden auf der Baustelle **Langendreer-Wilhelmshöh,**
Otto Conrad
Eisenbahn- u. Tiefbaugeschäft Cöln.

Einschaler, Zementeure
und Kanal-Arbeiter
gegen hohen Lohn sof. ges. Zu melden: **Baubureau Buyer, Zeche Maximilian** bei Hamm i. W. 61281

2 Pflasterer
für Arbeiten in Eving sofort gesucht. Meldungen Adelheitstr. 49, Bureau.

Suche sofort tüchtige
Stukkateure.
Uwiß, **Lünen,** Langestr. 92.

Tüchtige Maurer und Handlanger
sofort gesucht.
Baugeschäft Nik. Haake, Gerthe bei Bochum.

15—20
Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 60763
Knorr u. Co., Derne bei Dortmund.

Jüngerer, kräft. Mann als
Lagerarbeiter
gesucht.
Hoesch-Konsum-Anstalt, Eberhardtstr. 12.

Halbinvalide
od. Lagerbursche gesucht. **W. Butenuth,** Rheinischestr. 54.

Ordentlicher
Bäckergehülfe
sof. ges. Elektr. Betrieb. **Ludwig Kogelheide,** Herbede, Kirchstraße 27.

Ordtl. Bäckergeselle
gesucht. **Engels, Aplerbeck,** Chausseestraße 18.

Tücht. Bäcker- u. Konditor-
Gehülfe
geg. hoh. Lohn auf sof. od. spät. gesucht. **F. G. Berkenhoff, Langendreer.**

Suche bis zum 15. Okt. einen erf. evgl. **Bäcker- und Konditor-Gehilfen;** ferner einen **Laufburschen** von 14 bis 15 Jahren. **Emil Thiemann, Bodelschwingh.**

Tüchtiger Bäckergehülfe
für Brötchenbäckerei sofort gesucht. **Geldmacher, Wetter a. d. Ruhr,** Kaiserstr. 66.

Junger Bäckergehülfe per sofort gesucht. (88351
Stahlwerkstraße 79.

Junger Bäckergehülfe p. sofort gesucht. Münsterstr. 164

Durchaus tüchtiger
Konditor-Gehülfe
gesucht. Neuer Graben 57.

Zuverlässiger **Bäcker-** und **Konditorgehülfe** geg. hohen Lohn sofort gesucht.
Hugo Filbrich, Schwerte Bäckerei m. elektr. Betrieb.

Suche zum 12. Oktober einen tüchtigen
Bäckergehülfen,
der mit „Königswinter" vertraut ist. **Fritz Cremer, Castrop,** Mittelstraße 167.

Jung. Bäckergeselle gesucht. **Ewald Grobe,** Brunnen- und Altonaerstr.-Ecke.

Tüchtiger
Damenschneider
für nach Hamm gesucht. Näher. **Dr. Klockenhoff,** Hubertsgasse 5, an der 1. Kampstraße.

Tücht. Hosenschneider
sucht H.C. Howe, Hansast. 51

Ordentlicher, junger
Schneidergehülfe
auf sofort gesucht, bei dauernder Beschäftigung. **Gustav Mannschke,** Damenschneider, Kamen i. Westf. Ostenmauer 12

Tüchtig., jüng. **Schneider-Gehülfen** sucht L. **Schumacher, Bodelschwingh.**

Hosen- und Westenschneider ges. Westenhellweg 144.

Schneider
auf Werkstatt gesucht.
Hackländerplatz 1.

Tücht. Schneidergeselle auf Kleinstück ges. **G. Mackenbrock,** 1. Kampstraße 104.

Jüng. **Schneidergehülfe** gesucht. Hohestraße 57, 1.

Jung. Schneidergehülfe ges. Friedrichstr. 9. Killing.

Tücht. Schuhmachergesellen sucht sofort **Cyka, Linden a. d. Ruhr,** Königsstraße 8.

Jg. tücht. Schuhmacher gesucht. **Hörde,** Feldstr. 41.

Jg. Schuhmachergehülfe gesucht. Ardeystraße 102.

Jüngerer
Schuhmachergehülfe
sof. ges. Sunderweg 85.

Suche sofort jungen
Schuhmachergesellen.
Ww. Joh. Schrewe, Lindenhorst, Dortmunderstraße 33.

Jung. Friseurgehülfe
sof. od. nach einigen Tagen gesucht. **W. Mesewinkel, Langendreer,** Hauptstr 52.

Junger Friseurgehülfe sofort gesucht.
Paul Ellers, Lünen-Nord, Münsterstraße 89.

Friseurgehülfe sofort gesucht. Stahlwerkstraße 67.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Gelernter **Zigarrensortierer u. Sortiererinnen** per sofort gesucht.
Josef Böhmer, Zigarrenfabrik, Dortmund, Heroldstraße 79.

Gärtner als Hausdiener
gesucht. Hoh. Lohn u. guter Nebenverdienst. **Kaisergarten, Recklinghausen.**

Portier
gesucht.
Atelier Hammerschlag, Westenhellweg 52.

Kupferputzer
sofort gesucht. (61330
Hotel Lindenhof.

Chauffeur,
der schon mehrere Jahre Herrschaftswagen gefahren hat, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. (61353
Wilhelm Klaas, Dortmund, Märkischestraße 29.

Wer sich schnell als **Kellner** **herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski** **Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

Fuhrknechte, Kutscher,
Baumeister, Pferde- und Hofknechte, Schweizer
sucht Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Ges. Schweizer, Ackerknechte,
Silberputzer, Hausburschen.
Heinrich Magh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Tel. 196.

Suche Kutscher u. Diener, Fahrbursche für Bäcker, Postillon, Fuhrleute, Ackergehülfen, Gärtner,
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundastraße 15.

Wir suchen für sofort ein.
Lagerarbeiter
und einen 61177
Fuhrmann
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Burmeister u. Horn, Herne, Eisenhandlung.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, militärfreien
Brottkutscher.
Heinr. Dröge, Brotfabrik, Röhlinghausen bei Wanne.

Kutscher f. Mineralw. u. alkoholfr. Getränke weg. Militäreinberufung d. jetzig. gesucht.
Nic. Müller, Castrop.

Kutscher
prop. junger Mann, guter Fahrer u. Pferdepfleger, sofort gesucht. **Konditorei und Bäckerei Niegetied, Hörde,** Benninghoferstraße.

Unverheirateter
Speditionskutscher
sofort gesucht.
Vorsigstraße 27.

Durchaus zuverlässiger
Fuhrmann,
verheiratet, stadtkundig, per sofort gesucht (61404
Kohlenhandlung Kux, Hohestraße 23.

Zweiter Fuhrmann
auf sofort gesucht.
Ewald Drücke, Herne, Bismarckstraße.

Ein kräftiger, zuverlässiger, gut empfohlener
Kutscher
gesucht. (61463
Reinoldistrasse 6.

Sofort ein ordentl. jung.
Knecht
gesucht. **Wilhelm Trepper,** Kartoffelgeschäft, **Werne** b. Langendreer, Kaiserstr. 60.

Flotter Junge
als **Verkäufer** u. z. Bedien. der Gäste sofort gesucht. Hauptbahnhof, Bahnsteig 4.

Arbeitsbursche
gesucht. **G. Schmitz u. Co.,** Oesterholzstraße 13.

Arbeitsbursche
16—18 J. sofort gesucht.
Wilhelmstr. 76, Kontor.

Arbeitsjungen
sofort gesucht.
G. Schade,
Hohestraße 226.

14—16j. Junge für leichte Arbeit gesucht. **Ecker u. Duch,** Tollnerstraße 29-31.

Hausbursche
per sofort gesucht. (61877
Reinelt, Balkenstr. 14-16.

Hausbursche
sof. gesucht, evtl. Invalide. **Volkskaffeehaus,** Schützenstraße 6. (88633

Flotter, solider
Ausläufer
gesucht im Alter von 14—16 Jahren. **Emil Wolsdorff,** Königswall 14-16.

Ein ordentlicher (61316
Laufbursche
bis 15 Jahre gesucht.
Karl Schweitzer, Brückstraße 4.

Ein ordentlicher schulfreier
Laufbursche
gesucht. **Otto Velten,** 88535) Brückstraße 12-14.

Ordentl. Laufjunge gesucht
Dortmd. Thomasschlackenmahlwerk, Huckarderstraße.

Laufjunge nach der Schule gesucht. Münsterstraße 4.

Laufbursche gesucht.
Westenhellweg 121.

Lehrling
mit höherer Schulbildung z. sofortigen Eintritt gesucht.
Essener Kredit-Anstalt.

Für Kaufmänn. Büro wird
Lehrling
per sofort gesucht.
Schr. Ang. u. L. E. 5747 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordentlich. **Lehrling** für Schlosserei ges. **Fr. Hachenever, Mallinckrodtstr. 50.**

Für mein **Elektro-Installationsgeschäft** suche ich einen **Lehrling od. Volontär** für sof. Näh. Beurhausstr. 25.

Friseurlehrling sof. od. für bald ges. **R. Päpold, Kamen i. Westf.,** Bahnhofstr. 32.

Kontoristin
mit doppelt. Buchführung u. Stenographie vertraut, mögl. a. d. Manufakt.-Br. z. baldmögl. Eintr. gesucht. Offert. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanz. bei nichtir Stat. erbet. 60958
Eduard Keil & Co., Langendreer an der kath. Kirche.

Ja. ang. **Kontoristin** mit a. Handschr., sonst. Vorbild. a. erf., f. Kontor u. Geschäft gesucht. Schr. Angeb. unter **R. R. 6027** an den G.-A.

Schreibmaschinenfräulein
welches flott stenographieren und schreiben kann, per sofort oder später
gesucht
von großem Feuerversich.-bureau. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **L. F. 5760** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin
per sofort gesucht. (61500
Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee"
Gerberstrasse.

Per sofort oder 15. Oktbr. eine tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht.
Walter Schaede, Herne, Bahnhofstraße 8a.

Kolonialwaren.
Junge flotte Verkäuferin mit guten Zeugnissen nach **Hörde** sofort gesucht. Off. u. 1154 an die Geschst. d. Ztg. in Hörde.

Jüngere, freundliche
Verkäuferin
kath., in erstkl. Metzgerei u. Aufschnittgeschäft z. 1. November gesucht. Selb. können sich gründl. im Geschäft ausbilden.
Schr. Ang. u. F. G. 5741 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, erfahrene ältere
Verkäuferin
f. Kolonialwaren u. jüng.
Verkäuferin
für Fleischwaren baldigst gesucht. **Gewerkschaft Victor Rauxel,** Lebensmittel-Abteilung, Bureau Victor Schachtanlage 3-4.

Tüchtige erste u. angehende
Verkäuferin
für **Kolonialwaren** sofort gesucht
Max Cohen, Eving.

Suche zum 15. Oktober eine jüngere, evangel.
Verkäuferin
für Kolonialwarenbranche. **W. Hengstenberg** in **Barop,** Restaurat. Kaiser Friedrich-Tal.

Verkäuferin
mit guten Zeugn. zur Führung eines Kolonial- und Kurzwarengeschäfts auf d. Lande gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht.
Schr. Ang. u. O. D. 5737 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. **Haushaltungswarengeschäft eine tüchtige**
Verkäuferin
bei hoh. Lohn. Da die Frau fehlt, muß dieselbe auch d. Haushalt mit übernehmen könn., auch perfekt i. Nähen sein, bei hoh. L. Pr. Zeugn. erf. Eintr. sof. Schr. Angeb. unter **W. K. 5733** an den General-Anzeiger Dortmd.

Zum 1. od. 15. November suche eine gewandte jüngere
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
für mein Kolonialw.-Gesch. **W. Kaltenpoth, Habinghorst**

Jüngere Verkäuferin
für Lebensmittelbranche z. 15. Oktober od. später ges. **Aug. Valentin, Sobingen.**

Suche sofort noch einige tüchtige (88516
Verkäuferinnen
für Lebensmittel.
Münsterstraße 84.

Verkäuferin
sofort gesucht. **Gebr. Wolff,** Burgwall 4, Dortmund.

Für mein Kolonialgesch. suche p. sofort eine tüchtige
Verkäuferin.
Karl Hummrich, Langendreer, Kaiserstr. 5.

Tüchtige
Verkäuferin
der Kolonialw.-Branche für sofort gesucht.
H. Freese, Herne.

Volontärin od. Verkäuferin
gesucht. (61461
H. Feldelberg
Brückstraße 20.

Tüchtige
Kostüm-Büglerinnen
sowie Mädchen zum Anlernen bei gutem Verdienst gesucht. **Färberei Loers,** Körnerhellweg 46.

Durchaus saub. Büglerin f. Stärkewäsche gesucht.
Leipzigerstraße 11.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Nr. 41 des Volksgartens.
(7. Jahrgang)
(das billigste und beste moderne Wochenblatt)
erscheint Mittwoch.

Zum baldigen Eintritt suche jüngere (61361

Verkäuferin

Selbige muss in besseren Wäsche- oder Modewaren-Geschäften tätig gewesen sein. – Ferner

Kassiererin

die zugleich Bücher zu führen hat.

Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr. sowie Beifügung der Photographie erb.

Alexander Kempe, Hamm,
Grosse Weststrasse 25.

Filial-Leiterin

welche Kaution stellen kann, gegen hohes Salär zum 1. November gesucht. Es wollen sich nur solche Personen melden, die bereits diesen Posten bekleidet haben und wirklich befähigt sind, eine Filiale zu leiten. 60901

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Ernst Stratmann, Gelsenkirchen
Bahnhofstrasse 51, Butter- u Kaffee-Spezial-Geschäfte.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen und Verkäufer

per sofort oder 1. November cr. gesucht. Gefl. Offerten nur mit Bild, Zeugnissen und Saläransprüchen erbeten. 60823

M. Fromm, Herten i. W.
Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektion.

Tüchtige Verkäuferin

für Spezial-Hut-, Pelz- und Schirmgeschäft per sofort od. 1. November gesucht. Schriftliche Offerten unter G. J. 5753 an den General-Anzeiger in Dortmund. (

Jüngere Verkäuferin

unbedingt branchekundig, bei nicht freier Station per sofort gesucht. (88474

„Hansa"-Fischhalle,
Ostenhellweg 28.

Tüchtige Verkäuferin

im Verkauf von Aufschnitt erfahren, baldmöglichst gesucht von

Louis Rosenkranz, Hagen i. W.
Metzgerei und Wurstfabrik.

Lehrmädchen

sofort gesucht. (61487

Krokodil-Schuhwarenhaus,
Westenhellweg 103.

Perf. Büglerin, die etwas nähen kann, sof. gesucht. Hotel Lindenhof, 61932) Dortmund.

Tücht. Plätterinnen gesucht. **Victoria Wäscherei,** Weiherstr. 4.

Tüchtige Plätterinnen auf Stärkewäsche sofort gesucht. Hoh. Lohn, dauernde Beschäftigung. **Wäscherei „Ebelweiß", Witten-Ruhr,** Kirch- u. Kirchhofstr.-Ecke. (

Sofort gesucht:

1. Arbeiterin, Volontärin, Lehrmädchen.

Frau Hoffmann, Damen-Konfektion, Kubitstraße 17. (

Schneiderin f. eleg. Garderobe per sof. ins Haus gesucht. Jägerstr. 4. (

Gehilfin gesucht.
) Silberstraße 32, 1. Etg.

Schneiderin ins Haus gesucht. Hamburgerst. 83, I. l.

Näherin f. neue Wäsche u. z. Flick. gesucht. Leipzigerst. 11.(

Suche per bald evangelisch.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft. 61202

Heinr. Dreyer, Langenbreer, Hauptstraße 45.

Jung. Mädchen

zur Erlernung d. Küche ges. 1 Jahr Lehrzeit, ohne gegenseitige Vergütung. **Hotel Lünenschloß, Hagen i. W.**

Bess. Mädchen

achtb. Familie, findet Stelle zur Erlern. der Küche ohne gegenseitige Vergütung. **Städt. Tonhalle, Duisburg.**

Kochlehrmädchen z. gründl. Erl. d. Küche ohne gegens. Vergüt. nicht unt. 18 J. gesucht. **Geschwister Steinbrenner,** Privatpens., **Essen-Ruhr,** Heinickestraße 5.

Suche ein einfaches, bewandertes 61302

Büfettfräulein

zum baldigen Eintritt. **Hotel Bristol, Bochum.**

Für meinen kleinen Haushalt suche per sofort od. 15. Oktober ein tüchtiges

Fräulein,

welches perfekt kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt geg. hoh. Lohn.

Frau B. Marx,
Bochum, Hochstraße 13.

Perfekte

Restaurationsköchin gesucht. 61481

Restaurant Stemberg, Herne. Telefon 267.

Perfekte Köchin, tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Meldung ab 2 Uhr Wiesenstraße 12.

Suche per 15. 10. ein tücht.

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen. **F. Kösters,** Hakenstraße 1.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

in all. Hausarbeit, u. Küche erfahr., per 15. Okt. gesucht. Hagenstraße 22, part.

Ord. Mädchen

gesucht. Kaiserstraße 127.

Besseres evang.

Mädchen

in Küche, Hausarbeit und Nähen erfahr., f. kl. Haushalt (2 Personen) z. 1. November gesucht.

Schr. Ang. u. G. G. 61243 an den Gen.-Anz. Dortm. 1

Suche auf sofort od. recht bald ein 61106

Mädchen

nicht unt. 17 J. für Haus- und Gartenarbeit.

Frau Oberschulte - Beckmann, Langendreer.

Suche für sofort, evtl. zum 15. Oktober ein tüchtiges

Mädchen

das etwas kochen kann. Ein Zweitmädchen vorhanden. **Frau Max Bender, Werne-Langendreer,** Bismarckst. 22.

Suche für sofort ein proper.

Mädchen

v. 14—15 J., w. auch die Metzgerei mit erlern. kann. Zu erfrag. i. d. G. 87868

Ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort oder zum 15. 10. ges. **Frau Clem. Richter, Rauxel-Bahnhof.**

Für einen guten Haushalt wird ein anständ., sauberes

Dienstmädchen,

17—20 J. alt, nach Apenrade in Schleswig-Holstein verlangt. Freie Herreise! Meldungen erbeten an **Frau Vorwerk, Wonns** Thiesstraße 41.

Suche zum 15. Oktober od. 1. November eine

Stütze,

die etw. kochen kann, leichte Hausarbeit übernimmt und zeitweise am Büfett tätig ist. Am liebsten katholisch. Auch ein tücht. **Mädchen** für Hausarbeit, nicht unt. 18 J. **Frau Johann Rohmert,** Restaurant, **Horstermark,** Dewenstraße 23.

Fleißiges, proveres

Dienstmädchen

geg. hohen Lohn sofort gesucht. **Hotel Lindenhof.** (

Per sofort ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Wäsche außer dem Hause. **Restaurant zum Storchen,** Markt 17. 61502

Ordtl. Mädchen

welches kochen kann, und z. Bedienen der Gäste sof. gesucht. **Gasthof zum deutschen Kaiser, Rauxel,** Bahnhofstraße 46. 61501

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges

Alleinmädchen

bei gutem Lohn für klein. Haushalt. Waschfrau wird gehalten. Zu melden) Brückstraße 42, Laden.

Zum 1 November ein ord.

Mädchen

gesucht, a. liebst. von ausw. **Schroer,** Dorotheenstr. 11. (

Mädchen

v. 14—15 Jahr. für guten bürgerl. Haush. z. 1. Nov. gesucht. **Frau Rich. Schöneborn, Milspe.** (

Tüchtiges, sauberes, gew.

Zweitmädchen

zum 1. Nov. gesucht. Nur Mädch. mit gut. Zeugn. aus Herrschaftsh. woll. sich melden bei Frau Bergassessor **Klein, Herne,** Luisenstr. 28.

Mädchen

f. nachm. z. 15. Okt. od. 1. Nov. ges. **Frau Böckmann, Brambauer,** Kirchstraße 4.

Tücht. Mädchen

welches etwas kochen kann, gegen hohen Lohn, **Brackel,** Westenhellweg 33.

Suche z. 1. Nov. für klein. herrschaftl. Haushalt ein in Küche u. Hausarbeiten erf.

Mädchen

geg. hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen woll. sich melden. **Frau Dr. Gillhausen, Friemersheim** bei Duisburg, Blücherstraße 133

Suche zum 15. Okt. für kl. herrschaftl. Haushalt ein tüchtiges

besseres Mädchen

Frau W. Schmitz, jr.
Barmen, Brögelerstraße 4.

Für einen kleinen herrschaftlichen Haushalt wird zum 1. Nov. ein saub. evgl.

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Dass. muß durchaus selbständig im Kochen sein und darüber Zeugnisse besitzen. Auch ist Erfahrung in aller Hausarbeit notwendig.

Witten, Kasinostraße 11.

Ordentliches

Dienstmädchen

sofort gesucht. (61491

H. Saamann,
Aplerbeck, Waldschlößchen.

Zuverlässiges, evangelisch.

Mädchen

für kleinen, bess. Haushalt zum 1. November gesucht. **Witten,** Bismarckstr. 8, II.

Zum recht baldigen Eintritt werden zwei in allen Hausarbeiten erfahrene

Dienstmädchen

gesucht. 17319

Frau Carl Schürmann
Restaurant Ziges
Hagen i. W., Markt 16.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. Ostenhellweg 55. (

Weg. Krankheit d. jetzigen suche ein gesundes, evangel.

Mädchen

im Alt. v. 17 J., a. l. von ausw. Nur solche mög. sich meld., die dauernde Stellg. wünsch. Eintritt nach Uebereinkunft. Zu erfrag. **Frau Knabe,** Westenhellweg 47. (

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich f. sofort ein anderes, durchaus brades, ehrliches

Mädchen.

Frau Karl Gademann, Elberfeld, Straßburgerst. 1.

Für sofort oder z. 15. Okt. ein **tüchtiges**

Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, ges. **Frau Jean Kerls, Herne,** Shamrockstraße 92.

Brackel.

Suche z. 15. Okt. pr. fleiß.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen für kleine Familie. **Frau Gust. Herzbruch,** Augustastr. 10.

Prop. Mädchen f. Küche u. Hausarb. geg. gut. Lohn z. 1. Nov. gesucht. **Frau Gust. Brüggestraß, Laer** b. Bochum, Wittenerstraße 84.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche zum 15. Oktober. ein tücht. **Mädchen,** welch. auch etw. kochen kann.) 1. Kampstr. 83, II.

Tücht. **Erstmädchen** z. 21. d. M. ges., nicht unt. 20 J. Waschfrau vorh. Zu erfrag. Brauhausstraße 9. (

Aelt. ev. Mädchen für Privat sof. od. spät. ges., d. etwas Nähen kann bevorzugt.) Ardenstraße 46, 1. Etage.

Auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

für einen kl. Haush. ges.) Holzhofstr. 36, part.

Ordentl. **Dienstmädchen** z. 15. Oktbr. gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Näh. Märkischestr. 11a. (

Junges Mädchen,
15—16 Jahre, sucht
Frau G. Schäfer,
Große Heimstraße 68, pt.

Prop. Morgenmädchen ges. **Wambel,** Hellweg 12, am Denkmal. 87624

Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht.) Bornstraße 54.

Tüchtiges Dienstmädchen auf sofort gesucht. (61321 Hohestraße 59, parterre.

Tüchtiges Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht. Münsterstr. 28 b, I. (

Ein Dienstmädchen sofort gesucht. **Restaurant E. Baumeister.** 88330

Jung. saub. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (Beurhausstraße 55, pt.

Junges Mädchen für klein. Haushalt gesucht. (Weißenburgerstr. 72.

Ordentliches, kräftiges

Mädchen

sof. gesucht. Rolandstr. 14. (

Jüngeres Mädchen für kleinen Haush. gesucht. **H. Schröder,** Nordmarkt 15.

Mädchen auf sof. nach auswärts gesucht. (Burgholzstr. 49, part.

Erst-Mädchen gesucht. Niermann, Wirtschaft, Schleswigerstraße 19. (

Suche auf sofort ein **Mädchen** von 15 Jahren. ( ) Weberstraße 30.

Saub. Morgenmädch, f. kl. Haush. f. g. Lohn sofort ges. 27,II.

Ord. Mädchen sof. gesucht.) Lessingstraße 38.

Mädch. ges. A. Schmalenberg, Betenstraße 17. (

Mädchen v. 14—15 J. zu 1 Kinde ges. Herderstr. 9, I. (

Mädchen gesucht. Laufer, Heiligegartenstraße 48. (

Mädchen

für halbe Tage für sofort gesucht.

Frau Ed. Kell
Langendreer
an der kath. Kirche.

Tages- od. Morgen-

Mädchen

sof. gegen hohen Lohn gesucht. Johannesstr. 17, ptr.

Tagesmädchen, das Gelegenheit hat, auß. Lohn noch Trinkgeld zu machen ges. **P. Berg,** Kölnischestr. 10, p.

Ein wirklich tücht. **Tagesmädchen,** w. auch gut waschen kann, sofort gesucht. (Nordstraße 15, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen für ¾ Tage auf sofort gesucht. **Frau Lehnhardt,** Ardeystr. 114.

Saub. Tagesmädchen ges. Hubertsgasse 5, 1. Etg. an der 1. Kampstraße. (

Tagesmädchen, tüchtig und sauber, für kl. Haushalt ges. Knappenbergerstr. 91, 2. Et.

Jung. Mädchen für halbe Tage gesucht. (88411 Schützenstr. 46½, Laden.

Pr. kl. ¾ Tagesmädch. ges. Rheinischestr. 6, 1. Et.

Halbtagsmädchen gesucht. Näheres Annenstraße 27, im Laden. (

Morgenmädchen

gesucht. Meldung heute, Mittwoch, nachmittags von 2—5 Uhr. Sonnenst. 128, I.

Auf sofort ein erfahrenes

Morgenmädchen

gesucht. **Frau Direktor Pottgießer,** Eberhardstraße 23, Stahlwerk Hoesch. 88570

Ein ordentliches (88542

Morgenmädchen

geg. hoh. Lohn ges. **Frau Kaufmann, Elisabethst. 12, II**

Ordentliches

Morgenmädchen

sofort gesucht. ( ) Redtenbacherstr. 21, I.

Ordentl. Morgenmädchen

kann b. hoh. Lohn Stelle erhalten. **v. d. Heide,** Knappenbergerstraße 31. (

Properes Morgenmädchen

ges. Wenkerstraße 17, II. (

Brav. prop. Morgenmädchen gesucht. **Frau Freitag,** Dresdenerstraße 54, 2. Etage.

Brav. ält. Morgenmädchen sucht **Frau Schäfer,** 88332) Hüttemannstraße 26

Morgenmädchen

gesucht. Keine Wäsche.) Westenhellweg 94, part., I. (

Morgenmädchen gesucht.) Weißenburgerstr. 8 links.

Morgenmädchen oder Frau gesucht. Krautstraße 19. (

Jung. Morgenmädchen sof. gesucht. Uhlandstr. 34, II. (

Morgenmädchen gesucht. Neuhaus, Schillingstr. 23.

Pr. Morg.-Mädch. auf sof. ges. Oesterholzstr. 17, II. (

M.-Mädch. ges. Rolandst. 27, I

Schulentl. Mädch. f. einige Nachmst. a. Mönchengang 11

Haushälterin. Gesucht wird ein ält. Mädchen od. Wtw. ohne Anh. für sof. od. sp. Bei gegens. Neigung **Heirat** nicht ausgeschlossen. Schr. Angeb. unter **A. B. 6015** an den Gen.-Anz., Dortm.

Für sofort ein tücht., saub.

Milchmädchen

gesucht. Neuergraben 78, p.

Ord. Mädchen

für die Spülküche gegen hohen Lohn gesucht. (61315 **Hotel Rheinischer Hof.**

Spülmädchen

gesucht. (61393

Bergschlösschen-Brauerei.

Schulfreie (61305

Mädchen

für leichte Lager-Arbeit gesucht. Gutenbergstr. 23.

Mädchen

von 14—16 Jahren zum Ladenreinigen gesucht. 61331) Westenhellweg 56.

Schulfreies **Mädchen** gesucht zum Brötchentragen.) Hohestraße 59½.

Einlegerin sof. ges. Buchdruckerei Schwanenstr. 28. (

Putzfrau gesucht. Heiligegartenstr. 18. (

Mdch. o. j. Frau f. Abendst. z. Bürop. ges. Beurhausst. 14.(

Properes

Lauf- u. Putzmädchen per 15. Oktober gesucht. (**Phot. Atelier Hammerschlag** Westenhellweg 52.

Laufmädchen gesucht.) Betenstraße 17.

Nur für weibl. Personal

Büfettfrl., Haushält., Stütze f. Küche u. Büfett, Mädchen zu 2 Pers. u. zu 1 Herrn, Zweitmädchen, Beiköchin, Hotel- u. Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Gesucht Fräulein

f. Konditorei, Köchin, Stütze Fräul. f. Büfett, Zimmerm., Haus-, Spül- u. Waschm., Landmädchen, Ackerknechte, Jungens.

Fr. Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Köchin für Restaurant und Privat

herrschaftl. Küchenmädchen, Haus- u. Spülmädch. f. Hotel, Mädch. f. Wirtschaft u. Priv., Schweizer erb. Stell. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. (

Köchin Haus- und Küchenmädchen, Landmädchen sofort gesucht. (

August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Telefon 7393.

Mädchen finden sofort **Stellung** für Privat, Geschäftshäuser, Hotels, Wirtschaften, Krankenh. **Wwe. Henriette Göbler** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7** an der Brückstr., Tel. 1547.

Suche Köchin, Küchen-, Hausmädch.
Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Stellen-Gesuche

Erfahr. älterer Kaufmann, erste Arbeitskraft, gut empfohl., bittet um Beschäftig. geg. geringe Vergütung.

Schr. Ang. u. G. F 3173 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung, strebs. **Kaufmann** m. Einj.-Zeugn., 22 J. alt, v. Militär entlassen, der 2 J. im Auslande im Import u. Handel tätig war, perf. Maschinenschr., Vorkenntn. i. d. Fremdsprachen, sucht p. sof. od. bald Stellg. für Kontor, Lager od. Reise. Schr. Ang. m. Gehaltsang. unt. **O. F. 6008** a. d. Gen.-A. Dortm.

Ja. Kaufmann, 24 J., ev., verh., m. all. Bureauarb. vertr., sucht z. 1. 12. od. sp. anderweit. Stell. auf kaufmänn. oder Lohnbureau. Schr. Ang. u. **U. T.** 3206 an den Gen.-Anz., Dortm.(

Jgr. intelligenter Mann, 22 J. alt, militärfr., zuverl., fleiß. Pers., wünscht Stellg. b. besch. Anspr., gleichv. w. (Lagerst. bevorz.) Derselbe besitzt fl. schöne Handschr. u. ist auch mit all. kaufm. Arb. vertraut. Pers. Vorst. Schr. Ang. u. **C. D. 3198** a. G.-A.

Beamt., verh., sucht Nebenbeschäftigung. Schr. Ang. u. **T. E. 3237** an den G.-A. (

Jg. Mann m. allen Kontorarb. vertraut, pers. Stenogr. u. Masch.-Schreib. sucht sof. pass. Engagem. Gefl. Angeb. u. **M. S. 3330** an den General-Anzeiger Dortm. (

Auf einer Generalagentur in Dortmund, Lebensversicherung,

Beschäftigung

gesucht von angehend. Fachmann, ohne Vergütung.

Schr. Ang. u. M. O. 6024 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Mann,

24 J. alt, v. Militär zurück, vor der Zeit beschäftigt gewesen als Amtskassengehilfe sucht zum baldigen Eintritt Stell. Off. u. **J. M. 24** an **J. Bonhage, Herne.**

Zahntechniker

sucht Stellung in Dortmund Näheres bei **Rasim,** Große Heimstraße 120. (

Zuv. sol. Mann s. sof. o. sp.

Vertrauensstellung

als **Kassen-Bote** od. dergl. Vers. hat ähnl. Stell. bekl. Pr. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Schr. Off. u. **R. T.** 3242 an Gen.-Anz. Dortm.)

Suche Kassierer-

od. Vertrauensposten. Kaut. vorh. Schr. Ang. u. **U. S.** 3184 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kautionsfähiger

Landwirt,

25 J., m. gut. flott. Handschrift, landw. u. kaufm. Schule absolv., s. Stell. in Kourage- od. ähnl. Gesch. Offerten unter D. 1245 an **K. Mettenmacher, Hansastr., Dortmund.** (

Ein in sämtl. maschinellen Vorrichtungsarbeit. erfahr. Drittelführ. sucht St. als

Aufseher.

Offert. u. **K. M. 99** postl. **Werne, Bez. Arnsberg.**

Lokomotivführer

34 J. alt, verh., gel. Handwerker, firm in Reparatur u. Rangierdienst, sucht St. zum 1. 1. 14 oder früher. Schr. Ang. u. **J. O. 6013** an den Gen.-Anz., Dortm.

Schachtmeister

37 J., in sämtl. im Tiefbau vork. Arb. vollständ. vertr., im Abstecken u. Nivellieren sicher, sucht sof. Stellung. Auch Kolonne Arbeiter zur Hand. Schr. Ang. u. **E. S. 3212** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Friseurgehülfe

sucht sofort Stellung. Offerten unt. **L. J. 3234** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Polsterer und Dekorateur,

der auch Sattlerarb. versteht u. längere Zeit in einem Gesch. selbständ. gearbeitet hat, verheiratet, sucht dauernde Stellung. Offert. erb. unt. **A. G.** postlag. **Herne.**

Halbinvalide,

noch rüstig, 30 J. alt, ledig, gel. Kupferschm. u. Klempner, sucht Beschäftig. Gute Zeugnisse. Schr. Ang. u. **H. J. 3159** an d. G.-Anz. D. (

Halbinvalide (Anstreicher) sucht sofort Stellung. Schr. Angeb. unter **S. J. 3322** an den Gen.-Anz., Dortm.

Verheirateter Mann sucht Stell. als **Lagerarbeiter, Packer od. Hausdiener.** Selb. ist i. elektr. Betrieb, a. in Schreinerarb. bewandert. Gute Zeugn. steh. zu Dienst. Schr. Ang. u. **D. W. 3213** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschäftskutscher

20 Jahre, sucht Stellung. Schr. Ang. unter **G. F. 100 postlagernd Sölde.** (

Jgr. **Koch** gel. Konditor, 19 J., sucht direkt od. z. 15. Okt. Stellung in Hotel od. bess. Restaurant. Bescheid. Gehaltsanspr. Gefl. Offert. erbet. **J. Thos, Eving** bei Dortmund, Lohstraße 45. (

Suche für meinen Sohn, w. seit Ostern die Schneiderlehre aus hat, Stell. zur **weiter. Ausbild.** Off. u. **W. O. 3239** an Gen.-Anz. Dtm.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle, wo derselbe die

Zahnheilkunde

gründlich erlernen kann. Schr. Ang. u. **O. D. 3099** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

2 Lehrlinge such. **St. Düsseldorf,** Bilkerallee 122, II (

Verkäuferin

sucht z. 1. Nov. Stell. in e. Metzgerei. Schr. Ang. u. **M. A. 3191** an d. Gen.-Anz. Dtm.

J. Verkäuferin sucht Stll. in Kurz-, Weiß- u. Wollw. bei bescheid. Ansprüchen. Schr. Ang. u. **H. B. 3201** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüngeres Fräulein sucht Stellg. als **Büfettfräulein.** (Schr. Ang. u. **R. W. 3192** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Köchin

23 Jahre, gleich **perfekt** in der feinen wie einfacheren Küche, **sucht** per 1. Novbr. oder sp. Stelle in kleineren, feinen Haushalt, wo keine Hausarbeit zu übernehmen ist. Gefl. Angebote unter Angabe des Lohnes unter **E. T. 45** an **K. Mestemacher,** Ann.-Expedition, Dortmund, Hansastraße.

Suche für m. Tochter Stell. zur weit. Ausbild. der feine.

Hotel- oder Restaurationsküche

Selb. hat ein Jahr in ein. bess. g. Restaurationsbetriebe gelernt. Off. u. **N. S. 3332** an den Gen.-Anz. D.

Wirtschafts-Fräulein

i. Kochen u. all. häusl. Arb. erf., such z. 1. 11. Stelle a. Stütze, übern. auch 1—2 Kinder bezw. Gesch.-Haush., wo selbst. wirtsch. k. Off. an **A. Brauer, Ballenstedt im Harz, Haus Ziegenberg.** (

Junges Mädchen

von auswärts sucht Stell. als **Stütze.** Offerten erbeten nach **Krause, Langendreer,** Kalteherbstraße 30. (

Fräul., 26 J., v. L., f. St. als Küchenmädchen od. zur selbständ. Führ. d. Haush. Schr. Ang. u. **H. B. 6018** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erf. Fräulein

sucht p. sof. od. spät. Stellung zur Führung d. Haushalts, am liebst. bei einzeln. Herrn. Schr. Ang. u. **H. L. 3187** an d. G.-Anz. Dortm.

J. Wittwe sucht sof. o. sp. **Stellung als Haushälterin.** Schr. Ang. u. **A. M. 3222** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 88597

Jg. Frau mit Kind sucht **Wirkungskreis,** auch ohne Vergüt. Ang. u. **F. 728** an die Filiale des Westf. Anzeigers, Hamm i. W., Große Weststraße 24. (

Einfaches Fräulein, 24 J., evgl., in Küche erfahr., sucht passende Stell. od. zur Führ. eines kleinen Haushalts. Schr. Ang. u. **P. K. 3194** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. gebild. **Fräulein,** 33 J. alt, mit gut. Zeugn. u. Empfehl., in allen Zweigen d. Haush. erfahr. u. gerne selbst tätig, sucht Stelle zur **Führung eines Haushalts.** Schriftl. Ang. u. **R. A. 3203** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Haushälterin.

Ein umsichtig., energ. Fräulein, in Küche u. Haush. erfahr., sucht z. 1. Nov. Stelle als Haushälterin in frauenlos. Haushalt, auch größ. Geschäftsh. Beste Zeugnisse vorhand. **K. Römer, Eickel** (Westf.), Bismarckstr. 2. (

Gebild. Frau, Mitte 40er, sucht sof. Stellg. als **Haushälterin.** Näheres **Frau Schmitz,** Restaurant Hövelpforte, Hövelstraße. (

Haushälterin sucht Stellg. Schr. Ang. u. **F. W. 6017** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Frau m. 6jähr. Sohn sucht St. als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **F. C. 3227** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erfahrenes, katholisches

Mädchen

mit guten Zeugn. sucht zum 1. Nov. **Stell. zur Führung des Haushalts** bei einzeln. Person. Off. an die Hauptagentur des Gen.-Anzeig. in **Lünen** erbeten. (

Jg. 18jähr. Mädchen

in Hausarb. u. Schneidern erfahren, sucht Stell. zum 1. Novbr. im klein. Haush. Offert. unt. **L. B., Lütgendortmund,** Bahnhofstr. 101.

Mädchen

sucht per sofort Stellung in besserem Haushalt. Zu erfr.) Fritz Reuterstr. 12, II.

Tüchtiges Mädchen

sucht per 15. 10. oder früh. Stell. in gut. Privath. Off. an **Frl. E. Heuer, Lüdinghausen,** Haus „Schönefliet"

Mädchen aus bess. Fam. sucht Stellung für leichte Arbeit im Haushalt. Schr. Ang. u. **L. O. 3202** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mädchen von 15 J. sucht Stelle. Zu erfr. **Lünen-Süd,** Jägerstraße 45, 2. Et. (

Mädch. v. ausw. sucht Morgenstelle. Adlerstr. 88, III. (

Aelt. ev. **Mädchen** f. Stell. in bess. Hause z. 15. Oktob. Nähen bevorzugt.) Meld. Oswaldstr. 4, I.

Aelt. besseres Mädchen, in Haus- u. Küchenarbeit erf., sucht sofort Stellung. Schr. Anfr. u. **M. K. 3331** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mädchen v. 21 Jahren sucht Stellung in kinderlosen Haushalt. Näh. **Hombruch,** Königstraße 4. (

Brades, ordentlich. **Mädchen** von auswärts sucht zum 15. Oktober Stellung. Schr. Ang. u. **D. R. 3224** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ord., ehrl. ausw. **Mädchen** sucht in Privathaushalt zum 15. 10. Stellung. Schr. Ang. u. **S. A. 3225** an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

2 Mädchen v. ausw., 17 J., such. sof. Stellung, nur in Privathaushalt. Courlerstr. 7, part.

Jg. Mädch., 17½ J., 1½ J. Kochen gelernt, sucht Stell. f. Küche u. leicht. Hausarb. Off. erb. u. **E. F. 579** an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

E. j. M. w. b. 1. Nov. bis 1. April d. Hotelküche z. erlernen ohne gegens. Vergt Schr. Ang. u. **E. S. 3235** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mädch., 18 J., f. Nachm.-Stelle, Münsterstr. 137, I. (

Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Schüchtermannstr. 51, I. (

Mädch. f. f. nachm. Beschäft.) Märkischestraße 66, IV.

Alleinst. Frau s. **Morgenstelle oder sonstige Arbeit.** Näheres Am Rondel 3 pt.

Pr. Mädchen sucht Waschstellen, Alsenstr. 62, I., l. (

Jg. saub. Frau sucht Abendbeschäft. Zimmerstraße 10a.

Pr. Frau sucht Abendst. z. Büro o. Laden reinigen. Zu erfr. i. d. Geschst. (88567

Verschiedenes

Suche noch **Abnehmer für frische Wurstwaren.** (61422 Zu efr. i. d. Gschst. b. Bl.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik, Preislage 33—100, sucht solvente

Großabnehmer

sowie **Lieferungen** für neue **Zigarren-Detail- oder Engros-Geschäfte** zu übernehm. Off. u. **G. Z. 58574** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tapezieren p. Rolle 30 Pfg., sämtl. **Anstreicher-Arbeiten** sauber u. billig. Heiligegartenstraße 36, part. rechts.

Größtes Entgegenkommen!

MÖBEL

kaufen Sie bei mir gut und billig gegen Bar oder auf

Ziel 1-3 Jahre

ganz nach Vereinbarung mit

leichter Ratenzahlung

Beachten Sie meine billigen Preise.

Küche gestr. mit Lin., Mk. **108**
Schlafzimmer Mk. **168**
Kassapreis Mk. **275**

Küche pitschpine mit Linol. Mk. **128**
Schlafzimmer 3tür. Schrank . . Mk. **227**
Billigst. Kassapreis Mk. **353**

Küche pitschpine 3tür., mit Linol, ab Mk. **148**

Küche pitschpine, 3tür., elegant . . Mk. **158**
Schlafzimmer in Eiche . . ab Mk **292**
Billigst. Kassapreis Mk. **450**

Schlafzimmer Eiche, 3türig, eleg., Mk. **370**

Speisezimmer in Eiche . . . ab Mk. **375**

Wohnzimmer Nußbaum mit Umbau Mk. **275**

Ia. Herde Mk. 45 an, Oefen, Büfett Mk. 43 an, Schränke Mk. 32 an, Sofas, Rips, Ledertuch oder Plüsch Mk. 38 an, Umbau, nußb., Mk. 42 an, Bettstelle Mk. 13, Spiegel etc.

Teilzahlung gestattet.

Westf. Möbelhaus

Alfred Kraus **138 Westenhellweg 138** **Nähe Körnerplatz**

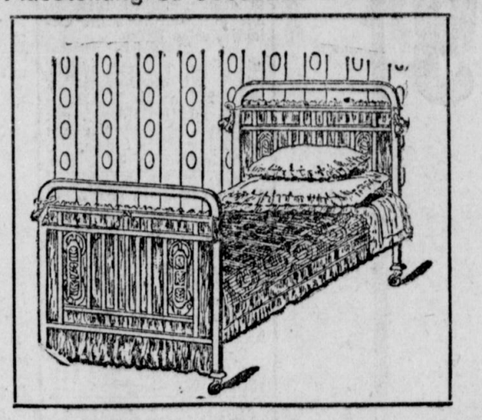
-- Verlangen Sie per Postkarte Katalog. --

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Mein Betten-Spezialhaus
— gegründet 1887 —
welches sich ausschließlich mit der Herstellung und dem Verkauf von Betten und verwandten Artikeln befaßt, bietet die grösste Auswahl, fachmännische, auf langjährige Erfahrung gestützte Bedienung. Ich bitte meine Ausstellung zu besuchen und sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen.

Bettfedern und Daunen, meine langjährig erprobten füllkräftigen Qualitäten per Pfund 1.50, 2.—, 2.75, 3.50, 4.75 bis Mk. 12.—
Bettfedern-Dampfreinigung!
Hühner- und Wildfedern führe ich nicht!

Steppdecken eigener Anfertigung mit Watte-, Wolle- u. Daunenfüllung — Preise 7.50, 9.—, 11.50, 15.00, 18.75 Mk. u. s. w.
Extra leichte, weiche Füllung!



Metallbetten
Einfache Personalbettstell, 8.50, 10.75, 12.75
Weisse Metallbetten 18.50, 23.50, 25.—, 28.—, 32.—
— Messingbetten —
48.—, 57.—, 60.—, 75.— bis 250.— Mk.
Ständiges Lager über 300 Stück, nur bester Fabrikate zu billigsten Preisen

Matratzen in Rosshaar, Kapok, Seegras und Wollfüllung.
Eigene Polsterwerkstätten.

Versand nach auswärts franko.
Beste Referenzen.

Betten-Spezialhaus Ph. Friede, Dortmund, Ostenhellweg 23

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

87. Verhandlungstag.

Dortmund, 7. Oktober.

Der Großindustrielle Karl Mannesmann und Geheimer Justizrat Veit Simon als Zeugen.

Zu der heutigen Verhandlung sind die Zeugen zum Fall Schmitzdorff geladen. Dem Angeklagten Ohm wird im letzten Anklagepunkt Veruntreuung bezw. Unterschlagung einer Anzahl Hypotheken zum Vorwurf gemacht. Diese Hypotheken waren dem Bankhaus Schmittsdorf in Brandenburg verpfändet. Bei der Uebernahme dieses Bankhauses durch die Niederdeutsche Bank gelangten die Hypotheken an die Niederdeutsche Bank. Der Angekl. Ohm hat diese Hypotheken im Gesamtbetrag von rund 150 000 Mk. als Sicherheit an den Großindustriellen Mannesmann für ein kurz vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank gegebenes Darlehen von 1 Million Mark gegeben.

Als erster Zeuge wird der Großindustrielle Karl Mannesmann-Remscheid vernommen. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: Im Juli 1910,

als die Krisis über die Bank hereinbrach,

rief man Sie, Herr Mannesmann, telegraphisch nach Berlin, um Sie zu einer Hilfsaktion zu veranlassen. Sie waren auch wohl bereit, eine Million Mark gegen entsprechende Sicherheiten zu geben. — Zeuge Mannesmann: Man rief mich telegraphisch nach Berlin. Ich kam morgens dort an und traf im Hotel Adlon Herrn Ohm und die Mitglieder des Aufsichtsrates. Man legte mir die Lage der Bank klar und sagte mir, ein Betrag von 1 Million genüge vollständig, dann würde die Bank über den Berg kommen. — Vors.: Welche Sicherheiten wurden Ihnen angeboten? — Zeuge Mannesmann: Aktien, Hypotheken und Wechsel. Außerdem wurden mir für 800 000 Mk. Ausfallbürgschaften der Aufsichtsratsmitglieder angeboten. Im ganzen erhielt ich an effektiven Werten 2 000 000 Mk. und an Bürgschaften 800 000 Mk. — Vors.: Im ganzen erhielten Sie

für 2 800 000 Mk. Sicherheiten,

oder sollten Sie von diesen Sicherheiten nur einen Teil erhalten? — Zeuge Mannesmann: Ich sollte die ganzen Sicherheiten erhalten, die die Bank ja nach unserer damaligen Ansicht nach 2—3 Monaten zurückerhalten sollte. — Vors.: Wurden Ihnen die Hypotheken einzeln genannt? — Zeuge Mannesmann: Die Hypotheken wurden mir summarisch genannt. Die Urkunden sind mir ausgehändigt. — Vors.: Was haben Sie dann getan? — Zeuge Mannesmann: Ich hatte nie in meinem Leben mit Hypotheken zu tun gehabt. Auch meine Brüder nicht. Wir übergaben die ganze Angelegenheit deshalb Herrn Justizrat Veit Simon. — Vors.: Unter den Ihnen von Herrn Ohm übergebenen Hypotheken haben sich nun einige befunden, die dem Bankier Schmittsdorf in Brandenburg nicht gehörten. Haben Sie das nicht gemerkt? — Zeuge Mannesmann: Es waren 190 Dokumente. Ich habe Sie mir nicht angesehen, sondern sie gleich zum Herrn Geheimrat Veit Simon gebracht.

Vors.: Wie hat sich der Fall Schmittsdorf später entwickelt. Es hat sich wohl herausgestellt, daß ein Teil der übergebenen Effekten nicht in Ordnung war. — Zeuge Mannesmann: Ich habe die Angelegenheit nach dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank unserem Justizrat in Remscheid übergeben, der unsere Familienangelegenheiten bearbeitet. Wohl am gleichen Tage noch wurde ich von seinem Bureau angerufen. Man erklärte mir am Telephon, daß die Hypotheken von Schmittsdorf nicht in Ordnung seien. Ich fragte darauf ganz erstaunt: „Wieso denn nicht?“ worauf der Bureauvorsteher antwortete: „Das sieht man doch auf den ersten Blick, die Hypotheken gehören nicht der Niederdeutschen Bank. Es sind

für 185 000 Mark Hypotheken, die keinen Pfennig wert sind.

Die Hypotheken sind garnicht auf die Bank übertragen. Das hätte der Notar in Berlin sehen müssen.“ — Vors.: Wie hat sich die Sache dann weiter entwickelt? — Zeuge Mannesmann: Ich habe sämtliche Hypotheken an Schmittsdorf zurückgegeben. — Vors.: Sodaß Sie um diesen Betrag direkt geschädigt sind? — Zeuge Mannesmann: Jawohl. — Vors.: Hätten Sie nun das Darlehen von 1 Million Mark gegeben, wenn Sie gewußt hätten, daß die Schmittsdorfschen Hypotheken nicht in Ordnung sind? — Zeuge Mannesmann: Ich denke natürlich garnicht daran. — Vors.: Nun selbst wenn Sie die 200 000 Mk. abziehen, so blieben Ihnen doch noch 2 600 000 Mark Sicherheiten? — Zeuge Mannesmann: Dadurch aber, daß ein Teil der Hypotheken nicht in Ordnung waren, wäre ich doch zweifellos mißtrauisch geworden und hätte dann eben das Darlehen nicht gegeben. — Vors.: Wenn man Ihnen nun überhaupt nicht die Schmittdorffschen Hypothekenbriefe angeboten hätte? — Zeuge Mannesmann: Dann würde ich das Geschäft genau so gemacht haben. — Staatsanwalt Fuhrmann: Was ist bei den Ihnen gegebenen Wechseln herausgekommen? — Zeuge Mannesmann: Ich hatte für 100 000 Mark Wechsel, aus denen ich bisher 4000 Mark gelöst habe. — Staatsanwalt Fuhrmann: Es ist auch wohl ein Wechsel von Herrn Thyssen jun. darunter? — Zeuge Mannesmann: Jawohl. Ein Wechsel von 50 000 Mark. Meine Anwälte haben mir gesagt, daß ich daraus nur etwas erzielen könnte,

wenn der junge Thyssen länger lebt, als der alte Thyssen.

(Große Heiterk.) — Staatsanwalt Fuhrmann: Herr Mannesmann, hätten Sie das Darlehen gegeben, wenn Sie die Verhältnisse der Bank gekannt hätten? — Zeuge Mannesmann: Natürlich nicht. — Staatsanwalt Fuhrmann: Wie groß ist der Schaden, den Sie an dem Geschäft erlitten haben? — Zeuge Mannesmann: Ich habe bisher nur 225 000 Mark realisieren können. Dabei habe ich allerdings noch um die Aktien der Industrie für Holzverwertung nicht zu verlieren, 200 000 Mark in die Industrie für Holzverwertung hineingesteckt. — Staatsanwalt Fuhrmann: Sie haben auch wohl noch in die Mulag Mittel gesteckt? — Zeuge Mannesmann: Wir hatten zunächst 70—80 000 Mark für die Mulag geopfert und waren lange im Zweifel, ob wir dieses Geld nicht doch fahren lassen sollten. Allmählich aber entwickelte sich die Mulag besser und wir sahen, daß etwas daraus zu machen sein würde, wenn die erforderlichen Mittel hineingesteckt würden. Wir haben deshalb

noch 2 Millionen Mark hineingesteckt.

Angekl. Ohm: Ich möchte bemerken, daß ich damals der festen Ueberzeugung gewesen bin, daß die 1 Million genügen würde, um die Bank zu retten. Das war auch die allgemeine Auffassung. Man hat mir damals Glückwünsche überbracht, als es mir gelungen war, Herrn Mannesmann zu dem Darlehen zu bewegen. Auf Befragen eines Verteidigers erklärt der Zeuge Mannesmann, daß ihn seiner Zeit die Revision der Berliner Handelsgesellschaft veranlaßt habe, in den Aufsichtsrat der Bank einzutreten. Er habe sich gesagt, wenn eine Bank, die so scharf ist, wie die Berliner Handelsgesellschaft die Aktien der Niederdeutschen Bank an der Börse einführe, dann ist sicherlich alles in Ordnung. Auf die Frage was er jetzt darüber denke, antwortet der Zeuge Mannesmann: Ich kann mir ein Urteil darüber natürlich nicht bilden, ich kann nur sagen, daß ich

fürchterlich hereingefallen bin.

Der nächste Zeuge ist der Geh. Justizrat Rechtsanwalt und Notar Dr. Veit Simon. — Vors.: Sie haben im Juli des Jahres 1910 für Herrn Mannesmann eine Anzahl Hypotheken-Zessionen vorgenommen? Herr Mannesmann behauptet, daß er Ihnen hierbei Auftrag erteilt habe, den Uebergang auf ihn sicher zu stellen. — Zeuge Geheimrat Simon: Diese Darstellung ist absolut unrichtig. Mir sind die Hypothekeninstrumente nicht übergeben. Die Uebertragung ist lediglich auf Grund von Listen erfolgt. Es handelt sich nach meiner Erinnerung wohl um mehr als 100 Hypotheken. Ich habe Herrn Mannesmann gleich erklärt: Ich kann diese Hypothekenbriefe unmöglich prüfen. Wenn Sie aber die Uebertragung schon heute, es war an einem Sonntag, wünschen, dann kann ich Sie nur auf Grund der Listen vornehmen. Herr Mannesmann hat mir darauf erklärt, eine Nachprüfung der Hypothekendokumente sei nicht nötig. Am 12. Juli kam Herr Mannesmann wieder zu mir und teilte mir mit, daß für irgendwelche andere Sicherheiten nunmehr auch Hypotheken gegeben seien. Ich habe darauf erklärt, daß dann eben auch die Zessionen geändert werden müßten. Erst am Tage darauf, am 13. Juli habe ich die Hypothekeninstrumente erhalten. Die Richtigkeit meiner Darstellung ergibt sich auch aus Aktenvermerken, die ich in Abschrift mitgebracht habe. Am 13. Juli steht in meinem Akten der Vermerk, daß Herr Mannesmann eine Anzahl nicht kontrollierter Hypotheken übergeben hat. — Vors.: Herr Geheimrat, immerhin aber war doch wohl der Sinn des Auftrags des Herrn Mannesmann, die Hypotheken zu prüfen. — Zeuge Geheimrat Simon: Keineswegs. Herr Mannesmann hat mir vielmehr ausdrücklich erklärt, daß er mir noch sagen werde, ob ich die grundbuchamtliche Erledigung ausführen solle, oder ob dies in Remscheid geschehen werde. — Vors.: Es ist aber doch wohl die

selbstverständliche Pflicht des Notars,

zu prüfen, ob eine Uebertragung der Hypotheken rechtlich zulässig ist. — Zeuge Geheimrat Simon: Ich habe schon gesagt, daß ich ausdrücklich erklärt habe, daß die Uebertragung nur auf Grund der Listen möglich sei. Ich hatte doch die Domente gar nicht zur Hand und konnte sie aus diesem einfachen Grunde auch nicht prüfen. — Vors.: Herr Mannesmann, Ihre Bekundung steht im Gegensatz zu der Aussage des Herrn Geheimrat Simon. Sie haben gesagt, daß Sie die Hypotheken-Dokumente Herrn Simon sofort übergeben haben. Zeuge Mannesmann: Das ist nach meiner festen Erinnerung auch so gewesen. Ich habe den Koffer mit Dokumenten sofort Herrn Veit Simon überbracht. — Zeuge Geheimrat Simon: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Zeuge sich täuscht, denn dann hätte er ja zwei Koffer bringen müssen, weil ein Teil der Hypotheken erst nachher übergehen ist. — Zeuge Mannesmann: Bei den zweiten Hypotheken handelte es sich nur um einige Stücke, die man bequem in der Hand tragen konnte.

Eine Klage der Gebrüder Mannesmann gegen Geheimrat Veit Simon.

— Zeuge Geheimrat Simon: Ich möchte betonen, daß auch aus einer Klage, die die Herren Mannesmann gegen mich angestrengt haben, ersichtlich ist, daß meine Darstellung richtig ist. In der Klagedarstellung heißt es, daß ich die Güte der Hypotheken habe nachprüfen solle und erklärt hätte, daß dies nicht möglich sei. Als Notar fehlt mir natürlich doch jede Möglichkeit, die Güte der Hypotheken nachzuprüfen. Ganz offenbar handelt es sich hier lediglich um eine Verwechslung. Ich habe gesagt, daß ich die rechtliche Seite der Hypotheken nicht nachprüfen könne. — Zeuge Mannesmann: Es ist richtig, daß wir gegen Herrn Geheimrat Simon eine Klage angestrengt haben. Wir haben lange geschwankt, bevor wir diese Klage anstrengten. Herr Simon hatte große Prozesse für uns geführt. Als uns aber der Betrag, der unseres Erachtens durch die Schuld des Geheimrat Simon uns bei diesem Geschäft verloren ging, zu hoch wurde, entschlossen wir uns zur Klage. Die Klagedarstellung beweist aber nichts gegen meine Behauptung. Zeuge Geheimrat Simon: Ich möchte darauf bemerken: Es ist richtig, daß ich früher große Prozesse für die Herren Mannesmann geführt habe. Die Herren Mannesmann verdanken ihre heutige Stellung zum Teil meinem Eingreifen. — Vors. (unterbrechend): Herr Geheimrat, wir können hier unmöglich Ihren Zivilprozeß mit Herrn Mannesmann erörtern. Es handelt sich für uns darum, über

die Schuld des Herrn Ohm

zu entscheiden. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich möchte im Anschluß hieran die Erklärung abgeben, daß ich auf die Vernehmung weiteren Zeugen über den Fall Schmittsdorf verzichte.

Es wird dann noch der frühere Prokurist der Filiale in Münster über die Stellung Laues und die Tätigkeit dieses Angeklagten in Münster vernommen. Staatsanwalt Fuhrmann bemerkt hierzu: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Filiale Gelsenkirchen Herrn Laue völlig unterstellt ist. Er hat sogar das Personal engagiert und die Revisionen veranlaßt. Nur die Debitoren sollen ihm nicht unterstellt gewesen sein. — Angeklagter Laue: Ich habe das alles nie bestritten. Ich habe aber keine Debitoren für verloren gehalten, sondern höchstens für zweifelhaft.

Als nächster Zeuge wird dann der Bureauvorsteher des Geheimrats Simon Hoffmann-Berlin vernommen. Der Zeuge bekundet, daß nach seiner bestimmten Erinnerung

ein Koffer mit Dokumenten

erst einige Tage nach der Vollziehung des notariellen Akts auf das Bureau des Geheimrats Veit Simon gebracht wurde. Er sei damals an einem Sonntag durch einen Rohrpostbrief auf das Bureau des Herrn Simon bestellt worden. Die ganze Erledigung des notariellen Aktes sei mit großer Eile betrieben worden. Geheimrat Simon habe ihm (dem Zeugen) gegenüber sofort erklärt: Eine Verantwortung kann ich natürlich nicht übernehmen. — Der Zeuge Mannesmann bleibt auch der Darstellung dieses Zeugen gegenüber dabei, daß er den Koffer dem Geheimrat Simon sofort übergeben habe. — Vors.: Wir würden dann vor der Frage stehen, ob allerseits auf eine weitere Beweisaufnahme verzichtet wird.

R.-A. Frank I: Für mich ist die Sache strafprozessual schwierig zu entscheiden. Die in dieser Beziehung von Herrn Ohm gestellten Anträge will ich nur als Eventualanträge aufrecht erhalten, für den Fall, daß Herr Ohm in diesem Punkt nicht freigesprochen wird. Prozessual ist mein Antrag zulässig.

Nach der Pause beschließt das Gericht, von einer weiteren Vernehmung der Zeugen im Fall Schmittsdorf Abstand zu nehmen. Dann wird

das Konto Solbiski

erörtert. Der Zeuge Solbiski, der früher in Witten a. d. Ruhr wohnte, hat bei der Bank erheblich spekuliert und aus diesen Spekulationen eine bedeutende Schuld. Da der Zeuge zur Zeit in Bremen wohnt, außerdem aber erkrankt ist, hat das Gericht seine protokollarische Vernehmung in Bremen beschlossen. Diese Vernehmung ist am 27. September durch den Beisitzer Landrichter Limke erfolgt. Die eidliche Aussage Solbiskis wird verlesen. Er gibt an, im Jahre 1904 durch Kundenzirkulare der Niederdeutschen Bank auf Spekulations-Papiere hingewiesen zu sein. Gleichzeitig sei ihm der Besuch eines Vertreters der Bank angekündigt. Bevor der Besuch aber erfolgt sei, habe er dann schon Spekulationsgeschäfte mit der Bank gemacht. Ein Vorschuß sei von ihm nicht verlangt worden. Er habe neben unbedeutenden Kassageschäften vornehmlich Kontogeschäfte gemacht, die aber lediglich zur Umgehung von Börsenterminegeschäften so bezeichnet seien. Bei den Spekulationsgeschäften habe er große Verluste erlitten, sodaß er schon im Jahre 1905 nicht mehr in der Lage gewesen sei, sein Konto zu decken. Der Zeuge hat mit Möbius, Schmitt und Fischer meist unterhandelt, aber auch mehrfach mit Ohm. Bekanntlich wurde ein Teil des Kontos Solbiski auf die Lünener Bank übertragen. Für diese Schuld hat Solbiski 10 Wechsel à 10 000 Mk. gegeben. Bei seiner Vernehmung hat der Zeuge hierzu bekundet, daß es

eine stillschweigende Vereinbarung

gewesen sei, daß er aus diesen Wechseln nicht in Anspruch genommen werden sollte. Insgesamt habe er höchstens 20 000 Mk. aufbringen können, sodaß ein wesentlicher Teil seines Kontos ungedeckt geblieben sei. Der Zeuge bekundet weiter, daß er nie an Zahlung erinnert sei. Hieraus schließe er, daß die Bank von der Zwecklosigkeit eines Vorgehens gegen ihn überzeugt gewesen sei.

Der Angeklagte Ohm hat bei Erörterung des Kontos Solbiski mehrfach darauf hingewiesen, daß Solbiskis Schwiegersohn, der Kommerzienrat Frahme in Landshut nach den Darstellungen Solbiskis Millionär sei, und das Konto seines Schwiegervaters gedeckt haben würde. Der Zeuge Solbiski hat demgegenüber erklärt, daß er nie daran gedacht habe, seinen Schwiegersohn zuzumuten, seine Spekulationsschulden bei der Bank zu zahlen. Solbiski ist 1896 in Konkurs geraten und zuletzt Agent gewesen. — Vors.: Herr Hartwig, Sie haben Herrn Solbiski in Ihren Berichten als Eisengroßkaufmann bezeichnet? — Zeuge Hartwig: Das hat man mir auf der Bank so angegeben. — R.-A. Frank I: Ich muß zu meinem Leidwesen einen Beweisantrag stellen. Es soll aber

der allerletzte Beweisantrag in diesem Prozeß

sein. Ich beantrage, Herrn Kommerzienrat Frahme in Landshut, den Schwiegersohn des Herrn Solbiski als Zeugen zu laden. Herr Kommerzienrat Frahme wird bekunden, daß die Darstellung des Herrn Ohm doch richtig ist. Herr Solbiski hat sich mit seinem Schwiegersohn in Verbindung gesetzt, um ihn zu veranlassen, seine Schuld bei der Bank zu decken. Herr Kommerzienrat Frahme wird auch bestätigen, daß Herr Solbiski ihm gesagt hat, er (Solbiski) habe Herrn Ohm gegenüber durchblicken lassen, daß Kommerzienrat Frahme die Schuld Solbiskis bezahle.

Vors.: Herr Ohm, es ist doch nun richtig, daß Herr Kommerzienrat Frahme nur für 80 000 Mk. Bürgschaften übernommen hat. Trotzdem aber ist Herrn Schüdekopf erklärt, die Bürgschaften betrügen 230 000 Mk. Können Sie uns eine Erklärung dafür geben, wie das kommt? — Angekl. Ohm: Ich hatte damals die Anweisung gegeben, vor der Revision der Berliner Handelsgesellschaft alles an Sicherheiten hereinzuholen, was hereinzuholen war. Ich nehme nun an, aber es ist nur eine Annahme von mir, daß Herr Schmitt die Absicht gehabt hat, von Herrn Kommerzienrat Frahme eine höhere Bürgschaft einzuholen. Wahrscheinlich ist es aber dann dabei geblieben.

Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, den Kommerzienrat Frahme als Zeugen zu laden. Darauf wird die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Vermischtes.

— (Ueber eine neue Interessengemeinschaft in der Angestelltenbewegung) ging eine Notiz durch die Blätter, die dahin zu berichtigen ist, daß der Verband der Kunstgewerbezeichner, der Verband der Bureau-Angestellten Deutschlands, der Zentral-Verband der Handlungsgehilfen, die allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen, der Verein deutscher Kaufleute, der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten, der Bund der technisch-industriellen Beamten und der Deutsche Techniker-Verband in nähere Fühlung zur Erörterung von Grundlinien für ein einheitliches Angestelltenrecht getreten sind. Von einer organisatorischen Fühlungnahme kann keine Rede sein, noch weniger von einer parteipolitischen Tendenz, wohl aber dürften die Verhandlungen über das einheitliche Angestelltenrecht zum Zusammentritte eines Kongresses der Angestellten führen, auf dem das einheitliche Angestelltenrecht beraten werden soll. Diese Förderung des einheitlichen Angestelltenrechts, das auf den letzten Juristentagen sowohl als auch auf der Tagung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zu Leipzig behandelt wurde, ist freudig zu begrüßen.

Ein natürliches Frucht- und Pflanzenmittel für Kinder!

Der köstliche „Califig“-Feigensirup regelt den Stuhl, ohne die zarten Organe anzugreifen.

Jede Mutter, die ihrem Kinde einmal „Califig“ gegeben hat, kommt zu der Ueberzeugung, daß dies wirklich das ideale Mittel für die Kleinen ist, wenn es sich darum handelt, etwas für die Verdauung, den Stuhlgang zu tun. Nicht nur, weil es seines angenehmen Geschmackes wegen stets gerne genommen wird, sondern besonders auch wegen seiner milden, beschwerdelosen und doch so gründlichen Wirkung.

Bei Appetitmangel, Kopfschmerzen, unruhigem Schlaf und Neigung zur Verstopfung gib Deinem Kinde einen Teelöffel voll „Califig“ ein und Du wirst sehen wie angenehm und beschwerdelos dadurch die zarten Organe gereinigt, der Stuhlgang geregelt und der lästigen Verstopfung vorgebeugt wird. Bei allen Störungen der Verdauung ist eine milde Reinigung des Systems immer als Erstes am Platze. Tausende von Müttern halten sich daher „Califig“ stets bei der Hand, wissen sie doch, daß man sich auf dies alte Hausmittel voll und ganz verlassen kann.

In allen Apotheken zu haben in Originalflaschen mit genauen Anweisungen für Kinder und Erwachsene zu Mk. 1.50 extra große Flasche Mk. 2.50. Best: Syr. fici Californ. 75 Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

„Ibach“ Pianos und Flügel
Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.
Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

Alsberg

Dortmund, Brückstr. 26

Ausnahme-Preise

für

Baumwollwaren

Rohnessel	ca. 75 cm breit, kräft. Qualität	**24** Pf.
Rohnessel	154 cm breit, gute westfälische Ware	**52** Pf.
Rohnessel	160 cm breit, Ia. süddeutsche Ware	**78** Pf.
Cöperflanell	ca. 75 cm breit, solide Ware	**33** Pf.
Cöperflanell	ungebleicht, schwere Qualität	**39** Pf.
Croisé	gebleicht, ca. 75 cm breit	**33** Pf.
Croisé-Finette	ca. 75 cm breit, Ia. Ware	**48** Pf.
Bettuch-Biber	ca. 150 cm breit schwere Qualität	**95** Pf.
Hemdentuch	starkfädige Ware	**26** Pf.
Hemdentuch	ca. 82 cm breit, schwere Qualität	**36** Pf.
Renforce	feinfädige Qualität	**48** Pf.
Hemdentuch	130 cm breit, kräftige Ware	**63** Pf.
Hemdentuch	160 cm breit, Ia. westfälische Ware	**95** Pf.
Damast	130 cm br. m. Seidenglanz	**78** Pf.
Damast	160 cm br., moderne Dessins	**95** Pf.
Halbleinen	ca. 150 cm breit, kräftige Qualität	**85** Pf.
Schürzensiamosen	136/140 cm breit, sol. Ware	**68** Pf.
Schürzendruck	ca. 140 cm breit, Ia. Ware	**72** Pf.
Bettkattun	frische rosa Muster	**33** Pf.
Bettkattun	solide Qualität	**42** Pf.
Bettsiamosen	in schöner Ausmusterung	**32** Pf.
Bettdamast	Bordo, 160 cm breit	**1.15**
Bettdamast	Bordo, 130 cm breit	**85** Pf.
Kleidersiamosen	frische Dessins	**52** Pf.
Schlafdecke	schwere Qualität	**95** Pf.
Schlafdecke	schöne Jaquardmuster	**1.95**
Schlafdecke	imitiert Kamelhaar	**2.45**
Schlafdecke	aparte Blumenmuster	**3.45**
Bettuch	bunt gestreift	**85** Pf.
Bettuch	bunt gestreift, schwere Qual.	**1.48**
Bettuch	weiß, ohne Rand	**95** Pf.
Bettuch	weiß, ohne Rand, kräftige Qualität	**1.45**

Betten

Bettfedern und Inlett kaufen Sie bei mir viel billiger wie anderswo.

Warum?

Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.

Oberbetten mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenstr. 40, 2. Et.

Für Wirtschaft: 4 Tische, 28 Stühle, 1 Garderobenständer, 9 Betten, 5 Kleiderschränke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter O. E. 3325 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Laden-Einrichtung

Theke, Regal, Schaukasten billig zu verkaufen. Näh. Steinplatz 8, Zig.-Geschäft.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene

Bohrmaschinen Drehbänke

in versch. Dimensionen haben **billig** abzugeben. 61275

Ernst & Wiegmann

Düsseldorf.

Bade-Einrichtung

bill. zu vk. Klosterstr. 3 pt., am Schwanenwall. (

Gebr. fast neue Badeeinrichtung m. Kohlenfeuerung bill. weg. Raummang. zu verk. Schr. Ang. u. E. R. 6016 an den Gen.-Anz. D.

Gut erhaltenes

franz. Billard

mit Zubehör wegen Platzmangel sofort zu verkauf. **Hotel Stadt Dortmund,** Lütgebrückstraße 5.

Ein gebrauchtes fast neues **Billard** (französisches) weg. Raummangel billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Gesch. d. Ztg. (88445

Für Jagdliebhaber!

Schöne Doppelflinte bill. abzugeb. Märkischestr. 10, II.(

Hobelbank mit Werkzeug, Schraubzw. u. Leimknechte b. z. vk. Baerstr. 1, 2. E.

Kino-Apparat

für Schaustellungen, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei 88598

Wilh. Born, Holzwickede,

Holzwickederstr. 35.

Haare

ausgekämmte kauft nach Gewicht. Hansastraße 51.

Partie leere Kisten zu verkaufen. Brüderweg 21. (

Altertümer. Zinngefäße, 2 Truhen u. 1 Eichenschrank zu verkaufen. (

2tür. Kleiderschr. zu kauf. ges. **W. G.**, Rheinischestr. 231

Küche m. Herd u. Plüsch-Garnitur billig zu verkauf. Stiftstr. 17, part. (

Neue Holzbettst. m. Matr. 28 Mk. Humboldstr. 68, 1.(

Küche, natur,

mit Herd, fast neu, sof. sehr billig zu verkaufen. (

Kaiserstraße 198, III. I.

3 billige Zimmer, sch. Pitchpine-Küche 125 M., engl. Schlafz. mit Matr. u. Marm. 225 Mk., mod. Speisezimm., fast neu, 475 Mk. zu verkauf. Kuhstraße 21, am Stadttheater.

Engl. Kleiderschr. groß 38, engl. Bettstelle 30 zu verk. Königshof 25

Gr. 2 tür. Kleiderschrank, Küchenbüfett, gr. Trum. Spieg., Waschk. m. M. Bettst. Matr. Gerberstr. 23

Neues Plüschsofa, 29 Mk., abzuh. Kurfürstenstr. 16. (

2 sch. Ledertuchsofas, braun, f. bill. Heroldstr. 23, I., r. (

Chaiselongue mit Decke billig. **J. Weiskorn,** Polsterei, Altermühlenweg 4. (

Bess. Plüschsofa u. Chaiselongue bill. zu verk. **Buse,** Polsterer, Uebelgönne 30. (

Bess. Ledersofa, neu, bill. z. verk. Heroldstr. 6½, 1. Et. (

Sofa z. vk. Ostenhellweg 28, Hof.

Ela. Plüschsofa, gr. Spiegel m. St., Vertikow 25 z. vk. Königshof 25.

Neu. Oberbett u. 2 Kiss. m. gut. Halbd. 18 M. Unterb. 5½ M. Offen zu besichtig. **Humboldstr. 88, I. Etg.**

Kopp-

elmann, Lambachstraße 26, zahlt die besten Preise für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe, Wäsche, Schuhe usw. Bitte Karte. 88113

Kaufe

Möbel und ganze Haushaltungen streng diskret. **Wilhelm Middelhorf,** Zimmerstraße 32.

An- und Verkäufe

Wegen Mangel

an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiew.** Komme auch nach ausw. B. Karte.

Issler, Heiligegartenstr. 30.

Frau Turteltaub

Rheinischestraße 82

zahlt gute Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw.

Doppelte Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 18.

Komme sofort!

Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Bett, Schränke, Herde, ganze Einricht. Karte gen. **F. Kraftlos,** Bornstr. 39. **Hörde,** Chausseestraße 84.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.

Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Ich zahle

die besten Preise für getragene Kleider. **G. Laufer,** Bornstraße 45.

Schlafzimmer

eichen gestr., 180 breit, mit Wäscheabteil., 3teil., **für Mk. 286. Dortmund, Möbelhaus** Prinzenstraße 11. (

Elegant. Wohnzimmer

bill. z. vk. Gutenbergst. 74, p.

Sofa, Tisch, billig zu verk. Kaiserstr. 100. (Polsterer.)

2 hocheleg. Metallbettstell. mit Capokmatr. u. Daunenbett, auch einzeln. Gerberstraße 28.

Billige Möbel!

Mehr. Bettst. m. Matratz., mehrere Kleiderschr., Zim.-Oefen, Herde mit Rohr von 20 Mk. an, Posten Federbetten, Vertiko, Plüschsofas, Sofatische usw., alles gut erhalten, sehr billig. Kuhstraße 21, am Stadttheater.

2tchl. kompl. Bett, Aquarium m. Ständer u. Fischen zu verkauf. Hohestr. 50½, I. (

Kinderbett zu kauf. gesucht. 1. Kampstr. 79 part.

Gebr. guterh. Möbel, Badeofen, Schränke, Betten, Vertikow, Tische, Stühle, Lampen, Gas- u. Petr.-Herd, Porzellan-, Glassachen etc. zu verk. Bremerstr. 3. (

Eimerschr. 12, Tisch 4, Bettst. 6, Kleiderschr. 2tür., 20, Ledersofa 20 Küchenbüf. 28 z. v. Königshof 25.

Alter Kleiderschrank zu kaufen ges. Schr. Ang. mit **Preis u. Größe unt. C. H. 61383 a. d. Gen.-Anz. Dtm.** (

Grosser

Möbel-Verkauf

Für sofort und spätere Abnahme in riesiger Auswahl

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer pp.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für **Brautpaare.**

Meine Möbel sind nur **Qualität u. Eleganz.**

Die Preise ganz fabelhaft niedrig. Kein groß Geschrei und nichts dahinter.

Vergleich. u. prüfen Sie selbst

Nur

Hübner's altbekannte, bestrenommierte **Spezial-**

Möbel-Läger

Ohne Laden

Vaerststr. 5,

am Südwall,

auch direkt neben Wißstr.

Nur eigene Läger. Keine eingestellte Kommissionsware. Daher treue billige Preise.

Franko 2 Lieferung.

Großer Vieh- und Inventar-Verkauf

Heil bei Oberaden.

Verziehungshalber läßt Herr Gutsbesitzer **E. Middelschulte** in Heil am **Dienstag, den 14. Oktober, morgens 9½ Uhr** anfangend, auf seinem Hofe das sämtliche lebende und tote Inventar als:

4 schöne Arbeitspferde im Alter von 5 bis 10 Jahren, 2 zweijährige und 1 dreijährigen Wallach, 20 schöne, schwere Milchkühe, teils hochtragend, teils frisch melk, 10 zweijährige tragende Rinder, 3 Bullen, 3 Kälber, zirka 60 Hühner, 3 komplette vierzöllige Ackerwagen, 1 zweizölligen Wagen, 1 gelben Jagdwagen, 1 Dogkart, Pferdegeschirre, 4 Erdkarren, 1 Jauchewagen mit Zinkfaß, 1300 Liter Inhalt, 1 Drillmaschine, 1 Mähmaschine, 6 kompl. Pflüge, 1 Kultivator, 1 Exstirpator, 2 Zug eiserne Eggen, 2 eiserne Eggeschlitten, Pferderechen, 1 Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Trieur, 1 Jauchepumpe, 1 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 1 Dezimalwage, 1 Zentrifuge, 1 Butterkirne, Schwengel und Ketten, 1 Schraubstock, 1 Maschinenschleifstein, 4 steinere Tröge, 1 Partie Dachziegel, 1 Badeeinrichtung mit Ofen, 1 neuen Viehtopf, verschiedene Oefen, mehrere eiserne Bettstellen, Sofas, Tische, Schränke, Kronleuchter, Lampen und eine Menge hier nicht benannter Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen bar und Kredit verkaufen.

Mit dem Verkauf von Vieh wird um 11 Uhr begonnen und muß das verkaufte Vieh 2 Tage nach erteilter Genehmigung abgeholt sein.

Heil ist in ¾ Stunden von den Bahnhöfen Bergkamen-Werne und Oberaden und in 20 Minuten von der Straßenbahn Kamen-Werne zu erreichen.

Heil. Theodor Brüggemann,

Auktionator.

Umzugshalber billig zu verkaufen!

Komplettes echtes Schlafzimmer, Küche, emailliert. Herd mit Nickel-Aufsatz, Gaskocher, Stühle, Leinenschrank, Gardinen, Dekorationen, Teppich, Läuferstoffe etc, sowie Garten- und Veranda-Möbel und eine Wiener Polster-Möbel-Garnitur.

Prinz-Friedrich-Karl-Str. 28.

Einzelverkauf an Private! Kein Laden! Engrospreise!

6.50 kostet dieser

Herren-Stiefel

in echtem Rindbox 40/46



4.75 kosten **Damenstiefel,** neue Form, Derby, Lackkappen 36/42

2.75 kosten **Schulstiefel,** stark genäht 27/35

4.00 kosten **Knaben- u. Mädchen-Sonntagsstiefel** 27/35

Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 32.

Für Wirte! 2 gr. Kaiserbilder (Wilhelm I. u. Kaiser Friedrich) für Wirtschaften, Säle pass. sehr billig zu vk. Betenstr. 35a. Fernspr. 1932

2 gr. Bilder, 107×85 cm, weg. Raummangel zu verk. Näh. Kreuzstr. 91, II. I.

Kostüme, blau, neu, weil zu kl., Größe 44 u. 48, billig zu verkaufen. Näh. i. d. Geschäftsst. dies. Ztg. 88872

Guterh. gestr. rote Jacke u. 1 Mantel, Nr. 44, zu verk. Alexanderstr. 2½.

Jacken- u. Taillenkleid z. vk. Gr. 44, Ostenhellweg 60, III.

Gt. schwarz. Rock m. Weste f. mittl. Figur bill. zu verk. Weiherstraße 42, 1. Etg.

Gehrockanzug,

fast neu, billig abzugeben. (

Krieger,

Hörde, Brückenplatz 4, I.

(6 bis 8 Uhr abends.)

Gr. Zinkbadewanne zu verkaufen. Stubengasse 20. (

4 gut erhaltene **Bogenlampen „Excello"** Körting u. Mathiesen, billig zu verkauf. **Möbelhaus A. Bienfait,** Münsterstraße 67.

3 Flurlamp. (Wandarme), 1 Gas-Hängelicht u. 3 Lyren zu verk. Detmarstr. 18. (

Germanen-Ofen

gut erhalten, für mittelgr. Lokal zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. O. E. 5722 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kochherde

jetzt zu Spottpreisen bei Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage. 96598

4 Herde, neu, gegen bar bill. zu verk. b. **Marcussen,** Münsterstraße 24.

Guterh. Mantelofen u. gr. Ausziehtisch bill. zu verkauf. Josefstraße 1, II, Ilk.

Kl. Z.-Ofen u. Paletot b. z. vk. Junggesellenst. 15, p., r.

Guterh. weiß. Herd b. z. vk. Kurfürstenstr. 10, part., l. (

Guterh. Füllofen, 2schläfige Bettst. m. Matr. bill. zu vk. Hohestraße 46, 2. Etg.

Guterh. Herd m. Kessel bill. zu vk. Althändler verbeten. Uhlandstr. 82, pt., r.

Zimmerofen, hocheleg. und ganz neu u. Garantie f. z. Brennen spottb. z. verk. Kaiserstr. 14, I. Et.

Mangel billig zu verkaufen. **Steinmetzstraße 17, part.**

Einzelverkauf an Private! Kein Laden! Engrospreise!

Klappw. 10, Sitzliegew. fast neu 18 Kinderliegew. 5 z. v. Königshof 25.

Harmonium

Marke Hörügel, bill. zu vk. **Holthausen,** Bochumerstr. 8.

Gebrauchte Pianos

in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.

Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik

Hagen i. W.

Schülergeige zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis **Hildebrandt,** Bremerstraße 30. (

Knake-Piano

gut erhalten, für 350 Mk. zu verkauf. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Hochf. Klavier,

wie neu, schwarz, herrlicher Ton, sch. z. Sofa, auf Roßhaar gearb., m. echt **türk. Decke** bill. abz. Auf Wunsch Teilzahlg. Kaiserstr. 74. (

Hochf. schw. Piano, 5 Mon. gebr., wie neu, sehr billig. Kuhstr. 21, am Stadttheater.

Mignon-Flügel, selten schönes Instrument, billig zu verkaufen. Sonnenstraße 18, 1. Et.

Gutes Cello u. Posaune bill. zu verk. Hohestr. 15, pt. (

Hochfeines schw. Pianino spottbillig zu verkaufen. Staufenstraße 40, II., am Waisenhaus, Hohestraße

Pianinos, schw. u. nußb., kurze Zeit in Miete gestand., spottb. zu verk. **O. Brinkmann,** Sonnenstr. 18, l. (

1 Piano, nußb., 1 Piano, schw., kurze Zeit in Miete gest., m. langj. Gar. billig abz. **H. Heck,** Friedrichst. 5.(

Wir haben noch einige moderne

Pelze

Geldschränke (nur zu uns. Ausstellungszw. gebraucht) unter Pr., von 180 Mk an, abzugeben. Beschreibung u. Besichtigung kostenlos. **Peltz Geldschrank-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf 9,** Graf-Adolfstraße 88

Privatmann

kauft für sich und seine Familie getr. Kleider. Offert. unt. **941 an R. Hartung, Witten.** 61512

Gebr. Nähmaschine bill. abzugeb. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmaschine, neu, spottb. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Singer-Nähmaschine, gut näh., unt. Gar. 20 Mk. zu verkauf. Schützenstr. 20. (

Eine wenig gebr. **Nähmaschine** billig zu verkauf. Enscheder Str. 16, I. r.

Gebr. Nähmaschine b. z. vk. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmasch., wen. gebr. spb. abz. Hdl. Prinzenstr. 17, pt.

Kinderstühlchen, f. neu, bill. abzugeb. Mittelstr. 10, I. (

Sch. Kinderwag. (ungebr.), zu vk. Dresdenerstr. 59, III.

Sportwagen zu verkaufen. Kirchdornerstr. 121, p. r.

Kinderwag., hochf., g. neu, nebst **Klappwag.** sehr bill. zu verkaufen. Kaiserstr. 14, I. (

Kinderwagen bill. zu verk. **Stahlwerkstr. 85, 2. Et.**

Möbel-Kauf

ist Vertrauenssache!

Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!

Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215** Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.

Schlafzimmer und Küche modern . . . Mk. **310** Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.

Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420** Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.

Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitch-pine **Küche** jetzt Mk. **510** Anzahl 40, Monatsrate 12 Mk.

Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. **220**

Eich. Speisezimm., sehenswert Mk. **435**

Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Kredit

S. Osswald,

Größtes Kredithaus

I. Kampstrasse 72.

Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.

Verlang. Sie bitte gratis Katalog.

Ich liefere überall hin franko Rücksicht bei Krankheit u. und Streik.

Vermietungen

Garderobe:

Anzüge in neuest. Dess. ab **24** Mk.

Ulster, streng mod. **48, 34, 26** Mk.

Paletots, nur solide Stoffe . . **42, 36, 28** Mk.

Ein Posten **Anzüge,** Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt **48** Mk.

Für Damen:

Eleg. Kostüme, engl. . . **42** Mk.

Kostüme, blau u. schwarz **48** Mk.

Mäntel, Paletots, Ia. Qualität . . . **29** Mk.

Röcke, Blusen selten billig.

Anzahl. nur ¼ des Preises.

Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

Grossartige Neuheit!

Klavierspielapparat „Sonora"

Preis einschliesslich 10 Notenrollen nur 490 Mk.

Ferner: Elektrische Klaviere, Orchestrions etc.

kauf- u. mietweise unter günstigsten Bedingungen. 61468

Musikwerke-Handlung, G. m. b. H., Köln, Gewerbehaus

Ueberall tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Dr. Gentner's

Nigrin

Ihr Wohlmeynstr

ist stets für Sie ein bahnbrechender Pflichtgetreuer.

Möbel!

Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Wir offerieren:

Küche	pitchpine m. Linol. prima Qual.	136
Schlafzimmer	Eiche imit.	172
Speisezimmer	echt Eiche gebeizt	422

Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.

Masthoff & Co.

Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Pferdegeschirre

große Auswahl

Leopoldstraße 8

bei Kiffel.

Pferde-Geschirre, neue u. gebr., sehr billig zu verkaufen. Joh. Schulze, Münsterstraße 35.

„Bettnässen"

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora" München 209, Maillingerstr. 52, II.**

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart, 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück,** M 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gröbrer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.



Reelle Qualitäten.

Nicht genug kann das Wort „Qualität" betont werden. Es ist unbedingt bezeichnend für die Güte einer Ware und gibt immer den Ausschlag beim wohlfeilen Einkauf. Sind die seit Jahren bewährten Methoden unserer Geschäftsführung allein schon der Inbegriff von „Reellität", so tritt doch die Bezeichnung „Qualität" bei allen unseren Waren besonders hervor. **Jeder Ulster, jeder Paletot, jeder Anzug ist ein Kleidungsstück von Qualität,** das inbezug auf solide Stoffe, gediegene Verarbeitung und vornehme Ausführung dem kritischsten Auge standhält.

Unerreichte Riesen-Auswahl.
Konkurrenzlos billige Preise.

Neue Ulster	Elegante Paletots	Moderne Anzüge
Ulster-Paletots Raglans	Solide dunkele Genres, Marengo-Paletots, Cover-Coat-Ulster-Paletots	ein- u. zweireihige Joppen-Fassons

Preislagen: M. 15.-, 18.-, 22.-, 25.-, 28.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.- bis 100.-

J. Fischer · Dortmund · Ostenhellweg

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL.: 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal zu vermieten. Heroldstraße 68.

Sch. Ladenlokal zu verm. Schützenstraße 44.

Eckladen per 1. 1. zu vermieten. Mallinckrodtstr. 135, 1. Et.

Erkenschwick. Ladenlokal, mod., an **Friseur** sofort zu vermieten. **Herm. Müller,** Stimmbergstraße. (88395

Laden, 28 qm gr., m. 3 gr. Z., 2 Bodenz. u. all. Zub., p. bald, evtl. 1. 1. 14 z. v. N. i. d. Gschst. (88601

Ladenlokal

auch als Büro geeignet, p. sof. oder später zu vermiet. Eisenmarkt 1, 2. Etage.

Ladenlokal

für Spezial-Geschäft per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Reinoldistr. 5, 3. Et.

Grosses und kleines

Laden-Lokal

mit 2½ flöck. groß. Lagerhaus und Toreinfahrt, ist zum 1. Januar ganz oder geteilt zu vermieten. **Auf dem Berge 24,** 1 Minute von der Bahnpost.

Reinoldistr. 21

Ladenlokal, geeignet zu jedem Geschäft, mit Wohnung 5 Räume inkl. Küche, zum 1. Jan. 1914 zu verm. durch **Wolff u. Fleer,** Wissst. 12, I.

Zu vermieten.

Im Hause Kaiser-Wilhelm-Allee 90 sind die bisher vom Königl. Hochbauamt benutzten Bureauräume sofort zu vermieten. Näher. bei **Herrn Schroer,** Kaiser-Wilhelm-Allee 90.

Vier helle

Büroräume

im Souterrain, im ganzen oder geteilt, zum 1. Oktbr. od. später zu vm. Nachzufragen Feldstr. 27, 1, rechts.

Büroräume

in der 1. Etage Ostenhellweg 46-48 per sof. od. später zu vermieten. Näher. durch **D. u. K. Schulze,** Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Stallung für 2 Pferde m. Hofraum zu vermieten. Näh. Nordstraße 48.

Bornstraße 88.

Für 1. Nov. od. später ist eine schöne **6 Zimmer-Wohnung** in der 2. Etage zu vermieten. Näheres 60722 Heroldstr. 50, 3. Et.

Landgrafenstraße 48, 1. Etage,

5 Zimmer, Küche, Diele u. Zubeh., 2. u. 3. Etage, 4 Z., Küche, Diele u. Zubeh., hochherrsch. einger., per 1. Jan. 1914 zu vermieten. 60740 Näh. Sonnenstraße 134.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume

in unmittelb. Nähe des **Dortmunder Hauptbahnhofes** 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

In **Dortmund,** beste Lage der Stadt

photographisches Atelier

sehr billig per sofort zu vermieten. (61330

Offerten unter **61330** an den General-Anzeiger Dortmund.

Ein auf der Hochstraße 15 der Kolonie Radbod gelegenes

Ladenlokal

mit 3 Zimmern, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen durch den Unterzeichneten zu vermieten, eventl. in die ganze Besitzung bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Wilhelm Jung, Buch-, Papier-, Schreibwaren u. Cigarrenhandlung
Radbod, Rautenstrauchstrasse 1a.

Ladenlokal, Steinplatz 8

für Schuhwaren, Herrenart., Spez. Eiergeschäft, bess. Obstgeschäft. Konfektion, Galanterie, Schreibwaren geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Cigarren-Geschäft. (88630

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12

im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde,** habe ich noch 54737

abgeschl. herrschaftl. Wohnungen

von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.

Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

In meinem Hause **Beurhausstraße 3** ist die

hochherrschaftliche I. Etage

mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zum 1. April 1914 zu vermieten. Auf Wunsch daselbst Auto-Garage.

H. Dönicke, Derne.
Fernruf 194, Amt Lünen.

Westenhellweg 52

ist die 1. Etage für **Büros** evtl. **kinderloses Ehepaar** per **sofort** zu vermieten. 61336

Näheres im photographischen Atelier **Hammerschlag.**

Herrschaftliche I. Etage

beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per 1. Oktober zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

II. Etage

mit 6 großen Zim., Badezimmer, Speisekammer, e. Mansarde, Zentralheizung zum 1. Januar 1914 zu vermieten. Offert. unt. **E. 782** an die Fil.-Exped. des Gen.-Anzeiger, Märkischestr. 50.

2. Etage in bess. Hause, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, per 1. Januar zu vermiet. 61357 Gutenbergstr. 4, I.

5 Zimmer-Etage, abgeschl., umständeh. per 1. Nov. zu vermieten. (Gas und Elektrisch vorhanden.) Näheres Münsterstr. 82.

1. Etage,

5 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Arneckestr. 67, part.

Hoherwall 33, 1. Etg.,

Wohnung, 5 Zim., Küche, Bodenzim. etc., el. Licht u. Kochg. zu Jan. 1914 zu vm. Näh. Hoherwall 33, II.

5 Zimmer u. Küche m. Zubeh. 1. Etage sof. o. sp. zu verm. Näh. Kreuzstr. 77, p.

Abgeschlossene

Parterre-Wohnung

von 4 Zim. mit elektr. Licht u. Kochgas, ferner 1 Bodenzimmer p. 1. Jan. zu verm. Näh. **Wwe. G. Preugschat,** Töllnerstraße 24, I. Etg.

Abg. Wohnung, 4 Zimmer

sof. od. spät. zu verm. Näh. Mallinckrodtstr. 157, pt.

Abg. Wohnung

4 Zimmer, mit Erker und Veranda, Koch- u. Leuchtgas, per 1. Nov. zu verm. Näher. Hoheste. 46, Laden.

Wegzugsh. schöne 2. Etage

Olgastr., Nähe Bahnh. Süd, 4 gr. Zim. u. Küche, Mans., Benutz. d. Gartens, an ruhige Familie zum 1. Jan. 1914 zu vermiet. Ausk. Klosterstr. 11, I. Ecke Stephanstr.

In besserem Wohnhause, direkt am Fredenbaumwalde gelegen, welches voraussichtlich am 1. April n. J. bezugsfertig sein wird, sind noch drei **4-Zimmer-Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten (Badezimm., Vorratskammer etc.) frei. Schr. Ang. u. **Z. R. 60597** an den Gen.-Anz. Dortm.

Abgeschl. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisek., Veranda zu verm. Wittekindstr. 4, III u. Wittekindstr. 6, I.

4 Zimmer, abgeschl., an ruhige Leute per 1. Jan. zu verm. 1. Et. **Fr. Hachenöver,** Mallinckrodtstr. 50.

4 Zim., abg. 1. Etg., zum 1. Jan. z. verm. El. Licht u. Kochgas vorh. **Körne,** Hellweg 32½, Haltest. d. Str.-W. Zu erfr. Amalienstr. 10.

Abg. 1. Etg., 4 Zim., Küche m. Zub. z. 1. Jan. z. verm. Stiftstr. 13, part.

3 Zimmer-Wohnung

abgeschl., 2. Et., z. 1. Nov. zu vermieten. **Benning,** Bochumerstr. 27.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohn. zu verm. Feldherrnstr. 59, I.

3 Zimmer mit Stall, sof. oder später zu vermieten. Neuer Mühlenweg 29.

Wohn., 3 Zim., Gas u. el. Licht, 1. Nov. zu vermieten. Borsigstraße 75.

Sch. abg. 3 Zimmer-Wohn. 1. Nov. zu vermiet. **Rhein,** Braunschweigerstr. 29, II.

3 Zimmer, 2. Etage, per 1. Jan. zu vermiet. Elektr. u. Kochgas. Pr. 32.50 M. mon. Auf dem Berge 24.

3 gr. Part.-Räume f. Büro, sonst. Geschäftszwecke oder Herrenwohnung zu vermiet. Heiligerweg 27, 1. Etg.

3 schöne Zimmer, 3. Etage, per 1. November zu vermiet. Kielstr. 75, 2. Etg.

3 Zim.-Wohn. in d. 1. Etg. m. Bad u. Vorratsk. an kl. Fam. o. einz. Pers. 1. Nov. od. spät. zu vermieten. Näheres Ardeystr. 71, 2. Et.

Eine abg. **Wohn.,** 3 Zim., z. 1. Jan., evtl. früher zu verm. Bremerstr. 21.

Wohnung, 3 Zim. u. Küche zum 1. Jan. zu vermieten. Töllnerstraße 31.

3 Zimmer, abg., 1. Etage, an ruhige Leute zu verm. Flensburgerstr. 11, part.

3 Zimmer per November zu vermiet. Haydnstraße 37.

Freundl. Wohn., 3 Zim., an kleine ruhige Fam. 1. Jan. z. vm. Näh. Sonnenscheinsgasse 5, I., am Ostwall.

3 Zimmer sof. od. 1. Nov. zu vm. **Cörne,** Hellweg 34b. Zu erfr. Amalienstr. 10.

Per 1. 1. 14 **1. Etg.** zu vm. Näh. Neuer Graben 61, I.

Abg. 3u.2 Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht u. Heizgas zu vermieten. 61256

Aug. Lubbe, Schubertstr. 16.

2 Zimmer sof. od. später zu verm. Lagerhausstr. 28, I.

1 leer. Partzim. 1. Nov. zu verm. Flensburgerstr. 10.

1 Part.-Zim. z. 1. Jan. zu vm. Neue Beurhausstr. 20.

2 sch. Zim., abg., z. 1. Nov. zu verm. Näh. Lagerhausstraße 21, 1. Etg., Haken.

F. einz. P. 1 sch. Z. sof. zu verm. Lauenburgerstr. 13.

2 Mansarden

an ruhige ältere Leute per 1. November zu vermieten. Rheinischestraße 61.

Sch. abg. Mans.-Wohnung

in ruh. Hause des Südens z. 1. Jan. preisw. zu verm. Näh. Staufenstr. 45, I.

Mansarden-Wohnung

3 u. 2 Zim., 1. Nov. zu vermieten. Riemengasse. Näh. Junggesellenstr. 14 p.

2 Mans.-Zim. z. 1. Jan. zu verm. Thomasstr. 4.

Gr. Mansz. an einz. Pers. 1. 11. z. v. Nordstr. 48, III. I.

5 Mans. zus. o. geteilt 1. Novbr. Staufenstraße 57. Näh. Düsseldorferstraße 64.

3 schöne Mansarden, abg., zum 1. Januar zu vermiet. Detmarstraße 18.

3 schöne Mansardenzimmer in bess. Hause (Lübeckerstr. 24) zu sof. od. 1. November an Brautpaar od. kinderlos. Ehepaar zu verm. Näh. Saarbrückerstr. 54, II.

Modern einger. Zimmer
(elektr. Licht, Zentralheiz.) mit voller Pension billig zu verm.
Christl. Hospiz
Wilhelmstraße 49.

Für Reisende!

mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Gut möbl. Balkonzimmer

zu verm. Kaiserstr. 11, II.

Möbl. Zimmer

vom 10. 10. zu vermieten. Burgmundastraße 24, I.

Wohn- und Schlafzimmer

zu verm. Beides Frontzim. Beurhausstraße 25.

Schön möbl. Zimmer

20 Mk., mit Pens. 70 Mk. z. z. v. Westenhellweg 11 III.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

elektr. Licht u. Heizung, sofort zu vermieten. Brauhausstraße 4, am Markt. (

Frdl. möbl. Frontzimmer, Zentralh., elektr. Licht, an bess. Herrn sof. zu vermiet. Auf dem Berge 27, 2. Etg.

Schön möbliertes Frontzimmer

sof. od. später zu vermieten. Neuer Graben 58, 1. Etg.

Möbl. ruh. Zimmer

an anständige Dame oder Herrn sofort zu vermieten. Brückstraße 17 part.

Schön möbl. Erkerzimmer an bess. Herrn zu verm. Am Rondel 2, I., Hauptbahnhof — Körnerplatz.

Freundl. möbl. Frontzimmer, elektr. Licht, an 1 oder 2 Herren zum 15. Oktober zu verm. Alsenstr. 49, 2. Et.

Hübsch möbl. Part.-Zimmer (heizbar) mit Morgenkaffee zu vermieten. Friedrichstr. 66.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. 11. in besserem Hause zu verm. Dresdenerstraße 54, I.

2 sch. möbl. Frontzim. mit Morgenk. per sof. zu verm. Baerlstraße 5, 2. Etg.

Mbl. Balkonz., Klavier und elektr. Licht, sof. zu verm. 1. Kampstraße 83, 1. Et.

Sch. möbl. Zimmer zu vermieten sofort am Bahnhof. Näh. Lindenstr. 30, I.

Z. Mitbew. e. möbl. Z. mit Pens. anständ. j. Mann ges. 1. Kampstr. 48, I, links.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn zu vermiet. Königswall 71.

Einf. faub. möbl. Erkerzim. zu vm. 2 Bett. Paulusstr. 3, 4 Trepp. Nähe Steinplatz.

Freundl. möbl. Manszim. an Fräul. billig zu verm. Prinzenstr. 15½, part.

Schön möbl. Z. m. Morgenkaffe p. sofort zu vermiet. Münsterstr. 77, 2. Etg.

Möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. **Pahl,** Münsterstr. 114, I.

Schön mbl. Zimm. zu verm. Heiligerweg 77, 2. Etg., in der Nähe Märkischestraße.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, f. bess. Herrn. Brückstraße 13, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer bis 15. d. Mts. zu vermieten. Fliederstr. 48, pt., I.

Gr. mbl. Manz. m. Wasserl. u. Herd an Ehepaar zu vermieten. Am Rondel 2.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 5, 2. Et.

Mbl. Zim. m. elektr. L. frei. Amalienstr. 1½ (Körnerpl.)

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Wilhelmstr. 45, 2. Etg.

Einf. mbl. Zimmer zu vm. Hubertsgasse 4, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Schleswigerstr. 11, I.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Gustavstraße 5.

Groß. möbliert. Zimmer zu verm. 2. Kampstraße 27.

Sch. mbl. Frontz. zu v. Pr. 20 M. Sonnenstr. 66, III.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Rosenstraße 37, 1. Et.

Gut mbl. Part.-Zimm. zu vermieten. Leopoldstr. 32.

Mbl. Manz. billig zu verm. **Herz,** Ostenhellweg 52, I.

Möbl. Zim., evtl. m. 2 Bett. zu verm. Wissstr. 31, II.

Möbl. Zimmer

zu verm. Sedanstraße 1.

Frdl. möbl. Z. an Herrn z. vm. Königswall 60, 1. Et.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. p. f. zu vm. Burgwall 37.

Gut möbl. Mans. zu verm. Pr. 3 Mk. Hagenstr. 57, I.

Möbl. Zim. sofort zu verm. Königswall 63.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Schubertstraße 18, 2. Etg.

Ef. Z. m. 2 B. fr. W. 3 Mk. Weiherstr. 61, a. Brüderw.

Mbl. Z. z. vm. mit od. ohne Pens. Wilhelmstr. 78½, p.

Saub. möbl. Z. zu verm. Steigerstraße 7, II.

Mbl. Zimmer f. bess. Handwerker. Hoherwall 10, I.

Mbl. Zimm. f. 1 od. 2 bess. Handw. Hansastr. 101, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heiligegartenstraße 48, pt.

Fr. m. Z. Kielstr. 40, II., I.

Ef. m. Z. z. v. Hoheste. 48, III

M. Z. Westenhellw. 124, III.

Mbl. Z. Bornstr. 142, II.

Möbl. Z. z. v. Alt. Mühlenw. 16 III.

Mädch. z. Mitb Lambachstr 20.

2 j. Leute erh. saub. Schlafst. Steinstr. 27—29, 3. Et.

Anst. Mann erh. bessere Schlafst. Lambachstr. 11, p.

2 prop. Schlafstellen frei. Königswall 55.

Schlafst. fr. Helle 8, 1. Et.

Pr. Schlfst. Langest. 24, I. r.

Schlafst. Gutenbergst. 47, II

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlfst. Lambachst. 12, 2 Tr.

B. Schlfst. 1 Kampst. 41, I.

B. Schlfst. Kielstr. 34, I. (

Schlfst. fr. Stubengasse 22.

2 Schlfst. fr. Sedanstr. 9, II.

Schlfst. Alsenst. 51, II., r.

Schlafst. fr. Markt 28, I.

Schlfst. fr. Amalienstr. 3, I.

Sch. Schlfst. Friedrichst. 32.

Pr. Schlfst. Düppelstr. 1, I.

B. Schlafst. Gerberst. 10, II.

B. Schlafst. fr. Langestr. 56, III.

2 ord. ig. Leute erh. Kost u. Logis, Adlerstr. 98, 1. Et.

Kost u. Log. Nordmarkt 23, 2. Etg., Nähe Kaiserstuhl.

Kost und Logis frei. Friedrichstraße 4, part., r.

K. u. L. Lauenburgerstr. 10, II.

Vorzügl. Mittagstisch i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Miets-Gesuche

Anstreichermeister

f. per 1. Jan. 1914 **Werkstatt mit Hofraum und Wohnung** zu mieten. Schr. Angeb. unter **P. O. 3204** an den Gen.-Anz., Dortm.

Für kleine Familie per Januar 1914

Wohnung 5 Zimmer und Küche

im Mittelpunkt der Stadt gesucht, part. oder 1. Etage. Schr. Ang. unt. **C. L. 6009** an den Gen.-Anz. Dortm.

Büroräume,

In guter Geschäftslage 3—4 **Büroräume**

gesucht,

Etage bevorzugt.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter **B. U. 5751** an den Gen.-Anz. Dortm.

Von einem Engros-Geschäft werden zum Frühjahr 1914

Lagerräume

mit ca. 250 qm Lagerfläche u. Kontor ges. Off. u. **N. A. 3230** an Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung mit Stallung, passend f. Schweinehandlg., o. **Einfamilienhaus** sof. ges. Näher. zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (88385

Sofort zu mieten gesucht: 2—3 Räume

zur Fabrikation von Nährmitteln. Gas- u. Wasserleitungsanschl. Bedingung. Schr. Ang. m. **Pr. u. U. N. 3236** an Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 4-5 Zimmern

gesucht sofort oder später. Schr. Ang. u. **D. A. 3232** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung,

4 Zimm., el. Licht, ev. Zentralheiz. u. Warmwasserversorg., mögl. neues Haus, im Süden, 1. bis 2. Etage, per sofort gesucht.

Schr. Ang. u. **M. K. 3329** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 88466

Brautpaar sucht zum Febr. oder März **herrschaftliche Wohnung,** 4 Räume, Küche und Zubehör. Schriftliche Angeb. unter **K. U. 3218** an den Gen.-Anz., Dortm.

Z. 1. Nov. eine 3—4 Zim.-Wohnung, Küche u. Mans., von ruhiger Fam. zu miet. gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unter **W. S. 3231** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ruh. Fam., 4 Pers., **z. 1. Jan. 3 Z.-Wohn.** i. Südw. Schr. Ang. u. **R. L. 3211** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brauty. (Beamter) sucht z. 15. Okt. o. 1. November **abgeschl. 3 Zimmer-Wohn.** Schr. Ang. u. **A. H. 3216** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche sofort in bess. Hause **Wohnung** von 3—4 Räumen, evtl. **Ladenlokal** für 4 Wochen zum Verkauf meiner herrsch. Wohnungseinricht. weg. Fortzugs, da in Kleinstadt, wo ich wohne, keine Interessenten. Schr. Ang. m. Preis, Lage u. Größe u. **S. L. 6029** an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Kinderl. Ehepaar sucht 3 **Zimmer-Wohnung,** abg., z. 1. Januar. Off. mit Preisangabe u. **L. B. 367** Filial-Exp. Münsterstraße 44.

Brautl. such. z. 1. Jan. 1914

abg. Wohnung

2 o. 3 Zim., Nähe Körnerpl. Schr. Ang. u. **N. A. 3215** an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. November **2 bis 3 leere Zimmer** in ruh. Hause, part od. 1. Etg., an der Hohen- oder Märkischenstr. zu miet. ges. Schr. Ang. u. **Z. M. 6026** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderlose ältere Familie (3 Pers.) sucht zum 1. April eine

3 Zimmer-Wohnung

im Süden der Stadt, mit Stallung bevorzugt. Off. u. **N. Z. 565** an die Fil.-Exp. **Ruhrus,** Sonnenstraße 74.

2 Zimmer

sucht j. Ehep., a. l. abgeschl., Nähe Bleichmärschstr. Schr. Angeb. unter **P. H. 6025** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht **Wohnung** von 2 Zimmern. Holsteinerstr. 36, 1. Etg.

Kinderl. Ehepaar sucht per sofort oder zum 1. Novemb. **2 Zim.-Wohnung.** Offerten **D. Passarge,** Sedanstr. 9.

Kinderl. Ehep. s. im Nord. **2 Zimmer-Wohnung,** abg., el. Licht, z. 1. 1. 14. Schr. Ang. m. Pr. u. **M. A. 366** Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

2 möbl. Mansarden mögl. mit Kochherd zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preis unt **Good Home hauptpostlagernd Dortmund.**

Leer. Part.-Z. v. Herrn ges. Zentr. od. Süd. Off. u. **W. 40 hauptpostlag. Dortm.**

Lehrerin sucht ein großes oder 2 kleine fein (88571

möbl. Zimmer

zum 15. Januar. Schriftl. Angeb. u. **B. O. 3219** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Anst. Fräulein sucht

Möbl. Zimmer

i. Zentr. d. Stadt. Preis 18 bis 20 Mk. **Dora v. Husen, Herne,** Behrenstr. 12, III.

Ehep. mit kl. Kind sucht f. d. Winter 1 od. 2 möbl. Z. mit od. ohne Pens. in nur gut. Hause. Schr. Ang. mit Preis u. **S. Z. 3209** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** z. 15. 10. od. 1. 11. Schr. Ang. u. **B. O. 3189** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Dame sucht per 15. Okt. **einf. möbl. Mans.-Zimmer** ohne Kaffee bei anständigen Leuten. Schr. Angeb. mit Preisang. u. **Z. B. 3335** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dame sucht **p. 1. Nov. ein möbl. Zim.** m. Morgenk. u. Mittagstisch. Schr. Ang. m. Preisang. unt. **B. J. 3217** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Im Nähen von Haus- und Kinderkleidern u. sonst. Näharbeiten empfiehlt sich **Frau Schüler,** Hermannstr. 11, I.

Hauskl., Blus., Kinderkl. w. b. angef. Prinzenst. 16, IV

Pers. Schneiderin f. Kundschaft in u. auß. dem Hause. Nur bessere Arbeit. 1. Kampstr. 119, II.

Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Zu erfrag. Weißenburgerstr. 37, I., l.

Schneiderin sucht Kundsch. Westerbleichstr. 25, II.

Anfert. eleg. Damengarder., Jackettkost. etc. Garant. gut. Sitz. **Frau Eug. Weber,** Heroldstr. 6½, 1. Et.

Schneiderin empf. sich zur Anfert. v. **Damen- u. Kind.-Gard.** Wo f. d. Gesch. (88717

Autpolstern sehr billig **P. Heesen,** Heroldstr. 23, I. r.

Pers. Näherin sucht Kundsch. im Hause, auch bewand. in Knabenanzüg. **Frau Bölte,** Gerberstr. 6, I

Pferde werden geschoren
A. Folkerts, Leopoldst. 50½. Telephon 7204. 87389

Taschen-Uhren

in Silber- und Gold-Gehäusen.

Bedeutende Auswahl! Billigste Preise!
Weitgehendste Garantie!

DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando

A. Eick & Comp.

OLYMPIA
Theater
Anfang präz. 8 Uhr — Anfang präz. 8 Uhr
Nur bis 15. Oktober der Operetten-Schlager
Die Kinokönigin

OLYMPIA-TUNNEL
Bier-Cabaret
Das brillante Possen-Varieté-Ensemble
Wien – Berlin
Vollständig neues Programm. 2 neue Possen.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 60816
Im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Fredenbaum.
Jeden Mittwoch nachmittag:
Grosses Konzert
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Jung-Mühle
Cabaret
Palais de danse
Dortmund, Krüger-Passage.
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.
Engagierte **Kunstkräfte** 1.-15. Oktbr.

Les Rigolos Orig. Tanz-Creationeur
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Marianne Oliva Harfenvirtuosin
Giza Terna in ihrem Repertoir
Rastus and Banks Mulatten-Duett
Heinz Buda Humorist u. Parodist zur Laute in seinem selbstverf. Repertoir
Louis Staller Satyren am Flügel
Lucy Cay Tänzerin
Neubert u. Ree Int. Tanz-Matadora
Oscar Herm. Röhr „Der geistreiche Spötter", Deutschlands schlagfertigster Conferencier, Stimmungsmacher, Poet und Vortragskünstler
Renné Sextett Tanz-Ensemble
Staller Terna Meisterduette im Directoir-Kostüm

1. Kapelle: Salon-Orchester, Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Walhalla.
Oktober-Fest
u. das erstkl. Spezialitäten-Programm
Punkt 10 Uhr: Auftreten d. indischen Fakirs
??? Maraba ???

Haselhoff's „Bier-Palast"
Am Steinplatz.
Ab heute:
Neues Programm
u. a.:
Der schwarze Jimmi
(Nic Carter-Schlager.)
Damen-Ensemble „Die tollen Mädels"
u. a. m.
Heute, Mittwoch, Nachmittag 3–6 Uhr:
Familien-Vorstellung.

Sachsenvereinigung.
(Verein Sächsisch-Thüringischer Landsleute.)
— Gegründet 1888. —
Jeden **Donnerstag Vereinsabend**
im „Deutschen Haus", Betenstraße.
Landsleute herzlichst willkommen.

Wintergarten-Café
Brückstrasse 43.
Sehenswert. Vollständig neu eingerichtet.
Franz Schöne-Konzerte.
E. Risse.

Stadttheater Dortmund
Mittwoch, den 8. Oktober 1913.
Volkstümliche Preise. 8–10½.
So'n Windhund.
Donnerstag, den 9. Oktober 1913
A. 6. Opernpreise. 7½–10.
La Traviata.

Texte
zu
Cavalleria rusticana à 60 Pfg.
Bajazzo à 60 Pfg.
Zar und Zimmermann à 20 Pf.
Hugenotten à 20 Pf.
So'n Windhund à 20 Pfg.
La Traviata à 20 Pfg.
Tannhäuser, à 80 Pfg.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Kronenburg
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor G. Hüttner.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Kriegerverein
13 **„Alte Dreizehner"**
Dortmund.
Mittwoch, d. 8. Okt., abends 8 Uhr Zusammenkunft beim Kameraden Sondermann, 1. Kampstr. (Bürgerhaus). Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten. Jeder muß erscheinen.
Mehrere Mitglieder.

Der Arb.-Ges.-V. Einigkeit, Körne, sucht für sofort einen tüchtigen
Dirigenten.
Meldungen bis zum 15. Oktober sieht freundl. entgegen: J. A. Heinr. Knopf, Kaiserstr. 214, II. Betr. der Vereinbarung am liebsten persönlich.

Ig. Soubrette
für Samstag, d. 11. d. M., zu einem Balle gesucht. Offerten an **Joh. Hennigfeld**, Tanzlehrer, **Waltrop i. W.**

Erstkl. Ensemble
frei. Vorz. Repertoir. Stelle jede Besetz. Kapellmeister, Lindemannstr. 21, 2. Et. r.

Namhafter Schriftsteller
prüft Dichtgn. Anschluß an beste Künstlervereinigung. b. Begutachtg. i. Ausf. Off. a. **Maxim. Hugo, Nürnberg,** Adlerstraße 14, 3. Etage.

KunstsalonMay
Neu ausgestellt
A. Stagura
(Diessen)
Bilder aus Franken, Holland, Tirol.

Blütenhonig
eingetroffen
per 1 Pfund-Glas **1.35**
Eier-Crême-Likör, feine Qualität, ¼ Liter-Flasche **3.00**, ½ Flasche **1.60**
Kognak-Verschnitt Liter **1.80 2.50 3.60** per Liter vom Faß; jedes kleinste Quantum wird ausgemessen.
Weisswein p. Ltr. **1.00** und vorzügl. Qual. **1.20**
Rotwein per Liter **1.00** und **1.20**
Himbeersyrup, garant. reiner Fruchtsaft, ohne Nachpresse und Zutaten, per Liter **1.50**
Wein, Xeres Branntwein alt . . per Liter **2.50**
Kornbranntwein, per Liter **1.50,** aus Roggen u. Malz gebrannt, dem § 107 des Gesetzes entsprechend.
Doppelkorn, alt per Liter **1.70**
Elmendörfer per Liter **1.60** und **2.00**
Dornkaat, feinster Korn Génévar, p. Ltr.-Krug 2.50
Steinhäger, Schlichte, echt ½ Liter-Krug **2.50**
Wermuth-Wein, ganz vorzügliche Qualität per Liter **1.20**
Weingeist p. Ltr. **2.00** und **2.25**
Edelweingeist, 95 % Marke H. W. G., Ltr. **2.50**
Empfehle alles in Krügen u. Flaschen sowie ausgemessen in jedem gewünschten kleinsten Quantum.
H. W. Greeven
DORTMUND
Münsterstr. 7 Tel. 1297
Kognak-Haus.

Bekanntmachung!
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Der weibliche Globetrotter
Mrs. Humphries
aus New-York
welche infolge einer
Wette um 10000 Dollar
48000 Meilen
in 4 Jahren zu Fuss zurücklegen muss, wird
am Donnerstag, den 9. Oktober
und Freitag, den 10. Oktober
ihre Erlebnisse auf dieser langwierigen Reise im Film vorführen und hierüber **persönlich** hochinteressante Vorträge im
Palast-Theater
halten.
Ausserdem das glänzende
Schlager-Programm.

Restaurant
Gilden-Bräu = Industriehaus
am Hauptbahnhof.
Der Ausschank unseres **Märzen-Bieres**
hat heute begonnen.

Hotel Stadt Dortmund
und
Konzerthaus „Flora"
Lütgebrückstr. 5–7 **Telephon 1208**
empfiehlt seine allseitig anerkannt
feinbürgerl. Küche.
Als Spezialität:
Aus eigener Schweineschlachterei
jeden **Mittwoch u. Freitag** von abends 6 Uhr ab:
Schlachtplatte
sowie täglich von vormittags 9 Uhr ab:
Warme Blut- und Leberwurst, frisches Kesselfleisch, Haxen, Rippchen, Eisbein und die sonstige reichhaltige Frühstückskarte.
Prima Germania-Bier und Münchener Spatenbräu.

Wintergarten
Dortmund Brückstr. 39/43.
!? Arabella Fields !?
Jeden Abend um 9 und 11 Uhr.

Hamburger Hof
Inhaber: **Herm. Schramm.**
Brückstr. 66 Dortmund Brückstr. 66
(Telefon: Hotel u. Café 4900) (Telefon: Büro 4904)
Erstklass. Familien-Café-Restaurant
Vorzügl. Kaffee. Warme Küche bis Nachts 2 Uhr.
Hochmoderne Zimmer von Mk. 3,00 an.
Täglich: **Nachmittag- u. Abend-Konzerte.**
Anfang 7 Uhr abends

Tanz-Schule.
Neuer Kursus beginnt Dienstag, den 7. **Oktober,** abends 8½ Uhr im **Hotel Germania,** Kuckelke 15. Anmeldungen daselbst. Prospekte werden auf Wunsch zugesandt. **Caspar Eckert,** Landgrafen-Allee 2.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Bajazzo!
Geldspiel-Automaten
kauf. Sie am billigst. Postlagerkarte 209, Dortmund. 86785

Zigarren!
Wegen Sterbefall sind zirka 200 Mille verschiedene Sorten Zigaren billig gegen Barzahlung, ganz od. geteilt abzugeben. Ernstgemeinten Reflektanten stehen Proben zu Diensten. Off. u. O. W. 3186 an den General-Anzeiger.

Briefmarkentausch
gew. Ludwigstr. 12, 2. Et.

Wein- u. Spirituosen-
Zeitg. Heidelberg. 19. Jahrg. Orientierende Berichte. Jährl. 3 M. Probe-Nr. grat.

2. Provinzial Obst- und Gartenbau-Ausstellung am Fredenbaum
vom 4. bis 20. Oktober.
Vergnügungspark Vergnügungspark
Heute grosses Konzert
der Kapelle Hubert.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg. — Dauerkarten 2,00 Mk.

Evg. Vereinigung in St. Reinoldi.
Zur Kirchenwahl
am 10. Oktober.

Eine Versammlung der Mitglieder der Evang. Vereinigung aus der Reinoldigemeinde hat in Würdigung einer von den hiesigen „Freunden evangl. Freiheit" ausgehenden Anregung beschlossen, die Liste der ausscheidenden Repräsentanten wiederzuwählen.

Sie glaubt dadurch unter den **gegenwärtigen** kirchlichen Verhältnissen der Gemeinde am besten zu dienen. Sie will ihr damit einen aufregenden Wahlkampf ersparen und die Kräfte für dringend notwendige, positiv aufbauende Gemeindearbeit freimachen.

Dieser Beschluß der Wiederwahl erscheint auch vom Standpunkt des Interesses unserer Gruppe um so mehr gerechtfertigt, als die Liste eine Anzahl bewährter Mitglieder der Evang. Vereinigung enthält. Wir bitten daher unsere Mitglieder und Freunde, bei der Wahl am 10. Oktbr. ihre Stimme für die alte Liste abgeben zu wollen, nämlich für die Herren

1. H. Büker, Sägerichter,
2. L. Crüwell, Buchdruckereibesitzer,
3. O. Deter sen., Kaufmann,
4. R. Haack, Kaufmann,
5. G. Haardt, Lehrer,
6. G. Lindner, Kaufmann,
7. Metzmacher, Stadtrat,
8. W. Nollau, Gärtner,
9. L. Nord, Kaufmann,
10. H. Priester, Bautechniker,
11. Dr. Schneider, Oberrealschuldirektor,
12. K. Schulte, Kanzlist,
13. E. Wendland, Professor,
14. Chr. H. Wolters, Brauereibesitzer,
15. Zix, Geheimer Bergrat.

Die Wahl findet am **Freitag, den 10. Oktober,** von 10 Uhr vormittags bis 8½ Uhr abends im Reinoldinum statt. Steuerzettel ist mitzubringen.

Namens der Evang. Vereinigung in St. Reinoldi:

E. Beck, Lokomotivführer, L. Becker, Vorarbeiter, C. Brüggemann, Buchdruckereibesitzer, L. Crüwell, Verlagsbuchhändler, W. Dettmar, Lokomotivführer a. D., K. Dopheide, Spediteur, W. Ewald, Gerichtssekretär, Faubel, Zahnarzt, Th. Flick, Postschaffner, B. Fritz, Gymnasiallehrer, O. zur Hellen, Kaufmann, Hotzel, Werkstättenvorsteher, J. Klemp, Architekt, H. Marks, Oberrealschullehrer a. D., W. Nolte, Schmied, A. Obermeit, Oberpostassistent, W. Sawade, Lehrer, K. Schröder, Zugführer, H. Sewerin, Drehermeister, Sichting, Philologe, Schmieding, Landgerichtsrat, Schnelder, Oberrealschuldirektor, H. W. Schulte, Kaufmann, Tappe, Rektor, W. Thiemt, Redakteur, Vogelsang, Bürovorsteher.

Zum Blücher Münsterstr. 77
Vom 1. Oktober ab täglich abends:
Konzerte des Original Oberbayerischen Instrumental-, Gesang- u. Tanz-Ensemble
D'Chiemsee'r 'Singvögel.
Solo-, Duett-, Chor-Gesang
Jeden Mittwoch und Freitag
« **Tanz-Reunion.** «

Die Herrin des Nils?

Damen, die sich schick u. vornehm kleiden, empfehle mein
Maß-Geschäft für feine Damen-Moden
Kaiserstr. 7.
Neueste Stoffe am Lager. Schicke Blusen. Tadellose Abänderung.

Reform-Zöpfe
mein Schlager!
ohne Kordel, 100 cm lang . . . . . **8.00** Mk.
115 cm lang . . . . . **12.00** Mk.
reine **Naturzöpfe** von **4.00** Mk.
geringere Qualität von **1.50** Mk. an.
Gratis bekommt jede Dame eine **Frisur** bei Kauf einer **Flechte.**
Kopfwäsche m. Frisur vorm. **90** Pf., nachm. **1.00** Mk.
Bedienung in **5** einzelnen Kabinen.
Haarfärben. = Ondulation.
Marta Seeger
Westenhellweg 125. Tel. 1027.
Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstr. — Körnerplatz 4 Minuten Weg. 9669

Rekruten-Koffer
alle vorschriftsmäßigen
Rekruten-Bedarfsartikel
Militärhosen
Unterzeuge
Strümpfe, Schuhe
etc. etc.
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando
Dortmund.

Warm zu empf. ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel
Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W. à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich.

+ Leiden +
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Weißfluß usw, **Frauenbehandlung** sep.
Frau J. Hugo, Dortmund,
Münsterstraße 118.
— Auskunft umsonst. —

Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde, Bez. Dresden.**

U
Dortmund
Königswall 6
Die Rüst
Eur
Aus einer Broschü
thropen Sir Max Wä
und der Friede Europa
fasser vom englischen
Marineministerium zur
fern über die Wehrau
Ausgab
a. für da
Rußland . . .
Deutschland . .
Frankreich . .
England . . .
Oesterreich-Ungarn
Italien . . .
Andere Mächte
zusamm
b. für d
England . . .
Deutschland . .
Frankreich . .
Rußland . . .
Italien . . .
Oesterreich-Ungar
Andere Mächte
zusamm
Die Wehrlast Euro
7320 Millionen Mark
stellt die Frage: Was
er antwortet darauf:
Der Panamakanal
fährt 1600 Millionen
also für seine Kriegsr
viermal soviel aus, m
sten und teuersten
Welt betragen. Wenn
schiffen im Durchschnit
brutto ansetzen, so be
englischen Handelsflott
von 19 Millionen Ton
Mark, während der W
ganzen Welt, die 40
umfassen, 12 000 Mill
europäischen Staaten
haben, für ihre Land
Millionen Mark pro Jah
Mark pro Monat au
10 Monate eine Summ
ganzen Handelsmarine
alle 20 Monate einen
wie der Wert aller
Welt. Europa verwen
mehr für Rüstungszw
giene und alle anderen
Außerdem wachsen die
Völker von Jahr zu
steigerter Schnelligkeit.
Dabei sind die Gel
die zu beklagen sind,
sation Europas führt
enormen Geldverschwe
einer ebenso enormen
licher Energie und vo



Ulster und Paletots

in den neuesten, streng modernsten Formen u. Farben
ein- und zweireihig
bedeutend vergrösserte Auswahl in allen Preislagen
und Größen. Tadelloser Sitz, Ersatz für Maßarbeit.

12.- 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- und höher

Gehrock-Anzüge
elegant verarbeitet
22.00 28.00
und höher.

Grosser Verkauf
getragener
Mass-Garderobe
in enormer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Hosen
moderne Streifen
3.90 5.75 7.90
und höher.

Dortmund Königswall 6 — **Kaufhaus für Herren-Garderobe** G. m. b. H. — Dortmund Königswall 6

Die Rüstungskosten Europas.

Aus einer Broschüre des englischen Philanthropen Sir Max Wächter „England, Deutschland und der Friede Europas" seien folgende dem Verfasser vom englischen Kriegsministerium und vom Marineministerium zur Verfügung gestellten Ziffern über die Wehrausgaben Europas mitgeteilt:

Ausgaben Europas

a. für das Landheer

Rußland	1060	Mill. Mark
Deutschland	940	„ „
Frankreich	760	„ „
England	560	„ „
Oesterreich-Ungarn	460	„ „
Italien	340	„ „
Andere Mächte	700	„ „
zusammen	4820	Mill. Mark

b. für die Marine

England	900	Mill. Mark
Deutschland	460	„ „
Frankreich	360	„ „
Rußland	360	„ „
Italien	180	„ „
Oesterreich-Ungarn	120	„ „
Andere Mächte	120	„ „
zusammen	2500	Mill. Mark

Die Wehrkraft Europas macht also **im Jahr 7320 Millionen** Mark aus. Sir Max Wächter stellt die Frage: Was bedeutet diese Summe? und er antwortet darauf:

Der Panamakanal wird, wenn vollendet, ungefähr 1600 Millionen Mark kosten. Europa gibt also für seine Kriegsrüstungen jährlich mehr als viermal soviel aus, wie die Kosten des gewaltigsten und teuersten Ingenieurunternehmens der Welt betragen. Wenn wir den Wert von Handelsschiffen im Durchschnitt zu 300 Mk. pro Tonne brutto ansetzen, so beträgt der Wert der ganzen englischen Handelsflotte von 10 000 Schiffen und von 19 Millionen Tonnen brutto 5700 Millionen Mark, während der Wert aller Handelsflotten der ganzen Welt, die 40 Millionen Brutto-Tonnen umfassen, 12 000 Millionen Mark beträgt. Die europäischen Staaten geben, wie wir gesehen haben, für ihre Land- und Seerüstung 7320 Millionen Mark pro Jahr oder über 600 Millionen Mark pro Monat aus. Mithin geben sie alle 10 Monate eine Summe aus, die dem Werte der ganzen Handelsmarine Englands gleichkommt, und alle 20 Monate einen Betrag, der ebenso groß ist wie der Wert aller Handelsschiffe der ganzen Welt. Europa verwendet jedes Jahr bedeutend **mehr für Rüstungszwecke als für Erziehung, Hygiene und alle anderen sozialen Zwecke zusammen.** Außerdem wachsen die militärischen Ausgaben der Völker von Jahr zu Jahr mit fortwährend gesteigerter Schnelligkeit.

Dabei sind die Geldverluste nicht die einzigen, die zu beklagen sind. Die gegenwärtige Organisation Europas führt nämlich nicht bloß zu einer enormen Geldverschwendung, sondern auch zu einer ebenso enormen Verschwendung von menschlicher Energie und von menschlicher Arbeit. Mehr als 4 Millionen der kräftigsten jungen Leute stehen in den Heeren und in den Marinen Europas unter Waffen, und mehr als eine Million Zivilisten sind fortwährend mit der Produktion von Kriegsschiffen, Waffen, Pulver und anderem Kriegsbedarf beschäftigt. In anderen Worten: mehr als 5 Millionen der tüchtigsten Arbeiter, die in Landwirtschaft und Industrie zum Wohle der Volksmassen tätig sein könnten, werden der Produktion entzogen. Durch diese Entziehung von 5 Millionen der besten Arbeiter und von 1 Million Armeepferden werden die Völker Europas jährlich um eine Summe geschädigt, die mehrere tausend Millionen Mark beträgt.

Max Wächter kommt gegenüber diesen Ziffern zu dem Vorschlag eines europäischen Staatenbundes nach Art des Schweizer Bundes. Eine solche Neuordnung hält allerdings auch er für unmöglich, so lange, als tiefgehende Gegensätze zwischen den leitenden Völkern bestehen.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 7. Oktober.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Hauer Hermann Krucis aus Aplerbeck zu verantworten. Der Mann wurde schuldig befunden der schweren Kuppelei und der Körperverletzung und zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine große Diebstahlssache beschäftigte dann das Gericht. Es sollten sechs Angeklagte erscheinen, aber nur einer, der Lumpenhändler Georg Rüdiger von hier, konnte sich heute verantworten, denn inbezug auf die anderen Angeklagten wurde die Sache getrennt. Es wird dem Rüdiger zur Last gelegt, am Ende vorigen und im Anfang dieses Jahres Schienen und Schwellen von der Hafenbahn in größeren Posten entwendet und dann für sich verfilbert zu haben. Ferner soll er in der Zeit vom 1. bis zum 17. April an der Durchlegung des „Westfalendammes" insofern beteiligt gewesen sein, als er dort zum Schaden des städtischen Wasserwerks gußeiserne Wasserrohre im Gesamtwert von 1500 Mk. fortschleppte. Der Angeklagte leugnete alles, wurde aber für überführt erachtet und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 8. Oktober.

Vor dem Schwurgericht stand in der gestrigen Sitzung der vor einigen Wochen von der Strafkammer wegen Zuhälterei zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Arbeiter Bönniger, der stark gefesselt in den Saal geführt wurde und sich wie ein Wilder aufführte, indem er den Geisteskranken simulierte, unverständliche Laute von sich gab, bald tobte und schrie, bald blöde vor sich hinstierte. In der gestrigen Sitzung wurde festgestellt, daß der wirkliche Name des Angeklagten, der sich die verschiedensten Namen im Laufe der Untersuchung zugelegt hat, Bronislaus v. Brozinski, und daß er am 7. Juli 1891 geboren ist. Festgestellt wurde diese Tatsache durch den Hausvater Meinhardt des Erziehungshauses in Konitz, der bei seiner informatorischen Vernehmung vor Eintritt in die Verhandlung mit Bestimmtheit erklärte, daß er in dem Angeklagten den Fürsorgezögling v. Brozinski wiedererkenne, der 2 Jahre unter seiner Aufsicht in der Fürsorgeanstalt zu Konitz gewesen und 1910 entsprungen wäre. Die gestrige Anklage gegen B. lautete auf

Mordversuch,

da er auf einen Polizeisergeanten 2 scharfe Schüsse abgegeben hatte.

Der Angeklagte schrie und tobte während der ganzen Zeit, gab auf keine Fragen Antwort, sondern brüllte weiter wie ein Tier und suchte seine Fesseln zu zerbeißen. Bevor die Geschworenen ausgelost wurden, brach das Gericht auf Antrag eines Sachverständigen wegen Verhandlungsunfähigkeit des Angeklagten die Sitzung ab und beschloß, ihn aufs erste weiter auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen.

Westfalen-Rheinland.

Schüren, 7. Okt. (Ruchlose Burschen) haben vor einigen Tagen abends in der Bahnhofstraße mehrere Balken quer über die Straße gelegt. Ein Bergmann fuhr mit seinem Rad gegen dieses Hindernis, stürzte, und hat sich schwer verletzt, auch sein Rad wurde arg beschädigt. In derselben Straße wurden Wäscheleinen quer über die Straße gespannt. Eine Straßenlaterne wurde zertrümmert und an einem Neubau eine frischgemauerte Wand eingestoßen. Die Täter wurden festgenommen.

Sölde, 7. Okt. (Todessturz.) Auf der Zeche „Margarethe" stürzte vorgestern Bergmann Weber in einen 60 Meter tiefen Abbruch. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

Castrop, 6. Okt. (Der wissenschaftliche Hilfslehrer Peters) ist vom Provinzial-Schulkollegium dem hiesigen Realprogymnasium überwiesen worden als Ersatz für den als Oberlehrer nach Hörde für das dortige Lyzeum gewählten Herrn Meienborn.

Bahnhof Rauxel, 6. Okt. (Ein Erdbeben) glaubten hier am Samstag gegen Mittag die Bewohner zu verspüren. Ein donnerähnliches Rollen war vernehmbar. Auf Zeche Viktor war nämlich im Flöz Sonnenschein eine Strecke eingestürzt, in der sich gerade ein Pferdetreiber mit einem Kohlenzuge befand. Der Junge, der von dem niedergegangenen Gestein überdeckt war, wurde zu seiner und der Retter Freude unverletzt hervorgeholt.

Kruckel, 7. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der Bergmann Martin Wlenski stürzte auf Zeche „Wiendahlsbank" in den Bremsberg und war sofort tot.

Bochum, 7. Okt. (Klage gegen die Stadt Bochum.) Vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern die Klage des Bauunternehmers Erlemann gegen den Stadtrat Stumpf und die Stadt Bochum wegen Schadenersatzanspruchs verhandelt. Bauunternehmer Erlemann hat bei dem mit Stadtrat Stumpf abgeschlossenen Theaterpachtvertrag einen Schadenersatzanspruch von 100 000 Mark geltend gemacht. Das Gericht beschloß, die Urteilsverkündung bis 20. Oktober auszusetzen. Am 17. Oktober wird vor dem Oberlandesgericht über die Klage Erlemann gegen die Stadt Bochum auf Uebernahme des Theaters entschieden werden.

Hagen, 7. Okt. (Zusammengehen der liberalen Parteien.) Das bei der Landtagswahl angebahnte Zusammengehen der beiden liberalen Parteien ist nach längeren Verhandlungen nunmehr auch auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl in Hagen ausgedehnt worden. Die Nationalliberalen und die Fortschrittler haben ein Abkommen geschlossen, wonach sie gemeinsame Kandidaten aufstellen wollen. Die Grundlage des Abkommens bilden die Wahrung des beiderseitigen Besitzstandes und die Sicherung gegen ein weiteres Vordringen der Sozialdemokratie. Das Zentrum wird gemeinsam mit den Christlich-Sozialen vorgehen.

Meinerzhagen, 7. Okt. (Unterstützung der vom Brandunglück Betroffenen.) Zur Unterstützung der von dem am 27. Sept. eingetretenen Brandunglück betroffenen Familien sind bis jetzt 15 000 Mk. gespendet worden. An städtischen Beihilfen gewährten u. a. Hagen 3000 Mk., Dortmund, Haspe Lüdenscheid, Münster und der Kreis Altena je 1000 Mk. Die Beträge sind größtenteils schon den 50 durch das Feuer obdachlos gewordenen Familien ausgehändigt und dadurch wenigstens die größte Not gelindert worden. Namhafte Beträge sind auch in den Kreisen Siegen und Olpe gesammelt worden.

Essen, 7. Okt. (Die hiesige Strafkammer) beschäftigte sich in ausgedehnter Verhandlung mit dem schweren Straßenbahnunglück, das sich am 1. Sept. d. J. in Werden anläßlich der Herbstkirmes und der alljährlich üblichen Ludgerus-Prozession ereignete und das 4 Menschenleben forderte. Beim Umkoppeln zweier Motorwagen der bergischen Kleinbahnen lief plötzlich ein mit 30 Fahrgästen besetzter Anhängewagen das abschüssige Gleise hinunter in die Menschenmenge auf dem Kirmesplatz hinein. Der Wagen rannte gegen ein Schlaggerüst, einen sogen. „Hau den Lukas", das er gänzlich zertrümmerte. Auf diese Weise wurde verhütet, daß der Wagen nicht noch weiter in die Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge hineinlief und unabsehbares Unheil anrichtete. Aber 9 Personen lagen bereits schwer verletzt auf dem Gleise, darunter 5 Schüler im Alter von 12—14 Jahren. 4 von ihnen starben nach Verlauf von 24 Stunden im Krankenhaus, während der 5. Schulknabe langsam wieder genesen ist, freilich nur so unvollkommen, daß er nach den Gutachten der Aerzte an den Folgen der schweren Kopfverletzung dauernd wird zu leiden haben. Auch die anderen schwer verletzten Personen sind nach längerer Behandlung mehr oder minder vollständig geheilt worden. Die Untersuchung ergab, daß die beiden Schaffner das Unglück durch Fahrlässigkeit verschuldet haben, indem sie es verabsäumten, den Hemmschuh an den Anhängewagen zu legen und die Bremse anzuziehen. Sie wurden deshalb der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Die Strafkammer verurteilte den Schaffner Hitzbleck, der den Anhängewagen bedient hatte, zu 4 Monaten Gefängnis, während der Schaffner Kraft von dem Hauptwagen mit 75 Mk. Geldstrafe davonkam. Der Staatsanwalt hatte 2 bezw. 1½ Jahre Gefängnis beantragt.

Elberfeld, 7. Okt. (Ein kirchlich-liberaler Wahlverein) wurde hier in einer Versammlung gegründet, in der sich Lizentiat Traub (Dortmund) in einstündigem Vortrag über die Forderung der Kirchlich-Liberalen an die Kirche verbreitet hatte. Der Redner legte besonderen Wert darauf, daß die Minderheiten in den einzelnen Gemeinden der Landeskirche, gleichviel ob sie liberal oder positiv seien, volle Gleichberechtigung genießen, und ihnen auch, wo sie in genügender Zahl vorhanden sind, die Anstellung eines gleichgesinnten Pastors nicht verweigert werde. Scharf wandte sich der Redner gegen den Gewissenszwang, der auf die Pastoren durch die Verpflichtung auf das Apostolikum ausgeübt werde, und meinte, daß, wenn Luther heute nach seiner eigenen Form taufen würde, er sicher vom Oberkirchenrat in Berlin gemaßregelt werden würde. Ein Austritt aus der Kirche, wie er hin und wieder angeregt worden sei, sei unzweckmäßig. Die Kirchlich-Liberalen müßten ihre Ziele innerhalb der Landeskirche erkämpfen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Unter den Operettenkünstlern, die allabendlich in der neuesten glänzend ausgestatteten Operette „Die Kinokönigin" mitwirken, zeichnen sich die Damen Danninger Else Kramer und Traut Heyde, und die Herren Edmund Loewe, Karl Neißer, Rud. Horpatzki und Bobbi Lopp ganz besonders aus. Wie bereits bekannt gemacht, ist der Anfang der Vorstellung mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher auf präzise 8 Uhr festgesetzt. Die Theaterkasse ist von 10—1 Uhr und nachmittags ab 5 Uhr geöffnet. Fernsprecher 1850.

Olympia-Tunnel (Bier-Cabaret). Das stets volle Haus ist der beste Beweis für die Güte des Gebotenen. Entree nur 20 Pfg.

2. Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung am Fredenbaum. Die ausgestellten Riesenfrüchte der einzelnen Aussteller erregen bei den Besuchern das größte Erstaunen, besonders die Riesen-Birnen, die teilweise 1 Pfund wiegen. Auch die ausgestellten Landschaftsbilder der Gartenarchitekten werden von den Besuchern mit großem Interesse besichtigt. Die gewerbliche Ausstellung ist bis ins kleinste Teil gut ausgeführt. Heute finden große Konzerte der verstärkten Kapelle Hubert statt.

Der Vergnügungspark Fredenbaum ist täglich nachmittags während der Ausstellung im Betrieb. In den einzelnen Unternehmungen finden große Konzerte und sonstige Unterhaltungen statt. Wasserrutschbahn, Taifunrad und lustige Röhren finden regen Zuspruch und lohnen den Besucher mit vergnügten Stunden.

Im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstr., konzertiert ab 1. Oktober täglich abends bei freiem Eintritt ein Original-Oberbayrisches Instumental-, Gesang- und Tanz-Ensemble Chiemseer Singvögel. Es ist ein Vergnügen, dem lustigen Quartett zuzuhören.

Pastor Felke-Heilweise.
Raterteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Wer nicht wagt, kann nichts gewinnen! Nächste Woche ist die Ziehung der großen Düsseldorfer Lotterie. Die letzten Glückslose à Mk. 3.— sind noch zu haben in **Jülichers Glückskollekte,** Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telephon 1723. 61 400

Sprechsaal.

Aus Herne

wird uns geschrieben:

„Als ständiger Leser Ihrer Zeitung finde ich in Nr. 242 zwei Artikel, welche auf die Herner Verhältnisse ein gar eigentümliches Licht werfen, ich meine die Artikel unter den Ueberschriften „Hibernia" und „Aus der Verwaltung Herne". In satyrischer Weise zeigt uns der erste Artikel, wie sich vor 10 Jahren die Herner Schäfchen bei dem Shamrock-Rummel von einigen wenig bürgerfreundlichen Herren leithammeln ließen. Ist es denn heutigen Tags vielleicht anders geworden? Schwimmt nicht noch heute alles im Fahrwasser der Großindustrie und zwar bewußt und unbewußt? Ein Bochumer Blatt schrieb vor wenigen Wochen, ohne widerlegt worden zu sein, Herne habe einen Oberbürgermeister, in Wirklichkeit aber schwinge ein hoher Zechenbeamter über Herne den Herrscherstab. Daß dieses möglich ist, daran ist nur die große Uneinigkeit der eingesessenen Besitzer und Kleingewerbetreibenden schuld. Bei Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert lachten sich viele der letzteren Herren heimlich ins Fäustchen, daß die Haus- und Grundbesitzer ordentlich mit kommunalen Abgaben belastet wurden. Im Stadtverordnetenkollegium traten nicht allein die Vertreter der Großindustrie geschlossen für solche Mehrbelastung ein, sondern auch eine stattliche Zahl der sogenannten bürgerlichen Vertreter. Nur die Wirte machten eine rühmliche Ausnahme, weil auch sie durch die hohe Bewertung der Schankkonzession horrend geschraubt wurden. Bald darauf kam die Kanalgebührenordnung mit der einseitigen Begünstigung von 30 + 20 Prozent der großen Werke, derentwillen die Emscherregulierung doch eigentlich ins Werk gesetzt werden mußte, wenn nicht das ganze Gebiet der Emscher versumpfen sollte. Zwar war die Opposition gegen diese Belastung der Bürger schon etwas größer, sie wurde aber durch die Vertreter der Industrie mit Leichtigkeit überstimmt. Dann galt es den letzten Schlag gegen die bis zur Lammesgeduld stillhaltende und uneinige Bürgerschaft zu führen. Die Gewerbesteuer brachte für den Stadtsäckel nicht genug ein, weshalb eine Reorganisation dieser Steuer eingeleitet wurde. Die Gewerbetreibenden sollten als letzte bluten. Mit selbstverständlicher Einmütigkeit der Vertreter der Großindustrie gelang auch dieser letzte große Wurf. Zwar wurde durch diese Reform die Großindustrie scheinbar auch mehrbelastet, die Scharte wurde aber durch Abschluß der Steuerabkommen für eine fünfjährige Dauer mit Zinsen und Zinseszinsen wieder ausgewetzt. Das Profitchen steckt eben in dem Steuerabkommen, das sämtliche großen Werke für sich in Sicherheit gebracht haben. Die Großindustrie lacht über den Entrüstungsrummel, der jetzt in den Kreisen des Kleingewerbes rumort. Nach dem Grundsatz: „Teile und herrschel" haben die herrschenden Kreise es fertig gebracht, den Haus- und Grundbesitz und das Kleingewerbe einseitig schwer zu belasten. In neuerer Zeit hat sich der Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen vorgenommen, einen Zusammenschluß sämtlicher wirtschaftlichen Vereine anzustreben. Die Vorarbeiten werden aber so lau betrieben, daß an dem Gelingen füglich gezweifelt werden dürfte. Es scheint sogar, als ob die Herner die Schlafmützen noch tiefer über beide Ohren ziehen wollten. Was in Nachbarorten mit leichter Mühe möglich war, scheint in dem indifferenten Herne unmöglich zu sein. Na, jeder bekommt eben das, was er verdient. Wie lange gedenkt der Verein zur Wahrung der geschäftlichen Interessen mit der Vereinigung der wirtschaftlichen Vereine noch zu zaudern?

A.

Die 6 Zwanzigstel Biergläser.

Aus Gelsenkirchen wird uns von einem Wirt geschrieben:

„Von wegen der umstrittenen 6 Zwanzigstel gestatte ich mir, Ihnen als Wirt noch einen Beitrag zu liefern:

So viel ich von meinen bekannten Kollegen weiß, hat keiner von ihnen eine Verminderung des effektiven Raumgehalts der Biergläser eintreten lassen, die neuen Gläser sind, randvoll gemessen, Krüge wie Tulpen, gleich groß geblieben; nachdem aber der neue Eichstrich gesetzliche Vorschrift ist, mußten sich viele Wirte, um gegen früher nicht schlechter zu stehen, notgedrungen teilweise andere Formen, mit dem tiefen Eichstrich entsprechend kleinerer Rauminhaltsangabe wählen. Die alten Gläser sind z. B., obwohl zurückgeeicht, doch noch alle im Gebrauch geblieben wie zuvor.

Mindestens 9 Zehntel aller Wirtschaften im Industrie-Gebiet muß auf die Kundschaft des Bergmanns und Arbeiters rechnen, diese lassen sich aber kein Glas Bier mit „Münchener Feldwebel" vorsetzen und da zudem hier fast nur aus Gläsern getrunken wird, so empfindet man in unserm Bezirk die neue Vorschrift wie so ungezählte andere nur als Schikane, die unnötige Geldopfer verlangt, dem Kunden aber keine Verkürzung des beliebten Genusses bringt.

Also, bitte meine Herren, sehen Sie das ganze Glas an und nicht nur den Eichstrich.

Gambrinus."

Eigentümliche Zustände

herrschen jetzt auf den Hörder Kreisbahnen. Seit 1. Oktober ist dort 15 Minutenverkehr auf der Strecke Hörde—Schwerte eingerichtet. Dieses ist aber kein 15 Minutenverkehr, sondern bald Halbstundenverkehr. In jeder Weiche bleibt der Wagen einige Minuten liegen, am Freitag hat es sogar ein Wagen bei Schwachenberg in Berghofen auf 11 Minuten gebracht. Früher bei dem 12 Minuten-Verkehr konnte man sich schön nach dem Fahrplan richten, wenn man in Schwerte zur rechten Zeit am Zuge sein wollte, heute ist das unmöglich. Dazu sah ich heute noch den alten Fahrplan am Freischütz im Kasten hängen, gültig bis 31. Oktober 1913. Vielleicht soll das bedeuten, daß der 12 Minutenverkehr doch wieder eingerichtet werden soll, denn wozu dem Publikum noch weniger Fahrgelegenheit geben, statt den Betrieb zu verbessern. Hoffentlich genügen diese Zeilen, die Direktion der Hörder Kreisbahnen zu veranlassen, schnell zum alten Fahrplan zurückzukehren, denn der war gut.

Ein ständiger Fahrgast.

Bezahlt den Handwerker!

Bezahlt den Handwerker! Dieser Notschrei des Handwerkers kann nicht laut und eindringlich genug wiederholt werden. Durch das lange Borgen ist es dem Kleinhandwerker unmöglich, konkurrenzfähig zu bleiben. Würde er sein Geld sofort bei Ablieferung der Arbeit erhalten, so wäre er auch imstande, seine Lieferanten pünktlich zu bezahlen. Er hätte somit bedeutend bessere Lieferungsbedingungen und könnte 2 bis 4 Proz. Skonto in Abzug bringen. Aber dadurch, daß der Handwerker zu lange borgen muß, gehen ihm diese Vergünstigungen verloren, und er muß dann auch bedeutend teurer einkaufen. Auch ist es ein großes Unrecht der besser situierten Kundschaft dem Arbeiter gegenüber, der sofort bezahlen muß. Auch verlangt dieser gar keinen Kredit, weil er soviel Einsicht hat, daß man ihm diesen nicht gewähren kann. Dagegen der Bessergestellte, der Beamte oder der direkt mit Glücksgütern Gesegnete, verlangt ohne weiteres Kredit. Man würde diesem ja gerne den Kredit gewähren, besonders den Beamten, die monatlich oder vierteljährlich ihr Gehalt bekommen, wenn diese Leute dann Wort hielten. Gewiß gibt es sehr gute brave Beamten, die schon vor Schluß des Quartals kommen und die Rechnung holen und sofort begleichen. Aber . . . aber . . . es gibt sehr viele, die mit dem Bezahlen nicht so eilig sind. Geht man dann hin, dann gibt es ein großes Lametto, dann ist ein Kind krank gewesen, andere reden sich damit aus, es sind Ferien gewesen und da hat es viel gekostet oder aber, sie haben keine Ueberarbeit gehabt etc. etc. Schließlich erhält man einen Wechsel und am Verfalltag löst man ihn unter Umständen noch selbst ein um Kosten zu ersparen.

Dann die mit Glücksgütern Gesegneten. Diese könnten so gut den armen Handwerker sofort bezahlen, aber auch hier hat der Handwerker einen sehr schweren Stand. Er hätte so gern sein Geld, aber beim Abliefern der Arbeit wird diese angenommen und dann heißt es, die gnädige Frau ist nicht zu Hause. Es wird dann eine Arbeit nach der anderen gebracht und abgeliefert, aber — kein Geld. Wenn dann die Rechnung nach einem oder drei Monaten gebracht wird, wird sie bei Seite gelegt und kommt ins Vergessen. Hingehen und mahnen traut sich der Handwerker häufig auch nicht, weil er befürchtet, die Kundschaft zu verlieren. So gerät er dann häufig in die größte Not, daß er kaum seine Familie ernähren kann, geschweige sich einen Notgroschen zu ersparen, obgleich es ein leichtes wäre, den Kleinhandwerker sofort zu bezahlen, besonders den Schuhmacher, Schneider etc.. Es sind dieses doch meistens kleinere Beträge, besonders für Schneider- und Schuhmacherarbeiten. Auch sind die jetzigen Preise für die Kleiderstoffe, Leder etc. so hoch wie nie zuvor. Darum möchte ich doch an alle, die es noch mit dem Handwerker, besonders mit dem Kleinhandwerker, gut meinen, die Bitte richten: Bezahlt den Handwerker sofort, wenn möglich bei Ablieferung der Arbeit, oder aber mindestens dann, sobald Sie Rechnung erhalten und diese nicht erst an die Seite legen!" Wenn dieser sein Geld sofort erhält, kann er auch gut und pünktlich liefern und dann auch entsprechend billiger. Wenn er aber borgen muß, so muß er es auf die Arbeit aufschlagen und dadurch verteuert sich eben alles.

Lütgendortmund, 8. Oktober. (Dienstjubiläum.) Am 8. Oktober 1888, also vor 25 Jahren, wurde Herr Reckert von hier als Polizei-Sergeant für das Amt Lütgendortmund angestellt; als solcher wirkte er zunächst in den Gemeinden Kirchlinde, Westrich und Bövinghausen. Nach zehnjähriger pflichttreuer Tätigkeit in den genannten Gemeinden wurde er Vollziehungsbeamter, ebenfalls für die Gemeinden Kirchlinde, Westrich und Bövinghausen. Im Jahre 1903 trat Herr Reckert wieder in den Polizeidienst ein; 1905 wurde er als Polizei-Sergeant nach Lütgendortmund versetzt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. Okt. Die heutige Börse war durch Deckungen befestigt, nachdem gestern die Spekulation Leerverkäufe vorgenommen hatte. Das Geschäft war wieder nur sehr gering infolge weiter mangelnder Beteiligung der außenstehenden Börsenkundschaft. Bei Beginn lag immerhin ein nicht unbeträchtliches Angebot vor, da namentlich die Nachrichten aus der Kohlen- und Eisenindustrie unbefriedigend lauteten und die New Yorker Börse gestern einen vorwiegend schwachen Verlauf genommen hatte, und zwar zum Teil auch unter dem Druck von Preisermäßigungen auf dem amerikanischen Eisenmarkt, von dem ebenfalls ein wenig anregender Bericht vorlag. Von den europäischen Märkten wurde über anhaltenden preisdrückenden Wettbewerb berichtet. Die Nachrichten über geplante Betriebseinschränkungen mehren sich, wenn sie sich auch nicht immer bestätigen. Auf dem Montanaktienmarkt waren die Veränderungen nur geringfügig. Harpener waren etwas gedrückt durch den Essener Kohlenbörsenbericht, dagegen waren Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Rheinische Stahlwerke und Rombacher fester.

Submissionsresultat.

über die Ausführung der Innenarbeiten für ein Wirtschaftsgebäude der Stadt Dortmund am Westfalendamm:

F. Reckert	7290,35
A. Weber	7460,50
Bennemann	7471,75
W. Brückner	7738,30
A. Meyer	7956,75
G. Schaub	8012,25
Griethe u. Co.	8555,75
Wehrmann	9708,75

Konkurs-Nachrichten.

In der Konkurssache **Lina David** soll die Schlußverteilung vorgenommen werden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Stockhorst in M.-Gladbach** ist aufgehoben.

Konkurs Füsser. Schlußtermin ist am 29. Oktober vor dem Kgl. Amtsgericht Werden.

Achten Sie auf Ihr körperliches Wohl.

Bei Nervenschwäche und Blutarmut trinke ich zur Stärkung Biofon. Schon nach der ersten Dose konnte ich den stärkenden, belebenden Einfluß im ganzen Körper verspüren. Da es sehr gut schmeckt und bekommt, werde ich es noch weiter nehmen. Frau verw. Eisenbahn-Sekretär M. Fischer, Schleusingen (Prov. Sachsen), Suhlerstraße 6. Unterschrift beglaubigt: 28. April 1913. Ogilvie, Kgl. Notar. Biofon, großes Paket (ca. ½ kg) Mark 3 in Apotheken, Drogerien. 61268

Pastor Felke Heilweise

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke. 56222

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven,

ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Professor Dr. Habermanns Patenten. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt werden, und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen.

Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir bitten daher, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen. Falls nicht vorrätig, erfolgt Versand portofrei von der Fabrik. — Geschmacksmuster und Broschüre über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61/61

Bekanntmachung.

Der Bebauungsplan Nr. 6 Blatt 8 ist hinsichtlich der in roter Farbe dargestellten Fluchtlinien für die: a) Mindenerstraße für eine Straßenbreite von 15 m, b) Juliusstraße für eine Straßenbreite von 15 m, c) Ravensbergerstraße zwischen Mindener- und Juliusstraße für eine Straßenbreite von 12 m und zwischen Julius- und Bornstraße für eine Straßenbreite von 15 m, gegen welche Festsetzung Einwendungen nicht erhoben sind, gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich und endgültig festgestellt worden.

Der Plan liegt nochmals 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, zu Jedermanns Einsicht im städtischen Tiefbauamt, Klepping-straße Nr. 27, Zimmer 95 aus.

Dortmund, den 3. Oktober 1913.

Magistrat.

In das Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 17 eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma

Becker u. Hönerbach,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rauxel am 30. September 1913 eingetragen worden, daß durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom gleichen Tage das Stammkapital um 12 000 Mark erhöht worden ist, nachdem zugleich die Art der Ausführung des Erhöhungsbeschlusses bestimmt worden ist.

Das Stammkapital beträgt somit jetzt 36 000 Mark.

Königliches Amtsgericht Castrop.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Auktion.

Am Donnerstag, d. 9. Okt., nachm. 3 Uhr, werde ich an Ort und Stelle in Dortm., Schützenstr. 7, (88328

2 Bettstellen mit Matr., Federbett., Sofas, Waschkommoden, Spiegel, Ausziehtisch, Sofatische, Garderobenständer und viele andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besicht.

Max Simonsohn,
Auktionator,
Mallinckrodtstraße 134, Ecke Münsterstraße.

Geschw. Behle

Mühlenstr. 9 Dortmund Fernspr. 8586

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen
Gewandte Stenographen stets zur Verfügung. Diktate werden auch telephonisch aufgenommen.

Zeugnis-Abschriften

Aufstellen von Bilanzen, Beischreiben der Bücher, Ordnen von Zahlungsschwierigkeiten übernimmt Spezialist mit 25jähr. Erfahrung. Komme zur Besprechung. Schr. Anz. unter B. A. 2830 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt,
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Wirklich schwere, gediegene Möbel für wenig Geld

Küche echt Carolina-pine Mk. 125

Schlafzimmer Eichenf. mit Verglasung, mit Marm. Mk. 235

Schlafzimmer Eichenf., 180 cm breiter Spiegelschr., hoh. Marm. usw. Mk. 285

Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm breit. Spiegelschrank mit Intarsien u. hohem Marm. Mk. 395

Speisezimmer echt Eiche, Büfett, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle Mk. 485

Riesengroße Auswahl in Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern

Besichtigung lohnt sich.

Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.

Kein Laden.

Mein enorm großes Lager beweist meine Leistungsfähigkeit.

Frische Fische

in allen Filialen ausser Hansastrasse

Holl. Bratfische	17 und 14 Pf.
Holl. Schellfische, Portions	20 Pf.
Holl. Angelschellfische,	37, 32 u. 29 Pf.
Holl. Bratschollen	25 u. 20 Pf.
Nordsee-Cabliau ohne Kopf	20 u. 17 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf	17 Pf.
Neue Voll-Heringe	Dutzend 63 Pf.
Neues Sauerkraut, lang geschnitt.	6 Pf.
Halberstädt. Knackwürste	3 Paar 48 Pf.
Apfelwein per ¾ Liter-Flasche	35 Pf.
Apfelwein „ 1/1 „ „	45 Pf.
Samos	p. Fl. 95 Pf.
Samos	p. Ltr. lose 90 Pf.

Erbsen grüne	18 Pf.
Erbsen dicke gelbe	18 Pf.
Erbsen geschälte	25 Pf.
Linsen	28, 22 und 18 Pf.
Bohnen	23, 19 und 17 Pf.
Erbswurst	32, 16 und 10 Pf.
Harzkäse	4 Stück 10 Pf.
Kräuterkäse	10 und 16 Pf.
Holländer Käse	78 Pf.
Edamer, Gouda, Tilsiter	feinste, vollfette, Ware 95 Pf.
Schweizer	115 Pf.

Sammeln Sie unsere Bons von Back-, Pudding-, Salycil- und Vanillepulver bei 50 Stück 1 hochf. Dose Caces gratis

Bei uns erhalten Sie grüne Rabattmarken mit der Vehmlinde.

Gebrüder Wolff

Burgwall 4 Bleichmärschstrasse 1
Nordstr. 29, Rheinischestr. 62
Ecke Heroldstr. Hansastr. 42, Ecke I. Kampstr.

Kochherde

verkaufe ich noch zu alten Preisen mit 20% Rabatt. Wer jetzt bei mir kauft spart viel Geld. Nähmaschinen, Waschmaschinen spottbillig. Lager von 300 Herden und Maschinen.

Kein Laden. Nur I. Etage.

Buschmann, Steinstr. 6

Die höchste Zeit!

Eilt!

Ziehung nächste Woche Mittwoch u. Donnerstag

Große Düsseldorfer Lotterie

Hauptgewinn Mk. 50000, Mk. 10000.
Los Mk. 3.00. — Porto und Liste 30 Pfg. mehr

Jülicher's Glückskollekte

Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund

4 Nur Münsterstr. 4

Im Interesse meiner geehrten Kundschaft bitte genau auf die Hausnummer 4 zu achten.

Telephon Nr. 1723.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt, die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr,
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Ziegenbock

f. Decken. Westfalendamm 27 (neb. d. Straßenb.-Depot).

Waschmaschinen

große Auswahl spottbillig. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma H. Frenkel, Wanne, sowie der Firma Mendel u. Co., Wanne, bei.

Für Apterbeck u. Umgeg. liegt eine Beilage der Firma M. Herzberg, Apterbeck, bei.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Richard Hahne bei.

Meine **Pelz-Sonder-Ausstellung** ist sehr beachtenswert.

Pelz-Mode-Haus u. Kürschnerei
Wilh. Messling
Kürschner
Dortmund, Ostenhellweg 13.

Prima Hammelfleisch nur 75 Pfg.

Humboldtstraße 17. Rheinischestraße 100.

Dermatotherap. Ambulatorium Klebs für Spezialbehandlung sämtlicher

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst von 10—1 u 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Verloren - Gefunden

Trauring verl. Gez. H. B. Geg. Belohnung abzugeben. Brunnenstr. 33, II., r.

Fahrrad

gefunden zwischen Asseln u. Brackel. Näheres in Unna, Bülowstraße 14, 2. Et.

Kl. schw. Rehpinscher entlaufen. Abzugeben Alter Mühlenweg 30, 3. Etg.

50 Mark Belohnung

Kräft. Dobermann entlauf. Wiederbr. erh. obige Bel. Ostwall 22, 1. Etage.

Dichte jeder Art verfaßt schwungvoll u. billig **Schloot**, Schwanenstr. 35, III l.

Hannov. Magnum bonum, prima Speisekartoffeln. Ctr. 2.80 Mk., fr. Keller. Bestellg. **Fräckem** Leopoldstr. 25 a. Tel. 8503.

Sofas u. Matr. werd. dauerhaft u. bill. aufgepolstert. Jos. Struben, 1. Kampst. 79 gegenüber Petrikirche.

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn **Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5,** Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Verkauf.

Am 8. Okt., nachm. 4 Uhr, wird a. d. Güterabf. Lütgendortmund 1 Ball. Speck, 62 Kilo, weg. Annahmeverweigerung meistb. verkauft.

Reparaturen

Näh- und Strickmaschinen. W. Nehling, Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etg.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte **Vollmilch**

hat nach dem Industrieged. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Prima Donna

Nemo - Korsett

mit **Lastikops**-Binde

(D. R., Amerika patentiert)

ist für korpulente Damen das hervorragendste Korsett der Gegenwart. Rechtzeitig getrag., verhindert solches die Bildung stark. oder Hängeleibes.

Preis **12.50 15.– 18.50 24.–** bis **40.–** Mk.

inkl. 2 Paar Strumpfhalter.

Viele Tausende im Gebrauch.



Für schlanke Figuren:

Carlix

Doppelschnürung

D. R.-Patent 223106,

Engl. Patent

Preis **7.50** bis **20.–** Mk.

Alleinverkauf:

Corsethaus **Ella Rose**

Westenhellweg 48, Tel. 1742.

S. L. Prima Donna-Korsetts sind leicht waschbar, weil Schliesse und Stangen in der Wäsche nicht entfernt zu werden brauchen. 58650

Beachten Sie bitte die Sonder-Ausstellung in unserem Schaufenster!



Verlangen Sie bitte kostenlos u. unverbindlich Vorführung der Maschine.

Ueber **100 000** im Gebrauch.

Preise:

Reguläre Maschine Modell 7 Mk. **350.–**

Neues Modell 15 mit einfacher Umschaltung . . Mk. **400.–**

Klein-Adler Mk. **240.–**

ADLER Schreibmaschine

General-Vertretung: **Heinrich Ruhfus** G. m. b. H. Dortmund. Nordsternhaus Markt 6–8.

Kunst-Stopferei

Anzüge, Kleider usw., welche durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt sind, werden wie **neu** hergestellt und **unsichtbar** eingewebt. — Besondere Teppich-Kunst-Reparatur-Werkstatt.

„Stoppage Français" — Ostenhellweg 55 — Telefon 2534.

Großer Preisabschlag in Lebensmittel

Schmalz garantiert rein	65 Pf.	**Schweiz. Käse** saftig . . . 105,	89 Pf.
Speck mager, geräuchert	85 Pf.	**Holländ. Käse** 95, 80,	59 Pf.
Speck fett, geräuchert	85 Pf.	**Edamer Käse** 95, 80,	59 Pf.
Presskopf hochfein	100 Pf.	**Tilsiter Käse** vollfett	85 Pf.
Plockwurst schnittfest	118 Pf.	**Limburger Käse**	35 Pf.
Stampfzucker nur	19 Pf.	**9 Harzer** nur	20 Pf.
Würfelzucker nur	21 Pf.	**Gerste** lose	15 Pf.

Cacao . . . . . nur **75** Pf.

Kaffee stets frisch geröstet per Pfd. **110 120 130 140** Pf. und höher } m. Zugabe-Bons.

Margarine nur erste Qual., in allen Preislagen }

Große Auswahl aller Art Gratis-Zugaben beim Einkauf von Margarine u. Kaffee wie: Schürzenstoff, Kleiderstoff, Haushaltungs- u. Spielwaren.

Otto Mess

Münsterstr. 51 Dortmund Rheinischestr. 26



Die vielen **Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen** beweisen, dass die

Patent-Füllfeder „Klio"

tatsächlich die **beste** ist.

Vorzüge:

In **jeder beliebigen Lage** tragbar (Sicherheitshalter)

Verwendung **jeder** gewohnten **Feder und Tinte,** daher für **jede Hand** passend.

Nie versagend. Klecksen ausgeschlossen. Stets schreibbereit. Jahre lang haltbar durch **Zeugnisse bewiesen** und trotzdem **billig**

nur **Mark 3.00** per Stück.

Reparaturen an Füllfederhaltern jeglichen Systems werden billig und sachgemäss ausgeführt.

Vorführung ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Zahlreiche Anerkennungen:

Herr Dipl.-Ing. H Kloos, Braunschweig, schreibt: „Ich habe den Patent-Füllfederhalter „Klio" jetzt **seit 8 Jahren** im In- und Auslande **täglich im Gebrauch,** ohne dass er mich je im Stich gelassen hat Ich ziehe daher trotz des billigen Preises **„Klio", der immer schreibt, wie ich will,** jedem englisch. und amerikanisch. Halter vor."

Herr Prof. Dr. A. Holzt, Direktor des Technikums Mitweida, schreibt: „Mit Ihrem Füllfederhalter „Klio" bin ich **in jeder Beziehung zufrieden."**

Herr Telegraph.-Bauführer Bengner, Langenau, schreibt: „Mit dem vor zwei Jahren bezogenen Füllfederhalter „Klio" E. Reisert's Pat. bin ich sehr zufrieden. **Er ist das Ideal eines Füllfederhalters.** Ich bitte um Uebersendung etc."

H. Zeltner, Betenstrasse 12 und Schwanenstrasse 15. Fernruf 5398 und 7879.

— Grosses Lager in Goldfüllfederhaltern Marke **„Regina".** —

Neu eröffnet!

Cigarren Cigaretten

Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 85.

100 St. Klub-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.85
100 St. Nr. 2½ „	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
100 St. Rimatti „	Verkauf (Blech) 5 Pf.	M. 2.00
100 St. Sport-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
Prinz Heinrich-Cigarren, rein überseeisch		M. 2.20 an,

Ein großer Posten **„La Caoba"**, garantiert mit Havanna-Einlage M. 3.00.

Großer Posten **Fürst Bismarck** mit Ring, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.

Großes Lager in Ia. Cigarren zu ganz aussergewöhnlichen Preisen

da wir stets große Partieposten, ja oft ganze Fabriken aufkaufen.

Wir bieten nicht **Preise,** sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird! 61037



Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei

Kunst- und Kurbelstickerei

Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53,

gegr. 1883. Fernspr. 1696

Dr. Mauch's Lecithin Perlen

das beste und natürlichste Mittel bei **nervösen Beschwerden,** schützen **vor Nervenschwäche und Arterienverkalkung.** 1 Orig.-Fl. Mk. 3.00 Probefl. Mk. 1.50.

— Prospekte kostenlos. —

Zu haben in Apoth. u. Drogerien: **„Glückauf-Apotheke," C. Krause,** Münsterstr. 43, **Paul Aufermann,** Ritter-Drogerie, Rheinischestr. 14, **A. Brügmann,** Stadthaus-Drog. u. Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, **Adolf Daniels,** Medic.-Drogerie, Kaiserstraße 9, Drogerie **Kruse,** Münsterstr. 38, Kloster-Drogerie **Th. Lücken,** Hansastr. 61, Reformhaus **Gust. Niestrath,** Friedhof, **Paul Prött,** Kronen-Drogerie am Markt, **Otto Schorre Nachf.,** Med.-Drog., Brückstr. 54, **G. Todenhöfer,** Hubertus-Drog., Hohestraße 21, Hafen-Drogerie, Apotheker **Blumberg,** Münsterstr. 74, **Fritz Unkel,** Löwen-Drog., Westenhellweg 142, Apotheker **Blumberg,** Hafendrogerie, **Jac. Münster,** Kuckelke 29, **W. Unkel,** Löwendrogerie, **Bruno Miller,** Rheinischestr. 4, **Walter Schröder,** Löwenhof-Drogerie.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

85. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Ritterstr. 4 und durch jede Buchhandlung.



Aeusserst extraktreich und bekömmlich.

Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.

Die **Malton-Weine aus Malz** besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache und Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungs-Trunk.

Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben pr Flasche à ¾ Liter M. 1.60 in den Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. Vertreter: Heinr. Kretlow, Mühlenstraße 4, Tel. 3305. Engros-Lager bei Klöwer & Wiegmann, Töllnerstraße.

in **Lünen** bei Hugo Groß-Selbek, Medizinal-Drogere
in **Nieder-Eving** bei Ww. Heinr Weber, Kol. u. Drog.
in **Barop** bei Ferd. Tenckhoff, Kolonialw. u. Drogerie
in **Hombruch-Barop** bei Alfred Klaus, Flora-Drog. und Otto Junge, Kolonialwaren
in **Annen** bei Emil Haarmann, Drog u. H. Cordes. Kol.
in **Werne** bei Heinr. Klämbt, Drogerie zum Kreuz
in **Lütgendortmund** bei Louis Westhoff Nachf., Glückauf-Drogerie
in **Holzwickede** bei Heinr. Vollmann, Kronen-Drog.
in **Schwerte** bei Carl Trog. Drogerie
in **Brambauer** bei M. Genner, Achenbach-Drogerie
in **Rauxel** bei Th. Holtmann, Adler-Drogerie.

Für die Winter-Saison:

Straußfedern
Pleureusen
Fantasien
Hutblumen
Hutlaub

empfiehlt in grosser Auswahl und jeder Preislage

A. Dross,

Fabrik künstl. Blumen

Ostenhellweg 62

Ecke Schwanenwall.

Tisch-linoleum

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Schröder & Baum

Ostenhellweg 33.



Das **Richtige gefunden**

haben Sie, wenn Sie zum Heizen und Kochen nur

Union-Brikets

verwenden!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Offeriere echte 1913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Reinige Dein ● Blut! ●

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigkeit f. oft Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich **Apotheker Götzes antirheumatischer ● Blutreinigungsthee** Nr. 150 in Pak. à Mk. 1.50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** in Sch. à Mk. 1.50. Zu hab. i. all. Apoth., sich. i. d. Schwan.-u. Einhorn-Apoth

---

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert

abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen:

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36–38

beim Bezirks-Kommando

DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58268

von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen

Spar-Kochherde

Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus.

— Teilzahlung gestattet. —

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6–8.

Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

Durch Erziehungsheilung frei von ††292

Nervosität, Stottern und Seelenkonflikten

mittels **Psycho-Therapie**

Bartsch, Arndtstr. 107, II. Telephon 5219.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.

Haut- und Geschlechts-

leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders **hartnäckige** Fälle, behandle ohne **Quecksilber** und ohne jegliche **Gifte** u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe,** strengste **Diskretion.** 7414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem **Verfahren** eines **berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über **60 000 Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. **Sprechzeit** täglich von 9–8 Uhr, Sonntags 9–1 Uhr.

CLEMENS

Dortmund Westenhellweg 102—106
∴ Strassenbahn-Haltestelle. ∴

Im großen Lichthof u. I. Etage:

Ausstellung moderner Handarbeiten!

Sehenswerte Innen-Dekoration.

Wir laden zur Besichtigung höfl. ein.

Das neue moderne Schirm-Geschäft

Westenhellweg 66 gegenüber dem Kaufhaus Rose & Co. **Westenhellweg 66**

ist eröffnet.

Geschäftsprinzip: Solide Qualitäten, mässige Preise, aufmerksame Bedienung. Ueberzeugen Sie sich bitte von meiner Leistungsfähigkeit. **Frau E. Alexander.**

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

im Nu blendendweiss

frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, wo lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Billiger
Möbel-Einkauf!

Die Firma **Heinrich Heiland, Herne,** Bahnhofstr. 3a an der evgl. Kirche, das grösste und vornehmste Möbelgeschäft der ganzen Umgegend empfiehlt Brautleuten u. Interessenten die zwanglose Besichtigung ihrer Musterläger. Ständige Ausstellung von über 100 Musterzimmer als: Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen in allen Holz- und Stilarten.

Lieferung und Aufstellen der Möbel geschieht durch geschultes Personal kostenlos, auch nach auswärts. Die niedrigen Preise setzen jedermann in Erstaunen, und ist eine Fahrt nach Herne zum Möbeleinkauf sehr lohnend. Der Ruf des vor 14 Jahren gegründeten Geschäfts bürgt für reelle Bedienung. 57775

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

H. Karrnstein

Dortmund
Rheinischestrasse 14
gibt auf
Kochherde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung

Mibro

entfernt **lästige Gesichts- und Körperhaare.**
Dose 2.50, Nachnahme 2.95.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4

50
Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Lungenschwindsucht!

Die einzigste Erfindung auf der ganzen Welt, um diese schreckliche Krankheit zu heilen, sind die Mittel des Internat. chem. Laboratoriums in Oegstgeest (Holland), Zweiggeschäft für Deutschland in Cleve a. Rh. Königl. Tiergarten.

Die während 8 Jahren im großen Maßstabe unt. Aufsicht vom Arzt vorgenomm. Untersuchungen haben über 800 Personen vollständ. Heilung gebracht. Hierüber ist eine offizielle, bei dem Gerichte registrierte Erklärung des Arztes vorhanden. Heilungen wurden erzielt: Im ersten Stadium 90 Heilungen auf 100 Kranke, im zweiten Stadium 50 Heilungen auf 100 Kranke, im dritten Stadium 27 Heilungen auf 100 Kranke. Die Kranken stehen fortw. unt. ärztl. Aufsicht. Information bei **Direktor Eilers,** Park-Hotel Robbers in Cleve a. Rh., Königl. Tiergarten.

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester Wilhelmina
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleid., Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Spezifikum gegen Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche Trink-Kuren

Marienbader echtes Brunnen-Salz,
Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-Versendung
Engros-Versand:
Chr. Unkelbach, Düsseldorf, Karlplatz 21



Brauchen Sie einen Zopf?

So überzeugen Sie sich bitte von der Billigkeit, Reellität und Reichhaltigkeit meines Lagers, denn **Haararbeit. f. Vertrauenssachen.**
Führe **Zöpfe** von **1.50 M.** an und höher.

Kopfwäsche mit Pixavon und Frisur 1.00 Mk.

W. Meyerdress
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Empfehlenswerte
8 und **10** Pfg.
Cigarren



Grünlack
10 Stück 80 Pf., 100 Stück 7,50 Mk.

Rotlack
10 Stück 1.— Mk., 100 Stück 9.50 Mk.

Lieblingsqualitäten
von tausenden von Rauchern, gehören unstreitig zu den meistgerauchten Marken im Industrie-Gebiet.

Allein-Verkauf:
F. Mensendieck
Cigarren-Importeur.



Grünlack Orig. Fasson
Rotlack Orig. Fasson

Rekruten-

Koffer, Brustbeutel, solide Hosenträger, unzerreißb., b.
Koffer-Hoffmann,
Reinoldistraße 11, 2 Häuser vom General-Anzeiger.

Sorgfältig gepflückte
Daueräpfel

Ia gemischte Sorten **Borsdorfer Reinetten** 2c. zu **13.00** per Zentner, Korb 1.00, per Nachnahme ab hier. 2. Sorte **Kochäpfel 7.50.**
B. Klumpe, Werlte i. Han.

Ia. frisches **Pökelfleisch**
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln o. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu **28 Pfg.** das Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf. Gegr. 1879

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alt.

Frauen-

leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtlichen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Echte Straußfedern



kaufen Sie vorteilhaft im
Straußfedern-Spezialhaus
Aug. Rolle
Darmstadt S.
Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit **1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 Mk.** Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.
Import — Export
Preisliste gratis.

Zuckerrübenkraut

ff. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Posteimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Westhoff's Magen-Bittern Hüsten i. W.
Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung.
In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

Masseuse ärztl. gepr.
Westenhellweg 138, 2. Etage.

Masseuse ärztlich geprüft
Saarbrückerstr. 66, I. Et.,
an der Weißenburgerstraße.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse ärztlich geprüft.
82734 **Am Rondel 7.**

Masseuse
Schwanenstr. 33, II.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Massage
R. Korpjun, Weberstraße 18.

Masseuse
Bäder. Westenhellweg 134, II.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7093. Mäß. Pr.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb., Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt. Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Kopfläuse Warnung!

Um sich vor minderwertig. Nachahmung. zu schützen, achte man beim Ein- **Goldgeist.** Wz. Nr. 75198. Tausende von Ankauf a. d. Wort erkennungen über prompte und radikale Vertilgung d. Kopfläuse mit Brut. Vorzüglich zur Pflege der Kopfhaut. Geruch- und farblos. Flasche à M 1.— und 0.50 in Drogerien und Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt vom alleinigen Fabrikanten **Rademacher & Co., Siegburg.** Postscheckkonto Köln 7095.

Spezialbehandlung

von: Krampfadergeschwüre, offene und geschwollene Füße, Beingeschwüre, Salzfluß, trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Bartflechte, Juckflechte, Lupus, Kopfgrind, Milchschorf, Gesichtspickeln, Haarschwund, Halskropf und Drüsengeschwülste, Bettnässen, englische Krankheit 2c., Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unter Garantie. 54631

Overmann's Heilinstitut

- **In Witten,** Neue Bahnhofstraße 6, **Gasthof Karl Hethey,** Donnerstags von 9½—12 Uhr morgens.
- **In Dortmund,** Brüderweg 18, Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
- **In Wanne** Samstags von 2—7 Uhr im **Gasthof Ww. Fork,** Nähe Bahnhof.

Bösartiger Ausschlag geheilt.

Dankbar. Meine Frau, meine 4 Kinder und ich litten seit zehn Wochen an einem fürchterlich juckenden Hautausschlag am ganzen Körper. Trotz der Anwendung verschiedener Medikamente, die uns verschrieben wurden, wollte der Ausschlag nicht heilen. Wir wurden dann auf die Anzeige des Herrn Overmann aus Hagen i. W., Kaiserstraße 13, aufmerksam. Herr Overmann hat uns dann in seine Behandlung genommen und meine Frau, meine Kinder und mich vollständig geheilt, sodaß wir von dem lästigen Ausschlage jetzt ganz befreit sind. Herrn Overmann sprechen wir deshalb für seine schnelle Hilfe unsern besten Dank aus. Allen ähnlich Leidenden können wir diesen Herrn deshalb nur warm empfehlen.

Dortmund, Kesselstraße Nr. 59. **Bernhard Kintzer.**

Geschlechts- und Hautleiden

Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Paletots



aus leichten und schweren Stoffen, in bester Verarbeitung und jeder Preislage

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen.
Von der Betonstr. (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Ziehung am 15. und 16. Oktober 1913
Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose — 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

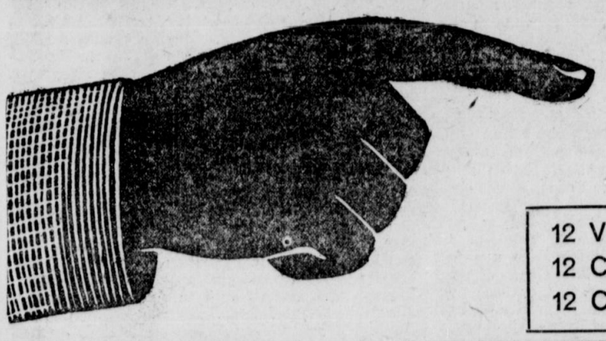
50000
10000

usw. usw.

Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfennig extra.
5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschließlich Porto und Liste **M. 15.**

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.



Photogr. Atelier Kregeloh

Fernsprecher 3971 **Dortmund, Westenhellweg 65** im Biedermeier

12 Visit . . von M. 4 an
12 Cäcilie . von M. 6 an
12 Cabinet . von M. 8 an

Jeder Kunde erhält ein Bild auf grossem Karton gratis.

Reizende Kinderaufnahmen, Vergrößerungen selbst nach ganz verblichenen Bildern in hervorragender Ausführung.

Familien-, Hochzeits- und Vereins-Gruppenbilder zu mässigen Preisen.

Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten!

12 Prinzeß . von M. 10 an
12 Promenade von M. 15 an
12 Boudoir . von M. 18 an

Die Mietervereine.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Oktober.

Die Mietervereine haben soeben ihren 13. Verbandstag in Leipzig abgehalten. Sie haben sich nicht so ausgedehnt, wie ihre Förderer erwartet haben. Der Verband zählt jetzt einige 60 Vereine mit etwa 20 000 Mitgliedern. Außerhalb des Verbandes stehen dann auch noch eine Anzahl von Vereinen, im ganzen aber will das recht wenig besagen. Die Hausbesitzer sind dem gegenüber außerordentlich viel besser organisiert, obwohl es natürlich sehr viel weniger Hausbesitzer wie Mieter gibt. Aber die Hausbesitzer haben ein sehr starkes Interesse für ihre Sache. In Großstädten ist es ja bereits dahin gekommen, daß ein Teil der Hausbesitzer aus der Vereitstellung und Vermietung von Wohnungen ein Gewerbe macht. Auf den Hausbesitzertagungen ist ja auch immer betont worden, daß das Wohnungsvermieten in der modernen Zeit immer mehr zu einer Art Gewerbe wird.

Die Mieter haben dagegen für ihre Sache verhältnismäßig sehr wenig Interesse. Obgleich die Hausbesitzer ein sehr starkes Uebergewicht im Wohnungswesen haben, sind doch die Mieter sehr schwer zu bewegen, den Hausbesitzern durch eine Organisation ein Gegengewicht gegenüber zu stellen. Verschiedene Mietervereine haben nebenher ihren Mietern allerlei Vergünstigungen zu verschaffen gesucht und haben auch Baugenossenschaften gegründet. Aber andererseits stehen neben den Mietervereinen die Bodenreformer, die Gartenstadtgesellschaften, die deutschen Vereine für Wohnungsreform und dergl., die sich gegenseitig auch noch Konkurrenz machen.

Auf der Leipziger Tagung stand der preußische Wohnungsgesetzentwurf im Vordergrunde. Ueber diesen Gegenstand hielt Dr. von Mangoldt einen ausgezeichneten Vortrag. Er kennzeichnete den langersehnten Entwurf als bescheidenen Anfang einer Wohnungsreform. Er läßt noch außerordentlich viel zu wünschen übrig. Aber zur Zeit kann man doch froh sein, wenn er Gesetz wird, und wenn vielleicht einige Bestimmungen noch gebessert und ausgedehnt werden. Gegen den Entwurf hat sich eine gewisse Gegenbewegung bemerkbar gemacht. Den Hausbesitzern und Terraingesellschaften ist jede Beschränkung ihrer Freiheit unerwünscht. Auch die Gemeinden bekämpfen in dem Entwurf die Beschränkung der Selbstverwaltung durch die Ausdehnung der Rechte der Baupolizeiverwaltung. Auf dem Mietertag wurde eine Entschließung angenommen, die die Regierung stärken soll gegen allerlei kleinliche und gehässige Anfeindung. Besonders stark bekämpfte man das Hausbesitzervorrecht, das der Entwurf nicht beseitigt hat. Den Verfassern des Entwurfs sind die bedenklichen Seiten des Vorrechts keineswegs verborgen geblieben. Im Gegenteil. Sie haben in ihrer Begründung ausdrücklich betont, daß dieses Vorrecht für eine gesunde Wohnungsreform durchaus hinderlich ist. Aber anstatt nun die nötigen Schritte zu seiner Beseitigung zu tun, hat man als Gegengewicht die polizeiliche Bevormundung ausgedehnt und die kommunale Selbstverwaltung weiter beschränkt. In Leipzig wurde darauf hingewiesen, daß es sehr unpraktisch ist, Steine im Wege liegen zu lassen und den Weg um die Steine herum zu führen und mit allerlei Sicherheitsmaßregeln zu versehen, damit die Steine nicht zu sehr schaden. Viel besser wäre es, wenn man einfach die Steine aus dem Wege räumte. Man verlangte deshalb eine Reform der Städteordnung durch die Beseitigung des Hausbesitzervorrechts. Der Verbandstag befaßte sich sodann mit der Reform des Mietsrechts, über welche der Münchner Rechtsanwalt Dr. Levinger einen recht guten Vortrag hielt. Erst neuerdings hat der jetzige Rektor der Berliner Handelshochschule Dr. Elkbacher in einer kleinen Schrift über die Großberliner Mietverträge (Berlin, Verlag von Franz Vahlen) ausgeführt, wie außerordentlich

bedenklich die meisten der heutigen Mietverträge sind.

Darnach hat z. B. der Mieter die Wohnung sofort zu räumen, wenn er aus Vergeßlichkeit oder infolge eines vorübergehenden Mangels an Mitteln die Miete einen Tag zu spät gezahlt hat oder wenn er eine zerbrochene Fensterscheibe nicht sofort hat wieder erneuern lassen, oder wenn er einen mit Erlaubnis des Vermieters angeschafften Hund auf dessen Verlangen etwa binnen drei Tagen nicht wieder abgeschafft hat. Dasselbe wäre der Fall, wenn der Mieter einen mit mündlicher Erlaubnis angenommenen Lehrling, Gewerbegehilfen oder Aftermieter nicht auf Verlangen des Vermieters alsbald wieder entläßt, oder wenn seine Kinder einmal auf der Treppe gespielt haben und dies nach einer Vermahnung wieder vorgekommen ist usw. usw.

Die Fußangeln solcher Mietverträge

sind zahllos, und man kann sich nur vorstellen, daß manche Mieter die einzelnen Bestimmungen der Verträge, die sie unterschreiben, gar nicht gelesen haben.

Dabei hat das Bürgerliche Gesetzbuch das Mietsrecht eigentlich genügend geregelt. Man könnte sich mit den dort festgesetzten Bestimmungen vollständig zufrieden geben. Nur hat das Gesetzbuch kein ausdrückliches Verbot festgesetzt, und die heutige Rechtsprechung läßt leider zu, daß durch private Verträge der Schutz des Gesetzes für den Mieter wieder

nach allen Ecken und Enden eingeschränkt wird.

Der Mietertag suchte die unangenehmsten Zumutungen, welche die Hausbesitzer heute an die Mieter stellen, heraus und verlangte, daß diese durch die Gesetzgebung unmöglich gemacht würden. Dem deutschen Juristentag, der augenblicklich das Mietrecht bearbeitet, wurde die Entschließung als Material überwiesen. Der Vorort des Mieterverbandes wurde von Leipzig nach Dresden verlegt. Der Dresdner Mieterverein ist mit seinen 8000 Mitgliedern der weitaus stärkste in dem Verband.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. Oktober.

Der 88. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Auch für die königliche Staatsanwaltschaft sind anscheinend eine Reihe von „guten Tagen" nur schwer zu ertragen. So hatte denn Herr Ohm gestern einmal einen relativ guten Tag. Die Zeugenliste ließ eigentlich großes erwarten, waren doch der Industrielle Carl Mannesmann und der bekannte Kommentator des Handelsgesetzbuches, Geheimer Justizrat Veit Simon unter den Zeugen. Geheimrat Simon hat einst, wie er mit Nachdruck betonte, den Ruf der Gebrüder Mannesmann verklärt. Heute sind die Herren in einem großen Prozeß erbitterte Gegner. Und das hat Herr Ohm auf dem Gewissen.

Es handelte sich in der gestrigen Verhandlung um den angeblichen Betrug gegen Mannesmann durch den Angeklagten Ohm. Die Anklage nennt diesen Punkt, den Fall Schmitzdorff. Die Niederdeutsche Bank übernahm die Schmitzdorff'sche Bank in Brandenburg mit Aktiven und Passiven. Bei der Uebernahme erhielt die Niederdeutsche Bank auch eine Anzahl Hypotheken, die Schmitzdorff aber nicht gehörten, sondern ihm nur verpfändet waren. Diese Hypotheken sind von Ohm 14 Tage vor dem Zusammenbruch der Bank an Carl Mannesmann als Sicherheit für ein Darlehn von 1 Million Mk. übertragen. Mannesmann hat indessen diese Hypotheken im Gesamtbetrage von 185 000 Mk. glatt zurückgeben müssen, weil die notarielle Uebertragung der Hypotheken rechtsungültig war. Der notarielle Akt ist vor dem Geheimrat Notar Veit Simon in Berlin erfolgt. Auch Justizrat Huchzermeier hat die Hypotheken-Urkunden in seinen Händen gehabt. Aber erst ein Bureauvorsteher eines Notars in Remscheid entdeckte, daß die Sache nicht stimmte. Er telegraphierte Herrn Mannesmann: Man sehe auf den ersten Blick, daß die Hypotheken der Niederdeutschen Bank garnicht gehörten bezw. gehört hätten.

Die Verhandlung artete beinahe zu einer Kontroverse zwischen Herrn Mannesmann und Geheimrat Veit Simon aus. Der erstere will dem letzteren den Auftrag zur Prüfung der Hypotheken-Instrumente gegeben haben. Geheimrat Simon behauptet demgegenüber, daß die Urkunde erst drei Tage nach dem Abschluß des notariellen Aktes in seinen Besitz gelangt seien. Die Gebrüder Mannesmann haben Geheimrat Simon auf Zahlung von 200 000 Mk. oder mehr verklagt. Der Beklagte ist für die Summe gut, hat er doch im Prozeß Thyssen sen. contra Thyssen jun. allein die Kleinigkeit von 250 000 Mk. Honorar erhalten. Beinahe wäre die Verhandlung übrigens interessant geworden. Geheimrat Simon wollte in eine Erörterung darüber eintreten, inwiefern die Herren Mannesmann seinem Eingreifen ihre heutige Stellung verdankten. Das Thema wäre unzweifelhaft interessant geworden. Der Vorsitzende mußte indessen pflichtgemäß eine solche Erörterung abschneiden. Herr Simon wird seinem Herzen demnächst in seinem Zivilprozeß in Berlin Luft machen können.

Was Herrn Ohm angeht, so hat er von vornherein behauptet, überhaupt nicht gewußt zu haben, daß die Schmitzdorff'schen Hypotheken an Mannesmann übertragen worden seien. Soweit die Beweisaufnahme sich gestern hierum drehte, darf man wohl sagen, daß die Darstellung Ohms bestätigt wurde. Aber Herr Mannesmann hätte die Million Mark sogar ohne die Schmitzdorff'schen Hypotheken gegeben. Herr Staatsanwalt Fuhrmann verzichtete dann auch auf die Vernehmung der noch geladenen sechs Zeugen. Das bedeutet für Herrn Ohm an seiner Strafe ein Minus von etwa 9—12 Monaten.

Die Schluß-Dispositionen des Gerichts im Ohm-Prozeß.

Der Prozeß geht seinem Ende zu. Am Donnerstag werden die beiden Sachverständigen Professor Stern und Dr. Loeb vernommen. Am Freitag erfolgt die Vernehmung des Herrn von Schwedler, für Montag, den 13. Oktober, ist der frühere Direktor Schmitt und für Donnerstag, den 16. Oktober, Kommerzienrat Frahme geladen. An diesem Tage wird die Beweisaufnahme geschlossen. Nach einer dreitägigen Pause beginnt am Montag, den 20. Oktober, dann das Plaidoyer des Staatsanwalts.



Wie der Steinplatz aussehen könnte.

Hier wurde vor einigen Tagen angeregt, den Steinplatz, der jetzt neu hergerichtet worden ist, mit einigen kleinen grünen Flächen zu versehen, um das Eintönige, das der Platz nun einmal hat, etwas aufzuhellen. Dabei kann es sich natürlich nicht um große Flächen handeln, sondern um kleine Beete, die dem Auge etwas Abwechslung bieten. Um unsern Lesern ein Bild zu geben, wie man sich die Sache ungefähr gedacht hat, hat unsere Spezialzeichner, Herr Ibing-Düsseldorf, eine Skizze des Platzes entworfen, die wir vorstehend wiedergeben. Nun mögen sich unsere städtischen Straßenbaukünstler einmal den Kopf zerbrechen, auf welche Weise sich die Sache vielleicht machen läßt.

* * *

Ueber die Besetzung des Platzes mit kleinen Holzbuden zum Ausschank von Limonade oder Milch hat sich bereits ein lebhafter Meinungsaustausch unter unsern Lesern entwickelt. Heute bringen wir noch zwei Zuschriften, von denen eine folgendermaßen lautet:

„Ich kann es nicht glauben, ich kann es nicht fassen! Der endlich von allerlei Buden und Gerümpel gesäuberte Steinplatz soll wieder Bauwerke erhalten? Das hieße doch den Teufel mit Beelzebub austreiben! Der Platz gehört dem **Verkehr** und jedes Hindernis darauf unterbindet ihn. Gerade der südliche Teil des Steinplatzes bedarf einer unbehinderten Uebersicht wegen der vorgelagerten beiden Häuser und wegen einer glatten Abwicklung des riesigen Wagenverkehrs an diesem Uebergangspunkt.

Auch würde ein neuer Ruhepunkt auf dem Steinplatz die mit großer Mühe mit dem Abräumen der Bauwerke ebenfalls verschwundenen üblen Erscheinungen wieder heranziehen, da diesen Elementen nichts vollkommener ist, als eine Deckung, die sie den Blicken der Aufsichtsorgane entzieht.

Nach meiner Ansicht muß der Platz, der eigentlich kein Platz, vielmehr ein Verkehrsvermittlungspunkt größern Stils ist, vom jeglichen Beiwerk frei sein und dürfte im übrigen einen dankbaren Vorwurf für den **Verschönerungs-Verein** abgeben.

Ein Ausschank alkoholfreier Getränke ließe sich am zweckmäßigsten in eins der anliegenden Häuser einbauen.

*

Ein anderer schreibt uns folgendes:

„Ihr Vorschlag, auf dem Steinplatz etwas Grünes anzubauen, hat ohne Zweifel manch Verlockendes, denn der Platz würde ohne Zweifel ein viel freundlicheres Gesicht bekommen, wenn er etwas Blumenschmuck erhielte. Aber eine solche Ausschmückung ist doch wohl ohne praktischen Wert, was man in einer Stadt, wie Dortmund, wohl berücksichtigen sollte. Ich halte es für angebracht, wenn man vielleicht auf diesem geräumigen Platze einige hübsche Ausschankstätten für Milch oder alkoholfreie Getränke errichten wollte, damit die Vorübergehenden nicht immer allein auf die Wirtschaften angewiesen sind, was ohnehin schon genug geschieht.

Gerade dem Milchausschank sollte man an solchen Stätten, wo viele Arbeiter und ihre Familien vorbeikommen, die größte Aufmerksamkeit zuwenden, denn Bier und Schnaps kann man am Steinplatze und in dessen Nähe wirklich mehr wie reichlich erhalten. Ich weiß schon, daß gegen meinen Vorschlag die Wirte manches einzuwenden haben, denn sie erblicken natürlich in einer Milchausschankstätte eine böse Konkurrenz, werden vielleicht sogar behaupten, daß solche Bretterbuden nicht mehr modern seien. Aber wenn die Häuschen recht nett hergestellt werden, so sehe ich wirklich nicht ein, weshalb sie nicht ihr Publikum finden sollen. In dieser Beziehung können uns manche umliegende Städte, z. B. Essen wieder als Vorbild dienen, wo man die schmucken Milchhäuschen fast an allen Ecken findet. Auch dort haben die Wirte zuerst dagegen protestiert, aber als man nachher sah, daß die Sache wirklich segensreich war, hat man den Widerspruch schnell als aussichtslos aufgegeben.

Uebrigens schließt das eine das andere nicht aus. Man kann einen hübschen Milchausschank errichten und vielleicht rundherum einen ganz schmalen Streifen mit Gras oder Blumen anbringen, was sich sehr hübsch machen würde.

Papi."

Was sich der Steinplatz erzählt.

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

Gestatten Sie mir, daß ich Ihren amüsanten Steinplatzerinnerungen auch noch ein Geschichtchen hinzufüge, daß ich selbst miterlebt habe.

Es war vor etwa zwanzig Jahren, als wir nördlichen Schützen uns einen großartigen König erwählt hatten. Redebegabt, schneidig und auch ein trinkbarer Herr. Dabei leutselig außer dem Dienste, eine wahre Seele von Mensch und außerordentlich beliebt. Des Mittags erschien er hoch zu Roß auf dem Steinplatz, um die Parade über das Regiment abzunehmen. Alles klappte vorzüglich. Darauf hielt S. Majestät eine zündende Rede an seine Soldaten, die mit den mir unverge**ßlichen Worten schloß: Ich weiß, daß ich mich auf mein Regiment in der Stunde der Gefahr verlassen kann!**

Alle riefen: Hurra, und bestätigten damit, daß S. Majestät wie dereinst Graf Eberhard sein Haupt jedem Untertan in den Schoß legen könnte. Dies war mittags.

Aber man weiß ja, wie leicht bei einem Volke der Geist des Aufruhrs und der Zwietracht um sich greift. Auch in diesem Reiche des Nordens bewölkte sich schon abends der Himmel des allgemeinen Einverständnisses. Nachts um 1 Uhr war es, als bei Vogell Zerwürfnisse zwischen dem König und seinen Offizieren ausbrachen. Es schien, als ob sie ihr Traktament für zu geringe hielten und wünschten, daß ihnen S. Majestät insbesondere mehr flüssige Nahrung zuwende; S. Majestät antwortete aber: **„Jr häwwet genaug soupen für vandoh".**

Darauf verließen die Offiziere entrüstet das Lokal und düstere Entschlüsse malten sich auf ihre wutverzerrten Gesichter. Wer denkt da nicht an die furchtbare Katastrophe in Belgrad, wo es auch zu einem blutigen Zerwürfnis zwischen dem Offizierkorps und dem Könige kam.

Unser König aber ließ sich nicht ins Bockhorn jagen: „Lott se laupen," sagte er und trank mit dem Reste seiner Getreuen noch manches Tülpchen bis der Morgen fahl hereindämmerte durch die Fenster, gleichsam wie das bleiche Schicksal. Wir brachen auf und geleiteten unsern König über den Steinplatz in die Zimmerstraße, wo er irgendwo wohnte.

Da — an der Ecke, wo jetzt Meyer u. Günther wohnt, drangen aus dem Hause, wo sie die ganze Nacht, mit vor Trockenheit eingeschnürten Kehlen, im Hinterhalt gelegen hatten, die meuternden Offi-

ihre. Kriegten S. Majestät unter und herwämsten ihn in einer so furchtbaren Weise, daß er laut um Hülfe schrie. Feuerwehr und Polizeiwachen waren gottlob schnell zur Stelle, denn sie ahnten für diesen Abend mancherlei, um S. Majestät den Händen der Meuterer wieder zu entreißen. Unter dem Schutze der Polizei, der wir Getreuen uns angeschlossen hatten, gelangte er in seine Wohnung. Als wir ihn in die Haustür hineingeschoben hatten, denn das reichliche Bier und die traurigen Ereignisse der Nacht, hatten seinen Geist umwölbt und seinen Körper steif wie ein Brett gemacht, glaubte ich es der Bedeutung des Augenblickes angemessen, daß ich noch einige Worte sprach. „Majestät," sagte ich, „Du weißt, daß Du Dich auf Dein Regiment in der Stunde der Gefahr verlassen kannst." Aber er stammelte bloß: „Infame Swinigels und schlug uns die Tür vor der Nase zu. Dies ist die erste und einzige Revolution, die ich mitgemacht habe und ich bitte Sie, sie den Steinplatzbildern anzureihen.

Ein alter nördlicher Abonnent und Freund Ihrer Redaktion."

Das erlösende Wort.

Herr Ohm war eminent
Als Fachmann intelligent!
Wer sagt es? Wir erfahren's
Von Herrn Direktor Ahrens
Von der Berliner Bank;
Er sagt es jedem frei und frank.
Jede Uebertreibung liegt ihm fern,
Er sagt es ehrlich und gern.
Klar ist ja, wenn man beschuppt ist,
Daß man darüber etwas verschnuppt ist.
Noch schlimmer ist, das bleibt wahr,
Wenn der Betrüger ein Dummkopf war;
Ist es aber ein gescheiter Mann,
Sieht jeder das als Milderung an.
So wimmelt denn ohne Grenzen
Der Ohm-Konzern von Intelligenzen.

Kabarett Jung-Mühle.

Das neue Programm enthält wieder eine Anzahl hochinteressanter Nummern, die so recht zeigen, daß das Kabarett den Zweck, einige Stunden angenehm zu unterhalten, in jeder Beziehung erfüllt. Der Reigen wird eröffnet durch Mimi Carla mit einigen pikanten Liedern von Leonhardt und anderen, worauf die Lucy Cay einige Tänze bringt. Einen musikalischen Genuß gewährt Fräulein Marianne Oliva mit mehreren köstlichen Harfenvorträgen, darunter das Frühlingslied von Gounod und ein sehr prächtiger spanischer Tanz, der die Technik der anmutigen Spielerin in bestem Lichte erscheinen läßt.

Als „Sprecher" stellt sich Herr Oskar Hermann Röhr vor, der einer der besten Kabarett-Conferenziers sein soll. An Schlagfertigkeit stellt er anscheinend seinen Mann, was aber die Einleitung der Vorträge anbetrifft, die manche seiner Kollegen so stimmungsvoll zu gestalten wissen, so weicht er nicht erheblich von dem gewohnten Schematismus ab. Auch die von ihm gebotenen Solo-Szenen zeichnen sich weder durch große Aktualität, noch durch besonderen Geist oder Witz aus. Der Vortrag der „Glocke von Schiller von verschiedenen" wurde schon vor dreißig Jahren von dem alten lieben Komiker Karl Marstadt — allerdings in ganz hervorragender Weise — gebracht, und so ähnlich bemüht sich noch heute der „beste Conferenzier" in dem schönsten Kabarett Deutschlands. Das ist leider ein kleiner Rückschritt, der ohne Zweifel bei nächster Gelegenheit gutgemacht werden muß.

Ganz hervorragend sind die Duette des Herrn Staller und Frau Terna. Beide ergänzen sich in allerbester Weise. Die Dame singt mit prächtigem Mezzosopran dramatische Lieder, während Herr Staller dazu ein idealer Begleiter ist. Die Zigeunerlegende und das Dirnenlied waren von tiefgehendster Wirkung, und das Lied von der schönen Blanchefleure, das Kienzel schon in seinem Kuhreigen verwertet hat, stellte der großen Kunst dieser beiden Vortragenden das beste Zeugnis aus, denn es ist wirklich nicht leicht, etwa 20 Verse eines Liedes wiederzugeben, ohne monoton zu werden.

Auf dem Gebiete der Tanzkunst bringen Neubert und Ree einige hervorragende Neuheiten und Les Rigolos, ein schmiegsames Paar, tanzen zunächst einen Altwiener Walzer, dann eine graziöse Gavotte, dann den Bärentanz, dessen famose Wiedergabe allerdings etwas bärenhaftes an sich hat und zum Schluß folgt ein Pariser — die Gattung ist uns nicht ganz klar geworden. Das Tänzerpaar findet naturgemäß großen Beifall. Ein Mulattenduett, Rastus und Banks, zeigt amerikanische Tanzkunst, verbunden mit Gesang und ein aus sechs Damen bestehendes Tanz-Ensemble bemüht sich, mit dem Takte der Musik gleichen Schritt zu halten.

Großartig ist der bekannte Humorist und Parodist Heinz Buda, der seine „Familie Lämmermeier" mit köstlichem Humor zu schildern weiß und als Kopist eines italienischen Straßensängers, einer Tiroler Jodlerin oder eines Liedertafelbaßsolisten einfach unübertrefflich bleibt. Die Vorträge dieses Künstlers und des Duetts Staller-Terra allein machen schon einen Besuch des jetzigen großartigen Programms in der Jung-Mühle lohnend und beweisen, daß die Kabarettkunst nicht allein unterhalten, sondern auch erschüttern und — herzlich lachen machen kann.

Sind die Dortmunderinnen wirklich so dran?

Man schreibt uns sehr spöttisch:

„In vergangener Woche wurden in einem hiesigen Warenhause allerhand bessere Handarbeiten vorgeführt, wobei die Spitzenklöpplerin aus Schneeberg im Erzgebirge das größte Aufsehen erregt hat. Damen und sogar Herren umstanden das hübsche Mädchen aus Sachsen, welches nicht, wie leider so viele Damen mit dem Mundwerk, sondern mit ihren Fingern eine nützliche Kunst entwickelte, die bei den Herren der Schöpfung beifallsfreudige Worte hervorzauberten, während die Damen und Dämchen kaum ihren Neid verbergen konnten, weil sie der schönen Spitzenklöppelkunst völlig fremd gegenüberstanden. Die Dämchen haben auf der Haushaltungsschule von der Spitzenklöppelei nur das eine gelernt, daß sie wissen, daß echte geklöppelte Spitzen kostbar sind und daß man solche kaufen kann, wenn der Papa oder das „Männe" ein dickes Portemonnaie besitzt. Im übrigen wissen sie vom „Strohhalm", „Wässerle" und „Quark" rein nichts.

Weil ich eine 15jährige Tochter habe, welche das Spitzenklöppeln erlernen soll und weil ich überzeugt bin, daß diese wirklich schöne Kunst die Augen nicht im geringsten angreift und auch noch im hohen Alter ausgeübt und womit die Langeweile auf die schönste Art und Weise totgeschlagen werden kann, so fragte ich wegen des Erlernens bei der hiesigen städtischen Haushaltungsschule an, welche das Spitzenklöppeln auf ihrem Prospekt stehen hat. Aber dort wurde mir die gewiß beschämende Antwort zuteil, daß man die Klöppellehrerin habe entlassen müssen, weil diese Kunst für die hiesigen Damen zu schwer sei. — Hat man Worte — O Tremonia! Deine Töchter können wohl auf dem Westenhellweg herumbummeln, sie können hier 10 Konservatorien (Musikschulen) lebensfähig erhalten, sie können auch zwei Sprachen geläufig sprechen, nämlich Hochdeutsch und Platt, aber Spitzen klöppeln, das können sie nicht. —

Wegen nur einer Lernbegierigen lohne es sich nicht, eine Lehrerin der Spitzenklöppelkunst zu engagieren, so sagte man mir. Nun weiß ich wirklich nicht, was das heißen soll, daß auf dem Prospekt der städtischen Mädchen-Gewerbeschule das Spitzenklöppeln steht. Sollte das nun Reklame sein oder ist es schreiender Hohn auf die lernbegierige Mädchenwelt Tremonias? Ja, groß ist diese Welt, groß im nutzlosen Hämmern verzierter Drahtkommoden, aber klein in der nützlichen Kunst der Spitzenklöppelei.

Theodor."

Zur Kirchenwahl in Reinoldi.

(Stellungnahme der Ev. Vereinigung.)

Die Ev. Vereinigung hatte die Mitglieder der Reinoldigruppe und befreundete Wähler aus der Reinoldigemeinde auf Montag abend zu einer Generalversammlung in das Bürgerhaus eingeladen, um die Stellungnahme zu den diesjährigen Reinoldikirchenwahlen zu begründen. Oberrealschuldirektor Dr. Schneider eröffnete für den vorbereitenden Ausschuß die Versammlung und gab zunächst einen Bericht über die bisherigen Verhandlungen in dieser Sache. Die Reinoldigruppe der Ev. Vereinigung wird in diesem Jahre von einem besonderen Wahlkampf für eine eigene Liste absehen und für eine Wiederwahl der bisherigen Vertreter ihre Kräfte einsetzen, wesentlich aus dem schon in Preßnotizen genannten Gründe, der vielbeunruhigten, von rauhen Stürmen in den letzten Jahren zerzausten Gemeinde einmal eine Zeit stillen Aufatmens zu vergönnen. Der Zentralvorstand der Ev. Vereinigung in Berlin hat kürzlich ein Flugblatt erlassen, in welchem er einen Ruf zum Frieden erklingen läßt um der Kirche willen, die ihrer besten Aufgaben durch den Hader verlustig zu gehen droht, und er hat solche Bemühung um den kirchlichen Frieden besonders auch der Ev. Vereinigung als eine Pflicht zugewiesen. Freilich hat der „Wille zum Frieden" auch seine Voraussetzungen und Bedingungen, über die sich der eben genannte Aufruf deutlich ausspricht. Eine kirchenpolitische Gruppe darf sich nicht jedes Gebrauchs der Mittel begeben, welche Einfluß erringen; sie muß um der Zwecke willen, die sie vertritt, um der Sache willen, die über ihr steht, gegebenenfalls auch in den Kampf eintreten. Sie wird es tun müssen, wo prinzipielle Entscheidungen in der Gesamtkirche über hohe kirchliche Güter fallen., zu denen die Stellungnahme der Einzelgemeinde beiträgt, oder wo es sich um Auseinandersetzungen über wichtige lokale Gemeindeangelegenheiten handelt, die in das Innerste eingreifen und grundsätzliche Dinge betreffen. Auch dann wird man einer kirchenpolitischen Gruppe die Berechtigung, sich kämpfend Geltung zu verschaffen, nicht absprechen können, wenn sie lange und absichtlich in der Minorität gehalten, sich durch einen Appell an die Wählerschaft einen der Wichtigkeit ihrer Bestrebungen entsprechenden größeren Einfluß zu erringen sucht, — obwohl das bestgemeinte Parteiinteresse doch nie die Rücksicht auf höhere allgemeine Interessen vermissen lassen sollte.

Für die Reinoldigruppe der Ev. Vereinigung sind nun aber die hier aufgeführten besonderen Veranlassungen zu einem eigenen Vorgehen im Augenblick keinenfalls gegeben. Es handelt sich bei den diesjährigen Repräsentantenwahlen nicht um schwerwiegende sachliche Differenzen auf kirchlichem Gebiete, die zur Zeit im Mittelpunkt der Diskussion ständen und durch den Ausfall der Wahlen mit zu einer baldigen Entscheidung getrieben werden könnten. Trennt die allgemeine Auffassung der kirchlichen Lage und der wünschenswerten Kirchenpolitik auch die Ev. Vereinigung von der Rechten und Linken, so ist doch augenblicklich kein Kampfesobjekt so sehr brennend geworden für die Vertreterwahlen, daß jene Friedensrücksicht darüber zurückgesetzt werden müßte. Auch die Minoritätsstellung der Ev. Vereinigung verlangt nicht unbedingt den Kampf um jeden Preis. Es würde schon dem Wesen dieser Gruppe nicht entsprechen, ohne Berücksichtigung der Gemeindeverhältnisse und Zeitumstände ihren Fehdehandschuh hinzuwerfen. Hat die Reinoldigruppe vor zwei Jahren sich selbständig zum Schmerze Mancher in den Wahlkampf hineingestellt, um der von ihr vertretenen kirchlichen Gesamtauffassung eine festere Position zu sichern, und hat sie trotz der Minderheit, in der sie nach dem Ausfall der Wahlen blieb, doch in gewisser Weise das Ziel einer Beachtung erreicht, so darf sie im jetzigen Moment der ihr angebotenen Waffenruhe gern die Hand reichen, um nicht ihrerseits die Risse in der Gemeinde zu verschärfen. Sie kann es um so eher, als sie ja auch unter den ausscheidenden und wiederzuwählenden Repräsentanten Mitglieder zählt, auf deren Verbleiben in der Gemeindevertretung sie größten Wert legen muß, und somit an der Liste der zu Wählenden selbst nicht unwesentlich beteiligt ist. Bleiben auch die Wünsche bestehen, daß sie ihre geringe Vertretungszahl in der Repräsentation verbessern möge, so ist die Erwartung wohl nicht unberechtigt, daß sie darin auch bei etwaigen Ersatzwahlen ein Entgegenkommen bei der Majorität finden wird.

Alles in allem mag, auch ohne daß für die ungewisse Zukunft eine bestimmte Bindung eintritt, der Gedanke, friedlich die Waffen ruhen zu lassen, aus der zeitlichen Lage mit innerer, sittlicher Notwendigkeit hervorgehen und als der entscheidende in die Wagschale fallen. Er wird auch Verständnis und freundliche Aufnahme in der evangelischen Bürgerschaft finden. Vom Fall Caesar bis zum Fall Traub ist die Reinoldigemeinde durch eine Kette von aufregenden Ereignissen und tiefeingreifenden Streitigkeiten geplagt worden. Nach außen hin und teilweise auch im Innern hat sie während dieser Jahre harte Auseinandersetzungen gehabt und schwere Erschütterungen erlitten. Ihr ist nicht bloß eine Ruhezeit zu gönnen, nein, sie ist ihr notwendig, um wieder die Arme frei zu bekommen für die großen gemeindlichen Aufgaben, die sie bei ihrem riesigen Wachstum zu erfüllen hat. Die dringlichsten Pflichten des weiteren Gemeindeausbaues zur Versorgung ihrer Glieder und zur Stärkung der evangelischen Geistesmacht in unserer Stadt harren ihrer. Es ist immer einer der obersten Gesichtspunkte der Ev. Ver. gewesen, dieser aufbauenden, selbständigen Gemeindearbeit die Wege frei zu mafen und alle Gruppen zu friedlichem Wetteifer darin aufzurufen. Sie weiß sich im tiefsten Grunde auch mit vielen außer ihren Reihen auf der anderen Seite darin eins, daß dieser Gemeindegedanke verbinden soll und muß zu gemeinsamer Arbeit. Möchte die Zeit kommen, wo sich alle auf seinen Boden stellen und der Majoritätenkampf dann verschwindet hinter der freiwilligen Anerkennung und Verbrüderung aller Kräfte für eine stille, sorgende, sozial-religiöse Arbeit, die doch nun einmal der Kern eines rechten evangelischen Gemeindelebens ist.

Diese Gesichtspunkte wurden vom Vorsitzenden und den zahlreichen Versammelten in wesentlicher Einmütigkeit betont. Ein entsprechender Aufruf zur Wiederwahl der ausscheidenden Vertreter soll gleichzeitig öffentlich bekannt gegeben werden. — Die weiteren Verhandlungen betrafen eine Darstellung des Falles Fuchs, soweit überhaupt über denselben schon Sicheres berichtet werden kann. Bei der augenblicklichen Lage, die eine Entscheidung noch nicht voraussehen läßt, darf von jeder weiteren öffentlichen Stellungnahme abgesehen werden.

* * *

Von positiver Seite wird uns zu den Wahlen geschrieben:

Der Radikalismus hat sich einmal wieder bei der Reinoldi-Kirchenwahl mit der Mittelpartei zusammengefunden; man will eben zusammengehören. Nach den Erfahrungen bei den Wahlen der früheren Jahre erklären wir ununwunden, daß wir gegenüber solchem einer Kirchenwahl unwürdigen Wahlbetriebe, wie er von unseren Gegnern beliebt wurde, es nicht angezeigt halten, uns in einen Wahlkampf mit ihnen einzulassen. Einen Gegner, der mit allen Mitteln die Leidenschaften auch solcher rege macht, die keinerlei Verständnis für die wahren Lebensinteressen der evangelischen Kirche und für das Heil der Seelen haben und ihre kirchlichen Pflichten in der Wahl liberaler Kirchenvertreter völlig aufgehen lassen, mögen wir vorerst nicht wieder gegenübertreten. Lassen wir die verbündeten Freunde unter sich. Die Gemeinde wird es schon früher oder später allgemein spüren, wie die liberale Parteigewalt in Reinoldi auf das Gemeindeleben einwirkt. Wir empfehlen unseren Freunden strikte Wahlenthaltung.

Die Vereinigung zur Pflege des bibl. Christentums.

Die Schatzgräber-Schwindler arbeiten weiter.

Schon seit vielen Jahren blüht der dem Lande der Kastanien entstammende Schatzgräber-Briefschwindel. Schon seit vielen Jahren mühen sich die Behörden, diesen Schwindlern das Handwerk zu legen. Vergeblich! Fast täglich erhalten wir aus unserm kolossalen und weit verzweigten Leserkreise solche Briefe, mit denen das Industriegebiet förmlich überschwemmt wird. Unsere Leser fallen allerdings auf solche naive Anfinnen spanischer Schatzschwindler nicht mehr herein, denn wir sorgen in solchen und anderen Dingen für hinreichende Aufklärung.

Damit das ganze Schwindelmanöver nicht in Vergessenheit gerät, wollen wir heute einmal wieder einen solchen Brief abdrucken, den jemand im Sauerlande aus Madrid erhielt und uns einsandte:

Madrid, den 1. 10. 1913.

Sehr geehrter Herr!

Wegen Bankerott als Gefangener in hier bitte ich Sie mir zur Zurückziehung von Franken 800 000 zu verhelfen, welche Summe ich in Banknoten in meinem auf einem französischen Bahnhofe lagernden Koffer besitze!

Um dies zu ermöglichen, ist es unbedingt nötig, daß Sie hierher kommen, um durch Bezahlung der Prozeßkosten mein hier mit Beschlag belegtes Handgepäck auszulösen, um auf diese Weise in den Besitz meiner Reisetaschen zu gelangen, worin sich in einem Geheimfache der Gepäckschein, der zur Zurückziehung des obigen Koffers absolut erforderlich ist, befindet.

Als Belohnung gebe ich Ihnen den dritten Teil obiger Summe. In der Befürchtung, daß Sie meinen Brief nicht erhalten könnten, will ich erst Ihre gütige Rückantwort abwarten, worauf ich meinen vollständigen Namen unterzeichnen und Ihnen mein ganzes Geheimnis anvertrauen werde.

Da ich Ihre Antwort nicht direkt im Gefängnis empfangen kann, bitte ich Sie nachfolgendes Telegramm an meine Vertrauensperson, welche Sie nachher kennen werden, zu senden, die mir solches mit aller Zuverlässigkeit überbringen wird.

Ich anempfehle Ihnen strengste Verschwiegenheit und bitte Sie wiederholt, mir nur durch Telegramm, aber auf keinen Fall brieflich zu antworten.

Adresse und Text des Telegrammes, welches Sie mir senden werden:

Gamazo-San Raque 5, cuarto derecha-Madrid.
Antwortet: Märtens.

Ihrer sofortigen Rückantworten gerne entgegensehend verbleibe bis auf Weiteres ergebenst

N. S.

Der Brief ist vervielfältigt, nur die zwei Zeilen mit der Adresse sind handschriftlich sehr sauber und genau passend hineingeschrieben worden.

Die ganze Sache ist darauf berechnet, dem Empfänger, der etwa an den armen gefangenen Bankrotteur glaubt, einige Hundert Mark aus der Tasche zu locken!

Ehrung. An der Gruft des verstorbenen Oberbürgermeisters Geheimrats Dr. Wilhelm Schmieding wurde gestern, seinem Todestage, von der Stadtverwaltung ein Kranz mit Schleifen in den Stadtfarben niedergelegt.

Maßnahmen gegen einen Impfgegner. Das Töchterchen des als Vorsitzenden des Impfgegnervereins vielfach verfolgten Professors Mirus wurde auf Veranlassung der Regierung aus dem städtischen Lyceum zu Dortmund ausgeschlossen, weil ein ungeimpftes Kind Gefahren für die anderen Schülerinnen mit sich bringe. Professor Mirus hat den Staat und die Stadtgemeinde auf Ersatz des ihm dadurch entstehenden Schadens verklagt.

Die öffentlichen Feuermelder dürfen nur zur Feuermeldung oder bei Unglücksfällen, wie Bauunglück, Explosion, Eisenbahnzusammenstoß, Naturereignissen, bei denen es sich um die Gefahr von Menschenleben handelt, in Tätigkeit gesetzt werden. Jeder Mißbrauch oder die Beschädigung eines Feuermelders wird bestraft. Wer bei mißbräuchlicher Benutzung eines Feuermelders den Täter so nachweist, daß dessen Strafverfolgung eintreten kann, erhält eine Belohnung bis zu 50 Mk. Eine Belohnung von 3 Mk. erhält, wer ein tatsächliches Schadenfeuer, eine Belohnung von 1 Mk. wer einen Schornsteinbrand zuerst der Berufsfeuerwehr durch einen Feuermelder, durch Fernsprecher oder auf anderem Wege zur Meldung bringt. Ein Meldender, der die Berufsfeuerwehr zuerst von einem Brande in Kenntnis setzt, hat nach Bestätigung des Meldens das Erscheinen der Berufsfeuerwehr abzuwarten; diese stellt ihm einen Ausweis aus.

Gewarnt wird von mehreren Seiten vor einem Mietschwindler, der sich elegante Zimmer mietet und vor dem 1. spurlos verschwindet ohne an das Bezahlen zu denken. Er ist ungefähr 23 Jahre alt und nennt sich Kämmerling, will Zahntechniker und bei einem hiesigen Zahnarzt beschäftigt sein. Polizeilich angemeldet ist der Schwindler nicht.

Der Gaunertrick mit dem Fünfmarkschein. Auf raffinierte Weise schädigt ein Schwindler Gastwirte und Kellner in Berlin und anderen Städten. Hastig betritt er ein Lokal und bittet um Tinte und Feder. Er schreibt dann eilig einen Brief und bittet plötzlich den Wirt oder den bedienenden Kellner um einen Fünfmarkschein, den er fortschicken müsse. Hat er den Schein erhalten, so steckt er ihn ins Kuvert, verschließt dies und holt das Portemonnaie hervor. Leider findet er aber nur wenige Groschen darin vor. Unter dem Vorgeben, ein anderes Portemonnaie holen zu wollen, übergibt er dann mit den Worten: „Behalten Sie solange den Schein!" dem Leiher ein verschlossenes Kuvert. Aber vergeblich wartet der letztere auf die Rückkehr des Gastes. Schließlich schöpft er Verdacht, öffnet das Kuvert und findet darin statt des Fünfmarkscheines nichts weiter als Papierschnitzel vor. Der Gauner hat das Kuvert mit dem Fünfmarkschein geschickt mit einem anderen vertauscht. Wahrscheinlich wird der Schwindel auch anderwärts versucht werden.

Straßenraub. Auf dem Brüderweg überfielen zwei Burschen einen Herrn und eine Dame. Der Dame wurde die Handtasche mit 75 Mk. Inhalt entrissen. Die Täter entkamen unerkannt in der Dunkelheit.

Westfalen-Rheinland.

Marten, 7. Okt. (Die Drahtdiebe,) die bisher die Nachbargemeinden Huckarde und Rahm unsicher gemacht haben, scheinen nunmehr das Bild ihrer Tätigkeit nach hier verlegt zu haben, denn aus der Fernsprechleitung an der Zeche „Germania" sind etwa 400 Meter Bronzedraht entwendet worden. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Bochum, 7. Okt. (Eine furchtbare Messerstecherei.) An einer der belebtesten Stellen im Stadtinnern, unmittelbar am Wilhelmsplatz, kam es heute nachmittag zu einer wahren Messer- und Hampelmannschlacht. Sechs bis acht übelberüchtigte Burschen waren in einen Streit geraten, wobei sich die Wut der Mehrheit gegen einen einzelnen kehrte. Als ein herzhafter Schutzmann hinzukam und den Bedrohten in Schutz nehmen wollte, drangen die Kerle mit Brotmessern und Hampelmännern auf den Beamten und seinen Schützling ein und es entspann sich nun ein wilder Kampf. Es eilten noch andere Schutzleute herbei und säuberten mit der blanken Waffe den Kampfplatz, den eine große Blutlache bedeckte. Vier der Beteiligten haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Einer der Verwundeten hat zehn gefährliche Stiche mitbekommen; einem anderen war mit dem Hampelmann das Auge ausgeschlagen worden. Die Hauptschuldigen versuchten zwar zu flüchten, konnten aber wieder eingeholt und dingfest gemacht werden.

Bochum, 6. Okt. (Die Ehefrau totgeprügelt.) Traurige Familienverhältnisse enthüllte die heutige Schwurgerichtsverhandlung. Der Tagelöhner Martin Majehrke von hier wurde beschuldigt, die eigene Ehefrau am Tage nach Pfingsten derart körperlich mißhandelt zu haben, daß infolge dieser Verletzungen der Tod der Frau eingetreten ist. Die Verhandlung, die hinter verschlossenen Türen geführt wurde, ergab, daß das Familienleben des Angeklagten das denkbar unglücklichste war. Der Mann war dem Trunke ergeben, die Frau trieb sich, offenbar mit Zustimmung ihres Mannes, mit fremden Kerlen herum. Zank und Streit waren an der Tagesordnung. Am Tage nach Pfingsten sollte Majehrke eine eintägige Haftstrafe verbüßen. Als ihm seine Frau an diesem Tage den gewohnten Schnapsgroschen verweigerte, fiel der Angeklagte über sie her und verprügelte sie in der furchtbarsten Weise. Nachdem er die Frau heftig gewürgt hatte, ließ er sie halbtot und röchelnd in der Wohnung liegen. In diesem Zustande wurde Frau Majehrke von Nachbarsleuten aufgefunden. Als man dem Ehemanne, der inzwischen seine Haftstrafe angetreten hatte, davon Mitteilung machte, daß seine Frau im Sterben liege, erklärte dieser seelenruhig, es handele sich nur um einen Anfall von Krämpfen; man solle sie nur liegen lassen. Die Nachbarn schafften die Frau aber trotzdem ins Krankenhaus, wo sie nach kurzer Zeit gestorben ist. In der heutigen Verhandlung behauptete der Angeklagte, der seine Frau schon einmal durch Messerstiche schwer verletzt hat, die Verstorbene habe sich die Wunden bei einem Sturz von der Treppe zugezogen. An Hand der Akten wurde festgestellt, das Majehrke wegen Gewalttätigkeiten häufig vorbestraft ist. Die Geschworenen bejahten die ihnen gestellten Schuldfragen nach Körperverletzung mit Todeserfolg und Kuppelei unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Eickel, 7. Okt. (Die Bochumer Strafkammer) erkannte gegen den Redakteur Bähr vom „Eickeler Lokalanzeiger" wegen Beleidigung der Tochter Paula des Ammanns Berkermann in Eickel, der ihr in verschiedenen Zeitungsartikeln einen unsittlichen Lebenswandel vorgeworfen hatte, wegen öffentlicher übler Nachrede auf ein Jahr Gefängnis.

Recklinghausen, 7. Okt. (Wer zahlt die Umsatzsteuer?) Die Umsatzsteuerordnungen von verschiedenen westfälischen Gemeinden, so von Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen-Land, enthielten in § 1 die Bestimmung, daß „jedes, die Uebertragung von Grundeigentum bezweckende oder bewirkende Rechtsgeschäft" einer Steuer unterliegt. Das Oberverwaltungsgericht hat einer solchen Bestimmung die rechtliche Anerkennung versagt, weil es nicht in das Belieben des Steuergläubigers gestellt werden kann, ob er das eine oder das andere Rechtsgeschäft besteuern wolle. Es hat sich weiter auf den Standpunkt gestellt, daß, da es sich bei dem § 1 um eine wesentliche Bestimmung handle, hieraus sich die Rechtsunwirksamkeit der ganzen Steuerordnung ergebe. Darauf hat die Gemeinde Recklinghausen-Land nicht eine Steuerordnung in allen ihren Vorschriften von neuem beschlossen, sondern ihren Beschluß auf einen den § 1 der alten Steuerordnung ändernden Nachtrag beschlossen. Als auf Grund desselben der Kaufmann H. von dem Gemeindevorstand zur Umsatzsteuer herangezogen wurde, strengte er auf Freistellung von ihr nach fruchtlosem Einspruch Klage an. Der Bezirksausschuß gab ihr statt. Auf die Revision des Gemeindevorstandes hat sich der 7. Senat des Oberverwaltungsgerichts dahin schlüssig gemacht:

Der Bezirksausschuß irrt rechtlich in der Annahme, daß, wenn eine Steuerordnung im ganzen der Rechtgültigkeit entbehrt, weil eine ihrer grundlegenden Bestimmungen zu beanstanden ist, dieser Mangel nur durch eine völlige neue Beschlußfassung der Steuerordnung geheilt werden könne. Es genügt zur Anwendbarkeit der Steuerordnung, wenn die rechtsunwirksame Bestimmung durch einen Nachtrag ersetzt wird. Gleichwohl muß der Vorentscheidung in ihrem Ergebnis beigetreten werden. Der Kläger hat bei der Zwangsversteigerung eines Grundstücks das Meistgebot abgegeben, das Recht aus ihm aber an einen Dritten abgetreten, worauf des Amtsgericht diesem den Zuschlag erteilt hat. Die Steuerordnung knüpft in ihrer gegenwärtigen Fassung jedoch die Verpflichtung zur Zahlung der Umsatzsteuer an den Eigentumserwerb eines Grundstücks. Dieser vollzieht sich in der Zwangsversteigerung nur durch Erteilung des Zuschlags.

Recklinghausen, 7. Okt. (Der Schachthauer Tönnes stürzte) auf dem im Abteufen begriffenen Schacht IV der Zeche Emscher-Lippe 14 Meter tief ab Der Knappe erlitt einen Genickbruch und war sofort tot.

Rotthausen, 7. Okt. (Auf dem Schacht I) der Zeche Dahlbusch geriet der Pferdetreiber Hermann Stach zwischen zwei beladene Förderwagen, die ihm den Brustkorb vollständig eindrückten. Der junge Mann war sofort tot.

Wattenscheid, 7. Okt. (Mit dem Förderkübel in den Schacht gestürzt.) Auf dem Schacht 3·4 der Zeche Holland riß in einem Stapel auf der 8. Sohle das Seil eines Korbes, in dem der Steiger Fritz Stolte den Stapel befahren wollte. Korb und Steiger stürzten in den Schacht. Stolte erlitt einen Genickbruch und war sofort tot. Der Verunglückte war 26 Jahre alt und unverheiratet.

Witten, 7. Okt. (Der Bau des neuen Rathauses,) der etwa 1 300 000 Mark kosten soll, wird endgültig im nächsten Frühjahr beginnen und ist zu diesem Zwecke den Bewohnern des angekauften Hummrich'schen Geschäftshauses zum 1. April 1914 gekündigt.

Unna, 6. Okt. (In der Leitung der Bergwerks-Aktiengesellschaft „Königshorn" tritt demnächst, wie wir erfahren, eine Aenderung ein, indem der bisherige kaufmännische Direktor Herr August Schnapp mit dem 15. Novbr. nach fast 30jähriger Tätigkeit im Dienste des Werkes in den wohlverdienten Ruhestand tritt und seinen Wohnsitz nach Godesberg verlegt. An des Genannten Stelle soll ein Bergassessor in das Direktorium eintreten, während die Leitung der kaufmännischen Geschäfte der bisherige Prokurist Herr A. Kühne übernimmt.

Vermischtes.

— (Der formenstrenge Stadtkommandant.) Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Koblenz: Ein Mann von ungewöhnlichem Feingefühl für gute Formen scheint unser jetziger Stadtkommandant, der vor einigen Tagen in den Rang eines Generalleutnants erhobene Herr v. Luckwald zu sein. Schon früher hatte er gegen den Greuel gewütet, daß „er" „sie" unterfaßt und nicht umgekehrt, wie es ein vonaltersher bestehender und geheiligter Brauch gebietet. Jetzt hat er seinen Ukas, daß Militärpersonen ihre Dame zu führen und nicht ihren Arm unter den der Dame zu schieben hätten, mit der „strengen" Androhung wieder in Erinnerung gebracht, jeden, der gegen sein Gebot fehle, zur Bestrafung zu bringen. Was dem Manne noch weiter Pein gemacht hat war die Wahrnehmung, daß es Unteroffiziere gibt, die sich auf der Straße sehen lassen, ohne ihre Hände in wollzen Handschuhen verhüllt zu haben. Auch diese Sünder will er in Zukunft dem Tachot überliefern. Sollte das besondere Talent des Herrn v. Luckwald nicht nach Berufung auf den Posten eines Oberzeremonienmeisters verlangen?

— (Fürstinnen.) Die Deutsche eleganter, schlanker große Jugendlichkeit serin Auguste Viktor Jugend streng auf sich stets selbst und vorkam, sofort gegen zu tun. Sie besitzt male Taillenweite bei zu Zeit um, um zu men hat. Die Kai so ein, daß sie me sprechen, als daß sie sofern haben, als sie Die Kaiserin nimm aber recht wenig da seltensten Fällen Sü Kuchen sehr gern i „Taille" zu halten. ißt gleichfalls sehr Gestalt nicht verlie nießt sie nur einen frisches Obst, frische katessen und wendet cen, die mit Oel Wilhelmine von Hol den Appetits erfreu muß auf Rat ihres mehr auf Taille ha Königin ist in letzte



Die einzigartige Wirkung des Odols beruht aller Wahrscheinlichkeit nach darauf, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhaut einsaugt und diese gewissermaßen imprägniert. Man begreife das ungemein Bedeutsame dieser ganz einzigartigen Wirkungsweise des Odols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Ueber diese Dauerwirkung des Odols sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß diese unvergleichliche Eigenschaft des Odols bei keinem der für die tägliche Mund- und Zahnpflege überhaupt in Betracht kommenden Präparate sich findet.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt demnach die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, 1/2 Flasche M. —.85.

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766 Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog. **Kauf. — Miete. — Umtausch.**
Alleinvertreter der Weltfirmen: Bordux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

Berlin, 7. Okt. Wie die „B. Z. am Mittag" mitzuteilen weiß, hat der frühere Rechtsanwalt Paul Bredereck, der wegen Unterschlagungen und Betrügereien Mitte August 1912 aus Berlin flüchtete und seitdem steckbrieflich verfolgt wird, im Hotel de l'Oeste in Sao Paulo, wo er von dem deutschen Konsul zur Legitimationsprüfung aufgefordert wurde, Selbstmord durch Vergiftung begangen. Nach der Erzählung des Gewährsmannes der genannten Zeitung hat Bredereck in Curitiba in dem brasilischen Staat Parana einige Zeit hindurch unerkannt ein Blumengeschäft gehabt. Er wurde von dem deutschen Konsul aufgefordert, seine Papiere vorzuzeigen, zog es aber vor, schleunigst die Stadt und sein Geschäft zu verlassen. Er ging unter falschem Namen nach Sao Paulo, wo er im Hotel de l'Oeste Wohnung nahm. Dort wurde er wieder von dem deutschen Konsul nach dem Konsulat bestellt, um sich zu legitimieren. Er wies auch Papiere vor, die auf den angenommenen Namen ausgestellt waren. In demselben Hotel wohnten zwei Berliner Geschäftsreisende, von denen der eine Bredereck persönlich von Berlin aus kannte und auf den Gesuchten aufmerksam machte. Davon muß Bredereck erfahren haben, denn am andern Morgen fand man Bredereck in seinem Hotelzimmer tot auf. Die Untersuchung ergab, daß er sich vergiftet hatte. Bei der Durchsuchung seiner wenigen Effekten wurden seine wichtigen Papiere aufgefunden, so daß schnell festgestellt werden konnte, wer der Tote in Wirklichkeit war. — Diese Nachricht scheint noch der Nachprüfung zu bedürfen, da nach Erkundigungen des Berliner Lokalanzeigers an den zuständigen Stellen irgendeine Nachricht hierüber nicht eingetroffen ist. Auch Herren, die in diesen Tagen auf direktem Wege von Sao Paulo in Berlin angekommen sind, wissen nichts von einem Selbstmorde Brederecks. Ebenso war dem deutschen Gesandten in Buenos Aires bis zum Abgang des letzten Dampfers nichts von der Angelegenheit bekannt.

Konstanz, 7. Okt. (Eine Verzweiflungstat im Badezimmer.) Der Privatier Mackley hatte in einer der letzten Nächte seinen Nachbarn, den Kaufmann und Villenbesitzer Leo Schweyer aus Stuttgart, den Mitinhaber der Firma Schweyer & Co., in Ueberlingen, erschossen. Ueber diese unerklärliche Tat wird jetzt noch gemeldet: Mackley hat, wie die Untersuchung ergeben hat, in Notwehr gehandelt. Schweyer hatte nämlich offenbar die Absicht, ihn in der gefüllten Badewanne zu ertränken, um in den Besitz seines großen Vermögens zu gelangen. Mackley, ein fünfzigjähriger Junggeselle, ist der Tochter des Schweyer sehr zugetan und sollte ihr sogar versprochen haben, ihr sein ganzes Vermögen zu hinterlassen. An dem Abend nun lud M. den S. ein, um mit ihm gemeinsam einige Flaschen Wein zu trinken. Er beabsichtigte ohne Zweifel, den M. betrunken zu machen, damit dieser sein Testament niederlege. Dann hat M. unter dem Vorwande, daß an der elektrischen Leitung etwas nicht in Ordnung sei, ihn gebeten, mit ihm in das Badezimmer zu gehen. In dem Augenblick, als M. auf einem Stuhle stand, stieß er ihn in die gefüllte Badewanne hinunter. Es entspann sich nun ein Verzweiflungskampf, bei dem es M. gelang, seinen Revolver, den er stets bei sich trug, zu ziehen. Durch einen Schuß in den Kopf wurde S. getötet. M. erstattete sofort Anzeige. Unten bei der Villa lag eine Gondel, in der sich Seile und Steine befanden. S. hatte die Absicht, den M. zu ertränken und seine Leiche in den See zu versenken. M. hatte übrigens auch einen Browning bei sich. S. wird jetzt auch mit dem großen Bootshallenbrand in Verbindung gebracht, da er sein Motorboot hoch versichert hatte.

— (Fürstinnen, die auf „Taille" halten.) Die Deutsche Kaiserin ist eine Frau von eleganter, schlanker Gestalt, die noch immer eine große Jugendlichkeit und Elastizität verrät. Kaiserin Auguste Viktoria aber hielt auch seit ihrer Jugend streng auf „Taille", d. h. sie kontrollierte sich stets selbst und begann, sofern sie sich zu stark vorkam, sofort gegen die wachsende Fülle etwas zu tun. Sie besitzt einen Gürtel, der die normale Taillenweite besitzt, den legt sie sich von Zeit zu Zeit um, um zu sehen, ob sie nicht zugenommen hat. Die Kaiserin richtet ihre Mahlzeiten so ein, daß sie mehr dem Gesundheitswert entsprechen, als daß sie eine große Nahrhaftigkeit insofern haben, als sie Fett anzusetzen geneigt sind. Die Kaiserin nimmt fünf Mahlzeiten ein, ißt aber recht wenig dabei. Sie genießt nur in den seltensten Fällen Süßigkeiten, und obgleich sie den Kuchen sehr gern ißt, verzichtet sie darauf, um „Taille" zu halten. Königin Mary von England ißt gleichfalls sehr wenig, da sie ihre schlanke Gestalt nicht verlieren will. Des Morgens genießt sie nur einen Zwieback, als Lunch meistens frisches Obst, frische Eier, sie verschmäht die Delikatessen und wendet sich von allen pikanten Saucen, die mit Oel angemacht sind, ab. Königin Wilhelmine von Holland, die sich eines sehr gesunden Appetits erfreut und eine starke Esserin ist, muß auf Rat ihres Leibarztes nun auch ein wenig mehr auf Taille halten. Die junge holländische Königin ist in letzter Zeit zu stark geworden und macht jetzt eine Kur durch, indem sie täglich in dem Königlichen Obst- und Gemüsegarten fleißig arbeitet. Sie nimmt durchschnittlich jede Woche 200 Gramm ab, wiegt aber noch immer 160 Pfund. Die Kronprinzessin Cäcilie hat das Ideal einer Gestalt, sie ist groß, schlank, ohne mager zu sein. Sie hat es nicht nötig, sich durch Einschränkungen im Essen die Schlankheit zu erhalten.

Schluß des Prozesses gegen Hedwig Müller.

Berlin, 1. Oktober.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung im Prozeß gegen die des Mordes an ihrem Geliebten angeklagte Kontoristin Hedwig Müller tritt der Schießsachverständige Major a. D. Berger noch einmal vor, um sein gestriges Gutachten zu ergänzen, oder zu erläutern. Er habe gestern sagen wollen, daß, wenn ein Mord angenommen werden sollte, es unwahrscheinlich sei, daß hier ein Mörder die Waffe nach dem Kopf des Getöteten gerichtet hat. Der Sachverständige begründet dies mit der Entfernung, in der die Waffe gehalten worden sein muß, denn der Mörder hätte sich sagen müssen, daß bei einer solchen Entfernung die kleinste Seitwärtsbewegung des Opfers ein Verfehlen des Zieles zur Folge haben würde. — Vors.: Jeder Fall liegt doch anders, sie spielen sich doch nicht nach einem bestimmten System ab. Es können doch solche Taten nicht bloß von einem kühl berechnenden Meuchelmörder, sondern auch im Affekt begangen werden, es kann doch Totschlag vorliegen.

Sachverst.: Auf Totschlag hat sich mein Gutachten nicht bezogen. Im übrigen bleibe ich bei meiner Ueberzeugung, daß der erste Schuß . . .

Vors. (unterbrechend): Herr Major, wenn Sie nicht neue Momente vorführen können, würde ich weitere Ausführungen nicht zulassen können, denn ich müßte dann jedem der anderen Sachverständigen wieder zur Wiederholung ihrer Aussagen das Wort geben müssen. — Sachverst.: Neue Momente will ich nicht beibringen, ich will nur betonen, daß ich bei meiner gestrigen Ausführung bleibe. — Justizrat Friedmann: Der Herr Vorsitzende hat wiederholt betont, daß alles getan werden solle, um mögliche Aufklärung zu schaffen, und da bitte ich doch, dem Sachverständigen das Wort zu gestatten. — Vors.: Selbstverständlich ist die Aufklärung nach allen Richtungen hin wünschenswert, doch kann ich Wiederholungen nicht zulassen.

Justizrat Friedmann: Dann erlaube ich mir die Frage an den Vorsitzenden, ob er bei seiner Meinung verbleibt, daß der zweite und dritte Schuß in den Kopf des Getöteten gegangen ist und der erste Schuß den Hut der Angeklagten getroffen hat? — Vors.: Ich muß dabei bleiben, daß ich dem Sachverständigen nur zur etwaigen Vorbringung neuer Momente das Wort geben kann. — J.-R. Friedmann: Nach der Prozeßordnung sollen nur solche Fragen abgelehnt werden können, die als ungeeignet erachtet werden. — Vors.: Ungeeignet sind solche Fragen, die nur Wiederholungen zur Folge haben können. — J.-R. Friedmann bittet um Gerichtsbeschluß, nimmt diesen Antrag aber wieder zurück und fügt hinzu: Die Geschworenen würden ja auch so wissen, woran sie sind.

Ein Geschworener wünscht zu wissen, wo eigentlich der Hut des getöteten Reimann geblieben ist, den er doch bei dem Zusammentreffen im Tiergarten auf dem Kopf gehabt habe. — Staatsanwaltschaftsrat Dr. Gysae erklärt, daß bisher auf den Hut von der Anklagebehörde keinerlei Wert gelegt worden sei. — Der Zeuge Zibell kann sich nicht besinnen, ob der Hut neben der Leiche gelegen hat oder nicht. — Die Zeugin Anna Reimann weist darauf hin, daß der Hut, der keine Brandspuren aufwies, im Leichenhause bei der Leiche gelegen hatte. — Die Beweisaufnahme wird hierauf geschlossen.

Der Vorsitzende verliest die von ihm entworfenen Schuldfragen, die auf Mord oder Totschlag lauten und noch die Unterfragen hinzufügen: ob der Totschläger ohne Schuld durch Mißhandlung oder schwere Beleidigung von dem Getöteten zum Zorn gereizt und hierdurch auf der Stelle zur Tat hingerissen worden ist (§ 213), oder ob andere mildernde Umstände vorhanden sind.

Hierauf ergreift Staatsanwaltschaftsrat Dr. Gysae das Wort zur Schuldfrage und führt unter anderem aus: Wenn man einen Mord annehmen will, so muß nach dem Standpunkt des Reichsgerichts die Ueberlegung für alle Teile der Tat gefordert werden, nicht bloß für die **Vorbereitung,** sondern auch für die Ausführung der Tat, sodaß der Mörder sorgsam gezielt haben muß, um sein Opfer zur Strecke zu bringen. Ich stehe nicht an, daß hier in diesem Falle im Moment der Tat **keinesfalls die Ueberlegung vorhanden** gewesen ist. Es handelt sich also, wie vorweg zu bemerken ist,

nicht um den Kopf der Angeklagten!

Ich will hier gleich hinzufügen: Ich werde beantragen:

die Frage nach Totschlag zu bejahen,

ferner die Frage zu bejahen, daß die Angeschuldigte zum Zorn gereizt war und endlich die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen, denn solche sind im weitesten Maße vorhanden. Sie werden vielleicht einen anderen Antrag von mir erwartet haben mit Rücksicht vielleicht auf das Gutachten des Sachverständigen Dr. Cohn. Ich würde diesem Gutachten entschieden folgen, wenn ich es für berechtigt hielte. Ich halte es aber nicht für berechtigt und würde einen nach diesem Gutachten zu stellenden Antrag für so unerhört halten, daß ich nie auf den Gedanken gekommen wäre, ihn zu stellen. Gewiß ist Herr Dr. Toby Cohn ein Mann von anerkannter wissenschaftlicher Bedeutung, er hat aber trotzdem ein Gutachten abgegeben, ohne ausreichende Unterlage, ohne ausreichende **Vergleichsmäßigkeit und**

ohne den Mut der Konsequenz.

Das Gutachten des Geh. Rats Dr. Kortum klang ihnen vielleicht ähnlich, in Wahrheit aber war es grundverschieden.

Unser langjähriger, verdienter Gerichtsarzt, Herr Medizinalrat Dr. Hoffmann, der leider auf Urlaub von Berlin abwesend ist, hat seinerseits nicht die Meinung gehabt, daß die Angeklagte geisteskrank sei, hat es aber doch für seine Pflicht gehalten, wegen einiger Krankheitserscheinungen der Angeklagten den Antrag aus § 81 zu stellen. Herr Dr. Cohn hat die Angeklagte einmal gesehen und ausgiebig gesprochen und bastert sein Gutachten auf die eigenen Angaben der Angeklagten, die er alle als wahr annimmt, obwohl die Angeklagte doch ausgesprochen hysterisch ist und Hysterische bekanntlich zur Unwahrheit und zur Lüge hinneigen. Es hat mir

fast einen körperlichen Schmerz bereitet,

daß ein Mann von der wissenschaftlichen Bedeutung des Herrn Dr. Cohn „Zwangsvorstellungen" feststellen zu können glaubt, lediglich auf die Angaben der Angeklagten hin. Er hat die Zwangsvorstellung gen mit der Platzfurcht verglichen — wo aber sind denn irgendwelche Vorfälle erwiesen, daß sich diese Angst und Platzfurcht irgendwo dokumentiert hat? Nirgends! Es ist auffallend, daß der Sachverständige eine Zwangsvorstellung feststellen zu können glaubte. Es wird auf die Verfassung verwiesen, in der die drei Zeugen, die auf den Knall hinzugeeilt waren, die Angeklagte vorgefunden haben. Ja, würde denn ein normaler Mensch, nachdem er in das Medusenhaupt einer so entsetzlichen Tat geschaut, sich anders verhalten? Dr. Cohn sagt: er habe einen normalen Menschen in einer solchen Situation noch nicht gesehen. Es fehlt ihm also die Vergleichsmöglichkeit.

Die Herren Psychiater walten gewiß sehr gründlich und sehr gewissenhaft ihres Amtes,

sehen aber fast nur Kranke

und vergessen ganz, daß Gott sei dank ein größerer Prozentsatz der Menschen noch normal ist. Der Sachverständige hat ja auch die Angeklagte nach der Tat nicht gesehen, sondern nur die Darstellung gehört, die die drei braven Männer, die als die ersten hinzugeeilt waren, nach ihrem besten Wissen gegeben haben. Es ist doch selbstverständlich, daß ein 20jähriges junges Mädchen nach einer solchen furchtbaren Szene ganz erschüttert und sprachlos dasteht, dazu braucht man doch nicht an einen Dämmerzustand zu denken. Herr Dr. Cohn müßte doch die Konsequenzen seines eigenen Artikels ziehen, den er im Anschluß an den Fall Ritter geschrieben hat, und in dem er einen Schutz vor Geisteskranken fordert. Einem solchen Gutachten kann ich also **keinesfalls folgen.** Auf eine Zwischenbemerkung des Justizrats Friedmann habe ich gestern keineswegs mit einer für die Angeklagte noch fühlbareren Strafe drohen wollen; es kann gar keine Rede davon sein, daß ich die Angeklagte als Geisteskranke ins Irrenhaus schicken will.

Ganz anders lautet doch das Gutachten des Geheimrats Dr. Kortum, der als Voraussetzung hinstellt, daß die Angaben der Angeklagten wahr sind, und bei Wegfall dieser Voraussetzung die Verantwortlichkeit der Angeklagten bestehen läßt. Ich behaupte, daß das letztere der Fall ist und daß die Angeklagte über die Vorgänge nicht die Wahrheit sagt. Sie ist eine außerordentlich begabte Person, ihre Niederschrift ist außerordentlich geschickt gemacht, klingt etwas hochtrabend und ihre werte Person in den Vordergrund stellend. Sie haben selbst gehört, wenn sie das Wort ergreift, wie sie in geschickter Weise immer wieder eine Antwort fand und von dem Rechte des Angeklagten,

zu leugnen und zu lügen,

ausreichend Gebrauch machte. Der Staatsanwalt geht dann ausführlich auf den Entwickelungsgang der Angeklagten und ihre Persönlichkeit ein. Er weist darauf hin, daß sie aus einer guten und früher gutsituierten Familie stamme, die durch den trunksüchtigen und liederlichen Vater herabgekommen sei.

Die Angeklagte sei eine frische, zur Fröhlichkeit hinneigende Person, die in nicht alltäglicher Weise frisch und freudig den Kampf mit dem Leben aufgenommen und in jungem Alter tapfer mitgearbeitet habe, um ihre Mutter mit zu erhalten. Sie ist so **erblich belastet,** aber nirgends hat sie gezeigt, daß sie mehr als hysterisch ist, das hat sich so wenig gezeigt, daß der Zahnarzt Dr. Oppler dieser angeblich „Fallsüchtigen" seine Kinder zur Lehre anvertraute. Als ihr dann der Dr. S. seine Freundschaft und seine Liebe schenkte, wurde dieses Verhältnis für sie und für den Dr. S. eine Quelle des Glücks, denn dieses Verhältnis war nicht alltäglicher Art. Sie kam in einen neuen Daseinskreis, dem sie sich durch Erweiterung ihrer Bildung gern anzupassen suchte. Sie war nicht bestrebt, aus diesen Beziehungen finanzielle Vorteile zu erzielen.

Da kam das Verderben über sie in dem Augenblick, als ihre Beziehungen zu Georg Reimann begannen, einem jungen Mann, auch aus besserer Familie stammend, auch ein Sohn eines verarmten Architekten aus Glatz, auch ein Mann, der eine bessere Bildung genossen hatte. Das „mütterliche" oder „schwesterliche" Verhältnis, das die Angeklagte glauben machen will, konnte in dieser Form nicht lange bestehen bleiben. Reimann war, wie die Angeklagte sagte, **„halb Kavalier, halb Page"**, aber der Page begann bald die Augen zu erheben zu seiner Herzogin, er dachte daran, daß er ein Mann geworden, und als er erfuhr, daß sie mit einem anderen Manne in Verkehr stand, wurde ihm sofort klar, daß dies nicht bloß ein schriftlicher Verkehr sein könne, und als er die briefliche Bestätigung davon vor Augen sah, da begann für ihn die Eifersucht, da wurde er liebesrasend. Sie hat in frevelhafter Weise mit dem jungen Manne

gespielt wie die Katze mit der Maus.

Nach und nach ist aus dem Liebesrasenden ein Erpresser geworden. Die Angeklagte ist ein geweckes Mädchen, jeder Situation gewachsen, sie ist ein Berliner Kind im besten Sinne des Wortes, und sie mußte sich von selbst sagen, daß, wenn sie sich dem Reimann hingab, für diesen der Appetit mit dem Essen kommen mußte. Dieses Doppelspiel, das die Angeklagte spielte, hätte jeden normalen Menschen schließlich in den Zustand bringen können, in dem sich die Angeklagte befand, als sie nach und nach bis zu dem Grade der Verzweiflung kam, wo sie dem Reimann schrieb: „Du oder ich; einer von uns ist zu viel auf der Welt." Als dann Reimann den anonymen Brief an den Mann schrieb, der ihr ganzes Glück war, als Reimann diese letzte Waffe in Anwendung gebracht hatte, da reifte in ihr der Entschluß, der Sache ein Ende zu machen, so oder so! Die Situation für sie war unhaltbar, sie setzte ihr eigenes Leben ein, wollte aber auch den Vernichter ihres Lebensglückes mit aus dem Leben nehmen.

Die Verteidiger Justizrat Friedmann und Rechtsanwalt Ledermann stützen sich in ihren gründlichen Ausführungen besonders auf die Gutachten der Sachverständigen, sowohl der psychiatrischen, als der medizinischen und führten aus, daß von einer absichtlichen, auch nur im Affekt erfolgten Tötung des Reimann nicht die Rede sein könne, sondern daß dieser in dem Ringen sich selbst absichtlich oder unabsichtlich, etwa aus Reue darüber, daß er Hedwig Müller zu erschießen versucht habe, selbst getötet habe. Auch die Möglichkeit, daß durch eine Bewegung Hedwig Müllers in dem Ringen die Waffe sich entladen und Reimann getötet habe, sei nicht ausgeschlossen; dies genüge jedoch keineswegs zu einer Verurteilung wegen Totschlags.

Das Urteil siehe eigener Depeschendienst.

Die verschiedenen Bluttaten von geistig Minderwertigen

haben begreiflicherweise vielfach das Gefühl ausgelöst, daß nicht genug für die Sicherheit geschehe, und daß die Verbrechen keine ausreichende Sühne finden. Solche Stimmen kamen sowohl bei dem Verbrechen des Lehrers Wagner als auch bei der Verurteilung des Knabenmörders Ritter zum Ausdruck. Einige an die „Frankf. Ztg." gelangte Zuschriften sprechen das sehr drastisch aus; sie wollen nichts von Sachverständigen wissen und sind für sofortige Hinrichtung ohne Verhör, damit kein weiteres Unheil angerichtet werde. Das geht nun allerdings in einem Rechtsstaat nicht gut an, und es wäre andererseits nicht zu rechtfertigen, wenn notorische Geisteskranke als Verbrecher bestraft würden, ebenso wenig wie man jemand für das verantwortlich machen kann, was er im Fieber-Delirium sagt oder tut. Es wird sich nur fragen, wie man auf andere Weise neuen Verbrechen vorbeugen kann. U. a. ist der Vorschlag gemacht worden, den Verkauf von Waffen und Schießmaterial polizeilich zu überwachen. In einer Zuschrift heißt es:

So wenig wie jedermann ohne weiteres Rattengift kaufen kann, so wenig müßte es möglich sein, sich ohne weiteres einen Revolver und dazu gehörige Patronen zu kaufen. Der Kauf von Waffen müßte ähnlich wie Gift nur mit einem Ausweis bewirkt werden können. Es wird doch dann erzielt werden, daß die Menschen, die ganz oder halb verrückt sind, sich nicht direkt mit Waffen versehen können. Das ist das mindeste, was man verlangen kann. Auch den Verbrechern mit normalem Verstand wird hierdurch ihre Absicht auszuführen erschwert und oft verhindert.

Man darf wohl bezweifeln, daß solche Maßnahmen irgend einen besonderen Nutzen schaffen werden. In Ländern, wo das Waffentragen ganz verboten und unter schwere Strafe gestellt ist, wie in Italien, kommen keineswegs weniger Untaten vor; die Herren Verbrecher, die sich doch Waffen zu beschaffen wissen, profitieren sogar davon. Schließlich müßte den doch darum Nachsuchenden in den meisten Fällen der polizeiliche Ausweis gegeben werden, und darunter werden, da man den Menschen die geistige Erkrankung sehr oft garnicht anmerkt, Leute genug sein, die Unheil anrichten. Es wird überhaupt außerordentlich schwer sein, eine durchgreifende Abhilfe zu finden. Man wird immer nur zu Sicherungsmaßnahmen in solchen Fällen schreiten, in denen die Gemeingefährlichkeit eines geistig Minderwertigen feststeht. In dem Fall Ritter z. B. scheint es eine Pflicht zu sein, dafür zu sorgen, daß dieser perverse Mensch nach Abbüßung seiner Freiheitsstrafe nicht wieder auf die Menschheit losgelassen wird, geradeso wie der Lehrer Wagner nicht in die Lage versetzt werden darf, wieder ein Blutbad unter seinen Mitmenschen anzurichten. Hierfür die geeigneten Mittel und Wege zu schaffen, ohne gleichzeitig die Gefahr unberechtigter Internierungen zu steigern, wird die Aufgabe der Irrenrechtsreform sein, die in dieser Hinsicht in Zusammenhang mit dem Strafvollzug zu bringen ist, damit Anstalten geschaffen werden, die, ohne Strafanstalten zu sein, für die Verwahrung geistesschwacher Verbrecher besser geeignet sind als die jetzigen Irrenanstalten.

Sport.

Rennen zu Frankfurt a. M. 1. Rennen: 1. Floh, 2. Perusia, 3. Adamant. Tot. 17, Platz 14, 31. — 2. Rennen: 1. Orchidee 2, 2. Blumenjegen, 3. Metastasio. Tot. 11. — 3. Rennen: 1. Princesse des Ursins, 2. Onwentsia, 3. Alahative. Tot. 138, Platz 20, 14, 17. — 4. Rennen: 1. Lichterloh, 2. Astarte, 3. Kupfernagel. Tot. 97, Platz 25, 14, 24. — 5. Rennen: 1. Zobten, 2. Perdita, 3. Absage. Tot. 30, Platz 19, 15. — 6. Rennen: 1. Gleam, 2. Inigo, 3. Hendred. Tot. 67, Platz 25, 202, 96.

Rennen zu Strausberg. (1. Abteilung). 1. Hadewig, 2. Lustige 7, 3. Wintermärchen. Tot. 74, Pl. 13, 34, 12.

Rennen zu Strausberg (2. Abteilung). 1. Rennen: 1. Cleo, 2. Minorität, 3. Helios. Tot. 45, Pl. 23, 17, 53. — 2. Rennen: 1. Tittle Tattler, 2. Polonaise, 3. Blomlndno. Tot. 104, Platz 35, 53, 57. — 3. Rennen: 1. Sturmwind, 2. Pamina, 3. Rache. Tot. 52, Platz 12, 11, 11. — 4. Rennen: 1. Myrrha, 2. Droma, 3. Fromme Helene. Tot. 19, Platz 12, 15, 16. — 5. Rennen: 1. Sitard, 2. Sarsfild, 3. Coney Island. Tot. 38, Platz 12, 11. — 6. Rennen: 1. Sirene 2, 2. Abdul, 3. Fife Honours. Tot. 420, Platz 70, 18, 20.

Rennen zu Enghien. 1. Rennen: 1. Rennen: 1. Bise, 2. Secours, 3. Casablanca 4. Tot. 63, Platz 23, 21, 41. — 2. Rennen: 1. Le Systemier, 2. Chatterbose, 3. Perdiqail. Tot. 24, Platz 23, 29, 31. — 3. Rennen: 1. Ma Mie 3, 2. Zenith 2, 3. Beau Rivage 2. Tot. 38, Platz 13, 12, 2r. — 4. Rennen: 1. Liberateur, 2. Cheveche, 3. Prince Christian. Tot. 46, Platz 20, 68, 53. — 5. Rennen: 1. Pyrrhus, 2. Tenor, 3. Ubtmoit. Tot. 22, Platz 15, 82. — 6. Rennen: 1. Beriot, 2. Invocation, 3. La Begude. Tot. 114, Platz 35, 48, 28.

Einfache Heilung von Schwerhörigkeit.

Wunderbarer Erfolg einer neuen Hausbehandlung.

Wird 14 Tage zum kostenfreien Versuch zugesandt.

Selten ist soviel Aufsehen erregt worden wie verursacht durch die Entdeckung einer wunderbar einfachen Behandlung für Schwerhörigkeit und Kopfgeräusche. Sie hat sich sogar in den schlimmsten Fällen chronischer Schwerhörigkeit so merkwürdig erfolgreich erwiesen, dass der Entdecker, für eine kurze Zeit nur, dieselbe gerne jedem Leidenden, der auf dieses Blatt Bezug nimmt, für einen 14tägigen freien Versuch senden will. Schreiben Sie noch heute (eine 10-Pfg-Postkarte genügt), und sichern Sie sich den freien Versuch, ehe dieses Angebot eingezogen wird. Adressieren Sie: Mr. Elmer Shirley, Zimmer 954 6 Great James Street, London W. C., England. Das Porto für Briefe beträgt 20 Pf.

Bekanntmachung.

Personenstands-Aufnahme.

Behufs Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1914 wird mit der Aufnahme des Personenstandes in den nächsten Tagen begonnen werden. Zur Erleichterung und Vereinfachung der Aufnahme werden den Besitzern von bewohnten Grundstücken oder deren Vertretern sowie den Haushaltungsvorständen und den keinem Haushalt angehörenden einzelnen Personen durch Polizeibeamte Nachweisungen zur Ausfüllung zugestellt. Diese Nachweisungen werden vom 15. Oktober d. J. ab wieder abgeholt werden.

Wir verweisen hierbei auf die §§ 23 und 74 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes, welche lauten:

a) Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis — für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte — anzugeben.

b) Jeder Haushaltungsvorstand hat dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu seinem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

c) Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen.

d) Wer die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis Dreihundert Mark bestraft.

Hiernach ersuchen wir, die Nachweisungen sorgfältig und rechtzeitig auszufüllen, sowie den mit der Personenstandsaufnahme betrauten Beamten jede hierauf bezügliche Auskunft zu erteilen.

Der Magistrat: Dr. Boldt.

Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Destillateur **Wilhelm Floer, Minna** geb. **Brucker** zu Dortmund, Enschederstraße 11, wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 27. August 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Aktien-Commanditgesellschaft Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co."** in Barmen, mit Zweigniederlassung in Dortmund: Dem Rechtsanwalt **Hans Harney,** Justitiar zu Barmen, dem Doktor **Emil Schiffer, Prokurist** zu Barmen, dem **Wilhelm Wuppermann,** Bankdirektor zu Barmen, und dem **Carl Schneider,** Bankdirektor zu Dortmund, ist Gesamtprokura erteilt worden. Die Prokura des Bankdirektors **Carl Schneider** ist auf den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung in Dortmund beschränkt.

Fa. **„Göhmann u. Einhorn, G. m. b. H."** in Dresden, mit Zweigniederlassung in Dortmund: Die Prokura des Ingenieurs **Heinrich Neumeyer** ist erloschen.

Fa. **„E. Braun u. Co."**, offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Das Geschäft ist auf den Kaufmann **Ant. Esser** in Dortmund übergegangen. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Anton Esser ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Opferjahr.

„Ein Tag der eleganten Frau".

Er wurde einem opferfreudigen Publico des Münchener „Schauspielhauses" vorgeführt. Ein Mitarbeiter der „Hamburger Nachrichten" war aber noch opferfreudiger und hat ihn abgeklentoppt:

Also, das erste Bild („Morgentoilette") zeigt ein leidlich geschmackvolles Boudoir. Eine Dame liegt nach lässig auf einem Diwan, blättert in einem Buch, trinkt Tee, raucht Zigaretten und ist gehüllt in ein schneeweißes Morgengewand. Alles an ihr bemüht sich, elegant zu sein. Eine andere Dame sitzt inzwischen vor einem Spiegeltisch und läßt sich von einem Jüngling, der die Verkörperung der Dienstbeflissenheit darstellt und sicher auf den Namen Jean hört, obgleich er etwa Korbinian heißt, kunstvoll frisieren. Eine Zofe, schwarzes Kleid und weiße Achselschürze, ist auch anwesend und betätigt sich zweckmäßig und nach Bedarf. Einmal schleift sie zwei riesige Kartons auf die Bühne. Da der Jüngling sich verzogen hat, unternehmen es die Damen, die Kartons zu öffnen. Die allerschönste Spitzenwäsche wird von zarten Fingern hervorgeholt und dem staunenden Publikum vorgezeigt. Die einzelnen Stücke werden sorgsam ausgebreitet und manchmal halbwegs und auf eine äußerst dezente Art anprobiert. Es ist halt eine Pantomime . . .

Das nächste Bild heißt „Promenade". Schlanke und weniger schlanke Damen wandeln gravitätisch und holdselig in einem Phantasieparkgelände auf und ab und sind sich der Schönheit ihrer Kleider ganz bewußt. Ein paar Kindlein sind auch da. Die sind beweglicher und naiver und erfreuen das Gemüt. Manchmal spannt eine der Damen einen sehenswerten Schirm auf. Das gibt dann jedesmal einen dumpfen Krach . . .

Drittes Bild: „Modesalon". Auf zahllosen Gestellen zahllose Hüte. Tell kommt einem in den Sinn: „Was soll der Popanz auf der Stange?" Etliche Damen treten herein, setzen allerlei Kopfbedeckungen auf und werfen prüfende Blicke in einen Spiegel. Sie entwickeln eben so viel Grazie wie Ausdauer. Eine Famula, die beständig knixt und lächelt, bestreitet vornehmlich den pantomimischen Teil der Sache . . .

Das vierte Bild („Fünfuhrtee") verblüfft durch einen unmöglichen Innenraum. Im übrigen ein gedeckter Tisch, etwas befangene Mimik und Kleider, Kleider, Kleider . . . .

Fünftens: „Am Strand". Das Bühnenbild, ein bißchen a la Reinhardt, hat einige Ausrufe des Entzückens zur Folge. Das Meer ist so blau. Ein Bademantel wird vorsichtig gelüftet. Man erhascht den Anblick eines nackten Armes, einer nackten Schulter und eines Badeanzuges . . .

„In großer Toilette" heißt das letzte Bild. Die Augen gehen ihm über, dem Publikum. Ein fabelhafter Luxus wird lächelnd und wie en passant entfaltet. Ballkleider und Abendmäntel von üppiger Schönheit wirken lebhaft auf die Sinne ein. Am Schluß gibt es eine Art Apotheose, und niemand kann den Sirenenklängen der seidenen Roben widerstehen . . .

Für den nötigen Ohrenschmaus sorgen übrigens während der sämtlichen sechs Bilder die tändelnden Takte einer klentoppwürdigen Musik. „Koo—mm in meine Liiie—beslcube . . .

Es ist zu süß!

Tanzpoesien! Die berühmte Tanz-Künstlerin Rita Sacchetto, welche vor zwei Jahren in Dortmund zum erstenmale gastierte, wird am 11. Oktober d. J. im Kasinosaal wiederum ein Gastspiel geben, und ist allen Freunden edler Tanzkunst Gelegenheit geboten, sich an den einzig dastehenden Leistungen der Künstlerin zu erfreuen. Die Künstlerin hat wieder ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt; darunter nur ihre allerbesten Tänze. Den pianistischen Teil hat eine anerkannte Künstlerin Frl. Helene Zimmermann übernommen, welche nicht nur die Tanz-Pieces begleitet, sondern auch die Klavier-Solis zum Vortrag bringen wird. Das Arrangement liegt in den Händen der Buch- und Musikalienhandlung Rudolf Dreist.

An- und Verkäufe

Fahrräder neu u. gebraucht, jetzt staunend billig bei Hollmann, Münsterstraße 33.

Fahrrad, fast neu, spottbill. zu verk. Heroldstr. 10. (

Gebr. Mädchen-Fahrrad zu kaufen gesucht, gut erhalt. Schulte, Mehlhandlung, Hüls-Recklinghausen.

Zu verkaufen: 1 wenig gebr. Flachwagen, 50—60 Ztr. Tragkraft, 1 gutes Arbeitspferd mit Geschirr. Leißing, Bövinghausen bei Merklinde, Dorfstraße 68, part.

Kleiner Wagen zu verkauf. Heinrich Lutz, Persebeck bei Barop.

Leichtes Halbverdeck Selbstfahrer, gut erhalt, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u.G. T. 5743 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lieferwagen ca. 80 Ztr. Tragkr., mit Patentachsen u. Federn, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. und Größe u. A. B. 3199 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dogkart für 180 Mk. zu verkauf. Kreuzstr. 20, pt. (

Gut erhaltener (61360 **Flachwagen,** 35 Ztr. Tragkraft, zu kauf. gesucht. Off. an die Hauptagent. d. Ztg. in Lünen erb.

Flachwagen bill. z. verk. Klosterstr. 1. (

Geschäftswagen, guterh., bill. zu verk. Weiherstr. 44. (

2 Bäckerwagen u. 2 Milchwagen billig zu verkaufen. Joh. Rudolph, Wanne, Bahnhofstraße 46.

Für Metzger! Gebr. Hundewagen und Ziehhund zu kaufen gesucht. Off. unter M. 1100 an A. Crisand, A.-E., Bornstr. 11.(

Einige zugfeste **Arbeits-Pferde** sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbittet Gebr. Tiemann, Lindenhorsterstraße 96. Telephon 7163.

Schweres Arbeitspferd weil überzählig, sofort zu verkaufen. Bernau, Wanne, Mittelstraße 61. 61471

Ich suche sofort ein gutes **Arbeitspferd** Josef Schulte, Kesselstr. 60.

2 Ponys flotte Traber, 1,30 m, sofort zu verkauf. August Freese, Laer bei Bochum.

Habe ein 3jährig., braunes **fehlerfreies Pferd** zu verkaufen, 1,66 groß. (Georg Wächter, Ziegelmstr., Ziegelei Beisenherz, Nieder-Eving. (

Pony, Fuchs, umständeh. bill. zu verk. Geflügelhandl. Wißstraße 22. (

Ein 7jähriger Schimmel, (Wallach), billig zu verkauf. Adlerstraße 88.

Suche 2 ältere, zugfeste **Pferde** für Baugeschäft. Gust Schmeck, Hamm i. W. (

Schweres Arbeitspferd zu verkaufen. Zu besichtigen nachm. Kreuzstr. 14. (

2 l. Pferde u. gebr. Möbelw. bill. abzug. Kurzestr. 16. (

Jagdhunde! 1 Deutschlanghaar. Hündin, Ia. Abstamm., im dritten Felde, 1 Stichelhaar-Hund, scharf auf Raubzeug, im vierten Felde, beide gut dressiert, umständehalb. sof. zu verkaufen. (61478 Herne, Bahnhofstraße 72.

Zu verkaufen: Dobermann-Rüde, rasserein, 7 Monate. (88443 Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z.

Kaufe D. Schäferh., Dogge v. Dobermann. Preisang. n. Hombruch, Ob. Bahnhofst.18

Sch. jung. Fox-Terrier zu verk. Schillerstr. 37, l. r. (

Weißer Pudel zu vk. Münsterstr. 159, I. (

Für Kenner u. Liebhaber. Habe einen Wurf junger Schäferhunde nach dem edl. Kuno von Edelweiß, S. Z. 12091. Ders. wurde auf anerkannten Schauen 17mal mit „Vorzüglich" bewertet. Viele 1., 2. u. Ehrenpreise. Die Welpen sind am 17. 8. 13 geworfen, i. Freien aufgezog. u. kerngesund. Gebe dieselben inkl. Eintragung preisw. ab. Carl Bleilevens, Restaurant z. deutsch. Flotte am Hafen. (

Dressuranstalt Dortmund. 1. Kampstr. 38, Tel. 3720 verkauft für 15 u. 25 Mk. Schäferh., Doberm., Kriegsh., Foxt., Teckel u. Rehpinscher.

Rehpinscher zu verkaufen. Hedderich, Alsenstraße 68. (

Schöner Fox-Terrier zu verk. Inselstr. 14, 2. Et.

Wurf Rehpinsch. Gerberst.23

Zahmes Iltis-Frettchen zu kaufen ges. Schr. Ang. u. P. K. 3155 a. d. G.-A. Dmd.

20 prima engl. Stelzkröpfer, 1,1 Bagdetten, 2,2 Pommersche Steiger billig abzugeben. Sunderweg 81. (

Singdrosseln (Graudrosseln) gar. Hähne 2,90 M., 3 Stück 8 Mark, Schwarzdrosseln 3 M., sing. Rotkehlchen 1,50 Mk., Rothänflinge 1,25 Mk., Buchfinken 75 Pfg. Garant. leb. Ankunft. Vogel-Importhaus in Bottrop bei Essen. (

Schweizer Ziege zu verkauf. 88334) Bülowstraße 7.

Küchenabfall hat abzugeben (61341 Rest. z. Krone, Markt 10.

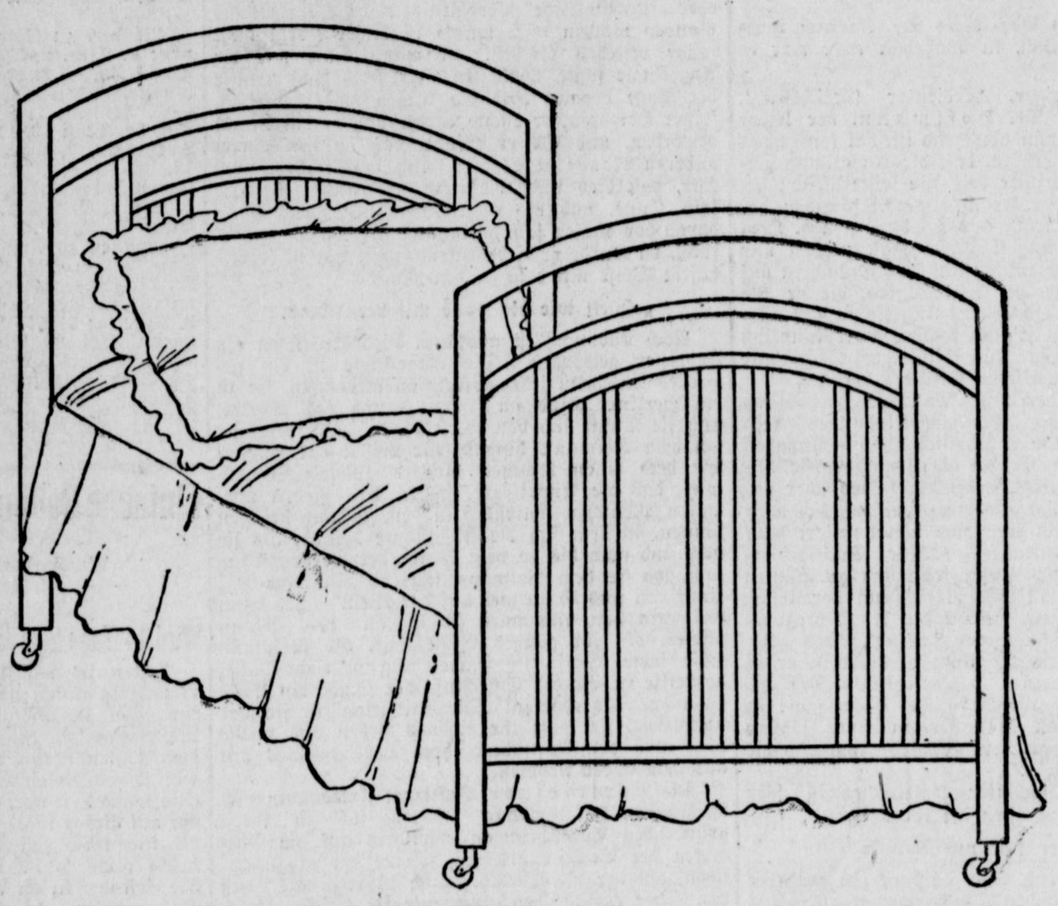
Spül abzg. Humboldtst. 18.

Einige Fuhren Strohdünger abzugeben. Ackerstr. 27.

ROSE & CO. DORTMUND

Günstiges Angebot in unserer Spezial-Abteilung

Betten und Bettwaren



Metall-Bettstellen für Erwachsene mit Ia. Patent-Zugfeder-Matratze 125.— 95.— 72.— 54.— 39.— 33.— 27.50 22.50 — 17.50

Kinder-Bettstellen mit Ia. Spiral-Matratzen 68.— 45.— 38.50 32,50 26.50 22,50 14.75 — 11.50

Matratzen in Rosshaar, Capok, Alpengras — eigene beste Verarbeitung, erstklassiges Material

Daunenköper und Inlets echtfarbige, federdichte Qualitäten
160 cm breit 6 50 4.50 3,75 — 2.75; 130 cm breit 5.50 4,00 3.25 2,50 — 1.80; 80 cm breit 3.25 2,50 1,75 1.30 — 1.10

Bettfedern u. Daunen nur beste erprobte Qualitäten per Pfund 12.50 9.50 7.75 6.50 5.50 5.— 4.50 4.00 3.50 3.00 2.50 — 1.95

Schlafdecken in Baumwolle, gute Qualitäten . 4.25 3.90 3.60 — 2.65

Schlafdecken in Wolle, beste Fabrikate 34.— 29.50 24 50 20.50 19.50 16.75 13.85 10.50 — 7.75

Echte Kamelhaardecken 36.— 29.50 26.50 23.50 21.50 18.50 16.50 — 13.75

Weisse u. melierte Schlafdecken für Krankenhäuser, Hotels, Kantinen etc.

Grosse maschinelle Bettfedern-Reinigungs-Anlage neuesten Systems.

Reinigen der Betten jeden Freitag, Reinigungspreis per Pfd. 20 Pf.

Reform-Unterbetten, Reform-Kopfkissen, Reform-Leibdecken — in allen Grössen vorrätig.

Unterricht

Englisch-deutsche Französisch-deutsche Italienisch-deutsche Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy,** Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Primaner gibt energ. Nachhülfe. Ang. u. R. H. 564 a. Fil. Ruhfus, Sonnenstr. 74

Pädagogium zu Pyrmont Realschule (VI—I) erteilt Einjährigenzeugnis (bisher 570) Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht.

Brauer-Schule Worms a. Rh. (Gegr. 1872 von Dr. Schneider.) Beginn d. Winter-Semesters am 15. Oktbr. 1913. Progr. d. E. Ehrich-Brauer-Akademie

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—6. Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bes. f. **Einjährige** u. Abitur. individ und intensiv. Beste Förderung für Zurückgebliebene, f. Technikum u. Handelshochschule. Neue Kurse eben begonnen.

Geb. Dame ert. grdl. Klavier- u. Gesangunterr. z. b. Pr. Hohestr. 55, 1. Etg. l. (

Nachhülfestund. f. zehnjähr. Mädch. i. Hause i. Franz. und Deutschen erwünscht. (Schr. Ang. u. L. P. 3190 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Oberlyceistin erteilt Nachhülfestunden in allen Fäch. Schr. Ang. u. G. H. 3196 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wo kann ich Registrierkasse Bontensinal erlern.? Schr. Ang. u. E. F. 3233 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abiturient Ostern 1913 ert. Nachhülfestunden in allen Fächern. Schon viele Schüler mit Erfolg unterrichtet. Schr. Ang. u. H. E. 3220 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Spezialunterricht für Zeichner! Mathematik, Statik, Festigkeitslehre. 1–2 Pers. könn noch teilnehm. Honorar f. d. Monat 20 M. Off. u. L. M. 3238 an d. Gen-Anz Dmd.

Karrenfuhrwerke

für dauernde Winterarbeit gesucht. **Baustelle Union-Brauerei** Einfahrt Uebelgönne. 88635

Karren-Fuhrwerk gesucht Westenhellweg, Ecke Weberstraße. **Gebr. Tiemann.**

Gütertrennung bes. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen **Carl Schlingmann,** Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Wohlerzog. 6jähr. **Mädchen** in nur gute liebev. Pfleg' z. geb. Näh. Ackerst. 3, 3.Et.

Kind, Junge, 9 Mon. alt, in gute Pflege geg. Vergüt. zu geben. Schleswigerstraße 44, 1. Et. r. (

8 Mon. altes nettes Mädchen in liebev. Pflege zu geben, evtl. spätere Adoption Uebelgönne 33, 1. Et.

Heiraten

Frl., 30 J., ev., w. d. Bekanntsch. ein. Herrn in ges. Stell. zw. **Heirat.** Off. u. R. P. 6019 a. d. G.-A. Dmd.

Reell! Jung. strebs. Friseur, 23 J., mit eig. tücht. Gesch., sucht mit einer jg. intellig. Dame im Alter von 18—22 Jahren in Briefwechsel zu treten zw. späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. R. E. 3223 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Direktor, Witwer, Besitzer ein. industriell. Unternehm., evgl., gesund, groß, stattl., wünscht Verkehr mit älterer vermög. Dame (auch alleinstehend. Witwe) zwecks spät. **Heirat.** Str. diskr. Anonym zweckl. Schriftl. Ang. u. H. O. 3200 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwer, Bergm., 45 J. alt, ev., mit 3 Kind., 11, 8, 5 J. alt, sucht die Bek. e. ält. Mädchens, Witwe mit 1 Kd. nicht ausgeschloss., zw. bald. **Heirat.** Schr. Ang. u. H. B. 88349 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Betriebsleiter ein. A.-G., Mitte 30, w. Bekanntsch. e geb. verm. Dame zw. **Heirat** und bittet ernstgem. ausf. Angeb. unt. **Postlagerkarte Nr. 138 n. Bielefeld hauptpostlagernd** richten zu woll.

Jg. Mädchen, 24 Jahre alt, blond, häusl. erz., sucht zw. **Heirat** d. Bek. e. bess. Handw. od. Beamten in sich. Lebensst. Schr. Ang. u. T. E. 3210 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rentner, evgl., 100 000 M. Vermög., sucht die Bekanntschaft einer Dame in den 40er Jahr. (Witwe o. Anh. nicht ausgeschl.) zw. **Heirat.** Anon. zweckl. Gefl. Off. m. Vermögensang. unt. E. F. 3197 an d. Gen.-Anz. D. (

Herr aus angesehenst. Fam., kath. Konfession, wünscht zwecks **Heirat** d. Bekanntschaft ein. häusl. erzog. Dame zu machen u. wo Gelegenheit wäre, i. das elterl. Geschäft eintreten zu können. Betreff. ist 40 J., gesund u. einwandfr. Vorlebens, Verm. 50—60 Mille. Diskretion verbürgt. Anonym zwecklos. Gefl. Zuschr. unter B. U. 6020 an den General-Anzeiger Dortmd.

Einheiratung. Witwe, Eigentümerin ein. Wirtschaft, Mitte 40er, mit Barverm., sucht Bekanntsch. ein. tücht. Herrn m. Verm. zw. Heirat. Off. u. P. R. 3333 a. G.-A.

— Heirat. — 2 Damen, 24 u. 30 J., evgl., aus guter Familie, nicht unvermög., suchen Briefwechsel mit sol. Herren in sich. Lebensstell. Ausf. Off., anon. zweckl., unt. R. B. postlagernd Schwerte.

Alleinst., bess., jg. Frau w. Bekanntschaft mit gutsituiertem, gebild. Herrn zw. **Heirat.** Verschwiegenh. zugesichert. Schr. Ang. u. U. S. 3229 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Geschäftsm., 27 J., m. gutgeh. Bäck., sucht mit häusl. erz. Frl. in Verkehr zu tr. zw. **Heirat.** Anon. zweckl. Schr. Ang. u. H. R. 3226 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Frau, 28 J., mit Kind, wünscht sich, da sie schon 4 Jahre in Stell. u. alleinsteh. ist, wieder zu **verheiraten** mit einem strebsam. Manne. Kl. Ersparnis vorhand. Off. u. „Phönix" an die Agentur d. Bl. in Castrop erbeten. (

Jg. Buchhalter, 25 J., evgl., spät. eig. landw. Maschinengeschäft, w. lebensfr. Dame kennen zu lern. zw. späterer **Verheiratung.** Berufsverm. verbeten. Schr. Ang. u. S. T. 6022 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Heirat. Witwer, 46 J., o. Kinder, sucht die Bek. ein. ält. Mädchens in ähnl. Alt. od. Wwe. zw. spät. Heirat. Strengste Verschwiegenh. zuges. Off. mit Bild unt. F. L. Nr. 61 an die Ann.-Exped. **Erlenkämper u. Cie., Bochum.**

Reell. Welch. jg. Mädch., Schneiderin, ist ber., sich. m. ein. jg. Herrn, ev., 29 J., m. gut. Charakt., sich. Stell., ein traut. Heim zu gründ.? Schr. Ang. u. A. C. 3326 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Höh. Staatsbeamter, Dr. phil., 30 J., gr. stattl. Ersch., sucht die Bek. einer j. hübsch. Dame (Witwe ohne Kinder n. ausgeschl.) zwecks spät. **Heirat** Schr. Ang. wenn mögl. mit Bild unt. J. B. 5754 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bergmann, Witwer, 35 J. alt, 1 Kind, 500 Mk. bar, wünscht sich wieder mit ein. Mädchen oder Witwe zu **verheiraten.** Anonyme Briefe zwecklos. (Nur ernstgem. schr. Off. u. L. M. 3338 an Gen.-Anz. (

Herzlich. Witwer, des Alleinseins müde, in d. 40er J., ev., ist willens, sich mit e. charakterv. Dame od. Witwe ohne Anh. **zu verheiraten.** Einheirat bevorzugt. Off. u. W. M. 24 postlag. Kirchlinde. (

Geb. Kaufmann, 30 J., kath. durchaus ehrenhafter, vornehmer Charakter, edles Gemüt, in ges. erster Position, sucht die Bekanntschaft **geb., häusl. erz. gemütvoller Dame** im Alter v. 24—31 J. (auch kinderl. Witwe) zw. **Heirat.** Vermögen erwünscht, da dadurch Gelegenh. z. Geschäftsbeteiligung ermögl. Zuschr. nur mit Bild (welch. sof. zur.) unt. O. L. 6011 a. d. General-Anzeiger. Anonym wertlos. Verschwieg. ehrenw. zuges. (

Für Freund, Akad., in sich. Position, hier fremd, evgl., aus gut. Fam., nicht unvermög., musikl., gesund, von gut. Char. u. angen. Aeuß., suche ich mit jg. häusl. geb. Dame, d. an traut. Heim gelegen ist, in Verb. zu tr. zw. **bald. Heirat.** Str. Diskr. ehrenw. zuges. u. verl. Zuschrift. a. Wunsch sof. zurück. Gew. Verm. verbet. Ausf. Zuschr. m. gen. Ang. d. Verh. erb. u. L. P. 5758 an Gen.-Anz. Dortmd.

Welcher Vater gibt seine Tochter fort ohne sich vorher über d. Vergangenheit, Ruf, Char., Vermög., Geschäfts- u. Familienverhältn. eingeh. erkundigt zu haben. Diskrete Spezialauskünfte überall. **Detekt.-Auskunftei „Metus"** Brückstraße 28. Tel 3771.

Die Sonntag im Central- u. Löwencafé beobacht. Dame w. um Lebensz. u. H. 59 postlag. Hagen W. gebet.

Berliner Börse, 7. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 4⅝%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.30G
do. 1.4.15	4	98.70B
Pr.Schatz 1915	4	98.40b
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	84.80bG
do. do.	3	76.00bG
do. Schtzg.08	4	96.70bG
Preuß.kons.Anl	3½	84.80bG
do. do.	3	76.10B
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.30b
Bad.St.-Anl. 01	4	96.40b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.00G
do. do.	3½	83.70b
Brem.Anl.1899	3½	82.20bG
do. 09 uk. 19	4	95.10bG
do. 96	3	73.25bG
Cass. Landeskr	3½	86.00bG
do. S. 21 u. 17	3½	96.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.25G
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	96.80G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	96.40bB
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	79.90G
Hess StA.93/09	3½	82.90G
do.96 03 04 05	3	73.30G
do. 1909	4	96.60B
Meckl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	84.60G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.50G
do.	3½	84.80G
Pomm.	4	95.50B
do.	3½	84.50B
Posensche	4	95.25B
do.	3½	84.60G
Preußisch.	4	95.20b
do.	3½	84.60b
Rh.-Westf.	4	95.70b
do.	3½	84.60G
Sächsisch.	4	95.25G
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	94.75b
do.	3½	84.60b
Brandenb.Pr.-A	3½	84.75G
Hann.Pr.S.	4	[illegible]
Ostpr.Prv.-Obl.	4	[illegible]
do.	3½	[illegible]
Pomm.Prv.-Anl.	3½	[illegible]
Posen.Prv.-Anl.	4	91.75bG
do. do.	3½	82.20B
do. do.	3	

Provinz- und Stadt-Anleihen, Pfandbriefe		
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9.11.14	3	82.25G
do. S. 20, 21	4	95.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.50b
do. S. 2, 3, 4	3½	83.60G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.40b
Aachen 93/02	4	93.50G
AltonaSt.-A. 01	4	95.50G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.60G
do. 1882/98	3½	86.60G
do. St.-Syn.	4	—.—
Bielefeld 98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	87.10b
Bromb.09 uk19	4	93.60B
do. 1895, 99	3½	86.40G
Charlttb. 89/99	4	96.50G
do. 07 ukv. 17	4	96.50G
do.95 99 02 05	3½	86.50bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	84.60G
Düsseld. 88/03	3½	83.75G
Elberf.St.-A.99	4	94.70G
Essen 83 98 01	3½	96.00G
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	88.25G
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	—.—
do.07 uk.18/19	4	93.80G
Magdeb. 1906	4	96.00G
do. 86 91 02	3½	88.25G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	4	88.00B
PeinerSt.-A. 03	4	—.—
Stettin. N.O.P.Q	4	83.30G
Wiesbad.00,01	4	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	—.—
do. neue	4	93.50G
do. do.	3½	84.20G
do. do.	3	78.50b
Brdb Pf Amt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.40bG
Kur uNeum	4	96.00G
do. neue	3½	92.10G
Ldsch.Cnt.	4	92.90G
do. do.	3½	83.80b
do. do.	3	76.70b
Ostpreuß.	4	92.10bG
do.	3½	83.10bG
Pomm Lnd.	3½	84.80G
do.	4	75.00bG
do. neuld	3½	83.10bG
Posensche	4	100.00G
do.	3½	86.00B

Preußische Pfandbriefe / Lose		
Posen.L.D.	4	92.00bG
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	88.10G
do.	3	—.—
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	93.60b
SchlHlstLk	3½	83.50G
do. do.	4	91.90b
Westf Land	4	93.60bG
do. do.	3½	85.25G
Westp.ritt.	3½	85.00bG
do. do.	3	75.00G
do. neue	3½	83.40bG
do. do.	3	—.—
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	—.—
Bad.Präm.A.67	4	179.90b
Brnschw.20Tl.	frc.	200.50b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	137.00b
Hamb.50Tlr.-L.	3	176.00b
Oldenb.40Tl.-L	3	126.25b

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.50B
do. äuß. 100Lv.	4½	96.50b
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.30b
do. Tients.-P.	5	90.60b
do. v. 1898	4½	89.25b
Griech.A.81/84	1,6	58.10bG
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.90bG
do.	4	82.10G
Mex. Anl. 200L.	5	96.30bG
Oesterr. Goldr.	4	89.10bB
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	84.50b
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	64.50G
Rumän. 1903	5	98.75b
do.stf.St Sch13	4½	98.75bG
do. 1890	4	93.75b
do. 1898	4	87.30b
do. 1905	4	87.70b
Russ.Anl. 1902	4	90.70bG
do. do. 1905	4½	99.90bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	113.20G
Sao Paulo 10	5	97.00bG
Serb.am.Anl 95	4	79.40G
Türk.Bagd.E.-A	4	89.30G
do. unif. 03.06	4	—.—
do. 1905	4	75.00G
do. 400-Fr.-L.	frc.	163.25b
Ung. Goldrente	4	83.50bG
do. Kronenrent.	4	80.70G
do. Staatsr. 97	3½	71.50G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Eisenbahn-Werte		
Buen.Air.100L.	4½	92.30G
do. do. Pes.	6	101.25b
Lissabon.St.-A.	4	74.50bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	125.00b
Braunschw.Ld.	8½	127.25G
Crefelder	1	94.50b
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst.LA	4½	83.70B
Lübeck-Büchen	8½	180.00bG
Mck.Fried.Wilh	6½	118.00G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	25.00G
Nordh.Wern.LA	3½	62.75G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	235.90b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	165.00bG
Schantung	7½	123.25b
Zschipk. Finstw	13	232.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb.Gld.	4	90.60G
Dux-Bodb. Gld.	4	90.50G
do. do. Silb.	4	81.70G
Dux-PragerGld.	3	72.60bG
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	81.50G
Oest.Ung.St.alt	3	75.80G
do. Ergänzngsn	3	72.80G
do. Staats Gold	4	89.20G
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.60bG
do. Obl. Gold	5	97.00bG
Ivangor. Domb.	4½	97.20B
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	86.20bG
Süd-Westbahn	4	86.30b
Kursk-Kiew	4	86.75b
Mosc.KiewWor.	4	86.40B
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	85.90bG
Süd-Ost 1897	4	85.90bB
do. 1898 uk.08	4	85.90B
Wladikawk. 98	4	87.40b
Anat.Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergänz.-Netz	4½	92.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	63.70G
Tehuanteb.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	83.75G
do.S.5,6 uk.14	4	99.30G
do.S.3,4 uk.15	4	92.30G
do.S.7,8 uk.17	4	92.60G
do.S.13,14 u19	4	93.00G
do. S.1 uk.16	4	87.25G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.25,20	4	94.50G
Br.Ser.10,11	3½	94.10G

Deutsche Hypoth.-Pfandb. (Forts.)		
Dt.Hyp.8.18,19	4	93.50G
po. Serie 8, 9	3½	83.00G
Frankf.H.B.S14	4	94.40B
Goth.Grdkr.A.2	3½	120.40bG
do. Pf.16 uk.19	4	93.50G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u W.S7	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte. S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.00G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining.S.8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40G
do. S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr, 6	4	92.75bG
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00bG
do. Ser.17-19	4	92.25G
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11,15,16	3½	84.30G
Pr. Centr.Bd.90	4	93.20bG
do.v.99,01,03	4	92.50bG
do. v. 06 uk.16	4	92.90G
do. v. 07 uk.17	4	93.00bG
do. v. 10 uk.20	4	93.90G
do. v.86,89,94	3½	84.30bG
do. v. 04 uk.13	3½	83.80bG
do.Km.-Obl.96	3½	85.00G
do. do. 1906	3½	84.50G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	83.10G
do. v. 04 uk.13	4	92.50G
do. v. 05 uk.14	4	92.50G
do. v. 07 uk.17	4	92.50G
do. v. 09 uk.19	4	93.10G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	93.75G
Pr.PfdbB 18-22	4	92.50bG
do.Ser.25 uk14	4	92.80bG
do.Ser.27 uk15	4	93.10bG
do.Ser.28 uk17	4	93.80G
do.Ser.29 uk19	4	93.75bG
do.S.30,31 u20	4	94.00bG
do.S.32,33u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.25G
do.Ser.26 uk14	3½	87.50G
do. S. 17,18,24	3½	83.25bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	95.25G
do. Ser.9 uk.20	4	95.50bG
do.Ser.10 uk21	4	95.75G
do. Serie. 1, 3	3½	83.75G
Rhn.H.B.83-85	4	93.40G
do.S.50,69-82	4	93.20bG
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do.Ser.10 uk15	4	92.25G

Hypoth.-Pfandb. / Bank-Aktien		
RhWstf.11uk18	4	93.50G
do. Ser. 12,12a	4	93.75bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00bB
Sächs.Bdkr.1,2	3½	—.—
Schles.Bod.1-5	4	91.90bG
do. do. 1-4	3½	83.20bG
Wstd. Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S. 3, 4	3½	83.40G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	111.50G
Berg.-Märk.Bk.	7½	143.00B
Brl. Hand.-Ges.	9½	162.00bG
do.Hyp.Bk.Au.8	6½	109.10G
Brasil.Bk.f.Dt.	10	167.50G
BrnschwBk.u Kr	6	113.75bG
do.-Hann. Hyp.	8½	158.25G
Comm.u.Disk.B	6	107.75bG
Darmst. B.Mark	6½	116.25b
Dessauer Ldsb.	6½	109.75bG
Deutsche Bank	12½	248.00bB
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.30G
Diskont.-Komm	10	185.00bG
Dresdner Bank	8½	149.25b
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.90b
Gothaer Grdkr.	9	156.25bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.75G
Hannov. Bank	7½	134.00G
Hildesheim.Bk.	9	164.00G
Kieler Bank	6	93.50B
Königsb. Ver.B.	7	127.10G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.60b
Lüb.Komm.-Bk.	7½	119.10G
Luxemb. Bank	8	157.50bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.40G
MärkischeBank	5	91.50G
Meckl.Hyp.u.WB	15	284.25bG
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.25G
Mitteld.Bodk.A.	4½	82.50G
do. Kreditbank	6½	114.00bG
do. Privatbank	7	119.30bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	93.10G
Nationalb.f.Dt.	7	118.10b
Nordd. Grundkr	6	111.25G
do. Kreditanst.	7	115.60G
Osnabrück.Bk.	7½	124.50b
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	122.00b
Petersb.Int.Hb.	13,e	210.75bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	148.00B
do. Ctr.-Bodkr	9½	183.00b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.10b
do. Pfandbr.Bk.	8	147.00G
Reichsbank	6,95	136.00bG
Rhein.Wstf.Bod	8½	154.50B
do. Disk.-Ges.	7	117.00bG
Russ.B.f.auswH	10	157.00bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.40bG
Schles. Bankv.	7½	143.50b

Bodenkredit / Industrie-Aktien		
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	132.00bG
Westf LipoVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien — Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.50bG
Böhm. Brauh.	5	122.50bG
Schöneb. Schl.	11	219.75G
SpandauerBrg.	5	108.70G
Schulth. Brauer	15	259.90b
Boch. Victoria	7	106.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	25	—.—
do. Victoriab.	6	111.50G
Germania Drtm.	9	137.25G
Herkul. Brauer.	9	151.30G
Leipz. Br. Rieb.	10	178.00G
Lindenbr. Unna	5	66.50G
Lindener Br.	13	194.00G
Löwenbr. Drtm.	10	177.50G
Müser Brauerei	8	125.50G
Schlegel Br.	10	154.00G
Schöfferhof Br.	0	49.50G
Wicköl. Küpper	7	—.—
Accumulat.Fab.	25	350.00bG
Adlerhütte	13	187.00bG
Allg.Elektr.Ges	14	244.40b
AlsenPortl.Cem	15	207.80bG
Aluminium-Ind.	20	—.—
Anglo-Contin.	8	121.70G
Anhalter Kohlen	8	216.25bG
Ankrw. Hengstb	6	120.00bG
Aplerbeck Bgb.	10	156.00G
Arenberg do.	22	398.25G
Balcke Bochum	16	220.00b
Baroper Walzw.	13	146.25bG
Bergm. Elektr.	5	131.00bG
Berg. Märk.Ind.	0	68.00G
Berl. Elekt.-W.	12	176.00b
do. Maschb.	14	242.50bG
Bismarckhütte	9	157.60bG
Bochumer Bgw.	8	137.50G
do. Gußstahl	14	221.25bG
BösperdeWlzw.	3	74.25b
Braunk.u.Brik.I	11	190.50G
Braunschw Jute	15	206.75b
do. Kohlen	11	239.00b
Bremer Linol.	15	183.00bG
do. Wollkämm.	20	270.50G
Caroline b.Offl.	30	114.75bG
Cassel. Fedst.	5	128.00bG
Cölner Brgw.V.	30	48.00b
do. Gas u.Elekt.	0	52.00G
Concordia Bgb.	23	311.50bG
Consolidation	23	329.50bG
Cröllwitz. Pap.	10	192.90b
Delmenh. Linol.	23	310.00bG
Dessauer Gas	11	178.75bG
Dt. Uebers.El.G.	11	165.75B
Dtsch. Gasglühl	25	513.00bG

Industrie-Aktien (Forts.)		
Dt.Lux.Bgw.-V.	11	145.70bB
do. Südam.Tel.	6	109.10G
do.Waff.u.Mun.	32	610.25b
Donnersmrckh.	20	333.00bG
Dürrkoppwerke	28	342.50bG
Düssd EbWeyer	13	229.75b
do. Eisenhütte	10	147.75b
Dynamite Trust	10	170.40b
Egestorff Salin	11	156.50B
Eintracht Brnk.	27	504.90b
Elberf.Farbenf.	28	543.50bG
Elkt.Unt.Zürich	10	184.50B
Engl. Wollwar.	10	53.25G
Eschweil. Brgw.	8	216.40b
Essener Steink.	0	158.75B
Flensb.Schiffb.	8	122.25G
Frister &Rossm	5	74.25bG
Gelsenk. Bergw	10	177.80b
Georg MarieStA	5	92.00b
do. Vorr.-A.	7	117.40b
Gerresh. Glash.	14	224.80b
Ges.f.elktr.Unt.	10	155.75b
Gildemeist.Wkz	9	147.75G
Gladb.Woll-Ind	13	137.00bG
Görlitzer Eisnb.	9	241.75B
do. Maschinen	5	100.40b
Haberm.& Guck	7	91.00bG
Hallesche Msch	30	385.00bG
Hannov. Masch.	14	321.50bG
Harbg.-Wien G.	6	130.80bG
Hark.Brückenb.	6	99.25B
do. Bergb.Pr.A.	13½	197.25bB
Harpener Brgb.	11	189.30bG
Hartmann Msch	8	138.00b
Hasper Eisenw.	12	152.10b
Hedwigshütte	9	131.25b
Herbrand Wgg.	9	152.50b
Hösch. Eis.u.St.	24	328.25b
Höchst. Farbw.	30	609.00G
Hubertus Brkhl.	8	142.00bG
Jlse Bergbau	24	495.00bG
Kahla Porzellan	22½	349.25bG
Kaliw.Aschersl.	10	141.75B
Kattowitz.Brgb.	15	227.25b
Köhlmann Strk.	20	430.25bG
König Wilh. kv.	18	250.50bG
Königsborn	18	242.00b
Körbisdorf Zck.	7	148.25G
Gebr. Körting	8	121.40bG
Küpperb.& Shn.	13	207.25G
Kyffhäuserhütt.	0	101.50bG
Lauchhammer	10	189.20b
Laurahütte	8	167.10bG
Leonhardt Brk.	9	175.00bG
Leopold-Grube	8	159.75bG
Löhnert Masch.	8	121.60G
Ldw.Löwe & Co.	18	332.00bG
Mark.Wstf. Bgw	8	107.00G
Magdeb. Bergw	37	511.00G
Mannesmannr.	13½	205.00b
Marienh. Kotz.	4	70.00bG

Industrie-Aktien (Forts.)		
Mark Portl.Cem	4	80.00bG
Mühl. Rüningen	24	321.00bG
Nähm Koch&Co.	11	182.75G
NeueBod.-A.-G.	0	86.00b
Niederl. Kohlnw	12	197.00bG
Nordd. Wollkm.	10	142.10b
Obschl.Eisb.-B.	6	90.10b
do. Eisen-Ind.	3	71.00bG
do.Kokswerke	15	224.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	145.50b
Oppeln.Cem.W.	10	146.00b
Orenst &Koppel	14	172.80bG
Otavi-Minen	8	111.50b
Ottenser Eisen	6	88.75B
Phönix, Lit. A.	18	252.10b
Ravensb.Spinn.	0	94.50G
Rhein-Nassau	24	222.00b
Rhein. Stahlwrk	10	158.50bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	168.50b
Riebeck, Mnt.W	12	199.50b
Rombach. Hütte	10	150.30bG
Rositz. Braunk.	3	97.10b
do. Zuckerf.	0	118.25b
Russ. Allg.El.G.	9	155.10bG
Sächs.Gusstahl	20	288.00bG
Saline Salzung.	4½	82.00G
Sangerh Msch.	10	202.25bG
Schering ch.Fb	13	226.25bG
Schimisch.Cem	12	165.00bG
Schles. Cement	9	145.60b
do. Zinkhütte	20	380.25G
Schub.& Salzer	24	357.50bG
Schuckert Elekt	8	150.75bG
Schulz-Knaudt	8	122.50bG
Fr.Seiffert&Co.	9	139.00bG
Siemens Glas-I.	15	223.50b
Siem. & Halske	12	216.50b
Spinn. Renner	7	110.75B
Spritbank A.-G.	23	451.00bG
Stadtberg Hütte	6	104.25G
Stettin. Vulkan	6	129.00bG
Stodick & Co.	15	248.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	127.90b
Tecklenbrg Sch	8	137.00G
Thale Eisenhütt	20	214.50bG
Leonh.Tietz AG.	8	115.00G
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	121.75G
do. Cöln-Rttw.P	20	326.75bG
do. Laus. Glas	25	368.00bG
do. Mtllw.Haller	11	157.60G
do.Nickelwerke	18	266.50bG
do. Zyp.& Wiss.	12	158.00bG
Victoria Fahrr.	7	94.75G
VorwärtsBielf S	0	40.50G
Vogt & Wolf	13	229.75B
Vorwohl. Prtl.C.	18	206.00bG
Warst.Grub.VA.	9	135.50bG
Wenderoth ph.	4	94.00G
Westeregel Alk.	13	188.90G
Westfalia Cem.	5	102.00b
Westf. Drahtind	9½	169.50bG

Industrie-Aktien (Schluß)		
Wstf.Drahtwerk	3	87.00bG
do. Kupferwk.	8	105.00bG
Westf. Stahlwrk	0	42.25b
Wicking Cemnt.	5	79.00b
Wickrath Leder	9	186.10bG
Wiel. & Hardtm.	8	114.25b
Wilke Gasom.	6	95.75G
Wilhelmshütte	6	90.75bG
Witten.Gußsthl	14	199.25B
do. Stahlröhr.	0	124.50G
Zeitzer Masch.	20	306.00bG
Zellstoff Verein	0	84.00bG
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.00G
AllgBl.Omn	8	181.25bG
do.LokuSt.	9	167.25bG
Bch.GelsSt	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	128.00B
Bresl. El.B.	6	100.25G
Cassel. Stb	5	108.25G
Elkt. Hochb	6	130.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	162.50b
Hmb. Packf	10	143.90bG
do. Straßb.	10	177.75G
Hann StrVA	3½	74.30G
Magdb. Str	9½	180.50bG
Hansa,Dpf.	20	307.40b
Nrdd.Lloyd	7	123.00bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	—.—
German. Schff2	*4	100.10G
Fr. Krupp	*4	97.10G
Laurahütte	*4	92.00b
Neue Bod.-Ges.	4	82.50G
Siem&Hlsk.kv3	4	91.80b
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	168.85b
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.425G
Kopenhg.	8 T.	6	112.00bG
London	vista	5	20.455bG
Neuyork	vista	—	4.2025B
Paris	vista	4	80.925bG
Wien	8 T.	6	84.75bB
Schweiz	8 T.	4½	80.75G
Ital. Plätz	10 T.	5½	80.00B
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.185b
Sovereigns.p.Stück	20.465b
N.Russ.Gold p.100R	216.20b
Amerikan. Noten	4.20b
Belgische Noten	80.45G
EnglischeBankn.1L.	20.44G
Franz.Bankn.100fr.	80.95b
Holland. Banknoten	168.90b
Oesterr.Not. 100Kr.	84.80b
Russ.Noten 100Rbl.	216.25b